



Monatsbericht Dezember 2021

73. Jahrgang
Nr. 12

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-3512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
17. Dezember 2021, 11:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	9
Wertpapiermärkte.....	12
Zahlungsbilanz	13
■ Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2022 bis 2024 ..	17
<i>Rahmenbedingungen für die gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen</i>	21
<i>Pandemiebedingte Schäden am deutschen Produktionspotenzial bislang moderat</i>	30
<i>Vorhaben der neuen Bundesregierung: mögliche Wirkungen auf die Projektionen für Wirtschaft und Staatsfinanzen</i>	39
■ Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2020	45
<i>Unternehmensinsolvenzen in Deutschland während der Coronavirus-Krise</i>	47
<i>Zu den Revisionen der Bruttoumsatzrendite in der Unternehmensabschlussstatistik</i>	51
<i>Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der deutschen börsennotierten Konzerne im Jahr 2020 mit einem Ausblick auf das Jahr 2021</i>	55

■ Statistischer Teil.....	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16•
Banken.....	20•
Mindestreserven.....	42•
Zinssätze.....	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48•
Kapitalmarkt.....	50•
Finanzierungsrechnung.....	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58•
Konjunkturlage in Deutschland.....	66•
Außenwirtschaft.....	75•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank.....	85•

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Deutsche Wirtschaftsleistung könnte im Herbstquartal 2021 etwas zurückgehen

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland könnte im Herbstquartal 2021 etwas zurückgehen. Das verschärfte Pandemiegeschehen und die dadurch ausgelösten Verhaltensanpassungen und Eindämmungsmaßnahmen werden wohl die Aktivität in einigen Dienstleistungsbranchen wieder merklich beeinträchtigen. Die Umsatzeinbußen dürften aber geringer ausfallen als im vierten Quartal 2020, da die Maßnahmen insgesamt bislang weniger strikt ausfielen und auch nur einen kleineren Teil des Quartals betreffen. Die Lieferengpässe bei Vorprodukten im Verarbeitenden Gewerbe stellen einen weiteren Bremsfaktor dar. Zwar stieg die Industrieproduktion im Oktober kräftig. Gerade die Kfz-Produktion, die besonders unter den Lieferengpässen leidet, nahm wieder Fahrt auf. Aber der Anteil der Industrieunternehmen, die ihre Produktion durch diese Engpässe behindert sahen, lag im November nur wenig unter dem Rekordhoch vom September.¹⁾ Ein positiver Wachstumsimpuls dürfte von der Baubranche ausgehen. Die Bauproduktion legte im Oktober spürbar zu. Außerdem stuften die Unternehmen im Bauhauptgewerbe gemäß Umfragen des ifo Instituts ihre Geschäftslage im vierten Quartal merklich besser ein als im dritten Quartal. Im Verarbeitenden Gewerbe, Handel und Dienstleistungssektor verschlechterte sich die Einschätzung der Geschäftslage dagegen.²⁾

Industrie

Industrieproduktion im Oktober kräftig gestiegen

Die Industrieproduktion legte im Oktober 2021 saisonbereinigt³⁾ kräftig zu. Gegenüber dem Vormonat stieg sie um 3¼%, nachdem sie seit Jahresbeginn tendenziell zurückgegangen war. Den Durchschnitt der Sommermonate übertraf die Industrieproduktion etwas (+¾%). Der Anteil ist auf die Herstellung von Investitions-

gütern zurückzuführen. Diese erhöhte sich gegenüber dem dritten Quartal kräftig. Dabei legte insbesondere die Produktion von Kfz und Kfz-Teilen stark zu, die im Sommer erheblich gesunken war. Die Produktion von Vorleistungsgütern ging dagegen spürbar zurück. Auch die Herstellung von Konsumgütern sank etwas. Ob nachlassende Lieferengpässe zu der gestiegenen Industrieproduktion beitragen, ist gegenwärtig schwer zu beurteilen. Zwar ging der Anteil der Industrieunternehmen, die ihre Produktion durch Materialengpässe behindert sahen, gemäß Umfragen des ifo Instituts im Oktober etwas zurück.⁴⁾ Aber schon im November erhöhte er sich wieder. Im Kfz-Sektor, welcher besonders stark von den Engpässen betroffen ist, blieb er in etwa auf dem Niveau von Oktober. Gleichzeitig stieg gemäß den Angaben des Verbandes der Automobilindustrie die Zahl gefertigter Personenkraftwagen im November weiter kräftig.

Der Auftragseingang in der Industrie ging im Oktober saisonbereinigt stark zurück. Im Vergleich zum Vormonat sank er um 7%. Damit lag die Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen um 8¾% unter dem Niveau des dritten Quartals. Zu dem kräftigen Rückgang trugen insbesondere fehlende Großaufträge bei. Aber auch bereinigt um Großaufträge reduzierte sich die Nachfrage gegenüber dem Vorquartal immer noch um beachtliche 3½%. Nach Regionen aufgeschlüsselt ging der Auftragseingang breit gestreut zurück, wobei er insbesondere aus Drittstaaten außerhalb des Euroraums stark sank. Nach Sektoren aufgegliedert ging der Orderzufluss von Investitionsgütern kräftig zurück – insbesondere im sonstigen Fahrzeugbau und im Maschinenbau. Bei

Industrieller Auftragseingang im Oktober stark zurückgegangen

1 Vgl.: ifo Institut (2021a).

2 Zu den weiteren gesamtwirtschaftlichen Perspektiven vgl. S. 17 ff. in diesem Monatsbericht.

3 Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

4 Vgl.: ifo Institut (2021b).

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ^{*)}

saison- und kalenderbereinigt

Zeit		Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
		Industrie			Bauhauptgewerbe
		insgesamt	davon:		
	Inland		Ausland		
2021	1. Vj.	109,1	102,4	114,0	124,9
	2. Vj.	112,7	108,6	115,8	120,1
	3. Vj.	114,0	105,0	120,8	128,1
	Aug.	109,8	103,8	114,3	128,3
	Sept.	111,8	98,0	122,3	136,3
	Okt.	104,1	101,3	106,3	...
		Produktion; 2015 = 100			
		Industrie			Baugewerbe
		insgesamt	darunter:		
	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		
2021	1. Vj.	96,4	102,9	90,6	113,7
	2. Vj.	95,3	104,0	87,0	116,7
	3. Vj.	93,1	100,9	83,5	114,6
	Aug.	92,1	100,4	82,1	112,8
	Sept.	90,9	99,2	80,5	115,3
	Okt.	93,8	98,8	87,1	116,7
		Außenhandel; Mrd €			nachr.: Leistungsbilanzsaldo; Mrd €
		Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2021	1. Vj.	331,51	277,80	53,71	68,05
	2. Vj.	337,63	294,80	42,83	62,06
	3. Vj.	339,53	295,63	43,90	55,85
	Aug.	113,11	99,06	14,05	20,80
	Sept.	112,37	99,47	12,90	16,02
	Okt.	116,95	104,48	12,47	16,46
		Arbeitsmarkt			
		Erwerbstätige	Offene Stellen ¹⁾	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in %
		Anzahl in 1 000			
2021	1. Vj.	44 704	609	2 752	6,0
	2. Vj.	44 799	662	2 717	5,9
	3. Vj.	44 971	748	2 542	5,5
	Sept.	45 007	766	2 502	5,5
	Okt.	45 041	779	2 462	5,4
	Nov.	...	794	2 428	5,3
		Preise; 2015 = 100			
		Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Baupreise ²⁾	Harmonisierte Verbraucherpreise
2021	1. Vj.	101,8	106,9	121,2	107,6
	2. Vj.	106,5	110,2	125,1	108,6
	3. Vj.	112,5	115,9	129,4	109,8
	Sept.	114,1	118,4	.	110,0
	Okt.	118,5	122,9	.	110,6
	Nov.	...	124,1	.	111,3

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. ¹ Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. ² Nicht saison- und kalenderbereinigt.

Deutsche Bundesbank

den Herstellern von Vorleistungsgütern reduzierten sich die Auftragseingänge ebenfalls stark. Bei den Produzenten von Konsumgütern blieb die Nachfrage dagegen unverändert. Dabei verzeichneten die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen ein merkliches Plus. Trotz des markanten Rückgangs liegt der Auftragseingang – gerade im Vergleich zur Produktion – immer noch auf einem hohen Niveau. Seinen vorläufigen Höchststand hatte er im Juli erreicht, in dem er um 19 ¾ % über seinem Vorkrisenniveau des vierten Quartals 2019 gelegen hatte. Anders als die Industrieproduktion, die noch immer einen merklichen Rückstand zum Vorkrisenstand aufwies, übertrafen die Auftragseingänge im Oktober ihr Vorkrisenniveau weiterhin, wenn auch nur noch um 3 ½ %.

Die nominalen Umsätze in der Industrie erhöhten sich im Oktober 2021 wie die Industrieproduktion saisonbereinigt kräftig gegenüber dem Vormonat (+ 4 ½ %). Das Niveau des dritten Quartals übertrafen sie deutlich (+ 2 ¾ %). Dabei legten die Erlöse in den Drittstaaten außerhalb des Euroraums stark zu. Die Umsätze im Inland stiegen merklich und die Umsätze in den Euro-Ländern etwas. Nach Sektoren aufgegliedert erhöhten sich die Erlöse mit Vorleistungsgütern und mit Investitionsgütern stark. Dabei legten auch die Umsätze mit Kfz kräftig zu, die im dritten Quartal stark gesunken waren. Die Umsätze mit Konsumgütern gingen geringfügig zurück. Hierzu trug ein kräftiger Rückgang der Umsätze mit pharmazeutischen Erzeugnissen bei. Die nominalen Warenausfuhren legten im Oktober 2021 saisonbereinigt stark gegenüber dem Vormonat zu (+ 4 %). Auch im Vergleich zum Mittel der Sommermonate erhöhten sie sich kräftig (+ 3 ½ %). In realer Rechnung lagen sie etwas über dem dritten Quartal (+ 1 %). Hierzu trug ein spürbarer Anstieg der Exporte in die Drittstaaten außerhalb des Euroraums bei, während die Ausfuhren in die Euro-Länder stagnierten. Die nominalen Wareneinfuhren stiegen im Oktober sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorquartal kräftig (+ 5 % und + 6 %). Preisbereinigt lagen sie jedoch nur etwas über dem Sommerquartal (+ ¾ %).

Industrieumsätze im Oktober kräftig erhöht, Warenexporte und -importe ebenfalls gestiegen

Baugewerbe

Bauproduktion vor dem Hintergrund nachlassender Materialknappheiten und guter Auftragslage spürbar gestiegen

Die Produktion im Baugewerbe stieg im Oktober 2021 saisonbereinigt spürbar gegenüber dem Vormonat (+ 1¼ %) und auch im Vergleich zum Mittel der Sommermonate (+ 1¾ %). Der Anstieg glich den merklichen Rückgang aus dem dritten Quartal aus. Die Produktion legte im Ausbaugewerbe gegenüber dem Sommerquartal ähnlich stark zu wie im Bauhauptgewerbe. Im Tiefbau stieg sie besonders kräftig. Dabei profitierte die Bauproduktion von nachlassenden Materialknappheiten. Laut Umfragen des ifo Instituts lag der Anteil der Unternehmen im Bauhauptgewerbe, die ihre Produktion durch Materialknappheiten behindert sahen, im Oktober deutlich unter dem Durchschnitt des dritten Quartals. Allerdings nahm der Arbeitskräftemangel weiter erheblich zu. Die Nachfrage nach Bauleistungen ist trotz massiv gestiegener Preise weiter hoch. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe stiegen im dritten Quartal stark. Die vom ifo Institut erhobene Reichweite des Auftragsbestandes kletterte im November sogar auf einen neuen Höchststand. Die Geräteauslastung nahm gegenüber dem Sommerquartal etwas zu und blieb damit weit über ihrem langjährigen Durchschnitt.

Arbeitsmarkt

Beschäftigung steigt weiter moderat, Kurzarbeit im September nur wenig reduziert

Am Arbeitsmarkt machte sich die aktuelle Verschärfung des Infektionsgeschehens bislang nicht bemerkbar. Er erholte sich wie in den letzten Monaten aufgrund der anhaltenden Lieferengpässe dennoch nur moderat. Die Erwerbstätigkeit erhöhte sich im Oktober 2021 saisonbereinigt um 34 000 Personen, ähnlich viel wie im Monat zuvor. Besonders günstig verlief die Beschäftigungsentwicklung bei sozialversicherungspflichtigen Stellen, die im September sogar stärker zunahm als die Gesamterwerbstätigkeit. Eingestellt wurde vor allem im Bereich der unternehmensnahen wirtschaftlichen Dienstleistungen, dem Gesundheits- und Sozialwesen und dem Gastgewerbe. Im Verarbeitenden Gewerbe war zuletzt keine durchgreifende

Erholung erkennbar. In diesem Bereich stieg auch die Kurzarbeit wieder etwas an. Insgesamt verringerte sich die Zahl der Kurzarbeiter im September der ersten Schätzung der Bundesagentur für Arbeit zufolge dennoch, allerdings nur vergleichsweise wenig auf 751 000 Personen. Auf der anderen Seite berichtet weiterhin ein großer Teil der Unternehmen von Arbeitskräfteengpässen. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist anhaltend hoch, und die Zahl der offenen Stellen nahm im November weiter zu. Allerdings dürften die verschärften Eindämmungsmaßnahmen den Beschäftigungszuwachs zum Jahresende belasten und die Kurzarbeit wieder steigen lassen.

Die registrierte Arbeitslosigkeit verminderte sich im November saisonbereinigt um 34 000 Personen. Dies entspricht in etwa auch den Rückgängen der beiden Vormonate. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Prozentpunkte auf 5,3 %. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich in den letzten Monaten vor allem im konjunkturell beeinflussten Versicherungssystem. Hier befindet sie sich nunmehr bereits leicht unterhalb des Standes aus dem ersten Vierteljahr 2020, dessen Wert noch nicht von der Pandemie beeinflusst war. Für einen Teil der in der Pandemie Entlassenen lief unterdessen der Anspruch auf Arbeitslosengeld aus. Dies erhöhte die Arbeitslosigkeit im Grundsicherungssystem. Auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen entlasten derzeit weniger als vor der Pandemie, was sich ebenfalls steigernd auf die registrierte Arbeitslosigkeit im Grundsicherungssystem auswirkt. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit sank im November weiter und ist nur noch knapp im positiven Bereich. Die Arbeitslosigkeit dürfte daher in den nächsten Monaten nur noch wenig sinken.

Arbeitslosigkeit gesunken

Preise

Die Rohölnotierungen verharrten im November 2021 lange Zeit bei 80 US-\$, sanken jedoch zum Monatsende spürbar. Maßgeblich für den Rückgang war das Auftreten der Omikron-

Rohölpreise zuletzt leicht gesunken

Variante des Coronavirus. Dies dämpfte die Nachfrageerwartungen. Im Mittel des Monats lagen die Notierungen geringfügig unterhalb jener vom Oktober. Ihren Vorjahresstand übertrafen sie aber immer noch um mehr als 85 %. In der ersten Dezemberhälfte erholten sich die Notierungen wieder leicht. Zum Abschluss dieses Berichts kostete ein Fass der Sorte Brent 74 US-\$. Zukünftige Rohöllieferungen wurden weiterhin mit Abschlägen gehandelt, die aber nicht mehr so groß ausfielen wie in den Monaten zuvor. Sie betragen bei Bezug in sechs Monaten 1½ US-\$ und bei Bezug in zwölf Monaten 4 US-\$.

Anstieg der Einfuhr- und Erzeugerpreise ohne Energie bleibt hoch

Die Aufwärtstendenz bei den Einfuhrpreisen verstärkte sich im Oktober noch einmal. Energieprodukte verteuerten sich gegenüber dem Vormonat um ein Fünftel. Aber auch ohne Energie nahm der Preisauftrieb zu. Auf der gewerblichen Erzeugerstufe, für die bereits Angaben zum November vorliegen, blieb die Preisdynamik ohne Betrachtung von Energie hoch. Der Vorjahresstand wurde zuletzt mit Energie auf beiden Stufen um rund 20 % überschritten. Ohne Energie gerechnet waren es rund 10 %.

Verbraucherpreise im November kräftig gestiegen

Die Verbraucherpreise stiegen saisonbereinigt im November gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) mit 0,6 % gegenüber dem Vormonat sogar noch etwas kräftiger an als bereits im Oktober. Energie verteuerte sich weiterhin spürbar. Dies lag vor allem an Mineralölprodukten. Aber auch die Tarife für Gas und Strom wurden etwas angehoben. Für Nahrungsmittel insgesamt mussten die Kunden ebenfalls mehr bezahlen und dies, obwohl sich Alkohol und Tabakwaren, die hier zu den Nahrungsmitteln gerechnet werden, verbilligten. Bei Industriegütern ohne Energie hielt der spürbare Preisauftrieb an. Dienstleistungen verteuerten sich noch etwas stärker als im Oktober.

Inflationsrate (HVPI) erreichte 6 %, dürfte in nächsten Monaten aber sinken

Gegenüber dem Vorjahr weitete sich die HVPI-Rate insgesamt kräftig von 4,6 % auf 6,0 % aus. Ohne Energie und Nahrungsmittel stieg sie von 2,8 % auf 4,1 %. Dabei wurde die erhöhende Wirkung des Basiseffekts aufgrund der tempo-

rären Mehrwertsteuersenkung im zweiten Halbjahr 2020 (+ 1¼ Prozentpunkte)⁵⁾ nun noch durch einen statistischen Sondereffekt etwas verstärkt (gut + ¼ Prozentpunkt, nach – ¼ Prozentpunkt im Oktober). Dieser entsteht vor allem durch die coronabedingt recht starke Anpassung des HVPI-Gewichts der Pauschalreisen für das Jahr 2021 an die Konsumgewohnheiten des Vorjahres.⁶⁾ Der Anstieg des nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) erhöhte sich dagegen in geringerem Umfang von 4,5 % auf 5,2 %. Hier spielt zum einen der statistische Sondereffekt keine Rolle, da die VPI-Gewichte nicht jährlich angepasst werden. Von noch größerer Bedeutung ist, dass im HVPI selbst genutztes Wohneigentum momentan anders als im VPI nicht berücksichtigt wird. Mit der im nationalen Preisindex umgesetzten Erfassung über Mietäquivalente erhält das vergleichsweise moderate Mietenzwachstum rechnerisch einen größeren Einfluss auf die Inflationsmessung.⁷⁾ Im laufenden Monat entfällt der statistische Sondereffekt bei der HVPI-Rate, sodass sie leicht zurückgehen dürfte. Im Januar fällt dann der erhöhende Mehrwertsteuer-Effekt ebenfalls weg. Grundsätzlich ist aber auch in den nächsten Monaten mit deutlich überdurchschnittlichen Teuerungsraten oberhalb von 4 % zu rechnen.⁸⁾ Hierzu trägt unter anderem der steile Anstieg der Marktnotierungen für Erdgas bei, der sich zu Beginn des neuen Jahres merklich in den Endkundertarifen niederschlagen dürfte.

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020).

6 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a).

7 Im VPI für Deutschland wird selbst genutztes Wohneigentum nach dem Mietäquivalenteansatz mit einem Gewicht von rund 10 % erfasst. Ein wesentliches Ergebnis der im laufenden Jahr abgeschlossenen geldpolitischen Strategieüberprüfung ist der Wunsch des Eurosystems, dass selbst genutztes Wohneigentum zukünftig auch im HVPI berücksichtigt wird, und zwar nach dem Nettoerwerbskonzept. Siehe dazu: Europäische Zentralbank (2021).

8 Zum weiteren Inflationsausblick vgl. S. 17 ff. in diesem Monatsbericht.

■ Öffentliche Finanzen⁹⁾

Gesetzliche Krankenversicherung

Deutliches Defizit im dritten Quartal

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV: Krankenkassen und Gesundheitsfonds zusammen) verbuchte im dritten Quartal 2021 ein deutliches Defizit von 3 Mrd €. ¹⁰⁾ Gegenüber dem Vorjahr fiel es um 2 Mrd € höher aus. Die Verschlechterung betraf den Gesundheitsfonds. Die Kassen konnten ihr Ergebnis dagegen deutlich verbessern.

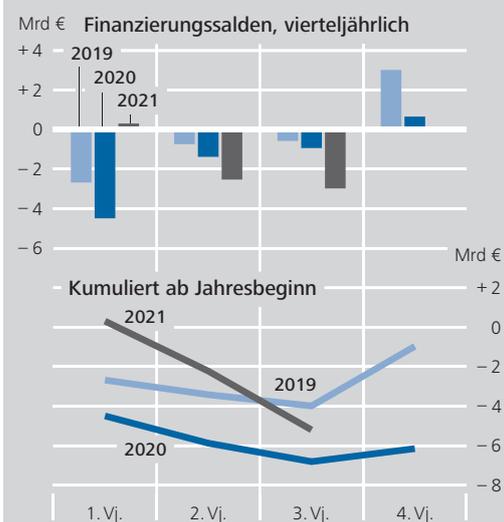
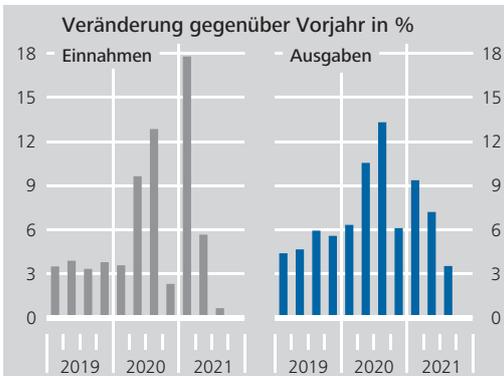
Gesundheitsfonds mit Verschlechterung wegen Sonder-effekten

Der Gesundheitsfonds verbuchte ein Defizit von gut 1½ Mrd €. Im Vorjahr war noch ein Überschuss von 2 Mrd € angefallen. Die Verschlechterung hängt mit Besonderheiten bei den Bundeszuschüssen zusammen. Erstens entfielen im Vorjahresvergleich Sonder-Bundeszuschüsse von 3½ Mrd €. Zweitens belasteten quartalsweise Sonderzahlungen von gut 1 Mrd € an die Kassen, die durch Bundeszahlungen von 5 Mrd € zu Jahresbeginn vorfinanziert waren. Ohne diese beiden Sondereinflüsse hätte sich die Lage um 1 Mrd € günstiger als im Vorjahr dargestellt. Nahezu saldenneutral wurden dagegen pandemiebezogene Erstattungen des Bundes von 4½ Mrd € an die Kassen weitergeleitet. ¹¹⁾ Dies waren gut 1 Mrd € mehr als im Vorjahr. Die Beitragseinnahmen wuchsen dynamisch um knapp 4½ %. Davon entfielen aber rund 2 Prozentpunkte auf die zu Jahresbeginn um 0,3 Prozentpunkte auf 1,3 % gestiegenen durchschnittlichen Zusatzbeitragssätze. Darum bereinigt stiegen die Beitragseingänge für Beschäftigte um 3½ %. Infolge der weitgehend ausgefallenen Rentenanpassung zur Jahresmitte stagnierten die bereinigten Beiträge auf Renten. Die nicht direkt pandemiebezogenen Ausgaben des Gesundheitsfonds nahmen mit 4½ % etwas stärker zu als die Beitragseinnahmen insgesamt.

Kassenausgaben legten von erhöhtem Niveau verhalten zu

Die Krankenkassen verzeichneten ein Defizit von fast 1½ Mrd €. Gegenüber dem Vorjahr fiel dieses um gut 1½ Mrd € geringer aus. Die Ausgaben legten lediglich um knapp 2 % zu. Der hohe Vorjahreswert dürfte auch darauf zurück-

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung^{*)}



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Gesundheitsfonds und Krankenkassen (konsolidiert). Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden.
 Deutsche Bundesbank

zuführen sein, dass zuvor aufgeschobene Behandlungen nachgeholt wurden. So gingen

⁹ In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird die Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal ausführlich dargestellt. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

¹⁰ Im Jahr 2021 werden Rücklagen von insgesamt 8 Mrd € über den Gesundheitsfonds zwischen den Kassen umverteilt (2 Mrd € pro Quartal). Die damit verbundenen Zahlungsströme zwischen Kassenaggregat und Gesundheitsfonds beeinflussen die Finanzlage der GKV insgesamt und ihrer beiden Teilbereiche für sich genommen nicht. Daher werden in diesem Bericht die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung darum bereinigt dargestellt.

¹¹ Die Maßnahmen umfassten vor allem Mittel für Testungen (2½ Mrd €) und Impfungen (2 Mrd €, vor allem Kostenteil an den Impfzentren).

nach starken Zuwächsen im Vorjahr die Aufwendungen für ärztliche Behandlungen im aktuellen Berichtsquartal um 8 % zurück. Die gewichtigen Ausgaben für Krankenhausbehandlungen sanken um 1 %. Dagegen stiegen insbesondere die Ausgaben für Arzneimittel sehr kräftig (+ 11 %). Dazu trug auch bei, dass vor Jahresfrist die Umsatzsteuer temporär gesenkt war. Zum Quartalsende verfügten die Kassen noch über Reserven von 14 Mrd € (entspricht knapp 0,6 durchschnittlichen Monatsausgaben).

Kassen und GKV insgesamt im Gesamtjahr 2021 wohl mit deutlich geringerem Defizit als erwartet

Im Gesamtjahr 2021 dürfte die GKV zwar ein deutliches Defizit verzeichnen. Dieses dürfte aber merklich niedriger liegen als im Vorjahr (6 Mrd €). Bei den Kassen stand nach den ersten drei Quartalen 2021 ein Defizit von 3 Mrd € zu Buche. Im Schlussquartal könnte sich der Ausgabenzuwachs zwar beschleunigen. Dennoch dürften die Ausgaben deutlich hinter den Ansätzen des GKV-Schätzerkreises zurückbleiben. Für 2021 insgesamt scheint damit ein Defizit in einer Größenordnung von 4 Mrd € angelegt – deutlich weniger als vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) im Herbst 2020 angenommen (8 Mrd €).¹² Beim Gesundheitsfonds könnte sich nach aktualisierter Schätzung ein kleiner Überschuss ergeben (Ansatz des Schätzerkreises vom Herbst 2021: ½ Mrd €).

2022: GKV-Schätzerkreis erwartet Defizit beim Gesundheitsfonds

Für das kommende Jahr rechnete der GKV-Schätzerkreis im Herbst 2021 beim Gesundheitsfonds mit einem Defizit von 2 Mrd €. Die Einnahmen des Fonds aus Beiträgen und Bundeszuschüssen werden an die Kassen weitergeleitet (abzüglich der geringen Verwaltungskosten des Fonds). Zudem fließen aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds Mittel an die Krankenkassen. Diese erhalten ½ Mrd €, um einen Teil der Ausfälle durch die seit 2020 abgesenkten GKV-Beiträge auf Betriebsrenten zu kompensieren. Zusätzlich bekommen die Kassen aufgrund einer Sonderregel einen Betrag von 1½ Mrd €. Dabei handelt es sich um diejenigen Mittel, die die Mindestrücklage des Gesundheitsfonds gemäß Ergebnis des GKV-Schätzerkreises zum Jahresende 2021 übersteigen.

Die geplanten Rücklagenentnahmen im Jahr 2022 wurden zuvor herausgerechnet.

Die Ausgaben der Krankenkassen sollen gemäß GKV-Schätzerkreis 2022 um 4½ % steigen. Auf der Einnahmenseite erhalten die Kassen Sonderzuführungen im Volumen von 1 Prozentpunkt des Beitragssatzes: Erstens sind das die Zuführungen aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds. Zweitens zahlt der Bund einen Sonderzuschuss von 14 Mrd € (durchgeleitet durch den Fonds). Gegenüber dem Vorjahr steigen die zusätzlichen Mittel damit um 10½ Mrd €. Der Sonderzuschuss wurde letztlich so festgelegt, dass sich mit der Schätzung des GKV-Schätzerkreises vom Herbst 2021 und den aktuellen durchschnittlichen Zusatzbeitragssätzen ein ausgeglichenes Ergebnis der Kassen errechnet. Allerdings fällt die Ausgabenbasis im Ausgangsjahr 2021 voraussichtlich deutlich niedriger aus als vom Schätzerkreis erwartet. Aufgrund des positiven Basiseffekts wäre demnach im Jahr 2022 ein Überschuss angelegt. Insgesamt könnten die noch recht hohen Rücklagen der Kassen damit sogar steigen.

Aus günstigerer Entwicklung 2021 dürfte sich Überschuss auf Kassenebene 2022 ergeben

Zum Jahr 2023 entfallen nach derzeitigem Stand die zusätzlichen Finanzmittel für die Kassen. Die neue Bundesregierung plant aber verschiedene Maßnahmen, um deren Einnahmen zu erhöhen. Einzelheiten hierzu sind noch nicht bekannt. Generell wachsen die GKV-Ausgaben (unabhängig von pandemiebedingten Einflüssen) seit einiger Zeit in der Tendenz deutlich schneller als ihre Einnahmenbasis. Soweit die Ausgabendynamik nicht grundlegend verlangsamt wird, dürften auch in Zukunft immer weiter steigende Zusatzbeitragssätze und/oder immer höhere Steuerzuschüsse nötig sein.

GKV unter Finanzdruck durch auslaufende Sondermittel des Bundes und überproportionales Ausgabenwachstum

¹² Der GKV-Schätzerkreis konnte sich im Herbst 2020 nicht auf eine einvernehmliche Ausgabenschätzung einigen. Die Krankenkassen veranschlagten um 1½ Mrd € höhere Ausgaben als das BMG und Bundesamt für soziale Sicherung. Die Zusatzbeitragssätze wurden im Durchschnitt in etwa auf das Niveau des vom BMG festgesetzten rechnerischen Zusatzbeitragssatzes angehoben. Abweichungen vom geschätzten Defizit gründen damit nicht auf Abweichungen zwischen tatsächlichem und unterstelltem Zusatzbeitragssatz.

Soziale Pflegeversicherung

Defizit wegen pandemiebedingter Sonderbelastungen

Die soziale Pflegeversicherung verbuchte im dritten Quartal 2021 im operativen Bereich ein Defizit von fast 1 Mrd €. ¹³⁾ Ohne die coronabedingten Sonderzahlungen an Pflegeeinrichtungen und für Corona-Tests hätte sich ein kleiner Überschuss ergeben. Gegenüber dem Vorjahresquartal verschlechterte sich das Ergebnis um knapp 2 Mrd €. Dies geht per saldo darauf zurück, dass der vorjährige einmalige Sonderzuschuss des Bundes in dieser Höhe entfiel.

Einnahmen sinken wegen entfallener Bundeszahlung

Die Einnahmen gingen um 9 ½ % zurück. Ursächlich ist der entfallene Sonderzuschuss des Bundes. Darum bereinigt legten die Einnahmen um 4 % zu. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 3 %. Höheren Beiträgen der Beschäftigten (+ gut 4%) standen rückläufige Beiträge auf Arbeitslosengeld gegenüber. Weil sich die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen mit gut 100 Mio € an den pandemiebedingten Sonderzahlungen beteiligten, stiegen die übrigen Einnahmen kräftig.

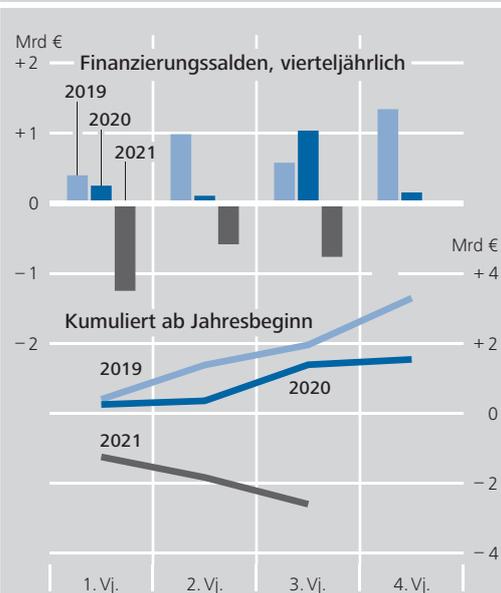
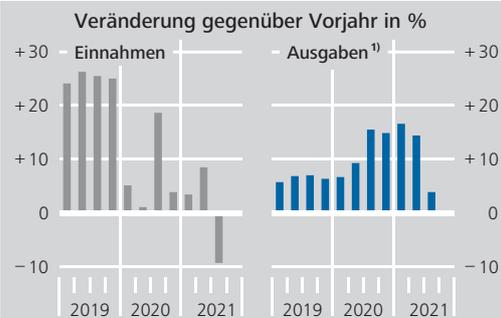
Hoher Ausgabenzuwachs ohne coronabedingte Sonderzahlungen

Die Ausgaben wuchsen um 4 %. Die coronabedingten Sonderzahlungen an Pflegeeinrichtungen und für Tests ¹⁴⁾ gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Ohne diese wuchsen die Ausgaben der Pflegeversicherung kräftig um fast 6 %: Die Geldleistungen stiegen bei unveränderten Leistungssätzen um 8 %. Die quantitativ gewichtigeren Sachleistungen legten um 5 % zu. Die Ausgaben für stationäre Pflege wuchsen nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr (– 3 ½ %) um 2 ½ %.

Im Gesamtjahr deutliches Defizit zu erwarten

Für das Gesamtjahr zeichnet sich nach einem Überschuss von 1 ½ Mrd € im Jahr 2020 nun ein deutliches Defizit ab. Nach den ersten drei Quartalen steht bei der Pflegeversicherung ein Defizit von 2 ½ Mrd € zu Buche. Bis zum Jahresende dürfte es noch etwas zurückgehen. Ausgabenseitig dürften die Corona-Sonderzahlungen an Pflegeeinrichtungen sowie für Tests im Vergleich zum Vorjahresquartal zwar etwas höher ausfallen. Auch die Grunddynamik der übrigen Ausgaben dürfte weiter recht hoch

Finanzen der sozialen Pflegeversicherung¹⁾



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. ¹ Einschl. der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds.

Deutsche Bundesbank

bleiben. Allerdings entlastet im vierten Quartal, dass der Bund einen Sonderzuschuss von 1 Mrd € leistet, um die Liquidität zu sichern. Mit

13 Der Pflegevorsorgefonds erhält seit 2015 Zuweisungen des operativen Zweiges, die den Einnahmen von 0,1 Prozentpunkten des Beitragssatzes entsprechen. Das so gebildete Vermögen soll im nächsten Jahrzehnt wieder abgeschmolzen werden, um den erwarteten Beitragssatzanstieg zu dämpfen. Bis zum Ende des dritten Quartals erhielt der Fonds Zuweisungen von kumuliert 9 ½ Mrd €.

14 Insgesamt beliefen sich die Sonderzahlungen auf 1 Mrd €. So erstattet die Pflegeversicherung ambulanten und (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen pandemiebedingte Testkosten. Die Einrichtungen erhielten zusätzlich einen finanziellen Ausgleich für pandemiebezogene Mehrausgaben. Außerdem bekamen sie einen Ausgleich für Mindereinnahmen bei coronabedingtem Wegfall von Pflegeleistungen. Ohne Pandemie wären allerdings höhere Leistungsausgaben angefallen.

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2020	2021	
	Oktober	September	Oktober
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	- 37,5	13,7	2,7
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 16,3	11,6	7,4
Anleihen der öffentlichen Hand	- 2,9	- 6,0	2,8
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	18,5	9,8	- 4,5
Erwerb			
Inländer	28,4	30,7	8,0
Kreditinstitute ³⁾	9,3	6,4	- 17,9
Deutsche Bundesbank	24,6	17,7	20,8
Übrige Sektoren ⁴⁾	- 5,4	6,6	5,1
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 15,4	- 0,8	0,1
Ausländer ²⁾	- 47,4	- 7,2	- 9,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	- 19,0	23,5	- 1,7

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

dem erwarteten Defizit läge die Rücklage zum Jahresende aber immer noch deutlich oberhalb der Untergrenze von einer halben Monatsausgabe (gut 2 Mrd €). Zum Jahresende 2020 betrug die Rücklage gut 8 Mrd €.

Auch 2022 deutliches Defizit

Auch für das Jahr 2022 ist nach derzeitigem Stand ein deutliches Defizit angelegt. So werden insbesondere die Zusatzlasten durch die jüngste Pflegereform¹⁵⁾ nur zum Teil durch einen neuen regelmäßigen Bundeszuschuss von 1 Mrd € sowie höhere Beitragssätze für Kinderlose (+ 0,1 Prozentpunkte) gedeckt. Im Laufe des Jahres 2023 wären ohne Beitragssatzänderung die frei verfügbaren Rücklagen vollständig aufgebraucht. Mit den ausgeweiteten Leistungen und der angelegten demografischen Entwicklung sind damit ab 2023 sukzessive deutlich steigende Beitragssätze vorgezeichnet.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Im Oktober 2021 lag das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt mit einem Bruttoabsatz von 134,9 Mrd € deutlich unter dem Wert des Vormonats (157,0 Mrd €). Nach Abzug der höheren Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten wurden inländische Schuldverschreibungen für netto 2,7 Mrd € begeben. Der Umlauf ausländischer Schuldverschreibungen in Deutschland sank im Berichtsmonat um 4,5 Mrd €, sodass der Umlauf von Schuldtiteln am deutschen Markt insgesamt um 1,7 Mrd € abnahm.

Schwacher Nettoabsatz am deutschen Rentenmarkt im Oktober 2021

Inländische Kreditinstitute erhöhten ihre Kapitalmarktverschuldung im Oktober um 7,4 Mrd € (nach 11,6 Mrd € im September). Dabei stieg vor allem der Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute (3,3 Mrd €). Daneben wurden Hypothekendarlehen und Sonstige Bankschuldverschreibungen für netto 2,6 Mrd € beziehungsweise 2,1 Mrd € begeben.

Gestiegene Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute

Die öffentliche Hand begab im Berichtsmonat Schuldverschreibungen für netto 2,8 Mrd € (nach Nettotilgungen in Höhe von 6,0 Mrd € im September). Dies war im Ergebnis ausschließlich auf den Bund zurückzuführen, der seine Kapitalmarktverschuldung um 4,4 Mrd € aufstockte. Er begab vorrangig zehnjährige Bundesanleihen (6,5 Mrd €), aber auch zweijährige Bundeschatzanweisungen (4,8 Mrd €) und unverzinsliche Schatzanweisungen (3,5 Mrd €). Dem standen Nettotilgungen von fünfjährigen Bundesobligationen in Höhe von 13,1 Mrd € gegenüber. Die Länder und Gemeinden tilgten eigene Anleihen für per saldo 1,5 Mrd €.

Geringe Nettoemissionen der öffentlichen Hand

Heimische Unternehmen verringerten im Oktober ihre Kapitalmarktverschuldung um 7,5 Mrd € (Vormonat: Nettoemissionen von 8,2 Mrd €). Die Tilgungen waren im Ergebnis fast ausschließlich auf Sonstige Finanzinstitute zu-

Nettotilgungen der Unternehmen

¹⁵ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2021b).

rückzuführen; sie konzentrierten sich auf Papiere mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

*Erwerb von
Schuldverschrei-
bungen*

Auf der Erwerberseite trat im Ergebnis hauptsächlich die Bundesbank auf. Sie nahm – vor allem im Rahmen der Ankaufprogramme des Eurosystems – Rentenwerte für netto 20,8 Mrd € in ihren Bestand; dabei handelte es sich zum weit überwiegenden Teil um inländische Titel öffentlicher Emittenten. Heimische Nichtbanken erweiterten ihr Rentenportfolio per saldo um 5,1 Mrd €; dabei standen im Ergebnis ausländische Papiere im Vordergrund des Interesses. Inländische Kreditinstitute und gebietsfremde Investoren verringerten hingegen ihre Rentenbestände um netto 17,9 Mrd € beziehungsweise 9,7 Mrd €.

Aktienmarkt

*Nettoemissionen
deutscher Aktien*

Am deutschen Aktienmarkt wurden von inländischen Gesellschaften im Oktober neue Aktien für 5,5 Mrd € begeben, nach 4,7 Mrd € im Monat zuvor. Der Bestand an ausländischen Dividentiteln am deutschen Markt stieg um 5,8 Mrd €. Erworben wurden Aktien im Ergebnis nahezu ausschließlich von inländischen Nichtbanken (14,9 Mrd €). Heimische Kreditinstitute vergrößerten ihr Aktienportfolio um netto 1,4 Mrd €, während gebietsfremde Investoren ihr hiesiges Aktienengagement um 5,0 Mrd € reduzierten.

Investmentfonds

*Mittelzuflüsse
bei Investment-
fonds*

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Oktober per saldo Mittelzuflüsse in Höhe von 20,2 Mrd € (September: 5,1 Mrd €). Hiervon profitierten im Ergebnis weit überwiegend die Spezialfonds (15,8 Mrd €), welche institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Von den Fondsanbietern verkauften vor allem Gemischte Wertpapierfonds neue Anteilscheine (5,6 Mrd €), in geringerem Umfang aber auch Rentenfonds (2,9 Mrd €), Aktienfonds (2,3 Mrd €) und Offene Immobilienfonds (1,7 Mrd €). Der Umlauf der in

Deutschland vertriebenen ausländischen Fondsanteile stieg im Berichtsmonat um 10,4 Mrd €. Erworben wurden Investmentanteile im Oktober fast ausschließlich von inländischen Nichtbanken (29,4 Mrd €). Heimische Kreditinstitute erwarben Anteilscheine für netto 1,8 Mrd €. Ausländische Investoren veräußerten dagegen hiesige Fondsanteile für per saldo 0,5 Mrd €.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Oktober 2021 einen Überschuss von 15,4 Mrd €. Das Ergebnis lag um 4,6 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Dabei verminderten sich sowohl der Aktivsaldo im Warenhandel als auch derjenige im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die neben Dienstleistungen auch Primär- und Sekundäreinkommen umfassen.

*Leistungsbilanz-
überschuss
gesunken*

Im Warenhandel sank der positive Saldo im Berichtsmonat gegenüber September um 3,1 Mrd € auf 13,5 Mrd €, weil die Wareneinfuhren stärker zunahmen als die Warenausfuhren.

*Aktivsaldo im
Warenhandel
nachgegeben*

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen gab der Überschuss im Oktober um 1,6 Mrd € auf 1,9 Mrd € nach. Die Nettoeinnahmen bei den Primäreinkommen gingen um 0,8 Mrd € auf 9,9 Mrd € zurück; dabei spielten vor allem gesunkene Dividendeneinkünfte aus Wertpapieranlagen im Ausland eine Rolle. Zudem weitete sich das Defizit bei den Sekundäreinkommen um 0,7 Mrd € auf 5,6 Mrd € aus, wozu insbesondere geringere staatliche Einkünfte aus laufenden Steuern auf Einkommen und Vermögen beitrugen. Der Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz blieb mit 2,4 Mrd € praktisch unverändert. Allerdings nahmen unter anderem auf beiden Bilanzseiten die Transportleistungen zu, während sich die Nettoausgaben im Reiseverkehr verminderten.

*Überschuss der
„unsichtbaren“
Leistungstrans-
aktionen durch
Saldorückgänge
bei Primär- und
Sekundär-
einkommen
vermindert*

Im Oktober 2021 prägten weiterhin Sorgen vor steigenden Inflationsraten und einer Straffung der Geldpolitik in den großen Volkswirtschaften

*Mittelabflüsse
im Wertpapier-
verkehr*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2020		2021	
	Okt.	Sept.	Okt. P)	
I. Leistungsbilanz	+ 24,4	+ 20,0	+ 15,4	
1. Warenhandel	+ 20,7	+ 16,5	+ 13,5	
Einnahmen	110,3	118,1	121,1	
Ausgaben	89,6	101,6	107,7	
nachrichtlich:				
Außenhandel ¹⁾	+ 19,6	+ 16,0	+ 12,8	
Ausfuhr	112,2	117,9	121,3	
Einfuhr	92,5	101,9	108,5	
2. Dienstleistungen	+ 0,8	- 2,3	- 2,4	
Einnahmen	23,1	27,4	27,4	
Ausgaben	22,2	29,7	29,8	
3. Primäreinkommen	+ 7,2	+ 10,6	+ 9,9	
Einnahmen	15,3	17,7	16,9	
Ausgaben	8,1	7,0	7,0	
4. Sekundäreinkommen	- 4,4	- 4,9	- 5,6	
II. Vermögensänderungsbilanz	- 1,3	+ 2,0	+ 0,6	
III. Kapitalbilanz (Zunahme:+)	+ 27,1	- 2,7	+ 2,5	
1. Direktinvestition	- 1,3	+ 4,6	- 6,3	
Inländische Anlagen im Ausland	+ 11,9	+ 26,6	+ 4,8	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 13,2	+ 22,0	+ 11,1	
2. Wertpapieranlagen	+ 74,4	+ 34,9	+ 27,5	
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten	+ 26,0	+ 26,3	+ 12,2	
Aktien ²⁾	+ 4,2	+ 8,0	+ 6,3	
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 3,3	+ 8,5	+ 10,4	
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 3,3	+ 4,0	+ 0,8	
Langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 15,3	+ 5,8	- 5,3	
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten	- 48,3	- 8,6	- 15,3	
Aktien ²⁾	- 0,5	- 1,6	- 5,0	
Investmentfondsanteile	- 0,4	+ 0,2	- 0,5	
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 11,8	+ 1,7	- 9,6	
Langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 35,6	- 8,9	- 0,1	
3. Finanzderivate ⁶⁾	+ 1,4	- 6,2	+ 2,3	
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	- 47,4	- 35,8	- 21,3	
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	- 11,1	- 52,5	+ 20,4	
darunter: kurzfristig	- 10,5	- 57,6	+ 10,7	
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	+ 1,2	- 10,6	- 9,1	
Staat	+ 2,3	- 3,8	+ 4,4	
Bundesbank	- 39,8	+ 31,1	- 37,0	
5. Währungsreserven	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen ¹⁰⁾	+ 4,1	- 24,7	- 13,5	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 2 Einschl. Genussscheine. 3 Einschl. reinvestierter Erträge. 4 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 5 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 6 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktioptionen. 7 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 8 Ohne Bundesbank. 9 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 10 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

die internationalen Finanzmärkte. Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr Deutschlands ergaben sich Netto-Kapitalexporte von 27,5 Mrd € (nach 34,9 Mrd € im September). Inländische Anleger nahmen per saldo für 12,2 Mrd € ausländische Wertpapiere in ihre Portfolios auf. Sie kauften Investmentzertifikate (10,4 Mrd €), Aktien (6,3 Mrd €) und Geldmarktpapiere (0,8 Mrd €), trennten sich aber von Anleihen (5,3 Mrd €). Ausländische Anleger veräußerten im Ergebnis deutsche Wertpapiere für 15,3 Mrd €. Sie gaben vor allem Geldmarktpapiere (9,6 Mrd €) und Aktien (5,0 Mrd €) ab, in geringem Umfang aber auch Investmentzertifikate (0,5 Mrd €) und Anleihen (0,1 Mrd €). Der Saldo der Finanzderivate schloss im Oktober mit Mittelabflüssen (2,3 Mrd €).

Im Bereich der Direktinvestitionen ergaben sich im Oktober dagegen Netto-Kapitalimporte von 6,3 Mrd € (September: Netto-Kapitalexporte von 4,6 Mrd €). Ausländische Gesellschaften führten verbundenen Unternehmen hiezulande 11,1 Mrd € an Direktinvestitionsmitteln zu. Gut die Hälfte davon entfiel auf zusätzliches Beteiligungskapital (6,3 Mrd €). Darüber hinaus gewährten Auslandsfirmen neue konzerninterne Kredite über 4,8 Mrd €. Inländische Unternehmen erhöhten ihre Direktinvestitionen im Ausland insgesamt um 4,8 Mrd €. Ihr Beteiligungskapital an ausländischen Unternehmen stockten sie um 6,1 Mrd € auf – überwiegend in Form reinvestierter Gewinne. Im konzerninternen Kreditverkehr überwogen hingegen die Tilgungen.

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, ergaben sich im Oktober per saldo Kapitalimporte von 21,3 Mrd € (nach 35,8 Mrd € im September). Allein die Bundesbank verzeichnete Netto-Kapitalimporte von 37,0 Mrd €. Die TARGET2-Forderungen gegenüber der EZB sanken um 48,5 Mrd €, zugleich gingen aber auch die Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums bei der Bundesbank zurück. Bei den Monetären

Mittelzuflüsse bei den Direktinvestitionen

Netto-Kapitalimporte im übrigen Kapitalverkehr

Finanzinstituten (ohne Bundesbank) ergaben sich im Ergebnis Kapitalexporte (20,4 Mrd €). Die grenzüberschreitenden Transaktionen im übrigen Kapitalverkehr führten auch beim Staat zu steigenden Nettoforderungen gegenüber dem Ausland (4,4 Mrd €), während Unterneh-

men und Privatpersonen Mittel aus dem Ausland zuflossen (9,1 Mrd €).

Die Währungsreserven der Bundesbank stiegen im Oktober – zu Transaktionswerten gerechnet – geringfügig um 0,3 Mrd €.

*Währungs-
reserven*

■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2021a), Coronabedingte Sondereffekte beim HVPI im Jahr 2021, Monatsbericht, Februar 2021, S. 64–67.

Deutsche Bundesbank (2021b), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Juni 2021, S. 10.

Deutsche Bundesbank (2020), Wirkung der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung auf die Verbraucherpreise, Monatsbericht, November 2020, S. 57–59.

Europäische Zentralbank (2021), EZB-Rat verabschiedet neue geldpolitische Strategie, Pressemitteilung vom 8. Juli 2021, <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2021/html/ecb.pr210708~dc78cc4b0d.de.html>.

Ifo Institut (2021a), Materialmangel in der Industrie verstärkt, Pressemitteilung vom 29. November 2021, <https://www.ifo.de/node/66594>.

Ifo Institut (2021b), Etwas weniger Materialmangel in der Industrie, Pressemitteilung vom 3. November 2021, <https://www.ifo.de/node/65972>.

Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2022 bis 2024

Die deutsche Wirtschaft wird im Projektionszeitraum kräftig wachsen. Zunächst erleidet sie im Winterhalbjahr 2021/22 aber erneut einen Rückschlag. Ausschlaggebend sind verschärfte pandemiebedingte Schutzmaßnahmen. Außerdem halten Lieferengpässe bei Vorprodukten noch an. Ab dem Frühjahr 2022 nimmt die Wirtschaft aber wieder kräftig Fahrt auf. Weil pandemiebedingte Einschränkungen – so die Annahme – dann weitgehend entfallen, legt der private Konsum erheblich zu. Dabei spielt auch eine Rolle, dass ein Teil der während der Pandemie unfreiwillig gebildeten Ersparnisse zusätzlich ausgegeben werden dürfte. Zudem wird davon ausgegangen, dass sich die Lieferengpässe bis Ende 2022 auflösen. Vor allem die Exporte erhalten dann durch Auf- und Nachholeffekte vorübergehend einen starken Schub. Gegen Ende des Projektionszeitraums normalisiert sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP).

In diesem Szenario wächst das BIP in kalenderbereinigter Betrachtung nach 2½ % in diesem Jahr mit gut 4 % beziehungsweise gut 3 % auch in den Jahren 2022 und 2023 kräftig. Im Jahr 2024 geht sein Zuwachs auf etwa 1 % zurück. Die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten werden in den letzten beiden Jahren des Projektionszeitraums überdurchschnittlich ausgelastet.

Die Inflationsrate steigt gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) im laufenden Jahr kräftig auf etwa 3¼ % an. Dies geht nicht nur auf Sondereffekte wie die ausgelaufene Umsatzsteuersatzsenkung oder die Einführung von CO₂-Emissionszertifikaten zurück. Vielmehr verstärkte sich der Preisauftrieb auch deshalb, weil die Energiepreise auf den internationalen Märkten kräftig anzogen. Außerdem wurden Kostensteigerungen aufgrund der Liefer- und Transportengpässe auf die Verbraucherinnen und Verbraucher überwälzt und zusätzlich bei starker Nachfrage die Gewinnmargen ausgeweitet. Diese Faktoren und die jüngste Abwertung des Euro führen dazu, dass die Inflationsrate im Durchschnitt des kommenden Jahres sogar noch etwas weiter auf gut 3½ % steigt, obwohl die Sondereffekte weitgehend entfallen. Erst wenn auch diese zusätzlich preistreibenden Faktoren 2023 auslaufen, sinkt die Inflationsrate erheblich. Mit etwa 2¼ % bleibt sie aber auch 2023 und 2024 auf vergleichsweise hohem Niveau. Maßgeblich dafür sind kräftig steigende Löhne und die gute Konjunkturlage, aber auch Kosten des Umbaus in Richtung einer klimaneutralen Wirtschaft.

In der Projektion sinken die staatliche Defizit- und Schuldenquote zügig. Dies liegt daran, dass sich die Wirtschaft kräftig erholt und Krisenhilfen auslaufen. Die finanzpolitischen Vorhaben der neuen Bundesregierung sind in der Projektion allerdings noch nicht enthalten. Mit ihnen dürfte die Fiskalpolitik spürbar expansiver ausfallen als hier veranschlagt.

Verglichen mit der Vorausschätzung vom Juni 2021 wird für das laufende und das kommende Jahr ein deutlich niedrigeres und für 2023 ein erheblich höheres Wirtschaftswachstum erwartet. Der Aufschwung verschiebt sich also zeitlich etwas nach hinten. Die Inflationsrate wurde vor allem aufgrund unerwartet gravierender Lieferengpässe sowie stärker als erwartet steigender Löhne und Energiepreise durchgehend angehoben. Unter Berücksichtigung der im Koalitionsvertrag skizzierten Vorhaben der neuen Bundesregierung erscheinen aus heutiger Sicht die Risiken für das Wirtschaftswachstum weitgehend ausgeglichen. Für die Inflationsrate überwiegen hingegen die Aufwärtsrisiken.

Deutsche Wirtschaft erholte sich im Sommerhalbjahr 2021 kräftig, ...

Konjunktureller Ausblick¹⁾

Die deutsche Wirtschaft erholte sich im Sommerhalbjahr 2021 kräftig. Ausschlaggebend waren die Lockerungen der Schutzmaßnahmen gegen die Coronavirus-Pandemie ab Mai 2021. Davon profitierten vor allem kontaktintensive Dienstleistungsbereiche wie das Gastgewerbe, die Kulturbranche oder Teile des stationären Einzelhandels. Mit den wieder eröffneten Konsummöglichkeiten verringerte sich die zuvor pandemiebedingt außerordentlich hohe Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Die Erholung wäre noch stärker ausgefallen, wenn nicht vor allem die Industrie durch Lieferengpässe bei Vorprodukten und starken Preissteigerungen bei Rohstoffen ausgebremst worden wäre. Trotz hoher Nachfrage ging hier die Wertschöpfung beträchtlich zurück. Dies dämpfte auch die Exporte und die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen. Insgesamt stieg das reale BIP im zweiten und dritten Jahresviertel 2021 saisonbereinigt²⁾ um zusammengekommen 3¾ %. Das war merklich weniger als in der Projektion vom Juni 2021 erwartet worden war.³⁾ Das Vorkrisenniveau vom vierten Quartal 2019 wurde im dritten Vierteljahr 2021 noch um gut 1 % verfehlt.

Im Winterhalbjahr 2021/22 dürfte die deutsche Wirtschaft erneut einen Rückschlag erleiden.

Aus heutiger Sicht könnte das BIP etwas sinken. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass aufgrund der vierten Welle der Pandemie die Eindämmungsmaßnahmen wieder verschärft wurden. Darunter leidet insbesondere der private Konsum. Hier wird unterstellt, dass diese Schutzvorkehrungen erst im Frühjahr 2022 weitgehend entfallen.⁴⁾ Hinzu kommt, dass die Industrie voraussichtlich auch im Winterhalbjahr noch nicht wieder in den Vorwärtsgang schalten wird. Die Nachfrage nach Industrieprodukten ist zwar weiter hoch. Die Reichweite der Auftragsbestände befindet sich sogar auf Rekordniveau. Die Lieferengpässe dürften allerdings zunächst noch anhalten. Hier ist unterstellt, dass sie im Laufe des ersten Quartals 2022 anfangen, sich allmählich aufzulösen.

Ab dem zweiten Quartal 2022 nimmt die Wirtschaft wieder kräftig Fahrt auf. Getragen wird der Aufschwung vom privaten Konsum, aber auch von den Exporten und Unternehmensinvestitionen. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Lieferengpässe bis Ende des kommenden Jahres vollständig auflösen. Die Industrieproduktion erhält aufgrund von Auf- und Nachholeffekten einen starken Schub. Sie dürfte sogar für einige Zeit etwas über das Niveau hinausgehen, das ohne die vorherigen Lieferengpässe zu erwarten gewesen wäre. Dann wird ein Teil des zuvor aufgelaufenen Auftragsrückstaus abgearbeitet. Dies schlägt sich in vorübergehend stark steigenden Exporten und Unternehmensinvestitionen nieder. Gegen Ende des Projektionszeitraums verlieren sie wieder erheblich an Dynamik. Der private Konsum legt im kommenden Jahr nicht nur wegen der weit-

... dürfte aber im Winterhalbjahr begrenzten Rückschlag erleiden

Im weiteren Verlauf kräftiger Aufschwung, erst 2024 erheblich weniger Schub

Projektion vom Dezember 2021

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2021	2022	2023	2024
Reales BIP, kalenderbereinigt	2,5	4,2	3,2	0,9
Reales BIP, unbereinigt	2,5	4,1	3,0	0,9
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	3,2	3,6	2,2	2,2
ohne Energie und Nahrungsmittel	2,2	2,3	1,8	2,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. Jahreswerte für 2021 bis 2024 eigene Projektionen.

Deutsche Bundesbank

¹ Die hier vorgestellten Vorausschätzungen für Deutschland wurden am 1. Dezember 2021 abgeschlossen. Sie gingen in die am 16. Dezember 2021 von der EZB veröffentlichte Projektion für den Euroraum ein.

² Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

³ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a).

⁴ Ein Risiko liegt darin, dass sich die Pandemie auch deutlich ungünstiger entwickeln könnte, etwa aufgrund einer Virus-Variante, die zusätzliche wirtschaftliche Einschränkungen zur Folge hat (vgl.: Ausführungen zur Risikobeurteilung auf S. 37 ff.). Dies ist in der Basislinie der Projektion (auch für die Omikron-Variante) nicht unterstellt.

gehend entfallenden Schutzmaßnahmen gegen die Pandemie stark zu. Er wird zeitweise noch darüber hinaus dadurch angeheizt, dass während der Pandemie gebildete Zusatzerparnisse zum Teil für Konsumzwecke ausgegeben werden. Im Jahr 2024 entfällt dieser Effekt. Der private Konsum geht dann daher sogar etwas zurück.⁵⁾

Gegenüber Juni-Projektion Erholung wegen Lieferengpässen und Pandemie verzögert

Damit zeichnet sich für die deutsche Wirtschaft insgesamt das Bild eines nur vorübergehend unterbrochenen starken Aufschwungs ab, der erst im Jahr 2024 an Tempo einbüßt. Nach einem Anstieg um 2½ % im laufenden Jahr könnte das kalenderbereinigte reale BIP im nächsten und übernächsten Jahr mit gut 4 % und etwas mehr als 3 % noch stärker zulegen. Im Jahr 2024 schwächt sich das Wirtschaftswachstum dann beträchtlich auf rund 1 % ab. Dabei verdeckt die jahresdurchschnittliche Betrachtung sowohl die Delle im Winterhalbjahr 2021/22, als auch, dass die Expansion schon im Verlauf des Jahres 2023 erheblich an Schwung verliert. Im Vergleich mit der Projektion vom Juni erholt sich die deutsche Wirtschaft zögerlicher. Maßgeblich dafür sind die unerwartet gravierenden Lieferengpässe und die für das laufende Winterhalbjahr angesichts der ansteckenderen Delta-Variante stärker als erwarteten Auswirkungen der Pandemie. Der Aufschwung wird auch insgesamt etwas schwächer eingeschätzt, weil die höheren Inflationsraten die Kaufkraft der privaten Haushalte mindern. Im Jahr 2023 erreicht das BIP daher nicht ganz das im Juni projizierte Niveau.

Gesamtwirtschaftliche Kapazitäten ab zweiter Hälfte 2022 überdurchschnittlich ausgelastet

Der kräftige Aufschwung hat zur Folge, dass die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten schon ab der zweiten Hälfte des kommenden Jahres wieder überdurchschnittlich ausgelastet sind. In den folgenden beiden Jahren sind sie dann sogar deutlich überausgelastet. Dabei wird davon ausgegangen, dass das Produktionspotenzial durch die Pandemie nur moderat beschädigt wird. Am Horizont der Projektion könnte es rund 1 % niedriger liegen, als ohne die Pande-

Technische Komponenten zur BIP-Wachstumsprojektion

in % bzw. Prozentpunkten

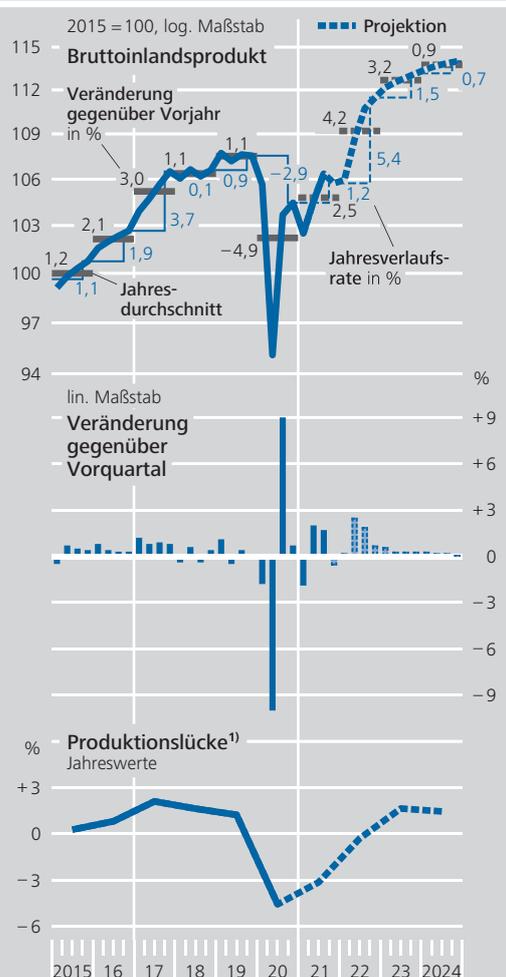
Position	2021	2022	2023	2024
Statistischer Überhang am Ende des Vorjahres ¹⁾	2,2	0,9	2,1	0,4
Jahresverlaufsrate ²⁾	1,2	5,4	1,5	0,7
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate, kalenderbereinigt	2,5	4,2	3,2	0,9
Kalendereffekt ³⁾	0,0	-0,1	-0,2	0,0
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate ⁴⁾	2,5	4,1	3,0	0,9

Quelle: Statistisches Bundesamt (bis 3. Vj. 2021). Jahreswerte für 2021 bis 2024 eigene Projektionen. **1** Saison- und kalenderbereinigter Indexstand im vierten Quartal des Vorjahres in Relation zum kalenderbereinigten Quartalsdurchschnitt des Vorjahres. **2** Jahresveränderungsrate im vierten Quartal, saison- und kalenderbereinigt. **3** In % des BIP. **4** Abweichungen in der Summe rundungsbedingt.

Deutsche Bundesbank

Gesamtwirtschaftliche Produktion und Produktionslücke

preis-, saison- und kalenderbereinigt



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 2021 bis 2024 eigene Projektionen. **1** Abweichung des BIP vom geschätzten Produktionspotenzial.

Deutsche Bundesbank

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b).

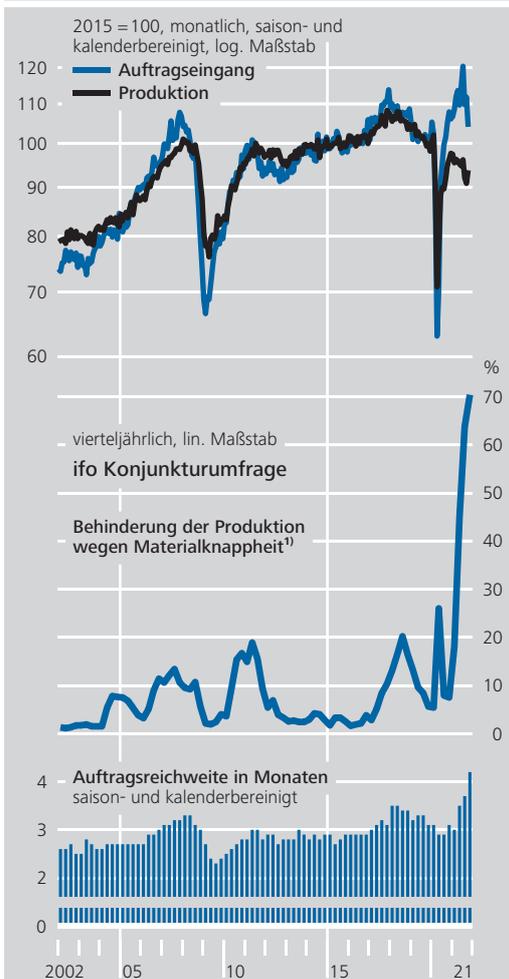
Revisionen gegenüber der Projektion vom Juni 2021

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2021	2022	2023
BIP (real, kalenderbereinigt)			
Projektion vom Dezember 2021	2,5	4,2	3,2
Projektion vom Juni 2021	3,7	5,2	1,7
Differenz (in Prozentpunkten)	- 1,2	- 1,0	1,5
Harmonisierter Verbraucherpreisindex			
Projektion vom Dezember 2021	3,2	3,6	2,2
Projektion vom Juni 2021	2,6	1,8	1,7
Differenz (in Prozentpunkten)	0,6	1,8	0,5

Deutsche Bundesbank

Angebotsengpässe im Verarbeitenden Gewerbe



Quellen: Statistisches Bundesamt und ifo Institut. ¹ Anteil der Unternehmen, die angeben, dass ihre Produktion durch Materialknappheit behindert wird.

Deutsche Bundesbank

mie zu erwarten gewesen wäre (vgl. Ausführungen auf S. 30 ff.). Die Zuwachsrate des Produktionspotenzials wird für das laufende Jahr auf 1,0 % geschätzt. In den kommenden beiden Jahren steigt die Potenzialrate auf jeweils 1,2 % an, bevor sie im letzten Jahr des Projektionszeitraums demografiebedingt geringfügig zurückgeht.

Die unerwartet hartnäckigen Liefer- und Kapazitätsengpässe bei wichtigen Vorprodukten beeinträchtigten im Sommerhalbjahr nicht nur die Industrieproduktion, sondern auch die Exporte und die gewerblichen Investitionen. Zunächst dürften die Lieferschwierigkeiten anhalten. Die verfügbaren Indikatoren deuten nämlich überwiegend nicht auf eine baldige Entspannung hin.⁶⁾ Laut einer Sonderumfrage des ifo Instituts erwarten die Industrieunternehmen, dass die Lieferengpässe ihre Geschäfte noch bis etwa Mitte 2022 belasten.⁷⁾

Mit dem Auflösen der Engpässe im Verlauf des kommenden Jahres kann die Industrie die „Lücke“ zwischen der tatsächlichen Produktion und der Produktion, die ohne Lieferengpässe möglich wäre, schließen. Dadurch erhalten die Exporte einen kräftigen Schub. Nachfolgend wird zusätzlich zumindest ein Teil des zuvor angewachsenen Auftragsbestandes abgearbeitet. Gegen Ende des Projektionszeitraums lässt das Expansionstempo der Exporte wieder nach. Die Auf- und Nachholeffekte laufen dann aus, und auch die Absatzmärkte deutscher Exporteure wachsen moderater (vgl. Ausführungen auf S. 22). Zudem müssen hiesige Unternehmen gewisse Marktanteilsverluste hinnehmen: Insbesondere im Handel mit Partnerländern im

Liefer- und Kapazitätsengpässe belasten Exporte und gewerbliche Investitionen zunächst weiter

Auf- und Nachholeffekte schieben Exporte kräftig an, sobald sich Lieferengpässe auflösen

⁶ Die ifo Geschäfts- und Exporterwartungen hellten sich in der Industrie – auch in der Automobilbranche – zwar jüngst wieder leicht auf. Zudem verlängerten sich die Lieferzeiten gemäß Markit PMI im November weniger stark als zuvor. Die Produktionsbehinderungen durch Materialmangel verstärkten sich gemäß ifo Umfrage in der Industrie im November dagegen wieder etwas.

⁷ Dabei variiert die Dauer über die Branchen. So könnte sich der Auflösungsprozess in der Automobilbranche länger hinziehen als in vielen anderen Industriezweigen, da die Probleme hier besonders ausgeprägt sind. Vgl.: ifo Institut (2021a).

Rahmenbedingungen für die gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen

Die Projektion basiert auf Annahmen über die Weltwirtschaft, die Wechselkurse, die Rohstoffpreise und die Zinssätze, die von Fachleuten des Eurosystems festgelegt wurden. Ihnen liegen Informationen zugrunde, die am 25. November 2021 verfügbar waren. Die Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum ergeben sich aus den Projektionen der nationalen Zentralbanken der Euro-Länder.¹⁾ Diese Projektionen beziehen die finanzpolitischen Maßnahmen ein, die entweder verabschiedet waren oder die hinreichend spezifiziert waren und deren Umsetzung als wahrscheinlich angesehen wurde. Die Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung erfüllen diese Kriterien noch nicht. Sie sind daher hier nicht enthalten (vgl. dazu S. 39 ff.).

Hinsichtlich der Coronavirus-Pandemie wird unterstellt, dass die Eindämmungsmaßnahmen im Euroraum nach dem Winterhalbjahr 2021/22 gelockert werden und nachfolgend weitgehend entfallen. Außerdem wird erwartet, dass sich die Lieferengpässe bei Vorprodukten, die Industrie und Welthandel belasten, nur zögerlich auflösen.

Weltwirtschaft weiter auf Erholungskurs, hoher globaler Preisdruck schwächt sich etwas ab

Die Dynamik der globalen Wirtschaftsaktivität blieb im Sommerhalbjahr 2021 etwas hinter den Erwartungen aus der Juni-Projektion zurück. Ausschlaggebend hierfür war das in einigen Ländern wieder aufflammende Infektionsgeschehen. Zudem fielen die Knappheiten bei wichtigen Vorprodukten stärker aus als damals angenommen. Die Angebotsengpässe in der Industrie und die kräftige Verteuerung der Energierohstoffe ließen die Erzeugerpreise weltweit

stark ansteigen. Dies schlug sich auch in hohen Inflationsraten für die Verbraucherinnen und Verbraucher nieder. Mit sich graduell abbauenden Lieferengpässen und der allmählichen Überwindung der Pandemie wird erwartet, dass sich die Erholung der Weltwirtschaftsaktivität über den Projektionszeitraum fortsetzt. Der Preisdruck sollte über den Projektionszeitraum wieder nachlassen.

In den USA wird die Konjunktur im laufenden Jahr weniger stark durch expansive fiskalische Maßnahmen gestützt als in der Juni-Projektion angenommen.²⁾ Zudem verringert der starke Preisanstieg die Realeinkommen, und angebotsseitige Produktionshemmnisse bremsen das Wachstum. Die gesamtwirtschaftliche Aktivität in China wird unter anderem von einer strengen staatlichen Corona-Politik sowie einer Abschwächung auf dem Wohnimmobilienmarkt belastet.

Für die globale Wirtschaftsleistung (ohne den Euroraum) wird nach einem Anstieg um 6 % in diesem Jahr für das kommende Jahr ein Zuwachs von 4½ % veranschlagt. Für 2023 wird eine Rate von 4 % und für 2024 von 3¾ % zugrunde gelegt. Der internationale Handel (ohne den Euroraum) expandiert mit 11 % im laufenden Jahr deutlich stärker und bleibt mit einer Rate von 4 % im Jahr 2022 dann etwas hinter der Dynamik der globalen Wirtschaftsaktivität zurück. In den Folgejahren wird mit 4½ % im Jahr 2023 und 4 % im Jahr 2024 wieder eine

¹ Die Projektionen der nationalen Zentralbanken der Euro-Länder wurden am 1. Dezember 2021 abgeschlossen.

² Zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der geplanten Fiskalpakete in den USA vgl.: Deutsche Bundesbank (2021c).

Wichtige Annahmen der Projektion

Position	2021	2022	2023	2024
Wechselkurse für den Euro				
US-Dollar je Euro Effektiv ¹⁾	1,18 120,7	1,13 118,3	1,13 118,3	1,13 118,3
Zinssätze EURIBOR-Dreimonatsgeld	-0,5	-0,5	-0,2	0,0
Umlaufrendite öffentlicher Anleihen ²⁾	-0,3	-0,2	-0,1	0,0
Rohstoffpreise Rohöl ³⁾	71,8	77,5	72,3	69,4
Sonstige Rohstoffe ⁴⁾⁵⁾	34,4	5,7	-2,2	-2,1
Absatzmärkte der deutschen Exporteure ⁵⁾⁶⁾	9,1	4,8	4,9	3,7

¹ Gegenüber 42 Währungen wichtiger Handelspartner des Euroraums (EWK-42-Gruppe), 1. Vj. 1999 = 100. ² Umlaufrendite deutscher Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von über neun bis zehn Jahren. ³ US-Dollar je Fass der Sorte Brent. ⁴ In US-Dollar. ⁵ Veränderung gegenüber Vorjahr in %. ⁶ Kalenderbereinigt.
 Deutsche Bundesbank

etwas stärkere Expansion als für das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) erwartet.

Erholung im Euroraum setzt sich fort – coronabedingter Dämpfer im Winterhalbjahr 2021/22

Die Wirtschaftsaktivität im Euroraum erholte sich im Sommerhalbjahr 2021 bei deutlich gesunkenen Infektionszahlen weitgehend wie in der Juni-Projektion erwartet. Insbesondere der Dienstleistungssektor belebte sich angesichts gelockerter Eindämmungsmaßnahmen ein gutes Stück weit. Die anhaltenden Lieferengpässe für einige Vorprodukte behinderten hingegen die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe. Das Wirtschaftswachstum der übrigen Länder des Euroraums wurde dadurch allerdings weniger gedämpft als das deutsche. Dies ist auf die dort im Durchschnitt geringere Bedeutung der besonders betroffenen Automobilindustrie zurückzuführen. Für das Winterhalbjahr 2021/22 wird das Wachstum aufgrund der gravierender als erwarteten An-

gebotsprobleme und Eindämmungsmaßnahmen schwächer angesetzt als in der Juni-Projektion. Im späteren Projektionszeitraum dürfte sich die Wirtschaftsaktivität im Euroraum weiter erholen. Die Lieferengpässe lösen sich nach und nach auf, die globale Nachfrage expandiert, und die pandemiebedingten Einschränkungen werden überwunden. Für den Euroraum (ohne Deutschland) wird für dieses Jahr mit einem Anstieg der Wirtschaftsaktivität um 6,2 % gerechnet. Infolge der gedämpften Erwartungen für das Winterhalbjahr 2021/22 wird für das kommende Jahr mit 4,2 % eine etwas geringere Zuwachsrate als in der Juni-Projektion erwartet. Für die beiden Folgejahre wird ein Wachstum von 2,8 % im Jahr 2023 und 1,9 % im Jahr 2024 projiziert.

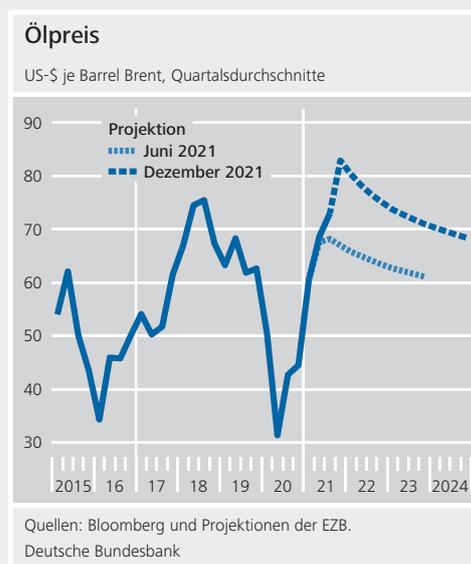
Die Absatzmärkte deutscher Exporteure wachsen im Durchschnitt des laufenden Jahres langsamer als der Welthandel. Dies ist vor allem auf den Einbruch der Importe des Vereinigten Königreichs im ersten Quartal zurückzuführen. Besonders aufgrund der erwarteten dynamischen Erholung der Importnachfrage von Handelspartnern innerhalb des Euroraums dürften die Absatzmärkte in den Jahren 2022 und 2023 aber kräftiger expandieren als der Welthandel. Im Jahr 2024 fällt die Zuwachsrate leicht schwächer aus als die des Welthandels.

Technische Annahmen der Projektion

Die Rohölnotierungen stiegen angesichts einer hohen Nachfrage bei gleichzeitig knappem Angebot in den vergangenen Monaten deutlich über das Niveau, das der Juni-Projektion zugrunde gelegt worden war. Weniger als üblich gefüllte Speicher und geringere Liefermengen aus Russland ließen auch die Erdgaspreise auf Höchststände klettern. Abgeleitet aus den Terminnotierungen wird aber für die fossilen Energieträger über den Projektionszeitraum von

rückläufigen Preisen ausgegangen. Die Notierungen anderer Rohstoffe sanken auf US-Dollar-Basis gegenüber dem im Mai erreichten Höchststand etwas deutlicher als in der Juni-Projektion angenommen worden war. Nach einem leichten Anstieg im kommenden Jahr im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2021 wird hier bis zum Ende des Projektionszeitraums mit einem graduellen Rückgang gerechnet.

Das Eurosystem setzte im Sommer und Herbst seine Nettoankäufe von Wertpapieren im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme) und des Pandemie-Notfallankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) fort. Der EZB-Rat beschloss im September 2021 allerdings, das monatliche Netto-Ankaufvolumen im Rahmen des PEPP gegenüber den beiden Vorquartalen moderat zu reduzieren. Die neue geldpolitische Strategie, die der EZB-Rat im Juli 2021 verabschiedete, beinhaltet ein verändertes, nun symmetrisches mittelfristiges Inflationsziel von 2%.³⁾ Vor diesem Hintergrund wurde auch die Forward Guidance angepasst. Nach ihr bleiben die Leitzinsen solange auf ihrem gegenwärtigen oder einem niedrigeren Niveau, bis der EZB-Rat feststellt, dass die Inflationsrate deutlich vor dem Ende des Projektionszeitraums die Zielmarke von 2% erreicht und sie auch im Rest des Zeitraums nicht wieder unterschreitet. Am Geldmarkt gingen die Zinssätze angesichts der weiterhin hohen Liquidität, den Ergebnissen der geldpolitischen Strategierevision und Sorgen um die Ausbreitung der Delta-Variante des Coronavirus in den vergangenen Monaten leicht zurück. Vor dem Hintergrund der als stärker wahrgenommenen Inflationsrisiken sind die Terminnotierungen für den EURIBOR über den Projektionszeitraum deutlicher aufwärtsgerichtet als in der Juni-Projektion. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen sanken seit Juni,



denn die Lieferengpässe bei Vorprodukten sowie Befürchtungen, dass die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie länger anhalten, erhöhten die Unsicherheit über den weiteren Konjunkturverlauf. Der aus Terminnotierungen abgeleitete Renditepfad über den Projektionszeitraum ist leicht aufwärtsgerichtet, liegt aber unter der Juni-Projektion. Auch für die Bankkreditzinsen wird mit einem graduellen Anstieg gerechnet. Insgesamt bleiben die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und Konsumenten aber weiterhin günstig.

Seit Abschluss der Juni-Projektion wurde der Wert des Euro gegenüber dem US-Dollar insbesondere von Erwartungen einer früher als zuvor gedachten Straffung der US-amerikanischen Geldpolitik gedämpft. In dem für die Ableitung der Wechselkursannahmen relevanten Zeitraum notierte der Euro bei 1,13 US-\$ und damit 6½% unter der Annahme der Juni-Projektion. In Bezug auf 42 für den Außenhandel wichtige Währungen wertete der Euro um 3¼% ab.

³ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021d).

Finanzpolitik (ohne Vorhaben der neuen Bundesregierung): entfallende Corona-Maßnahmen und steigende Sozialbeitragsätze

Umfangreiche temporäre fiskalische Corona-Stützungsmaßnahmen belasten im laufenden Jahr die Staatsfinanzen. Diese Lasten werden auf etwa 3 % des BIP geschätzt.⁴⁾ Für das Jahr 2022 werden sie bereits erheblich niedriger angesetzt: Im ersten Quartal sind sie zwar noch von größerer Bedeutung (vor allem coronabedingte Unternehmenshilfen sowie Gesundheitsausgaben), ab dem zweiten Quartal laufen sie dann aber zum weit überwiegenden Teil aus. In den Folgejahren spielen Corona-Maßnahmen kaum noch eine Rolle. Vom Staat garantierte Kredite und Kapitaleinlagen erhöhen im Wesentlichen nur den staatlichen Schuldenstand (nicht das Defizit). Es ist unterstellt, dass die diesbezüglich aufgebauten Bestände bis zum Ende des Jahres 2023 weitgehend wieder abgebaut sind.

Andere (nicht coronabezogene) finanzpolitische Maßnahmen schlagen im Jahr 2022 hingegen per saldo im Vorjahresvergleich defiziterhöhend zu Buche. Einkommensabhängige Steuern werden insbesondere durch beschleunigte Abschreibungen für Anlagegüter sowie weitere Tarifanpassungen gedämpft. Zudem gehen Einnahmen aus dem EU-Programm Next Generation EU (NGEU) spürbar zurück.⁵⁾ Leichte Mehreinnahmen ergeben sich aber durch höhere Tabaksteuern. Ab dem Jahr 2023 senken dann die nicht coronabezogenen Maßnahmen das Defizit merklich. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass die Beitragssätze der Sozialversicherungen stark steigen. Nach derzeitigem Stand entfallen ab dem Jahr 2023 die zuvor gezahlten zusätzlichen Bundeszuschüsse. Bis 2024 wird ein Beitragssatzanstieg um insgesamt 2¼ Prozentpunkte projiziert. Betroffen sind insbeson-

dere die Beitragssätze für die Kranken- und Rentenversicherung sowie zu einem geringeren Teil für die Pflegeversicherung. Der Beitragssatz der Arbeitslosenversicherung erhöht sich im Jahr 2023 entsprechend der derzeitigen Rechtslage um 0,2 Prozentpunkte.

⁴ Die Corona-Maßnahmen sind hier relativ eng abgegrenzt (vgl. ausführlicher: Deutsche Bundesbank (2021a), S. 22). Im Jahr 2020 lagen ihre Finanzwirkungen mit 2¾ % noch etwas niedriger: Zwar verlieren 2021 die steuerlichen Maßnahmen an Gewicht. Dafür steigen aber die Transfers an Unternehmen und die Ausgaben für Covid-19-Tests und -Impfungen stark.

⁵ Mit NGEU werden in Deutschland überwiegend bestehende Programme finanziert, sodass insoweit das Defizit im deutschen Staatshaushalt niedriger ausfällt.

Euroraum verlieren deutsche Exporteure wegen vergleichsweise stärker ansteigender Preise und Arbeitskosten an preislicher Wettbewerbsfähigkeit.

Gewerbliche Investitionen mit gleichem Expansionsmuster wie Exporte

Die Unternehmensinvestitionen weisen im Projektionszeitraum das gleiche Verlaufprofil wie die Exporte auf. Sobald die angebotsseitigen Probleme nachlassen, ziehen sie wieder kräftig an. Gestützt werden sie von einer weiter hohen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage, dem steigenden Auslastungsgrad, dem aufgrund der Lieferengpässe aufgelaufenen Investitionsstau sowie weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen. Erst gegen Ende des Projektionszeitraums dürfte das Expansionstempo ähnlich wie bei den Exporten nachlassen.

Privater Verbrauch nach pandemiebedingtem Dämpfer im Winterhalbjahr 2021/22 ...

Der zeitliche Verlauf des privaten Verbrauchs bleibt stark von der Pandemie und den Eindämmungsmaßnahmen bestimmt. Die bisherigen Infektionswellen, die ergriffenen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung und das vorsichtigere Verhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher hatten jeweils zur Folge, dass der private Konsum kräftig zurückging und spiegelbildlich die privaten Haushalte unfreiwillig sparten.⁸⁾ Aufgrund des zuletzt wieder zugespitzten Pandemiegeschehens wurden die Eindämmungsmaßnahmen erneut verschärft. Zudem dürften Verbraucherinnen und Verbraucher bestimmte Konsummöglichkeiten aus Sorge vor einer Ansteckung meiden. Daher wird der private Verbrauch im Winterhalbjahr 2021/22 voraussichtlich nochmals einen pandemiebedingten Rückschlag erleiden. Dieser Dämpfer wird allerdings deutlich geringer ausfallen als in den vorangegangenen Pandemiewellen. Denn es wird davon ausgegangen, dass die Eindämmungsmaßnahmen zielgerichteter eingesetzt werden können. Zu den Unwägbarkeiten, die diesbezüglich – etwa mit Blick auf die neue Omikron-Variante – bestehen, vergleiche die Ausführungen zur Risikobeurteilung auf Seite 37 ff.

Exporte und Unternehmensinvestitionen

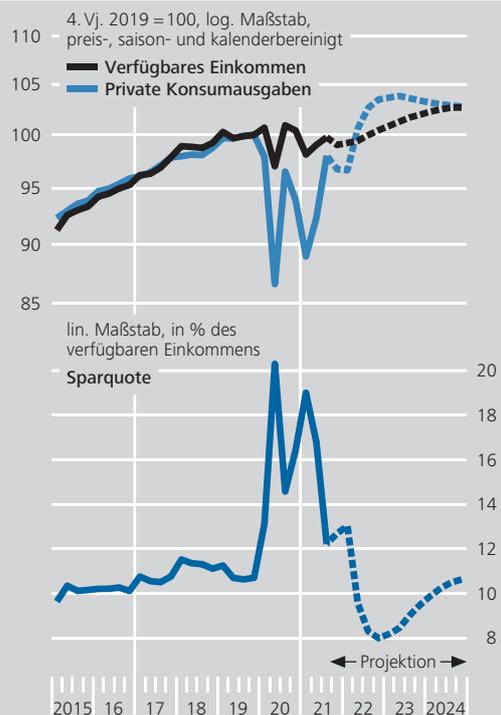
4. Vj. 2020 = 100, saison- und kalenderbereinigt, log. Maßstab



Quellen: Statistisches Bundesamt und EZB. Ab 4. Vj. 2021 eigene Projektionen und Projektionen der EZB. ¹ Von Fachleuten der EZB berechnete und projizierte Größe, die als Annahme in die eigenen Projektionen eingeht.

Deutsche Bundesbank

Privater Konsum und Sparquote



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. Ab 4. Vj. 2021 eigene Projektionen.

Deutsche Bundesbank

⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b, 2020a).

... vorübergehend mit kräftigem Anstieg wegen teilweiser Auflösung unfreiwillig gebildeter Ersparnisse

Ab dem Frühjahr 2022 steigt der private Konsum kräftig an. Zwar führen die hohen Inflationsraten zu gewissen Kaufkrafteinbußen. Ausschlaggebend ist aber die Annahme, dass die Pandemielage sich dann deutlich entspannt und die Eindämmungsmaßnahmen weitgehend entfallen. Auch wird ein Teil der Ersparnisse, die während der Pandemie unfreiwillig gebildet wurden, für zusätzliche Konsumausgaben verwendet. Die Verbraucherinnen und Verbraucher geben deshalb eine Zeit lang mehr von ihrem verfügbaren Einkommen aus als noch vor der Pandemie.⁹⁾ Die Sparquote sinkt daher zeitweilig unter ihren Vorkrisenstand. Im weiteren Verlauf kehrt sie aber wieder nahezu dorthin zurück, denn es wird unterstellt, dass die privaten Haushalte ihr Sparverhalten langfristig nicht ändern.¹⁰⁾ Bis zur Normalisierung der Sparquote wird somit ein stetig geringerer Anteil des verfügbaren Einkommens konsumiert. Die Konsumausgaben sinken daher von einem hohen Niveau ausgehend bis zum Ende des Projektionszeitraums sogar leicht. Im Anschluss an diesen Normalisierungsprozess sollte der private Verbrauch wieder stärker im Einklang mit den verfügbaren Einkommen wachsen.

Wohnungsbauinvestitionen legen zu

Die Wohnungsbauinvestitionen verfehlten im Sommerhalbjahr 2021 ähnlich wie die gewerblichen Investitionen die Erwartungen der Juni-Projektion und gingen insgesamt sogar etwas zurück. Auch hier machten sich wohl Lieferprobleme bei wichtigen Vorprodukten bemerkbar. Die Nachfrage blieb allerdings – mit Neuaufträgen und Baugenehmigungen auf hohem Niveau – robust. Deshalb sollten die Wohnungsbauinvestitionen nach Überwindung der Lieferengpässe wieder ansteigen. Das Wachstumstempo dürfte angesichts der jüngst starken Preissteigerungen im Bausektor jedoch etwas niedriger sein als zuvor erwartet. Die Rahmenbedingungen bleiben vor dem Hintergrund der Erholung am Arbeitsmarkt und vergleichsweise niedriger Zinsen aber günstig. Auch wird ein Teil der während der Pandemie unfreiwillig gebildeten Ersparnisse für Investitionen in Immobilien genutzt.¹¹⁾ Am Ende des Projektionszeitraums kehrt sich dieser Effekt allerdings ähnlich wie

beim privaten Verbrauch um. Außerdem steigt die Zahl an Haushaltsneugründungen demografiebedingt (per saldo) weniger stark. Die Wohnungsbauinvestitionen expandieren dann deutlich verhaltener.

Die staatlichen Investitionen sinken 2021 spürbar: Bei stark steigenden Preisen stagnieren die nominalen Investitionsausgaben nahezu, nachdem sie in den Vorjahren kräftig zugelegt hatten. Für diese Entwicklung könnten eine krisenbezogene Zurückhaltung auf kommunaler Ebene sowie Angebots- und Umsetzungspässe eine Rolle gespielt haben. Die Staatsfinanzen erholen sich aber im weiteren Verlauf stark von der Krise. Auch dürften sich die Angebotsbeschränkungen wieder etwas entspannen und der Preisdruck ab 2023 nachlassen. Insgesamt wird erwartet, dass bei relativ kräftigen nominalen Zuwächsen die staatlichen Investitionen ab 2022 auch preisbereinigt wieder anziehen.

Stark steigende Preise bremsen staatliche Investitionen vorübergehend

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wächst der Staatsverbrauch im Jahr 2021 erneut stark. Treibend wirken unter anderem Mehrausgaben für Impfungen und Tests. Bis 2023 entfallen die coronabedingten Mehrausgaben im Gesundheitsbereich allerdings weitgehend. Zum Ende des Projektionszeitraums wächst der Staatsverbrauch wieder ähnlich dynamisch wie vor der Coronakrise – maßgeblich getrieben durch die Ausgaben für Gesundheit und Pflege.

Staatsverbrauch schwankt durch Corona-Ausgaben stark

Die Importe steigen im Projektionszeitraum im Einklang mit der Gesamtnachfrage kräftig. Im laufenden Winterhalbjahr dämpfen zwar die

Importe steigen kräftig

⁹ Diese Annahme stützt sich auf Ergebnisse des Bundesbank-Online-Panel-Haushalte (BOP-HH) im März 2021, vgl.: Deutsche Bundesbank (2021e). Demnach lag der Anteil der während der Pandemie angefallenen zusätzlichen Ersparnisse, die in Zukunft für Waren oder Dienstleistungen ausgegeben werden könnten, zwischen 25 % und 45 %, vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b).

¹⁰ Gemäß den Umfrageergebnissen des BOP-HH planen die Befragten, nach der Pandemie einen ähnlichen Anteil ihres Einkommens für Konsumzwecke zu verwenden wie vor der Pandemie, vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b).

¹¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a). Auch der Teil der Zusatzerparnisse, der für Investitionen in Immobilien genutzt wird, dürfte teilweise von höheren Preisen absorbiert werden.

globalen Lieferengpässe die Einfuhren von Waren. Zudem dürfte die verschärfte Pandemielage wegen der damit verbundenen Verringerung der Auslandsreisen die Dienstleistungsimporte belasten. Im Laufe des kommenden Jahres nehmen die Exporte und Unternehmensinvestitionen wieder stark Fahrt auf. Die dafür benötigten Vorleistungen weisen einen hohen Anteil an Importen auf, sodass auch diese wieder kräftig zulegen. Hinzu kommt vor allem im kommenden und im darauffolgenden Jahr ein starker Impuls von der Nachfrage der privaten Haushalte. Diese dürften einen Teil ihrer während der Pandemie unfreiwillig gebildeten Ersparnisse für zusätzliche Auslandsreisen aufwenden. Dadurch werden die Dienstleistungsimporte angeschoben. Am Ende des Projektionszeitraums lassen die Importzuwächse vor allem aufgrund der sich abschwächenden Dynamik der Inlandsnachfrage nach.

Leistungsbilanzsaldo sinkt auf 6¼ % des nominalen BIP

Der Überschuss in der deutschen Leistungsbilanz könnte im laufenden Jahr mit gut 6½ % des nominalen BIP etwas geringer ausfallen als 2020. Der Handelsbilanzüberschuss geht noch etwas deutlicher zurück. Hier schlagen sich vor allem die im Zuge der erhöhten Preise für Rohöl und andere importierte Rohstoffe kräftig verschlechterten Terms of Trade nieder. Vor einem Jahr war dies noch umgekehrt. Im Jahr 2022 sinken der Handels- und Leistungsbilanzüberschuss nochmals etwas, insbesondere wegen der weiteren Verschlechterung der Terms of Trade. 2023 könnte der Leistungsbilanzüberschuss bei 6¼ % verharren.

■ Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt im Sommerhalbjahr 2021 kräftig erholt

Der Arbeitsmarkt erholte sich im Sommerhalbjahr 2021 unterstützt von der weitgehenden Aufhebung der Eindämmungsmaßnahmen kräftig. Die Kurzarbeit sank massiv. Dadurch stieg die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen wieder substantiell an. Auch die Beschäftigung erholte sich weiter. Spiegelbildlich ging die registrierte Arbeitslosigkeit deutlich zurück. Der Vorkrisenstand wurde aber noch nicht

Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Projektion

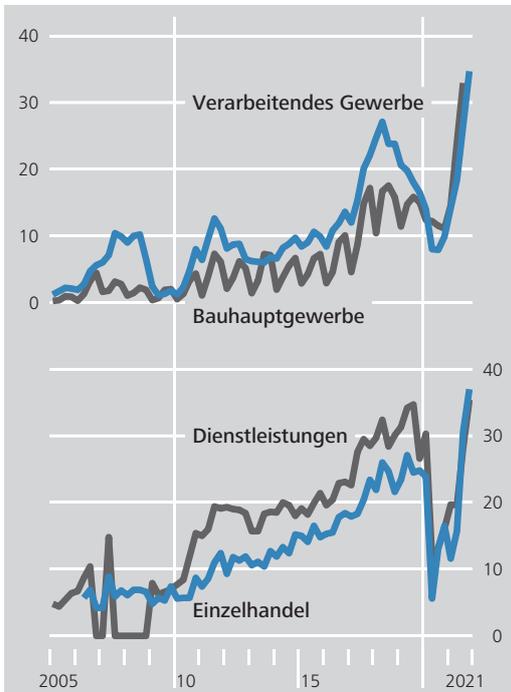
Veränderung gegenüber Vorjahr in %, kalenderbereinigt¹⁾

Position	2020	2021	2022	2023
BIP (real)	- 4,9	2,5	4,2	3,2
desgl. unbereinigt	- 4,6	2,5	4,1	3,0
Verwendung des realen BIP				
Private Konsumausgaben	- 6,1	0,3	7,3	2,7
nachrichtlich: Sparquote	16,1	15,2	9,7	8,8
Konsumausgaben des Staates	3,5	3,5	- 1,8	0,9
Bruttoanlageinvestitionen	- 3,0	1,4	3,4	5,2
Unternehmensinvestitionen ²⁾	- 7,4	2,5	4,9	7,2
Private Wohnungsbauinvestitionen	2,5	1,9	1,1	2,0
Exporte	- 10,1	6,8	6,0	7,6
Importe	- 9,2	7,2	5,8	8,1
nachrichtlich: Leistungsbilanzsaldo ³⁾	6,8	6,6	6,2	6,2
Beiträge zum BIP-Wachstum ⁴⁾				
Inländische Endnachfrage	- 3,1	1,3	4,0	2,8
Vorratsveränderungen	- 0,9	1,0	- 0,2	0,3
Exporte	- 4,7	3,0	2,8	3,7
Importe	3,8	- 2,7	- 2,4	- 3,6
Arbeitsmarkt				
Arbeitsvolumen ⁵⁾	- 5,4	2,1	3,0	1,7
Erwerbstätige ⁵⁾	- 0,8	- 0,1	0,8	0,7
Arbeitslose ⁶⁾	2,7	2,6	2,4	2,2
Arbeitslosenquote ⁷⁾	5,9	5,7	5,2	4,9
nachrichtlich: Erwerbslosenquote ⁸⁾	3,9	3,6	3,2	2,9
Löhne und Lohnkosten				
Tarifverdienste ⁹⁾	2,2	1,7	2,3	2,8
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	- 0,1	3,2	3,9	3,5
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	0,4	3,5	3,5	3,8
Reales BIP je Erwerbstätigen	- 4,1	2,6	3,4	2,5
Lohnstückkosten ¹⁰⁾	4,7	0,9	0,2	1,3
nachrichtlich: BIP-Deflator	1,6	2,8	2,9	2,4
Verbraucherpreise ¹¹⁾	0,4	3,2	3,6	2,2
ohne Energie	1,0	2,3	2,6	2,2
Energiekomponente	- 4,5	10,2	11,5	2,6
ohne Energie und Nahrungsmittel	0,7	2,2	2,3	1,8
Nahrungsmittelkomponente	2,3	2,9	3,5	3,5

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Eurostat. 2021 bis 2023 eigene Projektionen. **1** Falls Kalendereinfluss vorhanden. Angaben in Ursprungswerten befinden sich in der Tabelle auf S. 38. **2** Private Anlageinvestitionen ohne Wohnungsbau. **3** In % des nominalen BIP. **4** Rechnerisch, in Prozentpunkten. Abweichungen in der Summe rundungsbedingt. **5** Inlandskonzept. **6** In Millionen Personen (Definition der Bundesagentur für Arbeit). **7** In % der zivilen Erwerbspersonen. **8** International standardisiert gemäß ILO-Definition, Eurostat-Abgrenzung. **9** Ursprungswerte auf Monatsbasis; gemäß Tarifverdienindex der Bundesbank. **10** Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen. **11** Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI), Ursprungswerte.

Produktionsbehinderung durch Arbeitskräftemangel¹⁾

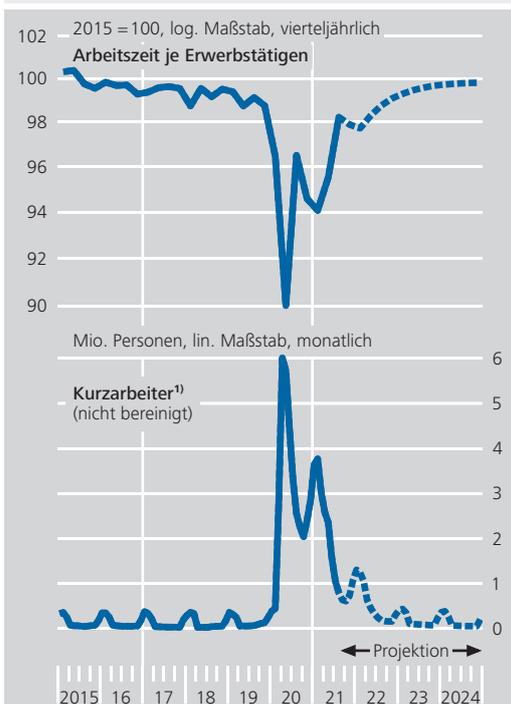
in % der Betriebe, vierteljährlich



Quelle: ifo Institut. * Ergebnisse basierend auf der ifo-Konjunkturumfrage.
 Deutsche Bundesbank

Arbeitszeit und Kurzarbeit

saison- und kalenderbereinigt



Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit und eigene Projektionen. ¹ Alle Bezieher von Kurzarbeitergeld (KuG): konjunkturelles KuG, Saison-KuG und Transfer-KuG.
 Deutsche Bundesbank

wieder erreicht. Außerdem machten sich die anhaltenden Lieferengpässe auch am Arbeitsmarkt bemerkbar, etwa in Form vermehrter Anmeldungen zur Kurzarbeit in den davon besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen. Arbeitskräfte wurden dennoch wieder zunehmend knapp.

Im laufenden Winterhalbjahr wird die Erholung des Arbeitsmarktes vorübergehend unterbrochen. Kurzfristig könnte die Zahl der Personen in Kurzarbeit sogar wieder steigen und die Arbeitszeit sinken. Gleichwohl sollten die Ausschläge erheblich geringer ausfallen als im letzten Winter, als die Kurzarbeit im Zuge der starken Einschränkungen des Wirtschaftslebens weit über drei Millionen Personen betraf. Der Beschäftigungsanstieg dürfte in diesem Winterhalbjahr nahezu pausieren und die Arbeitslosigkeit zunächst nicht weiter sinken.

Erholung im Winterhalbjahr vorübergehend unterbrochen

Grundsätzlich wird jedoch von einer intakten Arbeitsmarkterholung ausgegangen. Im nächsten Frühjahr nimmt sie im Gefolge der Wirtschaftsbelebung wieder Fahrt auf. Die Beschäftigung steigt dann vergleichsweise kräftig. Dies gilt vor allem für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die bereits im Sommer 2021 ihr Vorkrisenniveau überschritten hatte. Dagegen wird der trendmäßige Rückgang bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Stellen, aber auch bei Selbstständigen, nur kurz unterbrochen. Die Erwerbstätigkeit wird Ende nächsten Jahres insgesamt wieder so hoch sein wie vor der Pandemie. Entsprechend geht auch die Arbeitslosigkeit im weiteren Verlauf des Jahres 2022 zurück und erreicht zum Jahresende wieder ihren niedrigen Vorkrisenstand. Die Arbeitszeit je Erwerbstätigen wird wieder steigen. Ab Mitte 2023 läuft der positive Trend bei der Beschäftigung nach und nach aus. Dann machen sich aus demografischen Gründen Personalengpässe immer stärker bemerkbar.

Neuer Schwung im weiteren Laufe des Jahres 2022

Das Arbeitsangebot wird sich im Jahr 2022 spürbar ausweiten. Während der beiden letzten Jahre war es pandemiebedingt gesunken, weil die Zuwanderung nach Deutschland zurück-

Arbeitsangebot erholt sich bis 2023, ...

ging, einige Erwerbspersonen (temporär) den Arbeitsmarkt verließen, länger im Bildungssystem blieben oder ihr Erwerbsleben etwas früher als geplant beendeten. Die Erwerbsbeteiligung dürfte aber recht zügig wieder ansteigen, da sich die Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt nicht grundsätzlich verschlechtert haben.¹²⁾ Auch die Einwanderung dürfte wieder etwas höher ausfallen.¹³⁾ Insgesamt wird die Zahl der Erwerbspersonen in Deutschland bis Mitte 2023 ansteigen. Das Niveau von Anfang 2020 wird jedoch aufgrund der demografischen Verschiebungen nicht mehr ganz erreicht.

... aber mittelfristig dämpft Demografie; dadurch weiter zunehmende Arbeitsmarktanspannung

Mittelfristig ist davon auszugehen, dass das Arbeitsangebot schrumpft. Der ungünstige Einfluss der Demografie überwiegt die positiven Einflüsse der Zuwanderung und der zunehmenden altersspezifischen Erwerbsbeteiligung. Die bereits zuvor erhebliche Arbeitsmarktanspannung wird sich dadurch noch weiter verschärfen. Die Arbeitslosigkeit könnte noch etwas unter das schon niedrige Vorkrisenniveau sinken. Voraussetzung dafür ist jedoch eine hohe Passgenauigkeit zwischen Qualifikationen und Stellenanforderungen. Die Arbeitszeit je Erwerbstätigen könnte entgegen dem Trend der Vergangenheit auch zum Ende des Projektionszeitraums noch zunehmen. Ausschlaggebend dafür sind die konjunkturbedingt hohe Nachfrage nach Arbeitskräften, eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die sinkende Bedeutung ausschließlich geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse.

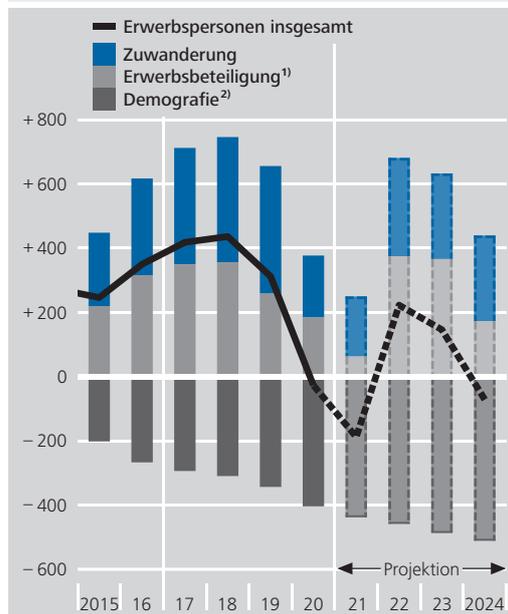
■ Arbeitskosten und Preise

Tarifverdienste steigen ab 2022 wieder stärker und erreichen 2023/24 ähnliche hohe Zuwachsraten wie vor der Krise

Nach den pandemiebedingt niedrigen Tarifabschlüssen des ersten Halbjahres 2021 wurden im zweiten Halbjahr nach und nach höhere Lohnzuwächse ausgehandelt. Im kommenden Jahr dürften die Lohnvereinbarungen aufgrund der wirtschaftlichen Erholung, der spürbar sinkenden Arbeitslosigkeit und der hohen Inflationsrate stärker ausfallen. Dies wird in den gesamtwirtschaftlichen Tarifverdiensten aber erst ab der zweiten Jahreshälfte sichtbar werden. Im

Einflussgrößen des Arbeitsangebots in Deutschland

in 1 000 Personen, Veränderung gegenüber Vorjahr



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 2021 bis 2024 eigene Projektion. **1** Der Einheimischen. **2** Enthält Veränderungen der einheimischen Erwerbspersonenzahl sowie Veränderungen, die aus Verschiebungen in der Altersstruktur der Einheimischen auf die Erwerbsbeteiligung resultieren.

Deutsche Bundesbank

ersten Halbjahr 2022 verhandeln nur wenige größere Branchen (wie die Chemieindustrie) neue Tarifverträge. Daher dominiert noch der Einfluss der alten niedrigen Abschlüsse. In den beiden Folgejahren steigen die Tarifverdienste dann deutlich stärker – vor allem wegen der zunehmenden Knappheiten am Arbeitsmarkt. Hinzu kommen der kräftige Aufschwung und die überdurchschnittliche gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung. Die derzeit sehr hohen und auch zukünftig wohl noch vergleichsweise hohen Teuerungsraten spielen ebenfalls eine gewisse Rolle. Für die nächsten Jahre werden allerdings nur in geringem Umfang davon ausgehende Effekte unterstellt. Insgesamt werden vor diesem Hintergrund 2023 und 2024 ähnlich

¹² Vgl. hierzu die Ausführungen auf S. 30 ff.

¹³ Nach einer Nettoeinwanderung von 220 000 Personen im Jahr 2020 wird ein Anstieg auf etwa 300 000 Personen ab 2022 erwartet.

Pandemiebedingte Schäden am deutschen Produktionspotenzial bislang moderat

Die Coronavirus-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen belasten seit dem Frühjahr 2020 die Wirtschaftsleistung in Deutschland. Inwieweit dadurch nach jetzigem Stand dauerhafte Schäden am deutschen Produktionspotenzial entstanden sind, kann mithilfe des Ansatzes abgeschätzt werden, der auch der Potenzialschätzung der Bundesbank zugrunde liegt.¹⁾ Den Rahmen bildet eine Produktionsfunktion, die die Produktionsfaktoren Kapitaleinsatz und Arbeitsvolumen sowie die Totale Faktorproduktivität (TFP) enthält.²⁾ Analytisch lassen sich die durch die Pandemie verursachten Schäden am Produktionspotenzial durch ihre Effekte auf die einzelnen Komponenten bestimmen. Ausgangspunkt ist der Vergleich der Potenzialschätzung aus der aktuellen Projektion für Deutschland mit den Ergebnissen aus der letzten Schätzung vor Beginn der Pandemie vom Dezember 2019.³⁾ Die Unterschiede sind dabei um Änderungen zu bereinigen, die nicht auf die Pandemie zurückgehen.⁴⁾

Die Pandemie dämpft das potenzielle Arbeitsvolumen hauptsächlich durch ihre ungünstige Wirkung auf die Personengruppe im erwerbsfähigen Alter sowie die Erwerbsbeteiligung. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter wurde in erster Linie durch die im Jahr 2020 sowie in der ersten Jahreshälfte 2021 verminderte Nettozuwanderung gedrückt.⁵⁾ Auch wenn im Jahr 2022 gewisse Nachholeffekte erwartet werden, wird die Zuwanderung im Projektionszeitraum aufgrund der Pandemie geringer ausfallen als zuvor erwartet. Die Erwerbsbeteiligung sank vor allem wegen Entmutigungseffekten bei Bevölkerungsgruppen mit eher schwacher Arbeitsmarktbindung, die in wirtschaftlich schwierigen Phasen nicht ungewöhnlich sind. Dies betrifft

beispielsweise Personen ohne Anspruch auf Arbeitslosengeld, Berufsanfänger oder Zuwanderer. Die Rahmenbedingungen sprechen allerdings dafür, dass sich diese Gruppen nach Überwindung der Pandemie wieder am Arbeitsmarkt beteiligen. Schon im Projektionszeitraum normalisiert sich die Erwerbsbeteiligung wieder.

Wenig bedeutend für das potenzielle Arbeitsvolumen sind pandemiebedingte Änderungen der trendmäßigen Arbeitszeit und der strukturellen Arbeitslosigkeit. Die Arbeitszeit je Erwerbstätigen wurde einerseits rechnerisch dadurch erhöht, dass die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten mit ihrer kurzen Arbeitszeit relativ stark sank. Andererseits verminderten sich sowohl die Zahl als auch die Arbeitszeiten der Selbstständigen und Personen mit Nebenjobs, Gruppen mit jeweils sehr hohen

¹ Zur Methodik der Potenzialschätzung vgl.: Deutsche Bundesbank (2007, 2017).

² Die pandemiebedingte Gesundheitsvorsorge oder standortbezogene Hygienemaßnahmen der Unternehmen können als zusätzliche Produktionsfaktoren aufgefasst werden. Die damit verbundenen Kosten könnten rechnerisch die Effizienz des Produktionsprozesses geschmälert haben. Hier wird davon ausgegangen, dass sich diese gesundheitsbezogenen betrieblichen Ausgaben mittelfristig wieder zurückbilden und sie daher keine Potenzialschäden verursachen.

³ Für die Projektion vom Dezember 2019 vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a).

⁴ Bspw. weichen die Projektionen des Kapitaleinsatzes sowie der Trend-TFP u. a. deswegen bereits vor dem Jahr 2020 voneinander ab, weil die historischen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zwischenzeitlich revidiert wurden. Beim potenziellen Arbeitsangebot werden die Beiträge der aus heutiger Sicht höher eingeschätzten Erwerbsbeteiligung Älterer abgezogen. Sie hängen mit der besser als im Dezember 2019 eingeschätzten Entwicklung vor der Pandemie zusammen.

⁵ Das potenzielle Arbeitsvolumen könnte auch durch eine pandemiebedingt erhöhte Sterblichkeit der Personen im erwerbsfähigen Alter gedämpft worden sein. Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes zufolge nahm sie in der relevanten Altersgruppe gegenüber dem Vergleichszeitraum vor der Pandemie aber nicht nennenswert zu.

Arbeitszeiten, kräftig. Selbst wenn diese Änderungen teilweise anhalten, ergeben sich insgesamt geringe strukturelle Arbeitszeitverluste.⁶⁾ Darüber hinaus dürfte die gestiegene Langzeitarbeitslosigkeit in den Jahren 2021 und 2022 zu einer gewissen Verfestigung der Arbeitslosigkeit beitragen. Angesichts des demografisch bedingten Rückgangs des Arbeitsangebots ist davon auszugehen, dass sich die dadurch etwas erhöhte strukturelle Arbeitslosigkeit mittelfristig wieder zurückbildet. Insgesamt war der dämpfende Effekt der Coronavirus-Pandemie auf das potenzielle Arbeitsvolumen überwiegend im akuten Pandemieverlauf spürbar. In der anstehenden Erholung sind dagegen gewisse Nachholeffekte zu erwarten. Daraus ergibt sich ein im Jahr 2024 gegenüber einem Szenario ohne Pandemie um per saldo ¼ % vermindertes potenzielles Arbeitsangebot.

Auch der Kapitaleinsatz verringert sich aufgrund der Pandemie. Die Investitionen in Ausrüstungen (einschl. Güter der Informations- und Kommunikationstechnik) sowie Software und Datenbanken gingen im Jahr 2020 zurück, und die Ausgaben für Forschung und Entwicklung legten kaum zu. Allerdings sanken die Ausrüstungsinvestitionen insgesamt nur etwa halb so stark wie während der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Zusätzliche Ausgaben während der Pandemie für digitale Infrastruktur zur Nutzung mobilen Arbeitens oder digitaler Vertriebswege spielten dabei eine Rolle.⁷⁾ Darüber hinaus dürfte sich die Nutzungsintensität des Kapitalstocks verringert haben. Dies verlängert tendenziell die Nutzungsdauer, mindert die Abschreibungsrate und stützt das Produktionspotenzial.⁸⁾ Allerdings könnte ein Teil des bestehenden Kapitalstocks aufgrund von Verschiebungen bei der Produktionsstruktur – auch aufgrund geänderter Präferenzen der Konsumentinnen und Konsumenten – obsolet geworden

sein, was potenzialdämpfend wirken würde. Verfügbare VGR-Daten deuten allerdings zumindest für das Jahr 2020 auf keine auffälligen Abweichungen bei den Abschreibungsraten nach Kapitalgüterklassen hin. Aufgrund der geringeren Investitionstätigkeit der Unternehmen dürfte sich der Kapitaleinsatz bis zum Ende des Projektionszeitraums gleichwohl pandemiebedingt um per saldo 1¾ % abschwächen.

Die Bestimmung der pandemiebedingten Änderungen der trendmäßigen TFP-Entwicklung unterliegt höherer Unsicherheit als diejenige des potenziellen Arbeits- oder Kapitaleinsatzes. Produktivitätswirkungen könnten während der Pandemie unter anderem dadurch entstehen, dass sich Ressourcen oder Marktanteile von Sektoren oder Unternehmen mit unterschiedlichen Produktivitätsniveaus dauerhaft verschieben. Auswertungen auf Basis des Bundesbank-Online-Panels von Unternehmen (BOP-F) deuten auf vorübergehende produktivitätsstützende Verschiebungen hin, da der Beschäftigungsrückgang in unterdurchschnittlich produktiven Bereichen besonders stark ausfiel. Auswertungen von sektoralen Angaben zu Insolvenzen legen zudem nahe, dass die produktivitätsschädigende Wirkung der auf staatliche Hilfsmaßnahmen zurückzuführenden Verzögerung von Unternehmensinsolvenzen im vergangenen Jahr begrenzt war.⁹⁾ Produktivitätsdämpfend dürfte

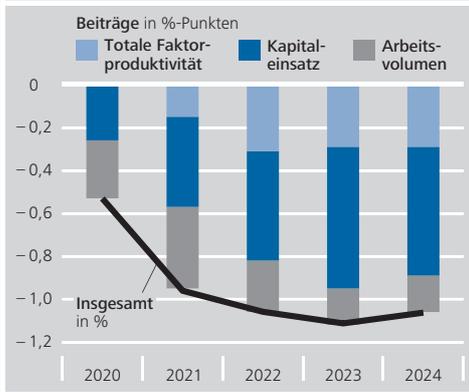
⁶ Die tatsächliche Arbeitszeit sank in der Pandemie sehr stark. Dies ging aber fast ausschließlich auf konjunkturelle Effekte wie den Einsatz von Kurzarbeit, entfallene Überstunden oder sinkende Guthaben auf Arbeitszeitkonten zurück.

⁷ Soweit dabei Teile des Kapitalstocks lediglich dupliziert werden, erhöht dies nicht notwendigerweise die Effizienz des Produktionsprozesses.

⁸ In die Schätzung des Produktionspotenzials der Bundesbank fließt der Kapitaleinsatz ein. Hierzu werden Vermögensarten mit ihrem Anteil an den Gesamtnutzungskosten der im Herstellungsprozess eingesetzten Sachanlagen gewichtet. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2012).

⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021f).

Beitrag der Coronakrise zum gesamtwirtschaftlichen Produktionspotenzial



Deutsche Bundesbank

indes die verringerte Zahl an Markteintritten gewirkt haben, da der effizienz- oder wettbewerbssteigernde Beitrag von erfolgreichen Startups damit teilweise entfiel.¹⁰ Darüber hinaus fehlen aufgrund der pandemiebedingt unterbrochenen globalen Liefer-

ketten teilweise Vorleistungsgüter. Sofern Produktionsprozesse auf weniger passgenaue Vorprodukte umgestellt oder häufiger unterbrochen werden müssen, sinkt die Effizienz. In der Summe ergibt sich gegen Ende des Projektionszeitraums aufgrund der Pandemie ein Niveauverlust bei der Trend-TFP von ¼ %.

Zusammengefasst dürfte der Schaden am Produktionspotenzial der deutschen Wirtschaft, den die Pandemie hinterlässt, aus heutiger Sicht moderat ausfallen. Im Jahr 2024 macht er rund 1% des Produktionspotenzials aus.¹¹ Mittel- bis langfristig deutet wenig auf dauerhaft niedrigere Potenzialwachstumsraten durch die Coronaviruspandemie hin.

¹⁰ Vgl.: Alon et al. (2018) oder Aghion et al. (2004).

¹¹ Der Potenzialschaden aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008/09 wurde auf etwa 2% beziffert. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2009).

hohe Zuwachsraten wie in der Hochphase der Konjunktur vor der Krise erreicht.¹⁴

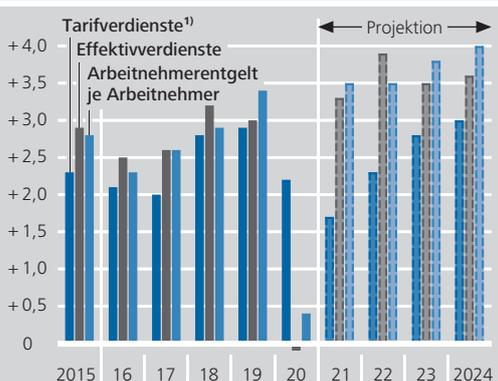
Die Effektivverdienste erholen sich in diesem Jahr deutlich. Maßgeblich sind die sinkende Kurzarbeit und die vor allem deshalb zuneh-

menden Arbeitszeiten. Im kommenden Jahr setzt sich dies fort. Zusammen mit vermehrten Prämienzahlungen und bezahlten Überstunden führt dies dann zu einem Anstieg von fast 4%. Das ist die höchste jahresdurchschnittliche Steigerungsrate seit Langem.¹⁵ Mittelfristig gehen die Zuwächse zwar etwas zurück, weil der außerordentliche Schub von der steigenden Arbeitszeit nachlässt. Dies wird durch den Einfluss der günstigen Konjunktur und der spürbar zunehmenden Knappheiten beim Arbeitsangebot nicht vollständig kompensiert. Gleichwohl

Effektivverdienste und Arbeitnehmerentgelte legen im gesamten Projektionszeitraum kräftig zu

Tarif- und Effektivverdienste sowie Arbeitnehmerentgelte

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, auf Monatsbasis



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Projektionen.
¹ Gemäß Tarifverdienstindex der Bundesbank.
 Deutsche Bundesbank

¹⁴ In den Vorausschätzungen der Tarifverdienststeigerungen werden sämtliche in der Tarifverdienststatistik der Bundesbank erfassten Abschlüsse der Vergangenheit (etwa 500 Tarifverträge und Besoldungsregelungen) berücksichtigt. Am Ende ihrer vertraglichen Laufzeit werden sie unter Beachtung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen und branchenspezifischer Besonderheiten fortgeschrieben.

¹⁵ Die vom Bundeskabinett beschlossenen Anhebungen des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns auf 9,82 € je Stunde ab Januar 2022 und 10,45 € je Stunde ab Juli 2022 wurden in dieser Projektion berücksichtigt. Noch nicht eingeflossen ist hingegen die im Koalitionsvertrag der neuen Regierung festgelegte weitere Anhebung auf 12 € je Stunde (vgl. Ausführungen auf S. 39 ff.).

steigen die Löhne und Gehälter in der Grundtendenz 2023 und 2024 mit erhöhten Raten, und das Lohnplus fällt auch gegen Ende des Projektionszeitraums weit überdurchschnittlich aus. Wegen steigender Sozialbeiträge der Arbeitgeber legen die Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer noch kräftiger zu.

Lohnstückkosten normalisieren sich ...

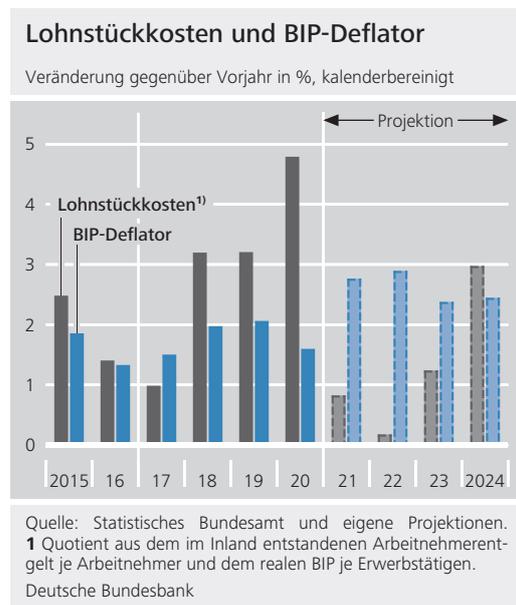
Die Lohnstückkosten nehmen nach dem krisenbedingt starken Anstieg im Vorjahr in diesem und im kommenden Jahr nur noch wenig zu, weil sich die Arbeitsproduktivität (je Erwerbstätigen) kräftig erholt. Im Jahr 2023 ist die Erholung der Produktivität weitgehend abgeschlossen. Die vergleichsweise stark steigenden Löhne schlagen dann zunehmend auf die Lohnstückkosten durch, die 2024 um rund 3 % zunehmen könnten.

... ebenso wie Gewinnmargen; Binnenteuerung durchgängig kräftig

Die zunächst gedämpften Zuwächse der Lohnstückkosten eröffnen Raum für eine kräftige Erholung der gesamtwirtschaftlichen Gewinnmargen.¹⁶⁾ Das Umfeld mit hoher Nachfrage aus dem In- und Ausland bei gleichzeitigen Angebotsengpässen hilft nicht nur, steigende Kostenbelastungen an die Kunden weiterzugeben, sondern auch die Profitabilität wieder zu erhöhen. Im Jahr 2024 könnten die Gewinnmargen wieder etwas komprimiert werden. Neben dem starken Anstieg der Lohnstückkosten trägt dazu bei, dass die gesamtwirtschaftliche Nachfrage mit fortschreitender Normalisierung von privatem Konsum und Exporten an Schwung verliert. Die am BIP-Deflator gemessene Binnenteuerung fällt vor dem Hintergrund der gegenläufigen Entwicklung von Lohnstückkosten und Gewinnmargen durchgängig kräftig aus. Sie dürfte von beinahe 3 % in den Jahren 2021 und 2022 lediglich leicht auf rund 2 ½ % in den Folgejahren zurückgehen.

Inflationsrate zuletzt noch viel kräftiger gestiegen als bereits erwartet ...

Die Inflationsrate (gemessen am HVPI) stieg im Sommerhalbjahr 2021 überaus kräftig. Von 2 % im März erhöhte sie sich bis November auf 6 %. In der Juni-Projektion war bereits ein sehr deutlicher Anstieg zum Jahresende erwartet worden, da der Basiseffekt der vorübergehenden Senkung der Umsatzsteuersätze den Vorjahres-



abstand vergrößert.¹⁷⁾ Die Teuerung im November überstieg diese bereits hohe Erwartung allerdings nochmals um 1 ¾ Prozentpunkte.¹⁸⁾ Vor allem der Preisanstieg bei Industriegütern ohne Energie fiel sehr kräftig aus. Ausschlaggebend waren die anhaltenden Lieferengpässe und die stark erhöhten Transportkosten, die sich in den Einfuhr- und Produzentenpreisen niederschlugen. Die Dienstleister hoben ihre Preise ebenfalls deutlicher an als erwartet. Vor allem in den zuvor von Geschäftsschließungen betroffenen Bereichen gab es hohe Preissteigerungen. Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel lag im November mit 4,1% gut 1 Prozentpunkt über der Projektion vom Juni. Ab Herbst verteuerte sich zusätzlich Energie

16 Im Jahr 2020 waren die Margen noch stark gedrückt worden, um einen Teil der damals außerordentlich kräftig steigenden Lohnstückkosten abzufedern.

17 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020b, 2021g).

18 Im November erhöhte zudem ein statistischer Sondereffekt die Inflationsrate um gut ¼ Prozentpunkt. Er ergibt sich vor allem daraus, dass infolge der jährlichen Anpassung der HVPI-Gewichte an die Konsumstruktur des Vorjahres der Anteil von Pauschalreisen aufgrund der Reisebeschränkungen deutlich niedriger ausfiel als im Jahr 2020. Die Gewichte für 2020 beziehen sich wiederum auf die Zeit vor Pandemiebeginn. Der Sondereffekt wirkte zu Beginn des laufenden Jahres stark erhöhend auf die Inflationsrate, zur Jahresmitte stark dämpfend und zum Jahresende wieder erhöhend. Im Jahresdurchschnitt war er neutral. Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank (2021h). Dieser statistische Sondereffekt war in der Juni-Projektion bereits berücksichtigt. In der nationalen Abgrenzung des Verbraucherpreisindex tritt er nicht auf. Auch deshalb lag die Inflationsrate nach dieser Definition im November 2021 spürbar niedriger.

Jüngste Aufwärtsrevisionen der Projektionen ausgewählter HVPI-Komponenten

Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Projektionen.
 Deutsche Bundesbank

überraschend stark, vor allem wegen des steilen Anstiegs der Rohölnotierungen.

... und erreicht daher im laufenden Jahr 3,2 %

Insgesamt wird die HVPI-Rate im laufenden Jahr wohl auf 3,2 % anziehen. Knapp 1 Prozentpunkt entfällt auf die aufgehobene Senkung der Umsatzsteuersätze sowie auf die Einführung der CO₂-Bepreisung für die Bereiche Wärme und Verkehr.¹⁹ Die Kernrate steigt auf 2,2 %. Davon ist knapp ½ Prozentpunkt Steueränderungen geschuldet.

Im kommenden Jahr aufgrund hoher Preissteigerungen bei Energie und Nahrungsmitteln sogar noch etwas kräftiger Gesamtteuerung, ...

Im kommenden Jahr steigt die Teuerungsrate weiter auf 3,6 %. Zwar entfallen die genannten Sondereffekte, und der Rohölpreis geht annahmegemäß allmählich zurück. Die Energiepreise dürften im Jahresmittel aber trotzdem sogar noch etwas kräftiger steigen. Die Endkundertarife für Gas werden voraussichtlich im Durchschnitt um knapp ein Fünftel angehoben, da sich die Marktnotierungen für Erdgas am Spotmarkt im laufenden Jahr mehr als vervierfachen. Darüber hinaus werden die Umlagen für

Mieter verzögert an den höheren Rohölpreis angepasst. Schließlich steigen die Endkundenpreise für Elektrizität trotz der spürbaren Entlastung bei der EEG-Umlage an. Auch die Preise für Nahrungsmittel ziehen vermutlich noch etwas stärker an als 2021. Hier machen sich die im laufenden Jahr steil angestiegenen landwirtschaftlichen Erzeugerpreise bemerkbar. Hinzu kommen weitere kostentreibende Faktoren wie die kräftigen Lohnzuwächse im Einzelhandel, die Lieferengpässe sowie die Umstellung auf tier- und umweltfreundlichere Produktionsweisen.

Die Kernrate könnte im Jahresdurchschnitt 2022 ähnlich hoch ausfallen wie im laufenden Jahr. Da die Lieferengpässe annahmegemäß erst zum Jahresende vollständig auslaufen, dürften sich Industrieprodukte ohne Energie zunächst weiterhin spürbar verteuern. Die Abwertung des Euro sowie der Anstieg der Effektivverdienste wirken ebenfalls preistreibend. Letztere tragen außerdem maßgeblich dazu bei, dass sich Dienstleistungen noch stärker als 2021 verteuern. Dabei spielt auch eine Rolle, dass Unternehmen weiterhin versuchen dürften, vorangegangene pandemiebedingte Gewinneinbußen über höhere Preise zu kompensieren. Erst zum Jahresende 2022 dürfte die Kernrate wieder unter 2 % fallen.

... aber auch Kernrate ähnlich hoch wie 2021

Im Jahr 2023 könnte die Kernrate zunächst noch etwas weiter zurückgehen, dann aber 2024 wieder zulegen. Maßgeblich für die Delle der Kernrate im Jahr 2023 ist, dass sich die Lieferengpässe dann vollständig aufgelöst haben dürften. Deshalb sinkt die Preissteigerungsrate insbesondere bei den Industriegütern deutlich. Außerdem spielen zu diesem Zeitpunkt Preisaufschläge zum Ausgleich vorangegangener pandemiebedingter Belastungen keine große Rolle mehr. Im letzten Projektionsjahr macht sich der kräftige Anstieg der Arbeitskosten verstärkt bemerkbar. Außerdem schlägt sich der hohe gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad mit etwas Verzögerung in den Preisen nieder. Daneben dürften weitere Faktoren die Preise treiben. Der Umbau der Wirtschaft hin zur Klimaneutralität, zu dem sich im-

Kernrate 2023 mit vorübergehender Delle, 2024 dann wieder bei gut 2 %

¹⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019b, 2021a).

mer mehr Unternehmen verpflichtet, ist mit Kosten verbunden, die wohl auch an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergereicht werden. Zudem dürften Unternehmen bei ihrer Preissetzung in Zukunft eine etwas höhere Trend-Inflationsrate veranschlagen. Neben den strukturellen Verschiebungen in Bezug auf die Demografie und den Klimawandel spielt dabei auch die neue geldpolitische Strategie des Eurosystems eine gewisse Rolle.²⁰⁾ In deren Folge sollten sich die Inflationserwartungen mittelfristig auf einem etwas höheren Niveau verankern.²¹⁾ Die langfristigen Inflationserwartungen für Deutschland sind gemäß Consensus Economics bereits spürbar angestiegen und liegen mit derzeit rund 2% genau auf dem neuen Zielwert für den Euroraum. Insgesamt könnte die Kernrate im Jahr 2024 wieder auf 2,1% anziehen.

Gesamtrate 2023/24 zwar deutlich niedriger als zuvor, aber immer noch vergleichsweise hoch

Die Gesamtrate geht 2023 erheblich auf 2,2% zurück und verharrt 2024 auf diesem im längerfristigen Vergleich immer noch hohen Niveau. Im Jahr 2023 sinkt nicht nur die Kernrate vorübergehend spürbar, sondern auch die Verteuerung bei Energie lässt stark nach. Zwar werden die CO₂-Preise im selben Umfang angehoben wie im Jahr 2022, und die Mietumlagen werden noch an die höheren Erdgasnotierungen angepasst.²²⁾ Aber annahmegemäß steigt der Rohölpreis nicht mehr wie zuvor kräftig, sondern sinkt sogar. Im Jahr 2024 lässt die Verteuerung von Energie weiter nach. Dies dämpft die Gesamtrate. Dem steht allerdings ein Anstieg der Kernrate gegenüber. Zudem verteuern sich Nahrungsmittel weiter überdurchschnittlich. Den annahmegemäß leichten Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise gleichen die Lohnkostensteigerungen im Handel wie schon im Jahr 2023 ungefähr aus.

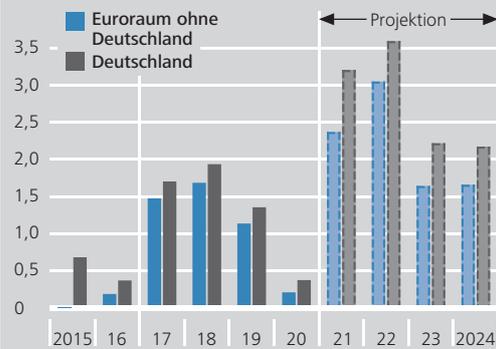
20 Vgl.: Europäische Zentralbank (2021a).

21 Dies legt eine nach Veröffentlichung der Strategierevision von der EZB durchgeführte Umfrage nahe (Survey of Professional Forecasters). Danach passte ein wesentlicher Teil der Befragten seine längerfristigen Inflationserwartungen für den Euroraum insgesamt aufgrund der neuen geldpolitischen Strategie leicht nach oben an. Vgl.: Europäische Zentralbank (2021b).

22 Die von der neuen Bundesregierung für 2023 geplante Abschaffung der EEG-Umlage ist in der Projektion noch nicht berücksichtigt.

Verbraucherpreise^{*)}

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

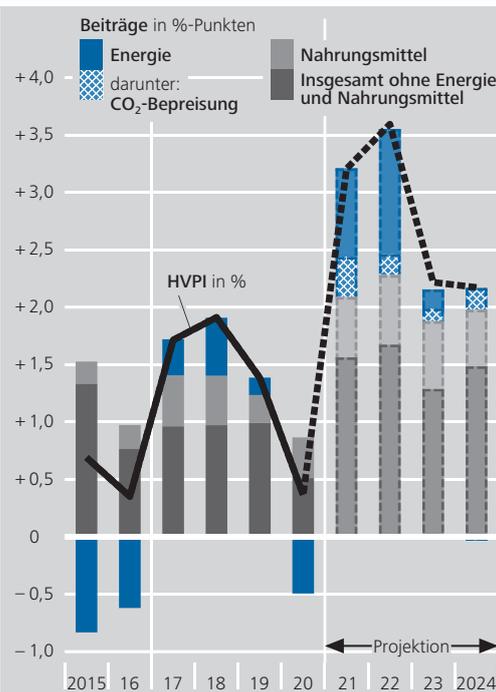


Quellen: Statistisches Bundesamt, Eurostat und eigene Berechnungen. 2021 bis 2024 eigene Projektionen (für Deutschland) und Berechnungen auf Basis von Projektionen des Eurosystems (für Euroraum ohne Deutschland). * Auf Basis des Harmonisierten Verbraucherpreisindex.

Deutsche Bundesbank

Beiträge ausgewählter Komponenten zur HVPI-Gesamtrate

Veränderung gegenüber Vorjahr



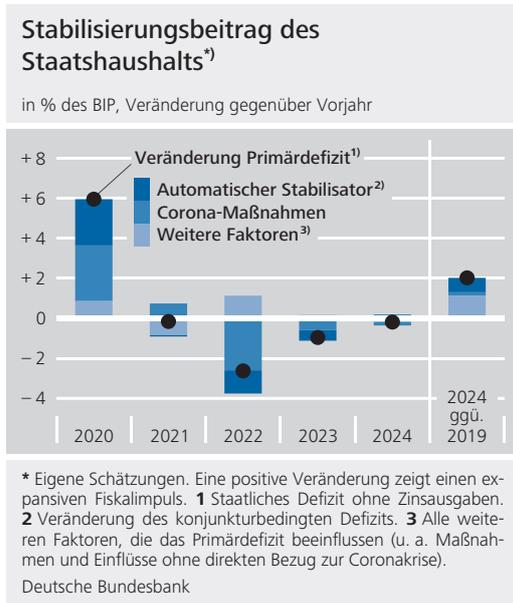
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Projektionen.

Deutsche Bundesbank

■ Öffentliche Finanzen

Für das Jahr 2021 wird erwartet, dass die gesamtstaatliche Defizitquote leicht sinkt. Sie könnte eine Größenordnung von 4% erreichen (2020: 4,3% des BIP). Zwar nehmen die Bud-

Hohe Defizitquote 2021 reflektiert temporäre Krisenlasten



getlasten aus temporären Corona-Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr noch etwas zu. Damit belaufen sie sich auf etwa 3 % des BIP. Zudem ist die geschätzte konjunkturelle Belastung der Staatsfinanzen nahezu unverändert. Die Steuereinnahmen steigen aber sehr kräftig. Die Gewinnsteuern und die Umsatzsteuer wachsen dabei deutlich stärker als ihre nominalen gesamtwirtschaftlichen Bezugsgrößen.²³⁾

Ohne Maßnahmen der neuen Bundesregierung sinkende Defizitquote angelegt

Die Vorhaben der neuen Bundesregierung konnten für diese Projektion noch nicht berücksichtigt werden (vgl. Ausführungen auf S. 39 ff.). Unter dieser Maßgabe sinkt die Defizitquote im kommenden Jahr deutlich auf 1¼ %. Denn die Belastungen durch Corona-Maßnahmen entfallen weit überwiegend. Zudem entlastet der kräftige Wirtschaftsaufschwung den Staatshaushalt deutlich. In die Gegenrichtung wirkt, dass die Steuern nach der sehr starken Entwicklung 2021 weniger dynamisch fortgeschrieben werden. In den darauffolgenden beiden Jahren sinkt die Defizitquote weiter. Dabei profitieren die Staatsfinanzen von dem Auslaufen weiterer Corona-Maßnahmen und dem fortgesetzten Konjunkturaufschwung. Außerdem wird ein erheblicher Anstieg der Beitragssätze vor allem für die gesetzliche Kranken- und Rentenversicherung unterstellt. Dadurch nehmen die Sozialbeiträge stark zu.

Zum Ende des Projektionszeitraums ist der Staatshaushalt bei einer günstigen Konjunkturlage in etwa ausgeglichen. In struktureller Betrachtung liegt er leicht im Minus.²⁴⁾ Gegenüber dem laufenden Jahr bedeutet dies eine strukturelle Verschlechterung des Staatshaushalts. Denn bereits unabhängig von Maßnahmen der neuen Bundesregierung sind dynamisch steigende Ausgaben angelegt – insbesondere für Soziales, aber auch für Bildung und Infrastruktur. Daher könnte die strukturelle Quote der Primärausgaben (ohne Zinsausgaben) am Projektionshorizont auf einen neuen Höchststand seit der Wiedervereinigung steigen. Die strukturelle Abgabenquote ändert sich mittelfristig im Vergleich zu 2021 vergleichsweise wenig: Weil das hohe Steueraufkommen im laufenden Jahr teils als temporär angesehen wird, wachsen die Steuern danach vorübergehend langsamer als das BIP. Dem stehen Mehreinnahmen aus den kräftigen Anstiegen der Beitragssätze der Sozialversicherungen gegenüber.

Strukturelle Lockerung des Haushaltskurses bereits ohne Maßnahmen der neuen Bundesregierung

Die Schuldenquote dürfte im laufenden Jahr auf etwa 70 % steigen (2020: 68,7 %). In den Folgejahren dürfte sie dann sinken. Ohne Maßnahmen der neuen Bundesregierung könnte sie 2023 schon wieder nahe 60 % liegen. Hinter dem Rückgang steht erstens das relativ stark wachsende nominale BIP im Nenner. Dieses senkt die Quote, obwohl der Staatshaushalt zunächst noch Defizite verzeichnet. Zweitens dürften die nicht defizitwirksamen Corona-Sondereffekte zurückgehen, die zu höheren Schulden führten (vor allem Hilfskredite, Eigenkapitalzuführungen sowie höhere Kassenreserven). Drittens ist unterstellt, dass die Portfolios staatlicher Bad Banks weiter abgebaut werden.

Schuldenquote ohne neue Maßnahmen 2023 wieder nahe 60 %

²³ Vgl. ausführlich zur Entwicklung der Steuereinnahmen: Deutsche Bundesbank (2021), S. 65 ff.

²⁴ Aus den strukturellen Größen sind Konjunktüreinflüsse und spezielle temporäre Effekte herausgerechnet. Die herausgerechneten temporären Effekte sind im betrachteten Zeitraum weitgehend deckungsgleich mit den temporären Corona-Maßnahmen. Zum Ende des Projektionshorizonts spielen sie kaum noch eine Rolle.

■ Risikobeurteilung

Risiken in der Gesamtschau für das Wirtschaftswachstum ausgeglichen, für die Inflationsrate aufwärtsgerichtet

Die hier beschriebenen makroökonomischen Projektionen unterliegen einer Reihe von Unsicherheitsfaktoren. Dazu zählen insbesondere der weitere Verlauf der Pandemie und ihre direkten und mittelbaren Folgewirkungen, zusätzliche finanz- und wirtschaftspolitische Maßnahmen der neuen Bundesregierung sowie schwer abschätzbare Folgen des gegenwärtig sehr dynamischen Preisumfelds auf den zukünftigen Lohn- und Verbraucherpreisanstieg. Aus heutiger Sicht erscheinen diese Risiken in der Gesamtbetrachtung für das Wirtschaftswachstum weitgehend ausgeglichen (kurzfristig abwärts-, mittelfristig eher aufwärtsgerichtet). Bezüglich der Inflationsrate überwiegen die Aufwärtsrisiken.

Abwärtsrisiken in Bezug auf den Fortgang der Pandemie

Hinsichtlich des Fortgangs der Pandemie und ihrer unmittelbaren gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen besteht schon kurzfristig ein beträchtliches Risiko. Aufgrund des gegenwärtigen Infektionsgeschehens könnte es zu einem stärkeren wirtschaftlichen Rückschlag kommen als in der Projektion unterstellt. Auch jenseits der kurzen Frist könnten noch größere Beeinträchtigungen bestehen bleiben. Dies gilt insbesondere, falls sich Virus-Varianten schnell verbreiten sollten, gegen welche die vorhandenen Impfstoffe eine erheblich geringere Wirksamkeit haben. Unsicher sind etwa die Auswirkungen der jüngst neu aufgetretenen Omikron-Variante, über deren Eigenschaften zum Projektionsabschluss am 1. Dezember 2021 noch kaum Informationen vorlagen. Deshalb wurde in der Projektion nicht unterstellt, dass sie weitreichende zusätzliche, die wirtschaftliche Aktivität beeinträchtigende Eindämmungsmaßnahmen zur Folge haben wird. Sollten aufgrund neuer Virus-Varianten doch umfangreiche, längeranhaltende Schutzvorkehrungen notwendig werden, dürften letztere im Inland den privaten Konsum beeinträchtigen, und eine schwächere Weltwirtschaft würde die deutschen Exporte und die Investitionen belasten. Zudem könnten zusätzliche pandemiebedingte Störungen in den globalen Wertschöpfungs- und Logistikket-

ten für sich genommen die Lieferengpässe noch erhöhen. Insgesamt könnte die Wirtschaft in einem solchen ungünstigen Szenario einen größeren Rückschlag erleiden. Für die Inflationsrate ergäben sich zwar preistreibende Effekte aus Schutz- und Hygienevorkehrungen, beschränkten Kapazitäten oder zusätzlichen Störungen in den Lieferketten. Preisdämpfende Effekte einer schwächeren Nachfrage könnten zunächst insbesondere dann überwiegen, wenn die Preise für Rohöl oder andere Energierohstoffe deutlich unter die in der Projektion veranschlagten hohen Niveaus fallen.²⁵⁾

Neben den direkten Auswirkungen der Pandemie gehen auch von ihren mittelbaren Folgewirkungen Unwägbarkeiten aus. So könnten die privaten Haushalte die während der Pandemie größtenteils unfreiwillig gebildeten Ersparnisse in einem größeren oder kleineren Umfang als hier unterstellt für zusätzliche Konsumausgaben verwenden. Dies hätte entsprechende Folgen für die Wirtschaftsaktivität und die Teuerung (vgl. hierzu die ausführlichen Ausführungen in Deutsche Bundesbank, 2021b). Für die Projektion spielen nicht nur Aufhol- und Nachholeffekte von der pandemiebedingt aufgestauten Nachfrage der privaten Haushalte, sondern auch von den aufgrund der Lieferengpässe zurückgehaltenen Exporten und Unternehmensinvestitionen eine wichtige Rolle. Hier besteht die Chance, dass sich die Lieferketten früher und zügiger entspannen als erwartet. Dann würde sich die Wirtschaftsaktivität schneller erholen und für sich genommen auch der aufwärtsgerichtete Preisdruck nachlassen. Es besteht aber auch das Risiko, dass die Engpässe noch gravierender ausfallen. Dies würde die Erholung stärker und länger dämpfen und zusätzlichen Preisdruck ausüben. Ein weiteres Aufwärtsrisiko für die Inflation besteht darin, dass

Unwägbarkeiten bezüglich aufgestauter Nachfrage und mit Blick auf Lieferengpässe

²⁵ In der Dezember-Projektion des Eurosystems wurden für den Euroraum insgesamt Szenarien mit alternativen Annahmen zum Pandemiegeschehen und den Auswirkungen der Coronakrise auf das langfristige Produktionspotenzial berechnet, vgl.: Europäische Zentralbank (2021c). Die makroökonomischen Implikationen dieser Variationen wären für Deutschland im Großen und Ganzen wohl ähnlich wie für den Euroraum insgesamt.

Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Projektion – ohne Kalenderbereinigung

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2020	2021	2022	2023
BIP (real)	-4,6	2,5	4,1	3,0
desgl. kalenderbereinigt	-4,9	2,5	4,2	3,2
Verwendung des realen BIP				
Private Konsumausgaben	-5,9	0,3	7,2	2,6
nachrichtlich: Sparquote	16,1	15,1	9,6	8,8
Konsumausgaben des Staates	3,5	3,5	-1,8	0,9
Bruttoanlageinvestitionen	-2,2	1,6	3,7	5,4
Unternehmensinvestitionen ¹⁾	-6,7	2,6	7,5	8,0
Private Wohnungsbauinvestitionen	3,4	2,1	0,9	1,5
Exporte	-9,3	7,0	5,8	7,2
Importe	-8,6	7,4	5,6	7,8
nachrichtlich: Leistungsbilanzsaldo ²⁾	7,0	6,7	6,3	6,2
Beiträge zum BIP-Wachstum ³⁾				
Inländische Endnachfrage	-2,8	1,3	4,0	2,8
Vorratsveränderungen	-0,9	1,0	-0,3	0,2
Exporte	-4,3	3,0	2,7	3,5
Importe	3,5	-2,8	-2,3	-3,4
Arbeitsmarkt				
Arbeitsvolumen ⁴⁾	-4,9	2,2	2,7	1,5
Erwerbstätige ⁴⁾	-0,8	-0,1	0,8	0,7
Arbeitslose ⁵⁾	2,7	2,6	2,4	2,2
Arbeitslosenquote ⁶⁾	5,9	5,7	5,2	4,9
nachrichtlich: Erwerbslosenquote ⁷⁾	3,8	3,6	3,2	2,9
Löhne und Lohnkosten				
Tarifverdienste ⁸⁾	2,2	1,7	2,3	2,8
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	-0,1	3,3	3,9	3,5
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	0,4	3,6	3,5	3,8
Reales BIP je Erwerbstätigen	-3,8	2,6	3,3	2,3
Lohnstückkosten ⁹⁾	4,3	1,0	0,2	1,4
nachrichtlich: BIP-Deflator	1,6	2,8	2,9	2,4
Verbraucherpreise ¹⁰⁾				
ohne Energie	0,4	3,2	3,6	2,2
Energiekomponente	-4,5	10,2	11,5	2,6
ohne Energie und Nahrungsmittel	0,7	2,2	2,3	1,8
Nahrungsmittelkomponente	2,3	2,9	3,5	3,5

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Eurostat. 2021 bis 2023 eigene Projektionen. **1** Private Anlageinvestitionen ohne Wohnungsbau. **2** In % des nominalen BIP. **3** Rechnerisch, in Prozentpunkten. Abweichungen in der Summierung bedingt. **4** Inlandskonzept. **5** In Millionen Personen (Definition der Bundesagentur für Arbeit). **6** In % der zivilen Erwerbspersonen. **7** International standardisiert gemäß ILO-Definition, Eurostat-Abgrenzung. **8** Auf Monatsbasis; gemäß Tarifverdienstindex der Bundesbank. **9** Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen. **10** Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI).

Deutsche Bundesbank

in einem Umfeld stärker aufgestauter Nachfrage der durch die Engpässe entstandene Kostendruck in höherem Maß an die Endverbraucher weitergereicht werden könnte als in der Vergangenheit üblich.

Eine wichtige Voraussetzung für die erwartete starke Belebung der Exporte und der Investitionen ist, dass die bislang so lebhaftige Nachfrage robust bleibt und sich der Welthandel zumindest in der Grundtendenz wie unterstellt erholt.²⁶⁾ Sollte die Auslandsnachfrage jedoch einen Rückschlag erleiden, könnten bereits erfolgte Aufträge storniert werden und neue Aufträge ausbleiben. Dann fielen auch die Ausfuhrschwächen aus, die Wirtschaftserholung würde deutlich gedämpft, und die Inflationsraten lägen niedriger – auch weil die Rohstoffpreise dann wohl nachgäben. Gefahren für einen solchen Rückschlag der globalen Konjunktur bestehen nicht nur mit Blick auf die Pandemie. So könnte etwa auch eine zur Eindämmung von Inflationstendenzen gestraffte Geldpolitik in anderen Währungsräumen zu unbeabsichtigten Nebenwirkungen führen, beispielsweise wenn die internationalen Finanzmärkte in der Folge in Turbulenzen gerieten. Auch krisenhafte Entwicklungen in Schwellenländern – etwa ein scharfer Abschwung auf dem Immobilienmarkt in China – könnten die globale Erholung belasten.²⁷⁾

Inländische Risiken ergeben sich aus der Finanz- und Wirtschaftspolitik der neuen Bundesregierung. Diese sind bisher zwar noch nicht so weit konkretisiert, dass sie in die Projektion hätten aufgenommen werden können. Insgesamt ist aber vor allem ab 2023 ein deutlicher Nachfrageimpuls zu erwarten (vgl. Ausführungen auf S. 39 ff.). Dabei könnte der beabsichtigte ver-

Abwärtsrisiken für BIP und Inflationsrate im Falle einer schwächeren Auslandsnachfrage

Maßnahmen aus Koalitionsvertrag stärken Ausblick für Wirtschaftsaufschwung und sprechen insgesamt für höhere Inflationsraten

26 In diesem Fall könnte der Rohölpreis aufgrund der anziehenden Nachfrage entgegen der hier zugrunde gelegten Terminnotierung weiter steigen oder zumindest nicht zurückgehen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Rohölpreis seit Festlegung der Annahmen spürbar sank und in der mittleren Frist etwas niedriger liegt. Sollte er auf diesem Niveau verharren, hätte dies im Jahr 2022 einen leicht dämpfenden Effekt auf die Inflationsrate.
27 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021j).

Vorhaben der neuen Bundesregierung: mögliche Wirkungen auf die Projektionen für Wirtschaft und Staatsfinanzen

Die neue Bundesregierung hat ihre zentralen Vorhaben im Koalitionsvertrag vereinbart.¹⁾ Die Maßnahmen sind bisher aber noch nicht so weit konkretisiert, dass sie in die Projektionen hätten aufgenommen werden können. Insbesondere fehlen häufig Angaben zur spezifischen Ausgestaltung sowie zu den voraussichtlichen Finanzwirkungen.

Staatsfinanzen und finanzpolitische Maßnahmen

Die im Koalitionsvertrag aufgeführten Vorhaben haben per saldo zusätzliche staatliche Ausgaben und (weniger gewichtig) geringere staatliche Einnahmen zur Folge. Ihre genauen Finanzwirkungen sind allerdings ebenso unklar wie der Zeitpunkt ihrer Umsetzung. Dies gilt auch für angestrebte Gegenfinanzierungen. Allgemein angekündigt ist diesbezüglich etwa, die Bundesausgaben grundlegend zu überprüfen, klimaschädliche Subventionen zu streichen, die Effizienz der Verwaltung zu erhöhen und stärker gegen Steuerhinterziehung vorzugehen. Außerdem sollen offenbar zusätzliche Schulden in erheblichem Umfang aufgenommen werden. Inwieweit dies in Einklang mit der Schuldenbremse möglich wäre, scheint aber unsicher.²⁾ Insgesamt ist zu erwarten, dass die Regierungspläne zu höheren staatlichen Defiziten und Schulden führen als in der hier vorgestellten Projektion. Umfang und zeitliche Verteilung dieses Anpassungsbedarfs sind aber noch nicht absehbar.

Ein guter Teil der in Aussicht stehenden finanzwirksamen Maßnahmen bezieht sich auf soziale Sicherung, Bildung, digitale Transformation, Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie die Verkehrsinfrastruktur. Die Vorhaben wirken über verschiedene Kanäle auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Zum einen dürfte die direkte staatliche Nachfrage ausgeweitet werden. Beispielsweise steigt der Staatskonsum im Vergleich zur Basislinie, wenn mehr Personal eingestellt wird oder Gesundheitsausgaben ausgeweitet werden. Vorgesehen sind außerdem zusätzliche staatliche Investitionen, etwa in die Verkehrs- und Bildungsinfrastruktur.³⁾ Zum anderen entfalten einige Maßnahmen gegebenenfalls umfangreiche indirekte Nachfragewirkungen. Beispielsweise sollen zusätzliche private Investitionen in Digitalisierung und Klimaschutz angestoßen werden. Hierzu sollen unter anderem steuerliche Abschreibungen beschleunigt und zinsbegünstigte Kredite gewährt werden. Auch nicht näher beschriebene Änderungen beim Arbeitslosengeld II sind beabsichtigt, was zu umfangreicheren Sozialtransfers führen könnte. Höhere Nettoeinkommen von Unternehmen und privaten Haushalten ergeben sich durch die geplante Abschaffung der EEG-Umlage ab 2023. Des Weiteren steht ein Klimageld für private Haushalte in Aussicht, welches Preissteigerungen durch die Klimapolitik darüber hinaus kompensieren soll. Bei den Sozialversicherungen sollen höhere Bundesmittel den absehbaren Anstieg der Beitragssätze begrenzen. Zudem sollen die Verdienstgrenzen bei Mini- und Midijobs steigen, und es sind weitere Steuerentlastungen angekündigt (z. B. die verfassungsrechtlich nötige Anpassung beim Übergang zur nachgelagerten Rentenbesteuerung).

¹ Vgl.: Bundesregierung (2021).

² Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021), S. 70 f., sowie Beirat des Stabilitätsrates (2021), S. 26 ff.

³ Für viele der im Vertrag angesprochenen Bereiche (u. a. Bildung, Verwaltung) sind dabei weit überwiegend die Länder oder Kommunen zuständig. Insofern setzen Bundesmaßnahmen eine Kooperation mit ihnen und eventuell auch Änderungen des Grundgesetzes voraus.

Gesamtwirtschaftliche Impulse können auch von den Maßnahmen ausgehen, die über öffentliche Unternehmen (v. a. Deutsche Bahn, KfW) umgesetzt werden sollen. Je nach Ausgestaltung würden diese Unternehmen oder einzelne Transaktionen im Staatssektor erfasst und die staatlichen Defizite und Schulden beeinflussen (wie etwa die vom Bund beauftragten und umfassend abgesicherten Kreditprogramme der KfW in der Coronakrise).

Inwieweit expansive Impulse durch Maßnahmen zur Gegenfinanzierung (z. B. Einsparungen bei anderen Ausgaben) gedämpft werden, ist noch nicht absehbar (siehe oben).

Höherer Mindestlohn und weitere regulatorische Änderungen

Der allgemeine gesetzliche Mindestlohn wird laut Koalitionsvertrag auf 12 € je Stunde angehoben. Ein Datum dafür wird nicht genannt. Diese Anhebung käme zu der bereits beschlossenen Erhöhung auf 10,45 € zum 1. Juli 2022 hinzu. Verglichen mit der Mindestlohn-Einführung im Jahr 2015 ist der direkt betroffene Personenkreis sowie dessen Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Lohnsumme bei der avisierten Anhebung wohl etwas größer. Dagegen fällt die durchschnittliche prozentuale Erhöhung der Brutto-Stundenlöhne der direkt betroffenen Beschäftigten voraussichtlich deutlich niedriger aus.⁴⁾ Unter dem Strich wird die geplante Erhöhung des Mindestlohns die Lohnsumme unmittelbar wohl nicht ganz so stark anheben wie bei dessen Einführung im Jahr 2015.⁵⁾ Darüber hinaus sind – wie damals – Ausstrahleffekte auf Beschäftigte in den darüber liegenden Lohngruppen zu erwarten. Insgesamt dürfte die Anhebung den aufwärtsgerichteten Lohn- druck spürbar verstärken.

Die Koalition strebt Maßnahmen zur Erhöhung der Fachkräfteeinwanderung aus Dritt-

staaten an. Dazu gehören der Zuzug zur Arbeitssuche von Personen, die gewisse Kriterien erfüllen (Punktesystem), die Ausweitung der EU-BlueCard im nationalen Rahmen auf nichtakademische Berufe sowie die Entfristung der bis Jahresende 2023 geltenden Westbalkanregelung. Aufgrund der Sogwirkung des zunehmenden Mangels an Arbeitskräften in Deutschland und gleichzeitig abnehmender Zuwanderung aus anderen EU-Staaten ist in der Projektion bereits ein steigender Anteil der Einwanderung aus Drittstaaten unterstellt. Mit einer nennenswerten zusätzlichen Wirkung auf das Arbeitsangebot ist innerhalb des Projektionszeitraums daher eher nicht zu rechnen.⁶⁾

Angebotsseitig könnten auch beschleunigte Genehmigungsverfahren oder regulatorische Änderungen etwa im Bereich der Klimapolitik wirken. Solche Effekte sind aber noch weniger abschätzbar und ebenfalls abhängig von konkreten Ausgestaltungen und Umsetzungen.

Wirkungen auf Realwirtschaft und Preise im Vergleich zur Basislinie der Projektion

Insgesamt ist mit dem Koalitionsvertrag vor allem ab 2023 ein deutlicher Nachfragestimulus angelegt. Deshalb könnte dann das reale Bruttoinlandsprodukt spürbar stärker wachsen. Allerdings sind die gesamtwirtschaft-

⁴ Durch die höheren Löhne könnte zwar die Beschäftigung gedämpft werden. Das würde auf die Löhne zurückwirken und die Lohnzuwächse etwas abmildern. Jedoch nehmen die Arbeitsmarktengpässe in den kommenden Jahren auch in den unteren Lohnsegmenten deutlich zu. Dadurch werden die Beschäftigungswirkungen tendenziell abgemildert.

⁵ Damals wurde ein Impuls von ½ % für die gesamtwirtschaftliche Lohnsumme veranschlagt. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2014, 2015a).

⁶ Die im Vertrag skizzierten Maßnahmen müssen zudem erst noch konkretisiert werden, und die Arbeitsmarktintegration der zusätzlichen Zuwanderer nach Inkrafttreten der Pläne benötigt Zeit.

lichen Kapazitäten ab 2023 bereits in der Basislinie der Projektion kräftig ausgelastet.

Die Lohnkosten würden einerseits durch die geplante starke Anhebung des Mindestlohns steigen. Andererseits sollten die Sozialbeitragsätze weniger kräftig als projiziert erhöht werden – was allerdings deutlich schwächer ins Gewicht fallen dürfte. Im Zusammenspiel mit einem ohnehin engen Arbeitsmarkt besteht für die Löhne deshalb ein erhebliches Aufwärtsrisiko gegenüber der Basislinie.

Sowohl der Nachfrageimpuls bei stark ausgelasteten Kapazitäten als auch die höheren Lohnkosten treiben tendenziell die Preise nach oben. Sehr grob überschlagen könnten sich die höheren Löhne zu rund einem Drittel in höheren Preisen niederschlagen.⁷⁾ Allerdings wirkt die Abschaffung der EEG-Umlage im Jahr 2023 in die Gegenrichtung. Dadurch fallen nicht nur die Stromtarife für die Ver-

braucher merklich niedriger aus – auch wenn unsicher ist, ob die Abschaffung vollständig an die Haushalte weitergegeben wird. Wenn durch die Abschaffung der EEG-Umlage gesunkene Stromkosten im Unternehmensbereich zu niedrigeren Endkundenpreisen führen, dämpft dies zusätzlich die Verbraucherpreise. Der Umfang dieses Effekts ist allerdings schwer abzuschätzen. Gegenüber der Basislinie würde die Abschaffung der EEG-Umlage die Inflationsrate im Jahr 2023 nur etwas dämpfen, da hier aufgrund der gegenwärtigen Rechtslage (ebenso wie für 2024) bereits eine deutliche Absenkung der Umlage unterstellt wird. Im Jahr 2024 würde die Inflationsrate dadurch sogar leicht erhöht. Insgesamt besteht gegen Ende des Projektionszeitraums aufgrund der im Koalitionsvertrag avisierten Maßnahmen ein merkliches Aufwärtsrisiko für die Inflationsrate.

⁷ Siehe dazu: Deutsche Bundesbank (2019c).

stärkte Klimaschutz beträchtliche zusätzliche private Investitionen auslösen. Die geplante deutliche Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns könnte sich auf das Lohnwachstum und in der Folge auf den Preisanstieg auswirken,²⁸⁾ auch wenn die Abschaffung der EEG-Umlage für sich genommen die Teuerungsrate im Jahr 2023 senkt. Das Gesamtpaket dürfte daher sowohl den Wirtschaftsaufschwung als auch den Preisanstieg tendenziell stärken.

Der Inflationsausblick ist im gegenwärtigen Umfeld besonders unsicher.²⁹⁾ Ein Aufwärtsrisiko resultiert aus den aktuell außergewöhnlich hohen Inflationsraten selbst. Zweitrundeneffekte über einen höheren Lohnanstieg spielen bislang zwar noch keine größere Rolle und sind auch in dieser Projektion nur in begrenztem Umfang enthalten. Die längerfristigen Inflationserwartungen in Deutschland sind aber be-

reits spürbar angestiegen. Je länger die hohen Teuerungsraten anhalten, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie stärker in die Lohnabschlüsse einfließen. Das würde auch die Preissetzung der Unternehmen beeinflussen und könnte zu anhaltend höheren Inflationsraten führen.

²⁸ Zu den Preiswirkungen der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns im Jahr 2015 vgl.: Deutsche Bundesbank (2015b).

²⁹ Neben den Risikofaktoren aus dem gesamtwirtschaftlichen Kontext tragen hierzu auch statistische und ökonomische Unsicherheiten bei. So könnte etwa ein Zuge der Pandemie geändertes Konsumverhalten erneut deutliche Verschiebungen der HVPI-Warenkorbbanteile mit sich bringen und damit im kommenden Jahr zu ähnlichen Verzerrungen führen wie im laufenden Jahr, vgl.: Deutsche Bundesbank (2021h). Mit Blick auf Prognosemodelle ist unklar, inwieweit historische Zusammenhänge in der aktuellen, außergewöhnlichen Situation noch Gültigkeit besitzen. Vor allem der Preisauftrieb, der in jüngster Zeit wiederholt stärker ausfiel als auf Basis solcher Regularitäten erwartet, weckt hier Zweifel.

Inflationsausblick besonders unsicher; zusätzliche Aufwärtsrisiken im Falle von stärkeren Zweitrundeneffekten über Inflationserwartungen und Löhne

■ Literaturverzeichnis

Aghion, P., R. Blundell, R. Griffith, P. Howitt und S. Prantl (2004), Entry and productivity growth: Evidence from microlevel panel data, *Journal of the European Economic Association* 2 (2–3), S. 265–276.

Alon, T., D. Berger, R. Dent und B. Pugsley (2018), Older and slower: The startup deficit's lasting effects on aggregate productivity growth, *Journal of Monetary Economics* 93, S. 68–85.

Beirat des Stabilitätsrates (2021), 17. Stellungnahme zur Einhaltung der Obergrenze für das strukturelle gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit nach § 51 Absatz 2 HGrG, Dezember 2021.

Bundesregierung (2021), Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Koalitionsvertrag 2021–2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschland (SPD), Bündnis 90/Die Grünen und den Freien Demokraten (FDP), abrufbar unter: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/a4ceb7591c8d9058b402f0a655f7305b/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1>.

Deutsche Bundesbank (2021a), Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023, Monatsbericht, Juni 2021, S. 15–39.

Deutsche Bundesbank (2021b), Zu den Sparmotiven privater Haushalte während der Pandemie und ihren Implikationen für die Projektion, Monatsbericht, Juni 2021, S. 25–28.

Deutsche Bundesbank (2021c), Zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der geplanten längerfristigen Fiskalpakete in den USA, Monatsbericht, November 2021, S. 18–19.

Deutsche Bundesbank (2021d), Die geldpolitische Strategie des Eurosystems, Monatsbericht, September 2021, S. 17–63.

Deutsche Bundesbank (2021e), Bundesbank-Online-Panel-Haushalte (BOP-HH) – Fragebogen Welle 15 – März 2021, abrufbar unter: <https://www.bundesbank.de/resource/blob/859146/83307f0eb4cd9dd033d1c52c23a280fa/mL/questionnaire-15-data.pdf>.

Deutsche Bundesbank (2021f), Unternehmensinsolvenzen in Deutschland während der Corona-virus-Krise, Monatsbericht, Dezember 2021, S. 47–49.

Deutsche Bundesbank (2021g), Preisanpassungen der Unternehmen im Zuge der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung im Jahr 2020, Monatsbericht, April 2021, S. 50–53.

Deutsche Bundesbank (2021h), Coronabedingte Sondereffekte beim HVPI im Jahr 2021, Monatsbericht, Februar 2021, S. 64–67.

Deutsche Bundesbank (2021i), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, November 2021, S. 64–80.

Deutsche Bundesbank (2021j), Zu den möglichen Auswirkungen eines starken Abschwungs auf dem chinesischen Immobilienmarkt, Monatsbericht, November 2021, S. 14–15.

Deutsche Bundesbank (2020a), Zum Sparverhalten privater Haushalte in der Pandemie, Monatsbericht, Dezember 2020, S. 28–29.

Deutsche Bundesbank (2020b), Wirkung der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung auf die Verbraucherpreise, Monatsbericht, November 2020, S. 57–59.

Deutsche Bundesbank (2019a), Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2020 und 2021 mit einem Ausblick auf das Jahr 2022, Monatsbericht, Dezember 2019, S. 15–37.

Deutsche Bundesbank (2019b), Zu den Auswirkungen des Klimapakets auf Wirtschaftswachstum und Inflationsrate, Monatsbericht, Dezember 2019, S. 30–34.

Deutsche Bundesbank (2019c), Zum Einfluss der Löhne auf die Preise in Deutschland: Ergebnisse ausgewählter empirischer Analysen, Monatsbericht, September 2019, S. 15 ff.

Deutsche Bundesbank (2017), Demografischer Wandel, Zuwanderung und das Produktionspotenzial der deutschen Wirtschaft, Monatsbericht, April 2017, S. 37–50.

Deutsche Bundesbank (2015a), Erste Anhaltspunkte zur Wirkung des Mindestlohns auf den Verdienstanstieg, Monatsbericht, August 2015, S. 58–59.

Deutsche Bundesbank (2015b), Auswirkungen der Einführung des Mindestlohns auf die Verbraucherpreise – erste Erfahrungen, Monatsbericht, Mai 2015, S. 66–68.

Deutsche Bundesbank (2014), Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2015 und 2016, Monatsbericht, Dezember 2014, S. 17–36.

Deutsche Bundesbank (2012), Die Umstellung der Kapitalmessung in der Schätzung des Produktionspotenzials, Monatsbericht, April 2012, S. 16–18.

Deutsche Bundesbank (2009), Wie hoch sind die Schäden am Produktionspotenzial der deutschen Wirtschaft infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise? Eine Zwischenbilanz, Monatsbericht, Dezember 2009, S. 26–27.

Deutsche Bundesbank (2007), Fortschritte bei der Stärkung des gesamtwirtschaftlichen Wachstumspotenzials, Monatsbericht, Oktober 2007, S. 35–45.

Europäische Zentralbank (2021a), EZB-Rat verabschiedet neue geldpolitische Strategie, Juni 2021, <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2021/html/ecb.pr210708~dc78cc4b0d.de.html>.

Europäische Zentralbank (2021b), Results of a special survey of professional forecasters on the ECB's new monetary policy strategy, ECB Economic Bulletin Issue 7/2021, https://www.ecb.europa.eu/pub/economic-bulletin/focus/2021/html/ecb.ebbox202107_08~735c40ff14.en.html.

Europäische Zentralbank (2021c): Eurosystem staff macroeconomic projections for the euro area, Dezember 2021, abrufbar unter: https://www.ecb.europa.eu/pub/projections/html/ecb.projections202112_eurosystemstaff~32e481d712.en.html.

ifo Institut (2021), Etwas weniger Materialmangel in der Industrie, Pressemitteilung vom 3. November 2021, abrufbar unter: <https://www.ifo.de/node/65972>.

Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2020

Die Coronavirus-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen trafen die Bereiche des deutschen Unternehmenssektors unterschiedlich hart. Den vorliegenden Angaben zufolge ging der Umsatz der Unternehmen durch den Schock – bei markanten sektoralen Unterschieden – im Mittel weniger als halb so stark zurück wie in der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Deutlich höhere Umsatzeinbußen verzeichneten exportorientierte Branchen wie die Kfz-Hersteller oder der Maschinenbau sowie von Reise- und Kontaktbeschränkungen stark betroffene Wirtschaftszweige wie die Luftfahrt oder das Gastgewerbe. Im Baugewerbe und in einigen Bereichen des Einzelhandels kam es indes zu kräftigen Absatzsteigerungen.

Die Gewinne der Unternehmen sanken vor Steuern um nahezu 4%. Im Verhältnis zum verringerten Umsatz blieb das Jahresergebnis nahezu konstant. Allerdings dürften diese vorläufigen Angaben die tatsächliche Entwicklung zu günstig einschätzen. Darauf deuten zumindest die Erfahrungen mit der Rezession im Jahr 2009 hin. Stützend wirkte im Berichtsjahr der Anstieg der sonstigen Erträge, der auch im Zusammenhang mit unterschiedlichen Corona-Hilfsmaßnahmen stehen könnte. Auf der Kostenseite kam es beim Materialaufwand im Zuge der tiefen Rezession der Weltwirtschaft zu deutlichen Erleichterungen. Erfolgsmindernd wirkten beim Personalaufwand die Bestrebungen der Unternehmen, ihre Belegschaften trotz niedriger Auslastung zu halten, sowie der zusätzliche zinsbedingte Anpassungsbedarf bei den Pensionsrückstellungen.

Der Coronavirus-Schock stellte die Unternehmen im Jahr 2020 vor große Herausforderungen bei der Liquiditätssicherung. Eindämmungsmaßnahmen oder Verhaltensanpassungen führten dazu, dass der Geschäftsbetrieb oder die Produktion in einzelnen Bereichen ohne großen Vorlauf erheblich begrenzt wurden oder ganz zum Erliegen kamen. Zur Erhöhung der liquiden Mittel wurden von fiskalischer Seite umfangreiche finanzielle Hilfen wie Kreditvergabeprogramme der Förderbanken oder Fixkostenzuschüsse für Monate mit Umsatzeinbußen bereitgestellt. Zudem ergriffen die Unternehmen selbst weitreichende liquiditätssichernde Maßnahmen. Im Ergebnis nahm die Liquiditätsausstattung der Unternehmen erheblich zu, aber auch die langfristige Verschuldung stieg an. Unter dem Strich konnten die Unternehmen den Schock der Coronavirus-Pandemie verhältnismäßig gut abfedern. Darüber hinaus ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2020 deutlich zurück. Hierbei spielte auch die vorübergehende und an bestimmte Konditionen gebundene Aussetzung der Insolvenzantragspflicht eine Rolle.

Im Jahr 2021 werden die nichtfinanziellen Unternehmen ihre Geschäftstätigkeiten im Umfeld der eingesetzten und zeitweise unterbrochenen Erholung der deutschen Wirtschaft von der pandemiebedingten Krise voraussichtlich moderat steigern. Der Druck auf die Liquiditätslage der Unternehmen dürfte in den meisten Wirtschaftszweigen abnehmen. Die ungünstigen Kostenentwicklungen, insbesondere durch die stark angezogenen Preise für wichtige Rohstoffe und Vorprodukte, könnten die Ertragskraft der Unternehmen allerdings beeinträchtigen.

■ Grundtendenzen

Tiefe Einschnitte vor allem in von Eindämmungsmaßnahmen betroffenen oder exportorientierten Wirtschaftsbereichen

Die Coronavirus-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen stürzten die deutsche Wirtschaft im Jahr 2020 in eine tiefe Rezession. Trotz der nach dem Frühjahr eingesetzten Auf- und Nachholeffekte ging das reale Bruttoinlandsprodukt im Vorjahresvergleich um 4,9% zurück. Der Auslastungsgrad der deutschen Wirtschaft sank deutlich unter die aus heutiger Sicht weitgehend unbeschädigten gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten. Auch die globalen Rahmenbedingungen waren mit Blick auf die coronabedingte Rezession der Weltwirtschaft widrig. Die weltweite Nachfrage nach deutschen Exporterzeugnissen ging stark zurück, und globale Lieferketten waren teilweise gestört. Binnenwirtschaftlich führten die Eindämmungsmaßnahmen zu teilweise unfreiwilliger Konsumzurückhaltung. Zudem gingen die Ausrüstungsinvestitionen rezessionsüblich stark zurück. Als robust erwiesen sich hingegen die Wohnungsbauinvestitionen.

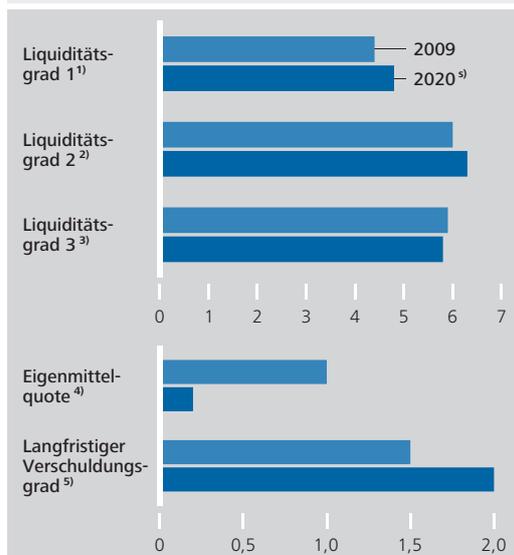
Stabilisierend wirkten zudem die umfangreichen fiskalischen Hilfsmaßnahmen, welche auf die Unterstützung von Gesundheitssystem, Unternehmen oder privaten Haushalten zielten. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging trotz des Coronavirus-Schocks wohl auch aufgrund der vorübergehenden und an bestimmte Konditionen gebundenen Aussetzung der Insolvenzantragspflicht im Jahr 2020 deutlich zurück (vgl. auch die Erläuterungen auf S. 47 ff.).

In den bisher vorliegenden Jahresabschlüssen zeichnet sich das vorläufige Bild zurückgehender Umsätze und Gewinne ab. Da die relativen Rückgänge bei Jahresergebnis (vor Steuern) und Umsatz annähernd gleich groß waren (-3,8% bzw. -3,3%), errechnet sich im Jahr 2020 eine praktisch unveränderte Vor-Steuer-Umsatzrendite von 4,1%. Diese Kennzahl ist derzeit jedoch mit besonders hoher Unsicherheit behaftet. Die Erfahrungen des Jahres 2009 sprechen dafür, dass die gegenwärtige Datenlage die tatsächliche Entwicklung eher zu günstig einschätzt (vgl. auch die Erläuterungen auf S. 51 ff.).¹⁾ Aufgrund der tiefen Rezession der Weltwirtschaft kam es beim Materialaufwand gleichwohl zu Entlastungen durch deutliche Preisrückgänge bei den Vorleistungsgütern und Industrierohstoffen. Beim ausgewiesenen Personalaufwand waren die Ausschläge hingegen vergleichsweise moderat, da der massive Rückgang des Arbeitsvolumens größtenteils über den umfangreichen Einsatz von Kurzarbeit sowie den Abbau von Arbeitszeitkonten und weniger über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen erfolgte.²⁾ Aufwandserhöhend wirkte wie in den Vorjahren der zinsbedingte Anpassungsbedarf bei den Pensionsrückstellungen. Auf der Ertragsseite

Entlastungen bei den Materialkosten und Zunahme sonstiger Erträge

Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen des deutschen Unternehmenssektors*)

Veränderung gegenüber Vorjahr in %-Punkten



* Hochgerechnete Ergebnisse der Unternehmensabschlusstatistik. **1** (Kasse und Bankguthaben + Wertpapiere des Umlaufvermögens) / kurzfristige Verbindlichkeiten. **2** (Kasse und Bankguthaben + Wertpapiere des Umlaufvermögens + kurzfristige Forderungen) / kurzfristige Verbindlichkeiten. **3** (Kasse und Bankguthaben + Wertpapiere des Umlaufvermögens + kurzfristige Forderungen + Vorräte) / kurzfristige Verbindlichkeiten. **4** Eigenmittel / Bilanzsumme. **5** Langfristige Verbindlichkeiten / Eigenmittel.

Deutsche Bundesbank

¹ Die Untersuchung für das Jahr 2020 basiert auf rund 23 000 Jahresabschlüssen von Unternehmen, die anhand von fortgeschriebenen aggregierten Umsatzangaben aus dem Unternehmensregister schätzungsweise hochgerechnet wurden.

² Zahlungen von Kurzarbeitergeld sollen zwar nach den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer als durchlaufender Posten behandelt werden, wobei der Personalaufwand um das erhaltene Kurzarbeitergeld zu kürzen ist. In der Buchungspraxis wird das Kurzarbeitergeld jedoch bisweilen – bei unverändertem Personalaufwand – als sonstiger betrieblicher Ertrag gebucht.

Unternehmensinsolvenzen in Deutschland während der Coronavirus-Krise

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging im Jahr 2020 trotz des massiven Schocks, den die Coronavirus-Pandemie auslöste, und der zeitweise sehr strikten Eindämmungsmaßnahmen kräftig zurück. Dabei spielte auch die in den Jahren zuvor verbesserte Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung der Unternehmen eine Rolle.¹⁾ Sie ging mit trendmäßig rückläufigen Insolvenzzahlen einher und trug zur erhöhten Widerstandsfähigkeit des deutschen Unternehmenssektors während der Pandemie bei. Zudem wurden diverse staatliche Hilfsmaßnahmen zur Stabilisierung der Finanzierungssituation der Unternehmen eingeführt. Daher spiegeln die Insolvenzzahlen seit Ausbruch der Coronavirus-Krise auch den Beitrag der staatlichen finanziellen Hilfsmaßnahmen, die den Insolvenzdruck minderten, wider.

Von Bedeutung für die Entwicklung des Insolvenzgeschehens im vergangenen Jahr waren auch vorübergehende Änderungen am rechtlichen Rahmenwerk.²⁾ So mussten für den Zeitraum vom 1. März 2020 bis 30. September 2020 durch die Coronavirus-Pandemie in Schieflage geratene Unterneh-

men bei Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung keinen Insolvenzantrag stellen.³⁾ Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht wurde für überschuldete – aber zahlungsfähige – Unternehmen bis zum 31. Dezember 2020 verlängert.⁴⁾ Um negativen Effekten aufgrund der verzögerten Auszahlung staatlicher Mittel entgegenzuwirken, wurde die Antragspflicht vom 1. Januar 2021 bis 30. April 2021 für diejenigen Unternehmen ausgesetzt, die im Zeitraum vom 1. November 2020 bis 28. Februar 2021 staatliche finanzielle Hilfeleistungen beantragten.⁵⁾ Nach dem Aussetzen der Insolvenzantragspflicht zum März 2020 gingen die Insolvenzzahlen stark zurück. Im Durchschnitt der Monate August 2020 bis November 2020 wurden mit rund 1 060 Insolvenzverfahren 31% weniger Verfahren registriert als im Vorjahreszeitraum. Auch für das vergangene Jahr insgesamt weist die amtliche Statistik mit gut 15 800 Insolvenzverfahren eine außergewöhnlich stark verminderte Zahl an Unternehmensinsolvenzen aus, einen Rückgang von fast 16% im Vergleich zum Vorjahr. Zudem ist nicht auszuschließen, dass die Coronavirus-Pandemie zu

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019).

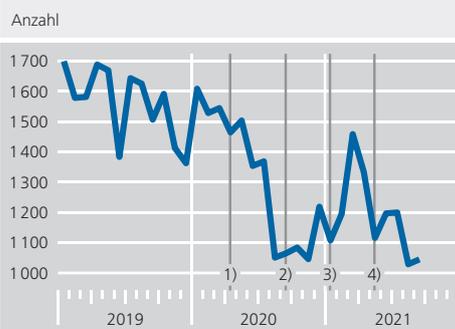
2 Grundsätzlich wird ein Insolvenzverfahren bei Zahlungsunfähigkeit (§ 17 InsO), drohender Zahlungsunfähigkeit (§ 18 InsO) oder Überschuldung (§ 19 InsO) des Schuldners eingeleitet. Das Verfahren verfolgt das Ziel, die Gläubiger gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners geordnet verwertet oder im Rahmen eines Insolvenzplans der Erhalt des Unternehmens ermöglicht wird (§ 1 InsO).

3 Vgl. Gesetz zur vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht und zur Begrenzung der Organhaftung bei einer durch die Covid-19-Pandemie bedingten Insolvenz (§ 1 Abs. 1 COVID-19-Insolvenzaussetzungsgesetz, Stand: 15. Februar 2021).

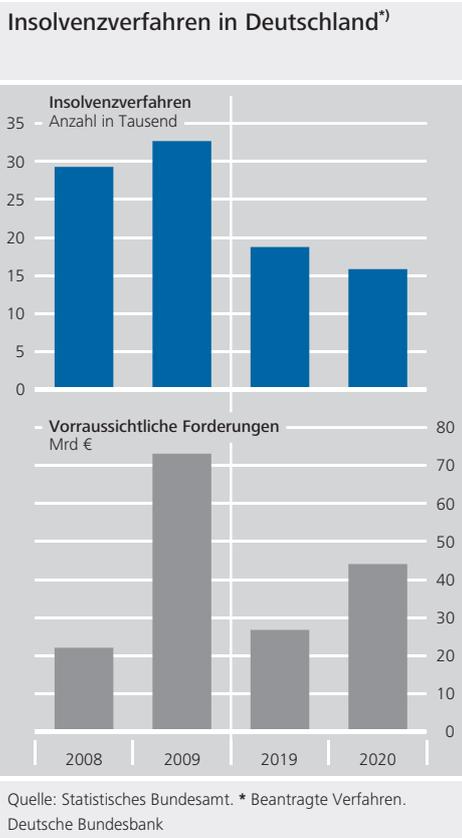
4 Vgl. § 1 Abs. 2 COVID-19-Insolvenzaussetzungsgesetz, Stand: 15. Februar 2021.

5 Vgl. § 1 Abs. 3 COVID-19-Insolvenzaussetzungsgesetz, Stand: 15. Februar 2021. Voraussetzung war zudem, dass die erlangbare Hilfeleistung für die Beseitigung der Insolvenzreife ausreichend war.

Unternehmensinsolvenzen^{*)}



Quelle: Statistisches Bundesamt. * Beantragte Insolvenzverfahren. **1** Keine Insolvenzantragspflicht, falls Insolvenzreife auf Folgen der Pandemie beruht. **2** Aussetzung der Insolvenzantragspflicht gilt weiter bis Dezember 2020 bei pandemiebedingter Überschuldung (aber Zahlungsfähigkeit). **3** Aussetzung für Schuldner mit Antrag auf Hilfszahlungen. **4** Insolvenzantragspflicht wieder vollumfänglich eingesetzt.
 Deutsche Bundesbank



einer Zunahme von Betriebsschließungen aufgrund fehlender wirtschaftlicher Perspektiven geführt hat, auch in Fällen, in denen es bis dahin weder zu Überschuldung noch Zahlungsunfähigkeit gekommen war. Laut Angaben der amtlichen Statistik ging allerdings auch die Zahl von Betriebsaufgaben im Jahr 2020 mit 14% stark zurück.⁶⁾ Im Mittel des bisherigen Jahresverlaufs 2021 blieb die Zahl der beantragten Insolvenzverfahren niedrig.

Angesichts der umfassenden staatlichen finanziellen Hilfsmaßnahmen sowie der vorübergehenden Befreiung von der Insolvenzantragspflicht entstand das Risiko, dadurch erforderliche Marktberaumungsprozesse oder den produktiven Ressourceneinsatz zu hemmen. Im Vergleich der Jahre 2020 und 2019 nahm die Zahl der beantragten Insolvenzverfahren trotz starker Umsatzrückgänge in einigen Dienstleistungsbranchen besonders kräftig ab. Auf manche dieser

Branchen entfällt zahlenmäßig gewöhnlich ein beträchtlicher Teil des Insolvenzgeschehens in Deutschland.⁷⁾ Das Risiko, dass anstehende Insolvenzen unterdrückt wurden, dürfte dort besonders hoch sein. Zwar kam es auch im Produzierenden Gewerbe vereinzelt zu geringeren Insolvenzzahlen bei rückläufigen Umsätzen. Dabei waren die Rückgänge jedoch verhältnismäßig moderat. Auffallend ist darüber hinaus der Insolvenzenrückgang im Bau, der normalerweise viel zum jährlichen Insolvenzgeschehen beiträgt. Dies kann jedoch teilweise mit der günstigen Baukonjunktur erklärt werden.

Trotz des kräftigen Rückgangs der Zahl der Unternehmensinsolvenzverfahren im vergangenen Jahr stiegen die damit verbundenen voraussichtlichen Forderungen deutlich. Dies weist darauf hin, dass einige große Unternehmen Insolvenzverfahren beantragten. Passend dazu legte laut Branchenbericht die Zahl der Insolvenzverfahren unter großen Unternehmen zu, während insbesondere bei Kleinstunternehmen die Zahl der Verfahren kräftig abnahm.⁸⁾ Kleinstunternehmen, die üblicherweise einen Großteil der Unternehmensinsolvenzen ausmachen, sind in der Regel größeren Finanzierungsrisiken ausgesetzt.⁹⁾ Der starke Rückgang der Insolvenzzahlen im Jahr 2020 in dieser Unternehmensgruppe legt daher

⁶ Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2019 hatten die vollständigen Aufgaben von Betriebshauptniederlassungen mit einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung lediglich um rund 2% abgenommen.

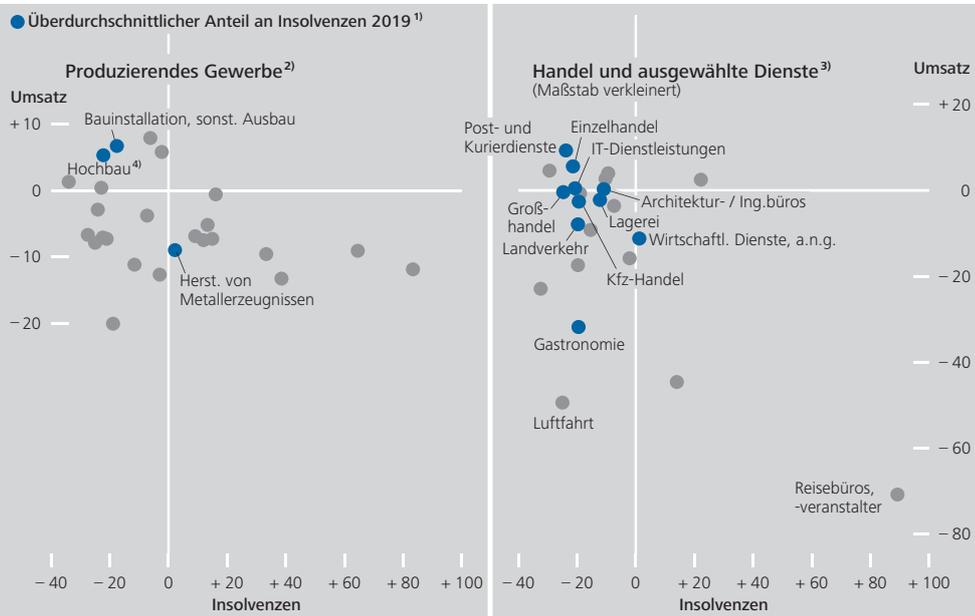
⁷ Die Gastronomie betrafen bspw. im Jahr 2019 gut 15% der beantragten Insolvenzverfahren.

⁸ Vgl.: Creditreform (2020).

⁹ Bspw. zeigen Studien für die USA, dass kleinere Unternehmen häufig größere Probleme bei der externen Finanzierung haben. Vgl.: Meisenzahl (2016) sowie Chodorow-Reich et al. (im Erscheinen).

Insolvenzverfahren und Umsätze nach Branchen¹⁾

Veränderung im Jahr 2020 gegenüber 2019 in %



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * Basiert auf 2-Steller-Branchen und Angaben zu nominalen Umsätzen. **1** Der durchschnittliche sektorale Anteil an Insolvenzen im Jahr 2019 betrug 2%. **2** Ohne Bergbau. **3** Umfassen die Sektoren „Verkehr und Lagerei“, „Gastgewerbe“, „Information und Kommunikation“, „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister“ sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleister“; Rundfunkveranstalter nicht gezeigt. **4** Umsätze ohne Wirtschaftszweig 411 (Erschließung von Grundstücken; Bauträger).

Deutsche Bundesbank

nahe, dass die staatlichen Hilfsmaßnahmen vor allem dort ihre Wirkung entfalteten.¹⁰⁾

Insbesondere in einigen stark von der Pandemie in Mitleidenschaft gezogenen Branchen im Dienstleistungsbereich könnte manche Insolvenz verzögert worden sein. Der Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung, der auf diese Bereiche entfällt, ist jedoch gering. Daher dürfte die Wirkung von Mitnahmeeffekten insgesamt bislang überschaubar sein. Gleichwohl sollte der a priori Ineffizienzen begünstigende staatliche Einfluss auf das Insolvenzgeschehen, etwa durch direkte Unternehmensbeteiligungen oder -zuschüsse, mittelfristig allmählich zurückgenommen werden.

10 Eine Studie von Dörr et al. (2021) kommt zu dem Schluss, dass Insolvenzen insbesondere bei Kleinunternehmen aufgrund der staatlichen Stützungsmaßnahmen verhindert wurden. Dies betreffe zudem häufig diejenigen Kleinunternehmen, die bereits vor der Krise ein relativ schwaches Kreditrating hatten, was auf Mitnahmeeffekte hindeutet.

Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen deutscher Unternehmen im Jahr 2020^{*)}

Veränderung gegenüber Vorjahr in %-Punkten

Liquiditätsgrad 1¹⁾



Langfristiger Verschuldungsgrad²⁾



* Hochgerechnete Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik. Geschätzt. **1** (Kasse und Bankguthaben + Wertpapiere des Umlaufvermögens) / kurzfristige Verbindlichkeiten. **2** Langfristige Verbindlichkeiten / Eigenmittel.

Deutsche Bundesbank

kam es zu einem kräftigen Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge, was auch im Zusammenhang mit den staatlichen finanziellen Hilfsmaßnahmen stehen könnte. Bei den Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf die nicht-finanziellen Unternehmen gab es aber enorme sektorale Unterschiede, die sich auch in der Profitabilität der Unternehmen in verschiedenen Branchen widerspiegeln. Reise- und Kontaktbeschränkungen zogen die Bruttoumsatzrendite des Bereichs Verkehr und Lagerei – insbesondere in der Luftfahrt – stark und diejenige der Unternehmensdienstleistungen in geringem Maße in Mitleidenschaft. Aufgrund der Kontraktion der Auslandsnachfrage kam es in

einigen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes wie bei den Kfz-Herstellern oder im Maschinenbau zu Rückgängen in der Profitabilität. Dagegen verbesserten die Chemie- und Pharmaziebranche, der Bau sowie der Bereich Information und Kommunikation die Rentabilität.³⁾

Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen

Der Coronavirus-Schock stellte die Unternehmen im Jahr 2020 vor große Herausforderungen bei der Liquiditätssicherung. Eindämmungsmaßnahmen oder Verhaltensanpassungen der Bevölkerung führten dazu, dass der Geschäftsbetrieb oder die Produktion in einzelnen Bereichen ohne großen Vorlauf erheblich begrenzt wurden oder ganz zum Erliegen kamen. Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wurden von fiskalischer Seite umfangreiche finanzielle Hilfen wie Kreditvergabeprogramme der Förderbanken oder Fixkostenzuschüsse für Monate mit Umsatzeinbußen bereitgestellt. Zudem ergriffen die Unternehmen selbst weitreichende liquiditätssichernde Maßnahmen. Zur Erhöhung der liquiden Mittel führten die Unternehmen ihre Vorräte zurück und schoben Investitionsprojekte auf. Im Bereich der Fremdfinanzierung kam es zu deutlichen Verschiebungen entlang des Fristigkeitsspektrums, um die Abhängigkeit von laufenden Zahlungen zu verringern. So bauten die Unternehmen kurzfristige Verbindlichkeiten – abgesehen von jenen gegenüber verbundenen Unternehmen – ab und gingen deutlich mehr langfristige Verbindlichkeiten – insbesondere gegenüber verbundenen Unternehmen oder durch die Begebung von Anleihen – ein.⁴⁾ Die Kassenbestände und Bankguthaben stiegen um knapp ein Viertel und die

Weitreichende liquiditätssichernde Maßnahmen der Unternehmen, flankiert durch umfangreiche staatliche finanzielle Hilfen, führten zu ...

³ Für das von der Pandemie stark betroffene Gastgewerbe liegen zurzeit noch keine belastbaren separaten Hochrechnungen vor, während Angaben für den Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung grundsätzlich nicht in den Hochrechnungen enthalten sind. Diese Sektoren haben gemäß den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit weniger als 5% ein relativ geringes Gewicht an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung.

⁴ Zur Rolle interner Kapitalmärkte in Krisenjahren vgl. bspw.: Almeida et al. (2015) und Santioni et al. (2020).

Zu den Revisionen der Bruttoumsatzrendite in der Unternehmensabschlusst Statistik

Die Ergebnisse der Unternehmensabschlusst Statistik werden auf Basis der Jahresabschlüsse, die im Datenpool der Deutschen Bundesbank vorhanden sind, hochgerechnet.¹⁾ Bei der ersten Veröffentlichung der Statistik im Dezember des auf den Bilanzstichtag folgenden Jahres stehen Abschlüsse von lediglich circa 1% der im Unternehmensregister verzeichneten Firmen zur Verfügung.²⁾ Diese umfassen gut ein Drittel der Umsätze aller deutschen Unternehmen. Im folgenden Jahr basiert die Statistik auf etwa 2% der Abschlüsse mit einem Umsatzanteil von gut der Hälfte. Die endgültigen Zahlen nach einem weiteren Jahr beruhen auf Angaben von rund 3% aller Unternehmen, auf die knapp zwei Drittel des Gesamtumsatzes des nichtfinanziellen Unternehmenssektors entfallen.³⁾ Während der schrittweisen Vervollständigung des Datensatzes kommt es üblicherweise zu Revisionen der hochgerechneten Resultate. Sie spiegeln sich per

saldo auch in dem Ergebnis für die Bruttoumsatzrendite wider.

Eine Gegenüberstellung der Werte der ersten und der zweiten Schätzung sowie der Ergebnisse der endgültigen Hochrechnung für die Bruttoumsatzrendite zeigt, dass die Tendenz der Ertragslage normalerweise bereits frühzeitig aus einer sehr geringen Zahl von Jahresabschlüssen abgeleitet werden kann. Allerdings fällt besonders das Ergebnis der ersten Schätzung häufig höher als die endgültige Quote aus. Eine Zerlegung nach Unternehmensgröße ergibt, dass hierfür die vergleichsweise gute Ertragsituation der üblicherweise bereits für die erste Schätzung vorliegenden Abschlüsse von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit Jahresumsätzen von weniger als 50 Mio € ursächlich ist.⁴⁾ Besonders auffällig ist dieser Effekt in den Jahren 2009 und 2010 während beziehungsweise unmittelbar nach der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Mit Blick darauf ist nicht auszuschließen, dass die Umsatzrendite auch im aktuellen Berichtsjahr nach derzeitiger Datenlage

1 Zu den Datenquellen zählen anonymisierte Angaben von Kreditinstituten und Kreditversicherern, Daten aus der Bonitätsanalyse der Bundesbank sowie von kommerziellen Datenanbietern, die Abschlüsse enthalten, die aufgrund der Offenlegungspflichten gemäß § 325 des Handelsgesetzbuchs verfügbar sind.

2 Von den ca. 3,6 Millionen im Unternehmensregister des Statistischen Bundesamtes ausgewiesenen rechtlichen Einheiten müssen im Wesentlichen nur große Kapitalgesellschaften einen vollständigen Jahresabschluss mit detaillierten Angaben aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung offenlegen.

3 Angesichts des langen Zeitraums zwischen Bilanzstichtag und Verfügbarkeit der Abschlüsse für die statistische Auswertung erfolgt die Berechnung der Zahlen in den ersten beiden Jahren nach Ende des Berichtszeitraums auf Basis eines sog. vergleichbaren Kreises von Unternehmen. Für weitere Informationen zur Methodik vgl.: Deutsche Bundesbank (2021, 2011, 2005).

4 Bei großen Unternehmen mit einem Umsatz ab 50 Mio € ist hingegen kein solcher Sample-Effekt feststellbar. Für diese Unternehmen liegen schon nach weniger als einem Jahr mehr als ein Drittel aller Abschlüsse vor, die über die Hälfte der Umsätze dieser Unternehmen repräsentieren. Von den kleineren Unternehmen sind zu diesem Zeitpunkt üblicherweise erst weniger als 1% der Abschlüsse verfügbar, die nur 10% der Umsätze dieser Gruppe abdecken.

Jahresergebnis vor Steuern

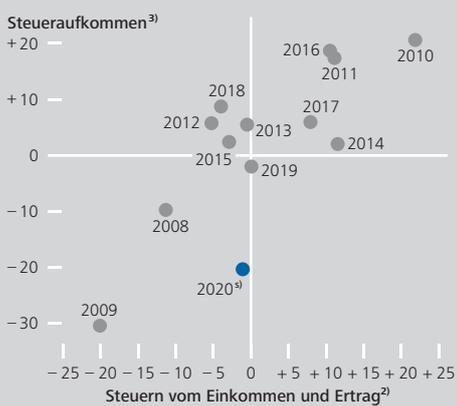
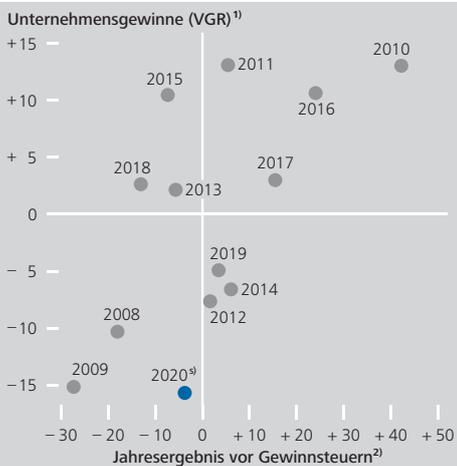
in % des Umsatzes



Deutsche Bundesbank

Unternehmensgewinne und -steuern

Veränderung zum Vorjahr in %



1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Fachserie 18 Reihe 1.4 Tabelle 3.4.2.1 Unternehmensgewinne der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. 2 Unternehmensabschlussstatistik. 3 Körperschafts- und Gewerbesteuer. Quellen: Bundesministerium der Finanzen und Statistisches Bundesamt. Deutsche Bundesbank

überschätzt ist. Die Bruttoumsatzrendite für die KMU stieg im Jahr 2020 auf der Basis der bislang verfügbaren Jahresabschlüsse von 6,3 % auf 7,3 %, während sie bei den Großunternehmen von 3,1 % auf 2,5 % sank. Dabei dürfte derzeit – wie im Jahr 2009 – eine Rolle spielen, dass die Umsatzrendite in den bereits vorliegenden Abschlüssen der KMU besonders weit über derjenigen der erst später eingehenden liegt.⁵⁾ Darauf deutet die Auffächerung der bereits vorliegenden Abschlüsse für das Jahr 2020 nach Eingangsdatum hin.⁶⁾ Dies dürfte zu einem Gutteil daran liegen, dass die Coronavirus-Pandemie oder die Eindämmungs-

maßnahmen die Unternehmensbereiche – auch innerhalb der Sektoren – teils äußerst unterschiedlich heftig trafen. Beispielsweise profitierten Unternehmen des Gastgewerbes, die sich mit Take-away-Angeboten oder einem Lieferservice etabliert haben und die ihre Abschlüsse bereits vorlegten, tendenziell von den Schließungen im übrigen Gastgewerbe. Hingegen erzielten Hotels oder Restaurants, die auf Übernachtungen beziehungsweise den Vor-Ort-Verzehr angewiesen waren und für die in der Statistik bislang praktisch keine Bilanzangaben vorliegen, kaum Erlöse. Offenbar schöpften KMU, die im Jahr 2020 staatliche Unterstützungsleistungen in Anspruch nahmen, den größeren zeitlichen Spielraum, der ihnen für ihre Jahresabschlüsse oder Einkommensteuererklärung zugestanden wurde, aus. Die Umsatzrenditen der bis zur endgültigen Fassung der Unternehmensabschlussstatistik für das Jahr 2020 zu erwartenden Datenlieferungen dürften also tendenziell außergewöhnlich niedrig ausfallen.

Auch der Vergleich mit den für das Jahr 2020 im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) ausgewiesenen

5 Die im Dezember 2010 vorgenommene erste Schätzung der Bruttoumsatzrendite für das Berichtsjahr 2009 lag für die KMU um 1,6 Prozentpunkte über dem zwei Jahre später berechneten endgültigen Wert. Demgegenüber wich die erste Schätzung für Großunternehmen um weniger als 0,2 Prozentpunkte vom endgültigen Ergebnis ab. Die vorläufigen und endgültigen Zahlen für das Berichtsjahr 2009 sind zwar aufgrund von Änderungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, im Berichtskreis und im Verfahren nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Wirkung dieser Unterschiede ist jedoch nicht hinreichend, um die große Abweichung der beiden Werte bei kleinen Unternehmen zu erklären.

6 Vergleicht man die Datenstände im Juli 2021 und Dezember 2021, zeigt sich, dass das aggregierte Jahresergebnis der kleinen Unternehmen, mit Umsätzen von weniger als 2 Mio €, in der Juli-Stichprobe gegenüber dem Ergebnis für 2019 um 76 % stärker als im erweiterten Dezember-Sample gestiegen ist. Dies gilt in ähnlicher Form auch für die Unternehmen in den darüber liegenden Umsatzklassen bis 50 Mio €. Für Unternehmen mit Umsätzen zwischen 2 Mio € und 10 Mio € (zwischen 10 Mio € und 50 Mio €) war der Anstieg um 79 % (54 %) stärker.

Unternehmensgewinnen sowie dem Aufkommen aus Unternehmenssteuern deutet auf Revisionsbedarf bei diesen Größen in der Unternehmensabschlussstatistik hin. Die Unternehmensgewinne der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften gingen gemäß VGR im Jahr 2020 um 16 % gegenüber dem Jahr 2019 zurück und die Einnahmen der Gebietskörperschaften aus Körperschafts- und Gewerbesteuer um 20 %. Für beide Kennzahlen zeigt sich auch im Aggregat der Großunternehmen in der Unternehmensabschlussstatistik der Richtung nach dieselbe Entwicklung. Die vorliegenden Abschlüsse der KMU weisen indes zusammengekommen bei Jahresergebnis und Steueraufwand einen spürbaren Anstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 aus.⁷⁾ Insgesamt wäre es demnach weder zu einem Einbruch bei den Gewinnen noch bei den Steuerzahlungen der nichtfinanziellen Unternehmen gekommen. Aufgrund dieser Über-

legungen ist mit Abwärtsrevisionen in beiden Positionen der Unternehmensabschlussstatistik zu rechnen. Dies dürfte sich dämpfend auf die derzeit ausgewiesene Bruttoumsatzrendite der nichtfinanziellen Unternehmen für das Jahr 2020 auswirken.

⁷⁾ Das für das Jahr 2020 aus den vorliegenden Abschlüssen der KMU hochgerechnete Jahresergebnis vor Gewinnsteuern liegt um 14 % über dem derzeitigen Wert für das Jahr 2019, während die für das Berichtsjahr ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag um 10 % höher als im Vorjahr ausfallen.

Wertpapierbestände des Umlaufvermögens um etwa ein Drittel an. Unter dem Strich nahm die Liquiditätsausstattung der Unternehmen im Berichtsjahr erheblich zu.

nismäßig gut abfedern. Gleichwohl reicht der langfristige Verschuldungsgrad der Unternehmen nunmehr deutlich über sein Vorkrisenniveau hinaus.

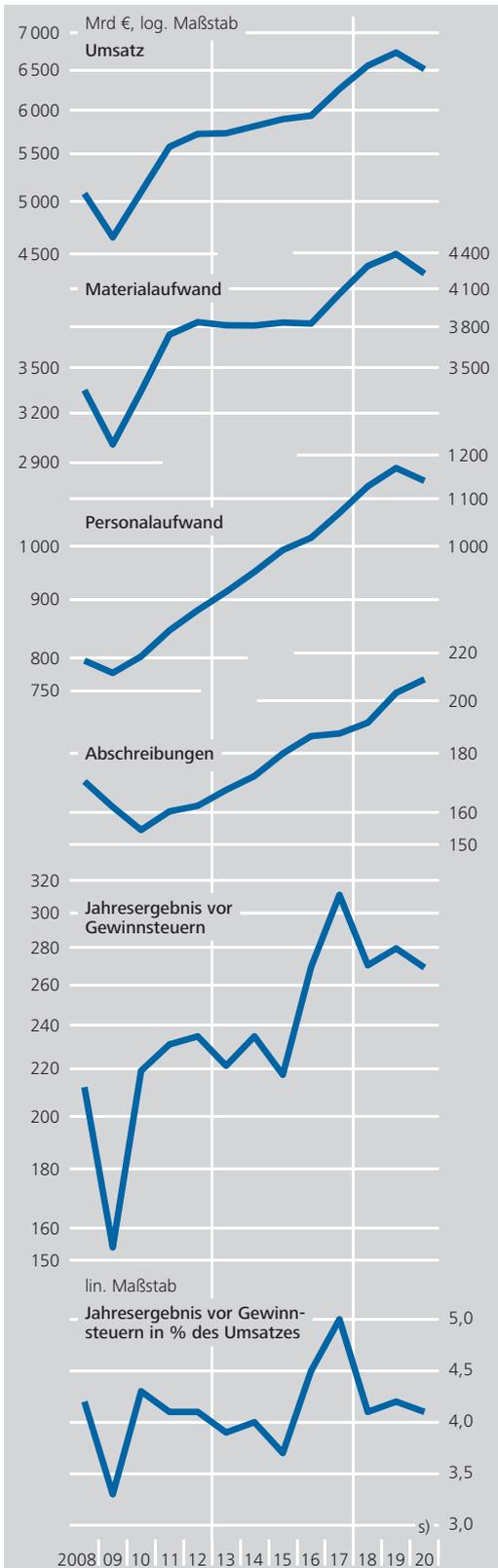
... Anstieg der Liquiditätsausstattung und keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Stabilitätskennzahlen des Unternehmenssektors

In allen großen Wirtschaftsbereichen verbesserten sich durch diese Maßnahmen – trotz der sektoral sehr unterschiedlichen Wirkung der Coronavirus-Krise – die gängigen Liquiditätsindikatoren, welche verschiedene Maße von kurzfristig verfügbaren Mitteln ins Verhältnis zu kurzfristigen Verpflichtungen setzen. Bei den Stabilitätskennzahlen, die die Solvenz in den Mittelpunkt stellen, blieb zwar die Eigenmittelquote weitgehend unverändert. Der langfristige Verschuldungsgrad stieg jedoch infolge der liquiditätssichernden Maßnahmen der Unternehmen deutlich an. Erwartungsgemäß verzeichneten die Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen in den von der Krise stark betroffenen Branchen besonders hohe Ausschläge. Alles in allem konnten die Unternehmen den unmittelbaren Aufprall des Coronavirus-Schocks verhält-

In den vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnungen und Bilanzen der Unternehmen hinterließen die finanziellen Hilfsmaßnahmen des Staates sowie Instrumente wie die Kurzarbeit in vielen Bereichen augenfällige Spuren. Die umfangreichen Kreditvergabeprogramme der Förderbanken mit teilweise vollständiger staatlicher Kreditrisikoübernahme trugen zum Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei. Zudem könnten sich diese teils auch in der starken Zunahme der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen widerspiegeln, insofern die Kreditaufnahme über spezialisierte Finanzierungstöchter in Unternehmensverbänden erfolgte. Zuschüsse zu den Betriebskosten wie die Überbrückungshilfen schlugen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen nieder. Die vorüber-

Finanzielle Hilfsmaßnahmen des Staates trugen zum Erhalt der Liquidität im Unternehmenssektor bei

Indikatoren aus der Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen^{*)}



* Hochgerechnete Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik.
 Deutsche Bundesbank

gehend vollständige Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge für Arbeitnehmer in Kurzarbeit sowie bisweilen das Kurzarbeitergeld senkten den Personalaufwand. Darüber hinaus könnten steuerliche Entlastungsmaßnahmen wie die Stundung von Steuerzahlungen für den Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten eine Rolle gespielt haben. Unter dem Strich stehen diese Befunde damit im Einklang, dass die staatlichen Hilfsmaßnahmen in Deutschland zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus-Schocks zum Erhalt der Liquidität im Unternehmenssektor beitrugen.

Umsatz und Ertrag

Der pandemiebedingte Einbruch der wirtschaftlichen Aktivität führte zu deutlichen Umsatzeinbußen bei den nichtfinanziellen Unternehmen. Mengeneffekte waren dabei von größerer Bedeutung als Preiseffekte, da die Absatzpreise für Waren und Dienstleistungen deutlich weniger als die Umsätze sanken. Da die Unternehmen ihre Lagerbestände verringerten, ging die wertmäßige Produktion sogar etwas stärker zurück als der Umsatz. Nach einem hohen Anstieg im Vorjahr waren auch die Zinserträge rückläufig. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen auch wegen des Anstiegs im Bereich Verkehr und Lagerei, der zu einem Teil auf die Buchung von Krisenhilfen im Luftverkehrssektor zurückzuführen sein könnte, stärker als im Vorjahr.

Umsätze im Jahr 2020 deutlich zurückgegangen

Aufgrund der zeitweisen Reise- und Kontaktbeschränkungen, Betriebs- oder Geschäftsschließungen oder Störungen der Lieferketten sanken die Umsätze im Jahr 2020 in den meisten Branchen. Besonders stark war der Umsatzrückgang im Bereich Verkehr und Lagerei sowie in den exportorientierten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes wie der Metallindustrie, dem Maschinenbau oder bei den Kfz-Herstellern. Letztere hatten mit der deutlich verringerten weltweiten Nachfrage nach Pkw, vor allem aus Europa und den USA, zu kämpfen. Die Energieunternehmen meldeten ebenfalls deutliche Umsatzverluste, die auf die geringere Ener-

Umsatzrückgang in den meisten Branchen; positive Entwicklung im Baugewerbe

Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der deutschen börsennotierten Konzerne im Jahr 2020 mit einem Ausblick auf das Jahr 2021

Im Zuge der Coronavirus-Pandemie und der zu ihrer Begrenzung ergriffenen Maßnahmen verminderten sich die Umsätze und Gewinne der deutschen nichtfinanziellen börsennotierten Konzerne im Jahr 2020 stark. Die Umsatzerlöse gingen um 8,8 % zurück, was sowohl auf pandemiebedingte Nachfragerückgänge als auch Schließungen von Produktionsstätten und Handelsbetrieben zurückzuführen ist.¹⁾ Dabei setzte im zweiten Halbjahr 2020 eine spürbare Erholung ein. Die international ausgerichteten Konzerne profitierten davon, dass vor allem in China die Wirtschaftslage bereits zu Jahresende 2020 ihr Vorkrisenniveau erreichte. Die starken Umsatzrückgänge des ersten Halbjahres konnten gleichwohl nicht ausgeglichen werden. Weiterhin belasteten Währungseffekte im Zusammenhang mit der Konsolidierung der Jahresabschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften den Umsatz.²⁾

Die operativen Aufwendungen reduzierten sich nicht in gleichem Maße wie die Umsätze, weil vermehrt außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte aufgrund verschlechterter Nachfrageerwartungen vorgenommen wurden. Zusätzlich lag eine

außerordentliche Belastung durch ein milliardenschweres Strafverfahren in der Chemiebranche vor.³⁾

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) insgesamt verringerte sich um 7,7%. Nach Abzug der Abschreibungen (EBIT) brach es im Vergleich zum Vorjahr sogar um 40,9% ein. Folglich sank die Umsatzrentabilität erneut stark.⁴⁾ Sie ging im vergangenen Jahr um 2,1 Pro-

Umsatz, Erträge und Umsatzrendite deutscher nichtfinanzieller Konzerne

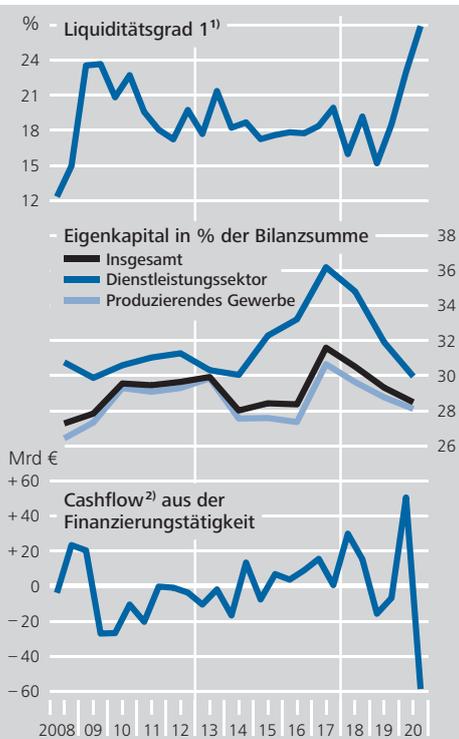


1 Die Veränderungsdaten werden für Umsatzrendite, Umsatz, das operative Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen sowie nach Abzug der Abschreibungen berichts- und konsolidierungskreisbereinigt angegeben. **2** So stieg der nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen der 42 wichtigsten Handelspartner des Euroraums im Jahr 2020 jahresdurchschnittlich um 3,4 %, was sich bei der Umrechnung der Umsatzerlöse in ausländischer Währung negativ auf die Euro-Gegenwerte auswirkt.

3 Dieser Sondereffekt beläuft sich in Form von zusätzlich gebildeten Rückstellungen und Wertminderungen auf ca. 20 Mrd. €.

4 Hier definiert als das Verhältnis aus operativem Ergebnis vor Steuern und Zinsen zum Umsatz.

Liquidität, Eigenkapital und Finanzierung deutscher nichtfinanzieller Konzerne



1 Verhältnis der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu kurzfristigen Verbindlichkeiten. Gewogener Mittelwert aus einem konstanten Kreis von 170 Konzernen, die durchgängig seit dem 1. Halbjahr 2008 in der Statistik erfasst wurden. **2** Saldo aus den Zahlungsmittelbestand verändernden Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzierungsgeschäft eines Unternehmens, wie erhaltene und gezahlte Dividenden, Ein- und Auszahlungen aus der Emission/Tilgung von Anleihen, Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten und Zinsen. Summe aus einem konstanten Kreis von 170 Konzernen, die durchgängig seit dem 1. Halbjahr 2008 in der Statistik erfasst wurden.

Deutsche Bundesbank

zentpunkte zurück und erreichte mit 3,2% einen deutlich niedrigeren Wert als im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008/09. Hierfür war die ungünstige Renditeentwicklung im Produzierenden Gewerbe ausschlaggebend. Die Gewinnmarge des Dienstleistungssektors ging vor allem durch den Einbruch in der Luftfahrt zurück. Allerdings konnten Steigerungen des EBIT in der Telekommunikations-, Software- und Logistikbranche dies zum Teil kompensieren, sodass die Gewinnmarge des Dienstleistungssektors durchschnittlich war. Bei der Verteilung der Umsatzrentabilität weitete sich die Spanne zwischen erstem und

drittem Quartil im Vergleich zum Vorjahr deutlich aus. Die Verteilung verschob sich im Jahr 2020 nach links, wobei das erste Quartil einen niedrigeren Wert als den bisherigen Tiefstand im Jahr 2009 erreichte. Der Median und das dritte Quartil lagen indes über ihren Werten aus dem Jahr 2009. Insgesamt wiesen im vergangenen Jahr 27% der Konzerne eine negative Umsatzrentabilität auf. Das gewogene arithmetische Mittel der Umsatzrentabilität sank unter den Median. Somit verzeichneten die umsatzstärkeren Unternehmensgruppen höhere Renditerückgänge als die kleineren Konzerne.

Vermögensseitig blieben die Sach- und Finanzanlagen im Jahresvergleich annähernd unverändert. Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich zum Vorjahr um 3,6%. Dieser Zuwachs resultierte aus bedeutenden Unternehmensübernahmen, die den Wert der Abschreibungen übertrafen. Durch krisenbedingte Produktionsausfälle und Geschäftsrückgänge verminderten sich die Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auffällig ist die starke Zunahme der Zahlungsmittel einschließlich Zahlungsmitteläquivalenten um 42,8%. Darin dürften sich zum Teil staatliche Stabilisierungsmaßnahmen und die Ziehung von Kreditlinien zum Liquiditätserhalt während der Pandemie widerspiegeln. Daneben ging auch die Absatzfinanzierung der Automobilunternehmen pandemiebedingt zurück, was netto zur zahlungsmittelerhöhenden Tilgung ausstehender Forderungen führte. Der Anstieg der Zahlungsmittel führte zur höchsten Liquiditätsausstattung (im Verhältnis zu kurzfristigen Verbindlichkeiten) der Konzerne seit Beginn der Statistik im Jahr 2007.

Auf der Finanzierungsseite stiegen die Schulden, während das Eigenkapital leicht rück-

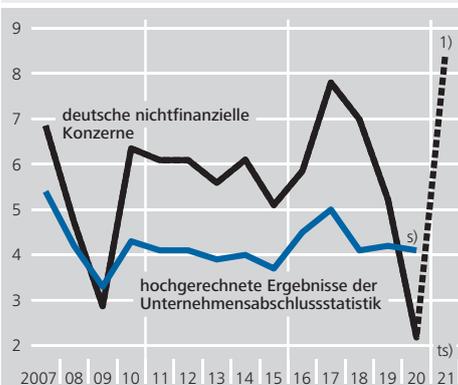
läufig war. Im Ergebnis ging die aggregierte Eigenkapitalquote um 0,8 Prozentpunkte auf 28,5% zurück. Dabei verzeichneten sowohl das Produzierende Gewerbe als auch das Dienstleistungsgewerbe rückläufige Eigenkapitalquoten. Der Rückgang im Dienstleistungsgewerbe fiel getrieben durch die Luftfahrtbranche stärker aus.

Die Verschuldungslage war von der deutlichen Erhöhung sowohl der kurz- als auch langfristigen Finanzschulden geprägt. Angesichts des rückläufigen Mittelzuflusses aus dem operativen Geschäft sicherten die Konzerne ihre Liquidität dadurch, dass sie verstärkt Unternehmensanleihen begaben und ihre Bankverbindlichkeiten erhöhten.⁵⁾ Unterjährig lässt sich anhand der Entwicklung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit feststellen, dass sich der Aufbau der kurzfristigen Finanzschulden zur Kompensation der reduzierten Innenfinanzierungskraft auf das erste Halbjahr 2020 konzentrierte, während die Rückführung der Fremdmittel in der zweiten Jahreshälfte einsetzte.⁶⁾ Die Pensionsverpflichtungen wuchsen durch den fortgeführten Rückgang des Rechnungszinssatzes im Jahr 2020 um circa 7% beziehungsweise 21 Mrd € an.⁷⁾

Schätzungen auf Basis der Abschlüsse der größten Konzerne im Berichtskreis für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres deuten darauf hin, dass sich die Umsätze im Vergleich zum gedrückten Niveau des Vorjahreszeitraums trotz ungünstiger Währungseffekte kräftig erhöht haben. Dabei spielen laut Konzernberichten neben Mengen- auch Preiseffekte eine Rolle. Der Dienstleistungssektor dürfte getrieben durch die Logistikbranche und trotz der weiterhin stark von der Pandemie betroffenen Luftfahrtbranche seine Umsätze der ersten drei Quartale des Vorkrisenjahres 2019 übertreffen. Die Konzerne im Produ-

Jahresergebnis vor Gewinnsteuern

in % des Umsatzes



1) Saison- und kalenderbereinigter Durchschnitt 1. bis 3. Vj. 2021.
 Deutsche Bundesbank

zierenden Gewerbe waren im dritten Quartal 2021 stärker von der Knappheit bei Vorleistungsgütern und teilweise wieder steigenden pandemiebedingten Belastungen betroffen. Insgesamt könnten die Produzierenden Unternehmensgruppen in diesem Zeitraum das Vorkrisenniveau der Umsätze dennoch erreichen.

Die Gegenüberstellung der Umsatzrendite (Gewinn vor Steuern im Verhältnis zum Umsatz) der nichtfinanziellen börsennotierten Konzerne und der Einzelunternehmen zeigt, dass die Rentabilität der Konzerne im Vorjahr erheblich stärker von der Pandemie beeinträchtigt war, auch wenn die erste Schätzung der hochgerechneten Ergebnisse für den gesamten Unternehmenssektor für das Jahr 2020 mit erhöhter Unsicherheit behaftet ist. Gleichwohl erholte sich die Konzern-

5 Der Großteil des Anstiegs der langfristigen Finanzschulden wurde durch eine bedeutende Unternehmensübernahme in der Telekommunikationsbranche verursacht, die die langfristigen Finanzschulden um 51 Mrd € bei einem Anstieg dieser Position im Gesamt- aggregat von 70 Mrd € erhöhte.

6 Bei dieser Kennzahl ist zu beachten, dass Dividenden vielfach infolge verspätet durchgeführter Hauptversammlungen im Jahr 2020 erst im zweiten Halbjahr gezahlt wurden, was die Herausbildung der Extremwerte begünstigte.

7 Hochgerechnet basierend auf den 34 größten Konzernen.

rentabilität bereits kräftig. Angaben für die ersten neun Monate des Jahres 2021 deuten auf einen starken Wiederanstieg der Vorsteuergewinne bei einem Großteil der Konzerne in der Stichprobe hin. Dies betrifft sowohl Unternehmen des Produzierenden Gewerbes als auch Dienstleistungsunternehmen. Für das Jahresergebnis ist allerdings die nachlassende wirtschaftliche Erholung im Schlussquartal 2021 zu beachten. Während die Einzelabschlüsse insbesondere den Teil der Wertschöpfungskette in Deutschland abbilden, veranschaulicht die Konzernabschlussstatistik die weltweite konzerninterne Wertschöpfung von zahlreichen großen multinationalen Unternehmensgruppen mit Sitz in Deutschland. Folglich spiegeln die Finanzinformationen der Konzerne in besonderem Maß die globale Konjunkturerwicklung sowie die binnenwirtschaftlichen Bedingungen der Sitzlän-

der der jeweiligen Tochtergesellschaften wider.⁸⁾

⁸ Des Weiteren werden die aus den Abschlüssen abgeleiteten Kennzahlen wesentlich von den Unterschieden zwischen den verwendeten Rechnungslegungsstandards (HGB für Unternehmensabschlussstatistik, IFRS für Konzernabschlussstatistik) beeinflusst.

gienachfrage sowie Preiseffekte zurückgehen. Im Handel ohne Kfz stiegen dagegen die Umsätze vor allem im Onlinehandel. In übrigen Bereichen des Handels ohne Kfz, beispielsweise im stationären Handel mit Bekleidung und Schuhen, waren die Umsätze hingegen rückläufig. Im Baugewerbe nahmen die Umsätze weiter kräftig zu, da trotz Engpässen bei Baumaterialien die Arbeiten auf den Baustellen fortgesetzt wurden.

Ebenso wie der Umsatz ging auch das Jahresergebnis vor Steuern der nichtfinanziellen Unternehmen zurück. Mit fast 4% war der Rückgang etwas stärker als beim Umsatz. Die gesamten Aufwendungen sanken im Berichtsjahr prozentual ähnlich stark wie die gesamten Erträge. Im Einklang mit der eingeschränkten Erzeugung verringerten die Unternehmen die Beschaffung von Vorprodukten und bezogenen Leistungen, die sich zudem gegenüber dem Vorjahr deutlich vergünstigten. Der Personalaufwand und die übrigen Aufwendungen waren

ebenfalls rückläufig. Neben einem leichten Rückgang der Beschäftigung kam es zu einer Reduktion der Arbeitszeit, auch bedingt durch den Einsatz von Kurzarbeit. Die außerordentlichen Aufwendungen stiegen hingegen teilweise kräftig. Insgesamt mussten die Textilindustrie, die Fahrzeugbauer und der Bereich Verkehr und Lagerei ein negatives Jahresergebnis hinnehmen. Dagegen stiegen die Gewinne im Baugewerbe, im Einzelhandel und im Bereich Information und Kommunikation.

Jahresergebnis vor Steuern gesunken

Mittelaufkommen und Verwendung

Das Mittelaufkommen und die Mittelverwendung der Unternehmen gingen trotz der scharfen Rezession nicht außergewöhnlich stark zurück. Auf der Aufkommenseite stand dahinter die stabile Innenfinanzierung, bei der geringeren Kapitalerhöhungen aus Gewinnen erhöhte Abschreibungen und Zuführungen zu Rückstel-

Mittelaufkommen und Mittelverwendung trotz Rezession nicht außergewöhnlich stark zurückgegangen

Erfolgsrechnung der Unternehmen ¹⁾					
Position	2018	2019	2020 ⁵⁾	Veränderung gegenüber Vorjahr	
				2019	2020 ⁵⁾
Erträge	Mrd €			in %	
Umsatz	6 556,3	6 729,6	6 509,6	2,6	- 3,3
Bestandsveränderung an Erzeugnissen ¹⁾	50,6	45,8	17,4	- 9,5	- 61,9
Gesamtleistung	6 606,8	6 775,4	6 527,0	2,6	- 3,7
Zinserträge	17,3	19,8	18,6	14,5	- 6,0
Übrige Erträge ²⁾	237,2	255,2	283,9	7,6	11,2
darunter: Erträge aus Beteiligungen	59,7	63,0	65,2	5,5	3,5
Gesamte Erträge	6 861,4	7 050,5	6 829,6	2,8	- 3,1
Aufwendungen					
Materialaufwand	4 289,9	4 393,5	4 225,0	2,4	- 3,8
Personalaufwand	1 127,2	1 169,1	1 139,5	3,7	- 2,5
Abschreibungen	191,4	203,1	208,6	6,1	2,7
auf Sachanlagen ³⁾	176,8	183,2	188,3	3,6	2,8
sonstige ⁴⁾	14,6	19,9	20,3	36,5	2,3
Zinsaufwendungen	80,3	71,4	72,2	- 11,1	1,1
Betriebssteuern	4,5	4,5	4,4	0,0	- 0,7
Übrige Aufwendungen ⁵⁾	897,8	929,3	910,7	3,5	- 2,0
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	6 591,0	6 770,9	6 560,5	2,7	- 3,1
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	270,3	279,6	269,0	3,4	- 3,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag ⁶⁾	59,2	59,3	58,6	0,1	- 1,1
Jahresergebnis	211,1	220,3	210,4	4,4	- 4,5
Nachrichtlich:					
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ⁷⁾	428,7	455,0	462,7	6,1	1,7
Nettozinsaufwand	63,0	51,6	53,6	- 18,1	3,8
	in % des Umsatzes			in Prozentpunkten	
Rohertrag ⁸⁾	35,3	35,4	35,4	0,1	0,0
Jahresergebnis	3,2	3,3	3,2	0,1	0,0
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	4,1	4,2	4,1	0,0	0,0
Nettozinsaufwand	1,0	0,8	0,8	- 0,2	0,1

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. **1** Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. **2** Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). **3** Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. **4** Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. **5** Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). **6** Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbesteuer. **7** Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. **8** Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

lungen gegenüberstanden. Die Außenfinanzierung ging trotz der starken Ausweitung von langfristigen Verbindlichkeiten im Vorjahresvergleich per saldo zurück. Grund hierfür war die Rückführung kurzfristiger Verbindlichkeiten. Auf der Verwendungsseite blieb die Sachvermögensbildung aufgrund des Vorratsabbaus, der wesentlich durch den Rückgang des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen bestimmt war, und wegen des niedrigeren Sachanlagenzugangs, der kaum über notwendige Ersatzinvestitionen hinausging, deutlich hinter dem Vorjahreswert zurück. Die Geldvermögensbildung nahm indes angesichts der Liquiditätssicherungsmotive der Unternehmen kräftig zu.

■ Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der nichtfinanziellen Unternehmen weitete sich im Jahr 2020 abermals aus. Der Anstieg war mit rund 2½ % jedoch schwächer als in den Vorjahren. Der Anteil des Forderungsvermögens (einschl. Kasse und Bankguthaben) an der Bilanzsumme nahm nach der Pause im Vorjahr wieder etwas zu. Ausschlaggebend hierfür war vor allem die aus Liquiditätssicherungsmotiven stark erhöhte Position Kasse und Bankguthaben. Auch in anderen Bereichen auf der Aktivseite bemühten sich die Unternehmen, ihre Liquidität zu erhöhen. Per saldo kam es zur Verschiebung von lang- zu

Verschiebung von Sach- zu Forderungsvermögen sowie von lang- zu kurzfristigen Forderungen aus Liquiditätssicherungsmotiven

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen ^{*)}

Mrd €

Position	2018	2019	2020 ^{*)}	Veränderung gegenüber Vorjahr	
				2019	2020 ^{*)}
Mittelaufkommen					
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften ¹⁾	45,8	45,9	31,2	0,0	- 14,6
Abschreibungen (insgesamt)	191,4	203,1	208,6	11,7	5,5
Zuführung zu Rückstellungen ²⁾	26,3	31,6	43,8	5,3	12,2
Innenfinanzierung	263,4	280,5	283,6	17,1	3,1
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften ³⁾	14,2	29,3	23,2	15,1	- 6,1
Veränderung der Verbindlichkeiten	164,6	92,3	39,2	- 72,4	- 53,0
kurzfristige	123,9	85,3	- 21,7	- 38,7	- 106,9
langfristige	40,7	7,0	60,9	- 33,7	53,9
Außenfinanzierung	178,8	121,5	62,4	- 57,3	- 59,1
Insgesamt	442,3	402,1	346,1	- 40,2	- 56,0
Mittelverwendung					
Brutto-Sachanlagenzugang	219,8	228,8	192,6	9,0	- 36,2
Netto-Sachanlagenzugang ⁴⁾	43,0	45,6	4,3	2,6	- 41,3
Abschreibungen auf Sachanlagen	176,8	183,2	188,3	6,4	5,1
Vorratsveränderung	55,2	38,7	- 19,7	- 16,5	- 58,3
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)	274,9	267,5	172,9	- 7,4	- 94,6
Veränderung von Kasse und Bankguthaben	27,0	0,8	80,7	- 26,2	79,8
Veränderung von Forderungen ⁵⁾	75,2	72,1	15,0	- 3,1	- 57,1
kurzfristige	68,8	50,2	19,6	- 18,6	- 30,6
langfristige	6,5	22,0	- 4,6	15,5	- 26,6
Erwerb von Wertpapieren	- 3,1	0,1	10,9	3,2	10,8
Erwerb von Beteiligungen ⁶⁾	68,2	61,5	66,6	- 6,7	5,1
Geldvermögensbildung	167,4	134,6	173,2	- 32,8	38,6
Insgesamt	442,3	402,1	346,1	- 40,2	- 56,0
Nachrichtlich: Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	95,8	104,9	164,0	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. **1** Einschl. GmbH und Co. KG und ähnlicher Rechtsformen. **2** Einschl. Veränderung des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten. **3** Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. **4** Veränderung der Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände ohne Geschäfts- oder Firmenwert). **5** Zzgl. unüblicher Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens. **6** Einschl. Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Deutsche Bundesbank

kurzfristigen Forderungen. So stieg der Bestand an kurzfristigen Wertpapieren, besonders in der Chemie- und Pharmaziebranche, im Handel ohne Kfz und im Bereich Verkehr und Lagerei. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen nahmen insbesondere in der kurzen Frist zu. Die (kurzfristigen) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen stärker zurück als der Umsatz, wodurch die Unternehmen zusätzliche liquide Mittel erlangten. Der eher durch einen langen Planungshorizont charakterisierte Beteiligungserwerb war hingegen ungebremst. Insbesondere die Kfz-Hersteller, aber auch die Elektroindustrie, der Maschinenbau

und der Handel ohne Kfz weiteten ihre Beteiligungen merklich aus.

Das Sachvermögen war im Jahr 2020 insgesamt leicht rückläufig, während die Sachanlagen stabil blieben. Erstmals seit der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008/09 sanken die Vorräte, auch aus Liquiditätssicherungsgründen, insgesamt im Großteil der Branchen und am stärksten in der Elektroindustrie. Die immateriellen Vermögensgüter stiegen hingegen kräftig an. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem Sondereffekte in der Chemie- und Pharmaziebranche sowie im Bereich Information und Kommunikation, teilweise bedingt durch den

Sachvermögen aufgrund von Vorratsabbau rückläufig

Bilanz der Unternehmen ¹⁾					
Position	2018	2019	2020 ²⁾	Veränderung gegenüber Vorjahr	
				2019	2020 ³⁾
Vermögen	Mrd €			in %	
Immaterielle Vermögensgegenstände ¹⁾	74,7	77,0	80,6	3,0	4,8
Sachanlagen	1 162,5	1 205,8	1 206,4	3,7	0,0
Vorräte	788,3	827,0	807,3	4,9	- 2,4
Sachvermögen	2 025,5	2 109,7	2 094,3	4,2	- 0,7
Kasse und Bankguthaben	356,9	357,7	438,3	0,2	22,5
Forderungen	1 604,5	1 671,6	1 681,8	4,2	0,6
darunter:					
aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	458,4	456,0	440,7	- 0,5	- 3,4
Wertpapiere	960,2	1 013,3	1 034,6	5,5	2,1
Beteiligungen ²⁾	105,9	106,0	116,9	0,1	10,3
Rechnungsabgrenzungsposten	995,3	1 041,9	1 093,1	4,7	4,9
	24,6	26,7	26,5	8,6	- 0,8
Forderungsvermögen	3 087,1	3 204,0	3 356,6	3,8	4,8
Aktiva insgesamt ³⁾	5 112,6	5 313,7	5 450,9	3,9	2,6
Kapital					
Eigenmittel ³⁾	1 581,8	1 656,9	1 711,4	4,8	3,3
Verbindlichkeiten	2 747,5	2 839,7	2 878,9	3,4	1,4
darunter:					
gegenüber Kreditinstituten	545,3	568,9	572,4	4,3	0,6
aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	364,8	361,8	342,3	- 0,8	- 5,4
erhaltene Anzahlungen	1 206,1	1 239,0	1 279,2	2,7	3,2
Rückstellungen	285,5	313,6	304,0	9,8	- 3,1
darunter:					
Pensionsrückstellungen	742,9	773,9	814,8	4,2	5,3
Rechnungsabgrenzungsposten	263,5	283,7	301,1	7,7	6,1
	40,4	43,1	45,8	6,6	6,3
Fremdmittel	3 530,8	3 656,7	3 739,5	3,6	2,3
Passiva insgesamt ³⁾	5 112,6	5 313,7	5 450,9	3,9	2,6
Nachrichtlich:					
Umsatz	6 556,3	6 729,6	6 509,6	2,6	- 3,3
desgl. in % der Bilanzsumme	128,2	126,6	119,4	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. 1 Ohne Geschäfts- oder Firmenwert. 2 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen und Geschäfts- oder Firmenwert. 3 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital.
 Deutsche Bundesbank

Erwerb zusätzlicher Mobilfunklizenzen. Kräftige Investitionen in digitale Güter wie Software und Datenbanken, die in diese Position einfließen, sind demnach nicht erkennbar.

vor allem im Bereich Energie und hier insbesondere bei den Betreibern von Stromnetzen merklich an. Auch die Kfz-Hersteller und der Handel weiteten ihre Eigenmittel aus.

Eigenmittelquote stabil auf hohem Niveau

Die Eigenmittelquote der nichtfinanziellen Unternehmen büßte im Jahr 2020 im Einklang mit dem im Aggregat positiven Jahresergebnis nichts von ihrem hohen Niveau ein. Nach Branchen ergibt sich jedoch ein heterogenes Bild. Stärkere Rückgänge der Eigenmittel traten im Bereich Verkehr und Lagerei und in der Elektroindustrie – in der allerdings ein Sondereffekt bei einem Großunternehmen in Rechnung zu stellen ist – auf. Dagegen stiegen die Eigenmittel

Zur Liquiditätssicherung wurden zudem per saldo kurzfristige Verbindlichkeiten in langfristige umgewandelt. Infolgedessen kam es auch zu einem starken Anstieg bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Kurzfristige Bankkredite wurden per saldo getilgt und deutlich mehr langfristige Bankkredite aufgenommen. Ein ähnliches Bild ergibt sich mit Blick auf den Bestand an Anleihen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Fremdmittel mit gebremstem Wachstum bei Verschiebung zu langfristigen Verbindlichkeiten

Bilanzielle Kennziffern der Unternehmen ^{*)}

Position	2018	2019	2020 ⁹⁾
	in % der Bilanzsumme ¹⁾		
Immaterielle Vermögensgegenstände ²⁾	1,5	1,4	1,5
Sachanlagen	22,7	22,7	22,1
Vorräte	15,4	15,6	14,8
Kurzfristige Forderungen	28,0	27,8	27,4
Langfristig verfügbares Kapital ³⁾	51,7	51,7	52,8
darunter:			
Eigenmittel ¹⁾	30,9	31,2	31,4
Langfristige Verbindlichkeiten	15,6	15,1	15,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	38,1	38,3	36,9
	in % der Sachanlagen ⁴⁾		
Eigenmittel ¹⁾	127,9	129,2	133,0
Langfristig verfügbares Kapital ³⁾	213,7	214,1	223,7
	in % des Anlagevermögens ⁵⁾		
Langfristig verfügbares Kapital ³⁾	106,8	106,1	109,1
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel ⁶⁾ und kurzfristige Forderungen	93,6	92,0	98,3
	in % der Fremdmittel ⁷⁾		
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ⁸⁾	13,5	13,8	14,0

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. 2 Ohne Geschäfts- oder Firmenwert. 3 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwert). 5 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. 6 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. 7 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um Kasse und Bankguthaben. 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Deutsche Bundesbank

Leistungen gingen dagegen – wie in rezessiven Phasen üblich – zurück. Hierbei spielt zum einen die verminderte Geschäftstätigkeit eine Rolle. Zum andern rufen Gläubiger ihre Forderungen zur Sicherung ihrer eigenen Liquidität in solchen Phasen tendenziell schneller ab. Die erhaltenen Anzahlungen sanken ebenfalls kräftig. Die Rückstellungen stiegen auch aufgrund der durch den erneut gesunkenen Abzinsungssatz notwendigen zusätzlichen Pensionsrückstellun-

gen weiter kräftig an. Praktisch alle Branchen bildeten mehr Steuerrückstellungen als zuvor. Unter dem Strich blieb das Wachstum der Fremdmittel im Berichtsjahr hinter demjenigen des Vorjahres zurück.

■ Tendenzen für das Jahr 2021

Im Umfeld der eingesetzten und phasenweise unterbrochenen Erholung der deutschen Wirtschaft von dem pandemiebedingten Einbruch im Frühjahr 2020 dürften die nichtfinanziellen Unternehmen ihre Geschäftstätigkeiten im Jahr 2021 wieder steigern. Von den Auf- und Nachholeffekten bei Exporten, Investitionen und beim privaten Konsum werden die Wirtschaftszweige jedoch nicht in gleichem Maße profitieren. So weiten die Industrieunternehmen ihre Umsätze angesichts der starken Auslandsnachfrage und höherer gewerblicher Investitionen im Inland voraussichtlich deutlich aus. Die bislang kräftigen Wohnungsbauinvestitionen führen vermutlich abermals zu soliden Jahresergebnissen im Baugewerbe. Die anhaltenden globalen Lieferengpässe dürften hingegen insbesondere im Bereich der Kfz-Hersteller hemmend wirken. Weiterhin bestehende oder wieder eingeführte Eindämmungsmaßnahmen dämpfen vermutlich auch die Umsätze in einigen Dienstleistungsbereichen wie dem Gastgewerbe weiter. Kostensteigerungen bei wichtigen Rohstoffen und Vorprodukten könnten die Ertragskraft der Unternehmen darüber hinaus beeinträchtigen. Belasten dürften zudem der zinsbedingte Anpassungsbedarf bei den Pensionsrückstellungen oder gestiegene Arbeitskosten. Vor dem Hintergrund der sich normalisierenden Geschäftstätigkeiten der Unternehmen dürfte der Druck auf die Liquiditätsslage in den meisten Wirtschaftszweigen im Jahr 2021 abnehmen.

Wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 den Geschäftstätigkeiten zuträglich; Ertragslage durch ungünstige Kostenentwicklungen belastet

Lange Reihen mit hochgerechneten Ergebnissen der Unternehmensabschlussstatistik stehen im Internet zur Verfügung unter: www.bundesbank.de/unternehmensabschluesse.

■ Literaturverzeichnis

Almeida, H., C. S. Kim und H. B. Kim (2015), Internal capital markets in business groups: Evidence from the Asian financial crisis, *Journal of Finance*, Vol. 70(6), S. 2539–2586.

Chodorow-Reich, G., O. Darmouni, S. Luck und M. Plosser (im Erscheinen), Bank liquidity provision across the firm size distribution, *Journal of Financial Economics*.

Creditreform (2020), Insolvenzen in Deutschland, Jahr 2020, *Creditreform Wirtschaftsforschung*, 8. Dezember 2020.

Deutsche Bundesbank (2021), Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben), *Statistische Fachreihe*, Dezember 2021, S. 5 ff.

Deutsche Bundesbank (2019), Die Entwicklung der Eigenmittelquote der Unternehmen in Deutschland, *Monatsbericht*, Dezember 2019, S. 46–49.

Deutsche Bundesbank (2011), Unternehmensabschlussstatistik mit breiterer sektoraler Abdeckung und neuer Hochrechnungsbasis, *Monatsbericht*, Dezember 2011, S. 34 f.

Deutsche Bundesbank (2005), Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis, *Monatsbericht*, Oktober 2005, S. 33 ff.

Dörr, J. O., G. Licht und S. Murmann (2021), Small firms and the COVID-19 insolvency gap, *GROWINPRO Working Paper*, 13/2021, April 2021.

Meisenzahl, R. R. (2016), Can financing constraints explain the evolution of the firm size distribution?, *Review of Industrial Organization*, Vol. 48, S. 123–147.

Santoni, R., F. Schiantarelli und P. E. Strahan (2020), Internal capital markets in times of crisis: The benefit of group affiliation, *Review of Finance*, Vol. 24(4), S. 773–811.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland.....	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche.....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen.....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten.....	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2020 März	10,5	7,4	7,5	7,0	3,6	4,2	0,3	-0,45	-0,42	0,1
April	11,8	8,3	8,1	8,2	4,8	4,3	0,0	-0,45	-0,25	0,3
Mai	12,6	9,1	8,9	8,7	6,1	4,9	0,2	-0,46	-0,27	0,2
Juni	12,8	9,3	9,2	9,4	6,9	4,6	-0,5	-0,46	-0,38	0,1
Juli	13,6	10,1	10,0	9,6	7,4	4,7	-0,5	-0,46	-0,44	0,0
Aug.	13,3	9,6	9,5	9,9	7,7	4,7	-0,1	-0,47	-0,48	-0,0
Sept.	13,8	10,3	10,3	10,1	8,2	4,5	-0,4	-0,47	-0,49	-0,1
Okt.	13,9	10,4	10,4	10,6	8,3	4,3	-0,5	-0,47	-0,51	-0,2
Nov.	14,5	10,8	10,9	11,2	8,6	4,4	-0,7	-0,47	-0,52	-0,2
Dez.	15,6	11,7	12,2	11,9	9,3	5,0	-0,5	-0,47	-0,54	-0,2
2021 Jan.	16,4	12,2	12,5	12,3	9,4	4,8	-0,9	-0,48	-0,55	-0,2
Febr.	16,4	12,1	12,3	11,6	9,6	4,7	-0,9	-0,48	-0,54	-0,1
März	13,7	10,2	10,1	10,6	8,6	4,0	-0,3	-0,48	-0,54	0,0
April	12,4	9,2	9,4	9,4	7,3	3,4	-0,3	-0,48	-0,54	0,1
Mai	11,7	8,4	8,6	8,8	6,3	2,9	-1,0	-0,48	-0,54	0,2
Juni	11,8	8,3	8,4	8,3	6,0	3,3	-0,6	-0,48	-0,54	0,2
Juli	11,0	7,6	7,7	8,0	5,8	3,1	-0,5	-0,48	-0,55	0,0
Aug.	11,0	7,8	8,0	7,8	5,5	2,8	-0,8	-0,48	-0,55	-0,1
Sept.	11,1	7,6	7,5	7,7	5,6	3,4	-0,7	-0,49	-0,55	0,1
Okt.	10,7	7,5	7,7	...	5,6	3,6	-0,4	-0,49	-0,55	0,2
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	-0,49	-0,57	0,2

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro OverNight Index Average. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft 1)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz						Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100	
2020 März	+ 16 267	+ 38 420	+ 19 886	+ 9 186	- 117 711	- 1 522	+ 126 354	+ 3 578	1,1063	98,8	92,9
April	+ 11 381	+ 11 716	- 18 918	- 31 372	+ 152 422	+ 12 905	- 154 567	+ 1 694	1,0862	98,1	92,5
Mai	- 1 392	+ 16 602	- 11 139	- 49 799	+ 33 541	+ 8 840	- 5 383	+ 1 662	1,0902	98,3	92,6
Juni	+ 16 934	+ 27 772	+ 30 291	- 40 288	- 41 664	+ 20 438	+ 91 974	- 170	1,1255	99,7	93,8
Juli	+ 27 921	+ 35 193	+ 16 478	+ 49 125	- 29 375	- 5 833	+ 3 118	- 558	1,1463	100,4	94,4
Aug.	+ 24 890	+ 24 332	+ 53 783	+ 14 351	+ 35 481	- 15 708	+ 18 355	+ 1 304	1,1828	101,5	94,9
Sept.	+ 37 759	+ 35 078	+ 50 114	- 22 555	+ 3 082	- 9 747	+ 76 745	+ 2 589	1,1792	101,5	94,8
Okt.	+ 30 981	+ 38 953	+ 46 608	+ 41 904	+ 101 009	+ 4 317	- 103 536	+ 2 914	1,1775	101,3	94,6
Nov.	+ 27 465	+ 34 873	+ 49 261	- 37 814	+ 185 183	+ 11 041	- 106 540	- 2 610	1,1838	100,6	94,1
Dez.	+ 42 638	+ 39 010	+ 32 892	- 108 628	+ 287 644	- 29 887	- 117 987	+ 1 749	1,2170	101,8	95,1
2021 Jan.	+ 15 805	+ 21 529	+ 45 324	+ 49 270	+ 9 859	+ 12 530	- 25 402	- 934	1,2171	101,3	95,2
Febr.	+ 21 859	+ 33 450	+ 48 622	+ 39 341	+ 84 598	- 816	- 72 877	- 1 623	1,2098	100,6	94,5
März	+ 37 781	+ 37 081	+ 3 994	+ 19 226	- 6 881	- 5 306	- 2 507	- 538	1,1899	100,3	94,1
April	+ 27 084	+ 25 982	+ 6 655	+ 17 979	+ 23 296	+ 4 459	- 39 806	+ 727	1,1979	100,6	94,2
Mai	+ 10 022	+ 25 680	+ 40 307	+ 7 093	+ 77 137	- 2 108	- 43 249	+ 1 435	1,2146	100,8	94,3
Juni	+ 32 423	+ 33 438	+ 53 711	- 24 209	+ 60 139	+ 6 170	+ 6 294	+ 5 318	1,2047	100,2	93,7
Juli	+ 30 964	+ 30 703	+ 42 147	+ 34 018	- 18 515	+ 8 904	+ 18 082	- 342	1,1822	99,7	p) 93,5
Aug.	+ 20 981	+ 13 927	+ 1 015	+ 14 517	+ 22 167	- 6 669	- 151 082	+ 122 082	1,1772	99,3	p) 93,2
Sept.	+ 26 909	+ 18 099	+ 2 487	+ 23 489	+ 52 566	- 9 542	- 65 481	+ 1 454	1,1770	99,4	p) 93,2
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1601	98,4	p) 92,4
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1414	97,6	p) 92,0

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII.10 und 12, S. 82* / 83*. 2 Einschl. Mitarbeiteraktioptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2018	1,8	1,8	1,1	4,1	1,1	1,9	1,7	9,0	0,9	4,0
2019	1,6	2,1	1,1	4,1	1,3	1,8	1,8	4,9	0,4	2,5
2020	- 6,4	- 5,7	- 4,6	- 3,0	- 2,9	- 7,9	- 9,0	5,9	- 8,9	- 3,6
2020 2.Vj.	- 14,5	- 13,2	- 11,3	- 7,3	- 7,3	- 18,7	- 16,3	1,4	- 18,2	- 8,9
3.Vj.	- 4,1	- 3,6	- 3,6	- 2,8	- 2,9	- 3,8	- 10,2	10,8	- 5,4	- 2,4
4.Vj.	- 4,4	- 4,3	- 1,9	- 1,5	- 1,0	- 3,7	- 7,1	4,5	- 6,2	- 1,2
2021 1.Vj.	- 1,1	0,0	- 3,2	4,1	- 1,8	1,7	- 1,8	11,7	0,3	- 0,7
2.Vj.	14,4	15,1	10,4	13,0	8,5	19,2	16,6	21,1	17,9	10,8
3.Vj.	3,9	5,0	2,5	8,6	4,2	3,4	13,7	11,4	4,1	5,2
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2018	0,8	1,2	1,0	4,8	3,4	0,6	1,8	- 5,0	0,9	2,0
2019	- 1,3	4,8	- 4,3	6,9	1,6	0,5	- 0,7	2,8	- 1,1	0,8
2020	- 8,6	- 3,8	- 10,2	- 6,0	- 3,1	- 10,9	- 2,1	4,3	- 11,4	- 1,8
2020 2.Vj.	- 20,1	- 11,7	- 21,6	- 13,2	- 5,4	- 23,8	- 8,2	- 1,6	- 25,5	- 5,1
3.Vj.	- 6,8	- 3,5	- 10,0	- 2,2	- 4,8	- 7,8	- 2,0	- 2,2	- 5,2	- 1,8
4.Vj.	- 1,5	0,6	- 2,9	- 0,1	- 1,9	- 4,2	3,1	12,9	- 2,5	2,2
2021 1.Vj.	3,5	8,4	- 1,2	- 0,4	0,2	2,5	4,7	21,5	9,9	3,6
2.Vj.	22,4	29,8	19,2	14,4	4,6	22,2	15,6	22,5	31,9	12,6
3.Vj.	5,9	19,5	p)	7,0	4,8	3,0	9,5	p)	29,6	6,3
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
2019	82,3	81,2	84,5	72,8	81,1	84,5	71,5	77,3	77,4	76,3
2020	74,4	75,5	77,0	67,4	76,8	73,5	70,8	68,5	53,1	71,8
2021	81,3	79,9	84,8	77,9	81,2	80,8	75,6	78,0	76,2	75,0
2020 3.Vj.	72,1	73,4	74,4	66,0	76,0	72,9	70,3	69,6	64,5	70,8
4.Vj.	76,3	75,9	79,1	69,6	75,4	76,0	73,2	72,0	71,4	72,7
2021 1.Vj.	77,5	77,4	80,4	71,6	78,1	77,1	72,5	74,5	72,8	73,1
2.Vj.	82,5	80,2	86,7	76,5	81,0	82,8	74,7	77,2	75,7	75,0
3.Vj.	83,0	81,3	87,0	78,8	82,5	82,0	77,8	79,7	78,8	75,4
4.Vj.	82,1	80,7	85,1	84,6	83,0	81,2	77,3	80,4	77,3	76,6
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
2018	8,2	6,0	3,4	5,4	7,4	8,7	19,3	5,8	10,6	7,5
2019	7,5	5,4	3,2	4,5	6,7	8,2	17,3	5,0	10,0	6,3
2020	7,8	5,6	3,8	6,8	7,8	7,8	16,3	5,6	9,2	8,1
2021 Juni	7,8	6,2	p)	6,5	7,7	8,1	15,0	6,3	p)	7,9
Juli	7,6	6,2	p)	6,4	7,7	8,0	14,1	5,7	p)	7,7
Aug.	7,5	6,4	p)	6,0	7,2	7,9	13,8	5,4	p)	7,3
Sept.	7,4	6,3	p)	5,7	7,7	7,7	13,1	5,2	p)	7,0
Okt.	7,3	6,3	p)	5,7	6,7	7,6	12,9	5,2	p)	7,0
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	5,2	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2018	1,8	2,3	1,9	3,4	1,2	2,1	0,8	0,7	1,2	2,6
2019	1,2	1,2	1,4	2,3	1,1	1,3	0,5	0,9	0,6	2,7
2020	0,3	0,4	5)	- 0,6	0,4	0,5	- 1,3	- 0,5	- 0,1	0,1
2021 Juni	1,9	2,6	2,1	3,7	1,9	1,9	0,6	1,6	1,3	2,7
Juli	2,2	1,4	5)	4,9	1,8	1,5	0,7	2,2	1,0	2,8
Aug.	3,0	4,7	5)	5,0	1,8	2,4	1,2	3,0	2,5	3,6
Sept.	3,4	3,8	5)	6,4	2,1	2,7	1,9	3,8	2,9	4,7
Okt.	4,1	5,4	5)	6,8	2,8	3,2	2,8	5,1	3,2	6,0
Nov.	s)	7,1	5)	8,6	3,5	3,4	4,0	5,4	s)	7,4
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2018	- 0,4	- 0,8	1,9	- 0,6	- 0,9	- 2,3	0,9	0,1	- 2,2	- 0,8
2019	- 0,6	- 1,9	1,5	0,1	- 0,9	- 3,1	1,1	0,5	- 1,5	- 0,6
2020	- 7,2	- 9,1	- 4,3	- 5,6	- 5,5	- 9,1	- 10,1	- 4,9	- 9,6	- 4,5
Staatliche Verschuldung ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2018	85,5	99,9	61,3	8,2	59,8	97,8	186,4	63,1	134,4	37,1
2019	83,6	97,7	58,9	8,6	59,5	97,5	180,7	57,2	134,3	36,7
2020	97,3	112,8	68,7	19,0	69,5	115,0	206,3	58,4	155,6	43,2

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt 1)										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
4,0	2,0	6,1	2,4	2,5	2,9	3,8	4,4	2,3	5,7	2018
4,6	3,3	5,9	2,0	1,5	2,7	2,6	3,3	2,1	5,3	2019
- 0,1	- 1,8	- 8,2	- 3,8	- 6,7	- 8,4	- 4,4	- 4,2	- 10,8	- 5,2	2020
- 4,5	- 7,7	- 14,9	- 9,2	- 13,5	- 18,1	- 10,6	- 11,0	- 21,5	- 12,2	2020 2.Vj.
0,9	0,0	- 10,9	- 2,6	- 4,4	- 6,6	- 2,0	- 1,4	- 8,6	- 4,8	3.Vj.
0,3	0,7	- 7,8	- 2,9	- 5,7	- 6,4	- 1,8	- 3,1	- 8,8	- 4,0	4.Vj.
1,6	5,5	- 0,9	- 2,4	- 5,1	- 5,7	0,2	1,6	- 4,6	- 2,3	2021 1.Vj.
8,3	12,6	14,9	10,4	13,0	16,2	9,6	16,3	17,6	13,0	2.Vj.
4,7	5,3	9,7	5,0	5,7	4,5	1,3	5,0	2,6	5,5	3.Vj.
Industrieproduktion 2)										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
5,2	- 1,1	1,5	0,6	4,9	0,1	4,3	5,4	0,4	6,9	2018
3,4	- 3,1	1,1	- 0,9	0,0	- 2,2	0,5	2,8	0,5	4,0	2019
- 2,4	- 10,7	- 0,2	- 3,9	- 5,9	- 7,3	- 9,1	- 6,3	- 9,8	- 7,2	2020
- 7,5	- 22,3	- 7,3	- 8,2	- 16,4	- 24,5	- 28,1	- 17,4	- 24,6	- 19,9	2020 2.Vj.
- 0,3	- 7,8	- 2,9	- 4,7	- 3,3	- 1,4	- 1,5	- 3,6	- 5,2	- 4,8	3.Vj.
0,6	- 2,0	- 0,9	- 1,9	0,9	- 2,0	1,8	- 1,0	- 2,0	- 1,7	4.Vj.
12,4	4,6	- 8,4	- 0,6	3,3	- 0,6	6,5	3,9	2,7	1,0	2021 1.Vj.
23,7	23,0	14,2	10,1	24,1	24,3	35,8	25,4	27,2	21,0	2.Vj.
16,8	2,8	0,0	7,4	9,6	- 3,9	0,8	8,4	1,8	3,0	3.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)										
in % der Vollausslastung										
77,3	79,8	77,3	84,2	86,6	78,7	87,7	84,4	80,3	63,8	2019
72,9	72,2	70,4	78,2	79,2	75,5	79,3	78,2	74,3	51,7	2020
76,5	81,9	76,8	82,1	86,9	79,8	82,1	84,5	77,6	50,6	2021
71,9	76,3	68,0	76,3	77,2	71,9	78,3	76,1	71,5	49,2	2020 3.Vj.
73,4	75,3	73,5	78,0	80,8	77,8	79,7	81,6	74,8	46,7	4.Vj.
72,4	75,6	73,7	79,2	82,2	78,4	81,4	80,9	75,7	48,6	2021 1.Vj.
77,0	88,2	81,1	82,2	87,1	80,7	83,2	85,8	78,1	49,5	2.Vj.
78,0	82,1	78,3	83,6	89,7	79,1	82,7	86,6	77,6	49,4	3.Vj.
78,4	81,8	74,1	83,3	88,5	81,0	80,9	84,6	78,9	54,9	4.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote 4)										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
6,2	5,6	3,7	3,9	4,9	7,1	6,6	5,1	15,3	8,4	2018
6,3	5,6	3,6	3,4	4,5	6,5	5,8	4,5	14,1	7,1	2019
8,6	6,8	4,4	3,9	5,4	6,9	6,7	5,0	15,5	7,6	2020
7,8	5,7	3,5	3,2	p)	6,2	6,8	4,4	15,3	9,4	2021 Juni
7,3	5,5	3,5	3,1	p)	6,0	6,6	4,5	15,0	7,2	Juli
7,0	5,4	3,5	3,2	p)	5,9	6,3	4,6	14,8	6,8	Aug.
6,7	5,3	3,5	3,1	p)	5,2	6,4	4,7	14,6	6,2	Sept.
6,5	5,1	3,6	2,9	p)	5,8	6,4	4,8	14,5	6,6	Okt.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Nov.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2,5	2,0	1,7	1,6	2,1	1,2	2,5	1,9	1,7	0,8	2018
2,2	1,6	1,5	2,7	1,5	0,3	2,8	1,7	0,8	0,5	2019
1,1	0,0	0,8	1,1	1,4	- 0,1	2,0	- 0,3	- 0,3	- 1,1	2020
3,5	3,4	0,2	1,7	2,8	- 0,6	2,5	1,7	2,5	2,2	2021 Juni
4,3	3,3	0,3	1,4	2,8	1,1	2,9	2,0	2,9	2,7	Juli
5,0	3,5	0,4	2,7	3,2	1,3	3,3	2,1	3,3	3,3	Aug.
6,4	4,0	0,7	3,0	3,3	1,3	4,0	2,7	4,0	3,6	Sept.
8,2	5,3	1,4	3,7	3,7	1,8	4,4	3,5	5,4	4,4	Okt.
9,3	6,3	2,4	5,9	4,1	2,6	4,8	4,9	5,5	4,7	Nov.
Staatlicher Finanzierungssaldo 6)										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
0,5	3,0	1,9	1,4	0,2	- 0,3	- 1,0	0,7	- 2,5	- 3,5	2018
0,5	2,3	0,5	1,7	0,6	0,1	- 1,3	0,4	- 2,9	1,3	2019
- 7,2	- 3,5	- 9,7	- 4,2	- 8,3	- 5,8	- 5,5	- 7,7	- 11,0	- 5,7	2020
Staatliche Verschuldung 6)										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
33,7	20,8	43,6	52,4	74,0	121,5	49,6	70,3	97,5	98,4	2018
35,9	22,3	40,7	48,5	70,6	116,6	48,1	65,6	95,5	91,1	2019
46,6	24,8	53,4	54,3	83,2	135,2	59,7	79,8	120,0	115,3	2020

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. 5 Beeinflusst durch eine

befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 6 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum 1)

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
2020 März	323,8	181,5	- 20,2	142,3	128,0	- 6,7	99,7	106,4	- 32,2	1,3	- 1,0	- 43,0	10,5	
April	292,3	100,6	53,7	191,7	180,7	- 105,2	16,4	121,6	- 34,2	- 9,4	- 1,1	- 4,1	- 19,7	
Mai	293,9	121,5	32,2	172,4	177,1	9,2	- 41,8	- 51,0	21,3	5,5	- 0,8	- 0,8	17,4	
Juni	136,5	- 15,7	15,4	152,2	160,5	68,5	- 145,3	- 213,8	- 0,7	- 6,2	- 1,2	- 8,4	15,1	
Juli	155,4	75,4	28,2	80,0	79,4	- 35,1	89,6	124,7	0,4	1,5	- 0,1	- 7,1	6,1	
Aug.	84,3	25,6	17,2	58,7	66,7	1,6	- 18,0	- 19,6	13,1	9,6	- 0,4	- 11,5	15,5	
Sept.	84,4	- 2,8	- 2,9	87,2	86,3	45,9	- 26,7	- 72,6	10,6	- 11,0	- 0,2	19,4	2,5	
Okt.	69,9	30,9	- 4,7	39,0	33,1	- 26,7	87,6	114,3	- 17,3	- 4,3	- 0,4	- 29,7	17,1	
Nov.	117,5	72,8	29,1	44,6	45,3	- 30,4	91,8	122,2	4,8	13,2	- 0,5	- 10,7	2,7	
Dez.	- 3,7	- 1,1	29,9	- 2,6	6,2	- 46,9	- 194,4	- 147,5	9,2	- 5,5	- 0,5	- 14,4	29,5	
2021 Jan.	133,3	30,2	4,3	103,2	94,1	38,8	162,4	123,6	- 36,3	- 9,2	0,1	- 16,0	- 11,1	
Febr.	99,8	33,8	9,0	66,0	72,7	- 14,7	28,9	43,6	- 1,2	- 5,7	- 0,5	- 2,4	7,3	
März	176,0	100,7	8,5	75,3	74,0	- 5,9	- 6,7	- 0,7	12,1	- 9,0	- 0,3	1,2	20,3	
April	55,8	13,2	8,6	42,6	29,0	- 11,4	104,5	115,9	- 36,9	- 23,9	- 0,1	- 7,5	- 5,4	
Mai	125,0	48,3	15,3	76,6	77,6	2,6	24,5	21,8	- 23,5	- 1,2	- 0,2	- 15,1	- 6,9	
Juni	94,9	37,3	0,8	57,6	58,6	8,7	- 74,9	- 83,7	26,8	- 6,1	- 0,4	- 4,2	37,6	
Juli	113,6	57,1	8,2	56,4	50,3	- 7,7	78,7	86,4	3,8	- 4,7	- 0,6	9,3	- 0,2	
Aug.	35,3	- 16,4	- 7,5	51,7	60,9	- 2,6	141,0	143,6	- 6,0	- 7,3	- 0,4	- 7,0	8,8	
Sept.	105,8	73,1	3,8	32,8	41,5	- 40,1	- 59,0	- 18,9	16,0	- 4,4	- 0,4	8,9	11,9	
Okt.	77,1	62,8	18,4	14,3	20,4	- 5,6	184,8	190,4	5,7	- 18,0	- 0,7	19,4	5,0	

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)	
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere									
2020 März	47,3	31,4	- 6,1	15,9	14,3	- 34,3	18,5	52,8	- 8,3	- 3,7	- 0,7	- 8,2	4,3	
April	33,0	16,0	1,3	16,9	14,8	- 28,8	8,9	37,6	- 23,8	- 5,1	- 0,8	- 2,1	- 15,8	
Mai	58,3	27,1	10,0	31,2	32,7	11,7	- 22,1	- 33,8	2,3	- 1,5	- 0,4	- 1,2	5,4	
Juni	26,4	2,6	3,5	23,7	25,9	- 45,6	- 20,9	24,7	- 7,9	- 7,1	- 1,0	- 7,9	8,1	
Juli	25,9	13,8	0,3	12,2	10,3	9,4	- 9,7	- 19,1	- 3,0	- 6,9	- 0,6	1,2	3,3	
Aug.	9,3	7,5	1,9	1,8	7,9	5,6	- 8,1	- 13,7	- 5,2	- 2,2	- 0,4	- 4,4	1,8	
Sept.	22,6	4,6	1,3	18,1	15,8	- 34,8	22,9	57,8	10,4	- 3,4	- 0,4	5,1	9,1	
Okt.	48,7	22,1	6,6	26,7	23,9	30,1	- 16,6	- 46,8	- 2,0	- 0,5	- 0,4	- 4,5	3,4	
Nov.	44,0	19,6	4,5	24,5	26,0	- 15,1	7,4	22,5	0,6	- 1,5	- 0,4	0,2	2,3	
Dez.	- 0,9	7,5	3,6	- 8,4	- 4,6	- 107,2	- 35,1	72,1	- 7,5	- 1,3	- 0,3	- 7,1	1,2	
2021 Jan.	30,1	12,1	3,1	18,1	18,1	41,7	79,7	38,0	- 11,4	- 2,9	- 0,6	- 1,6	- 6,4	
Febr.	29,8	18,8	4,6	11,1	13,4	26,3	7,0	- 19,3	0,8	- 1,8	- 0,3	4,3	- 1,4	
März	54,1	35,8	1,8	18,3	19,5	- 61,9	1,9	63,9	3,5	- 3,5	- 0,3	7,1	0,2	
April	11,4	0,5	2,4	10,8	7,0	67,3	25,3	- 42,0	9,3	- 2,4	- 0,3	6,4	5,6	
Mai	33,4	16,8	3,2	16,6	18,9	- 35,0	- 10,9	24,1	- 10,3	- 2,8	- 0,1	- 7,3	0,0	
Juni	30,0	8,7	2,4	21,4	22,3	- 36,1	- 5,3	30,8	3,2	- 3,4	- 0,2	- 7,3	14,1	
Juli	42,9	22,4	2,2	20,4	18,4	42,8	- 14,6	- 57,4	5,1	- 1,8	- 0,3	4,3	2,8	
Aug.	28,5	16,6	1,6	11,9	15,7	- 18,0	18,2	36,2	2,0	- 0,5	- 0,2	0,9	1,9	
Sept.	33,1	16,7	5,4	16,4	16,5	- 92,2	- 0,7	91,5	3,8	- 2,2	- 0,2	2,6	3,6	
Okt.	37,7	34,7	7,3	3,0	- 0,6	45,0	47,6	2,7	16,6	1,3	- 0,2	15,7	- 0,2	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. 4 Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
				Geldmenge M1			täglich fällige Einlagen 5)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)						
				insgesamt	Bargeldumlauf	zusammen									
4,7	- 4,6	0,0	349,1	321,2	300,5	23,8	276,8	16,2	4,5	30,0	- 18,4	22,0	2020 März		
72,1	- 17,1	0,0	166,4	174,9	175,2	20,4	154,8	- 15,0	14,7	- 4,6	16,1	- 16,0	April		
100,9	- 37,0	0,0	217,9	226,3	189,5	20,1	169,5	16,8	19,9	9,6	- 0,6	- 8,5	Mai		
123,2	0,9	0,0	81,6	79,0	88,5	13,1	75,4	- 20,5	10,9	- 42,7	14,3	- 6,3	Juni		
- 6,2	- 59,2	0,0	185,3	150,9	125,1	14,3	110,8	20,1	5,8	18,1	29,8	- 10,4	Juli		
40,7	13,9	0,0	18,2	35,3	44,8	5,9	38,9	- 18,6	9,1	- 4,8	- 0,1	- 4,2	Aug.		
20,2	11,5	0,0	88,0	82,3	63,7	3,5	60,1	16,7	1,9	- 29,5	8,2	- 3,5	Sept.		
- 17,2	- 31,2	0,0	108,9	85,9	100,7	7,8	93,0	- 17,3	2,5	5,3	14,1	12,5	Okt.		
- 98,5	51,3	0,0	129,4	125,2	152,4	11,8	140,6	- 35,2	8,1	- 0,7	1,1	3,2	Nov.		
- 128,1	- 69,9	0,0	138,3	128,3	117,1	20,8	96,2	10,6	0,6	- 24,7	20,1	- 3,5	Dez.		
78,3	61,0	0,0	69,1	32,3	44,5	2,6	41,9	- 30,6	18,4	29,9	18,5	5,6	2021 Jan.		
30,4	3,3	0,0	52,6	65,4	71,8	7,3	64,5	- 18,0	11,6	2,8	- 30,7	13,1	Febr.		
19,6	55,1	0,0	83,3	101,6	82,6	10,5	72,2	7,3	11,7	- 18,6	- 4,7	- 13,3	März		
- 32,3	19,2	0,0	94,3	68,9	88,7	8,5	80,2	- 27,9	8,1	15,3	8,9	6,8	April		
- 8,5	49,3	0,0	110,3	115,8	116,9	13,2	103,7	- 11,7	10,7	- 4,1	- 8,9	8,1	Mai		
16,8	- 14,0	0,0	74,0	88,1	119,7	10,5	109,2	- 33,9	2,3	- 10,8	- 8,4	- 4,6	Juni		
0,4	- 44,4	0,0	146,0	113,4	103,2	14,6	88,6	10,5	- 0,3	17,4	18,8	6,1	Juli		
26,6	- 17,1	0,0	29,3	33,3	32,2	1,6	30,6	- 2,5	3,6	- 12,4	6,2	- 5,9	Aug.		
6,5	12,8	0,0	30,5	60,3	76,0	5,2	70,8	- 16,5	0,8	12,6	- 31,3	2,6	Sept.		
- 2,3	- 73,9	0,0	141,9	86,5	69,4	6,8	62,5	22,0	- 4,9	11,5	34,3	9,8	Okt.		

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)			
				täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)						
									Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)			insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren		Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte
7,5	- 71,9	12,2	0,9	85,7	93,3	- 0,4	3,4	- 0,3	0,4	- 3,8	2020 März			
17,9	8,6	3,2	4,3	1,5	9,9	- 8,1	0,1	1,7	- 0,1	1,9	April			
28,6	- 9,3	0,3	5,3	48,4	43,4	6,2	0,3	- 1,0	- 0,1	0,4	Mai			
57,8	- 69,3	- 0,4	4,7	0,1	9,9	- 7,7	- 0,1	- 1,6	- 0,2	0,3	Juni			
14,2	- 11,1	2,4	3,9	35,2	27,4	8,6	- 1,1	1,3	- 0,2	0,8	Juli			
21,0	- 14,2	3,8	0,9	13,3	18,6	- 4,9	0,2	- 0,4	0,3	0,3	Aug.			
15,3	- 58,3	2,7	0,6	20,4	26,2	- 5,2	- 0,1	- 0,4	0,2	- 0,2	Sept.			
- 20,0	70,5	2,4	1,7	30,3	30,6	- 0,1	- 0,0	0,2	0,6	1,0	Okt.			
- 12,7	3,6	1,3	3,0	37,4	49,3	- 14,3	0,3	3,3	- 0,3	0,9	Nov.			
- 22,9	- 73,4	2,4	5,6	- 4,3	- 5,8	- 1,7	1,3	3,1	0,1	1,3	Dez.			
- 40,3	95,7	1,1	0,9	27,8	45,9	- 14,8	1,6	- 3,8	- 0,0	1,1	2021 Jan.			
15,4	29,1	2,3	1,5	10,8	20,3	- 8,5	1,2	- 2,4	- 0,0	0,3	Febr.			
- 2,3	- 38,0	2,5	2,7	29,1	24,3	- 0,6	0,1	5,0	0,5	0,1	März			
- 7,4	71,2	0,7	2,6	5,5	13,9	- 5,2	0,7	- 3,4	- 0,1	0,4	April			
18,8	- 44,9	3,0	2,9	34,8	27,8	2,8	0,6	1,7	- 0,1	2,0	Mai			
6,0	- 14,0	3,1	2,3	- 1,2	7,1	- 8,0	- 0,4	- 0,2	0,1	0,3	Juni			
- 12,0	75,2	4,2	3,7	17,4	21,2	- 4,1	- 0,3	0,6	- 0,1	0,1	Juli			
0,7	- 13,2	2,9	0,2	21,0	20,4	- 1,6	- 0,3	0,1	0,0	2,3	Aug.			
7,1	- 77,3	4,6	0,8	7,3	7,6	- 1,3	- 0,6	1,5	- 0,0	0,1	Sept.			
- 3,9	53,3	3,3	1,6	16,7	3,9	13,3	- 0,4	- 0,4	- 0,1	0,4	Okt.			

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva										
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet
	Aktiva / Passiva insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen					öffentliche Haushalte					sonstige Aktivpositionen
insgesamt		zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 2)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 3)			
Euroraum (Mrd €) 1)											
2019 Sept.	29 194,9	18 652,0	13 971,6	11 595,9	1 567,0	808,7	4 680,4	996,7	3 683,7	6 301,5	4 241,5
Okt.	28 966,7	18 690,1	14 043,5	11 660,4	1 551,5	831,6	4 646,7	1 002,4	3 644,3	6 259,8	4 016,8
Nov.	29 016,4	18 729,9	14 100,0	11 684,5	1 569,8	845,7	4 629,9	998,5	3 631,4	6 269,6	4 016,9
Dez.	28 325,6	18 591,8	14 008,8	11 616,8	1 544,2	847,8	4 582,9	981,0	3 601,9	5 930,4	3 803,4
2020 Jan.	29 018,7	18 723,0	14 063,1	11 668,8	1 543,2	851,0	4 659,9	1 003,4	3 656,5	6 301,7	3 994,0
Febr.	29 486,1	18 768,4	14 102,9	11 697,4	1 564,1	841,4	4 665,5	992,3	3 673,3	6 412,9	4 304,7
März	30 019,5	19 015,8	14 241,5	11 884,9	1 559,3	797,3	4 774,4	1 006,7	3 767,6	6 482,9	4 520,8
April	30 449,1	19 309,7	14 350,3	11 933,4	1 614,3	802,5	4 959,5	1 018,1	3 941,4	6 583,0	4 556,4
Mai	30 500,5	19 611,5	14 470,1	12 020,6	1 646,6	802,8	5 141,4	1 013,8	4 127,7	6 464,0	4 425,1
Juni	30 406,4	19 761,9	14 451,9	11 982,0	1 653,7	816,1	5 310,0	1 005,3	4 304,7	6 297,2	4 347,3
Juli	30 598,6	19 912,2	14 334,1	12 013,7	1 506,0	814,5	5 578,1	1 006,0	4 572,1	6 291,1	4 395,3
Aug.	30 434,9	19 985,0	14 355,1	12 019,1	1 525,0	811,0	5 629,9	997,8	4 632,1	6 241,9	4 208,0
Sept.	30 522,8	20 084,9	14 349,5	12 019,2	1 520,4	809,9	5 735,4	998,7	4 736,8	6 238,0	4 199,8
Okt.	30 687,0	20 162,5	14 376,6	12 054,8	1 520,5	801,3	5 785,9	1 004,2	4 781,7	6 337,4	4 187,0
Nov.	30 749,4	20 292,0	14 457,7	12 090,4	1 542,2	825,0	5 834,4	1 003,4	4 831,0	6 331,0	4 126,4
Dez.	30 438,6	20 266,0	14 438,2	12 042,9	1 532,1	863,2	5 827,8	990,2	4 837,6	6 108,9	4 063,7
2021 Jan.	30 643,6	20 387,8	14 466,2	12 067,8	1 535,7	862,6	5 921,6	999,4	4 922,2	6 299,8	3 956,0
Febr.	30 546,1	20 463,6	14 500,5	12 090,1	1 541,1	869,3	5 963,1	992,4	4 970,7	6 300,7	3 781,8
März	30 827,0	20 653,7	14 576,8	12 185,3	1 512,5	879,0	6 076,9	993,3	5 083,6	6 360,7	3 812,6
April	30 752,9	20 667,1	14 566,5	12 169,2	1 509,6	887,7	6 100,6	1 007,2	5 093,4	6 396,3	3 689,5
Mai	30 890,4	20 788,2	14 612,7	12 198,6	1 521,5	892,6	6 175,5	1 006,2	5 169,3	6 434,1	3 668,1
Juni	30 990,9	20 891,1	14 652,8	12 234,7	1 529,9	888,3	6 238,3	1 005,2	5 233,1	6 399,5	3 700,3
Juli	31 313,8	21 028,8	14 708,4	12 278,0	1 543,7	886,7	6 320,4	1 011,3	5 309,1	6 504,0	3 781,0
Aug.	31 438,1	21 048,3	14 685,2	12 261,1	1 533,7	890,4	6 363,1	1 002,3	5 360,8	6 653,1	3 736,6
Sept.	31 473,9	21 134,5	14 758,2	12 331,3	1 535,4	891,4	6 376,3	993,6	5 382,8	6 620,1	3 719,3
Okt.	31 760,3	21 197,7	14 812,1	12 375,9	1 546,0	890,2	6 385,6	987,6	5 398,0	6 815,8	3 746,8
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2019 Sept.	6 872,6	4 462,9	3 497,0	3 040,4	196,0	260,5	965,9	288,3	677,6	1 311,9	1 097,8
Okt.	6 769,9	4 466,0	3 506,4	3 049,0	195,9	261,4	959,5	291,6	667,9	1 303,7	1 000,3
Nov.	6 785,4	4 490,1	3 527,4	3 064,8	199,7	262,9	962,6	292,6	670,0	1 289,6	1 005,8
Dez.	6 716,1	4 480,4	3 527,3	3 064,0	197,9	265,4	953,1	288,5	664,6	1 236,4	999,3
2020 Jan.	6 847,7	4 503,3	3 537,5	3 071,5	198,2	267,8	965,8	292,8	673,0	1 291,1	1 054,4
Febr.	7 028,5	4 531,0	3 562,2	3 092,6	203,2	266,4	968,8	290,8	678,0	1 306,1	1 191,4
März	7 148,1	4 567,1	3 589,0	3 128,9	202,1	258,0	978,1	292,4	685,7	1 321,3	1 259,6
April	7 258,0	4 605,2	3 606,5	3 143,8	206,5	256,1	998,7	294,8	703,9	1 346,6	1 306,2
Mai	7 230,4	4 666,4	3 640,1	3 167,2	215,9	257,1	1 026,2	293,8	732,5	1 326,0	1 238,1
Juni	7 225,3	4 692,6	3 641,6	3 164,7	220,4	256,6	1 051,0	291,5	759,6	1 304,2	1 228,5
Juli	7 267,6	4 718,8	3 634,9	3 175,5	202,7	256,7	1 083,9	293,4	790,5	1 282,9	1 265,8
Aug.	7 167,3	4 723,0	3 642,2	3 180,7	202,9	258,6	1 080,8	287,4	793,3	1 268,8	1 175,5
Sept.	7 236,4	4 749,2	3 647,1	3 184,0	204,9	258,1	1 102,1	289,7	812,4	1 293,8	1 193,4
Okt.	7 257,1	4 801,4	3 670,3	3 200,4	210,7	259,3	1 131,1	292,0	839,1	1 278,8	1 176,8
Nov.	7 240,5	4 841,7	3 688,6	3 213,7	214,3	260,6	1 153,1	290,2	862,9	1 261,9	1 136,9
Dez.	7 172,5	4 839,4	3 695,5	3 216,4	214,7	264,5	1 143,9	286,4	857,4	1 224,1	1 109,1
2021 Jan.	7 220,7	4 865,5	3 705,9	3 224,4	216,4	265,1	1 159,6	286,5	873,1	1 307,6	1 047,6
Febr.	7 182,0	4 885,0	3 724,3	3 238,8	217,4	268,1	1 160,7	283,8	877,0	1 305,0	991,9
März	7 233,5	4 939,8	3 761,1	3 273,4	217,3	270,4	1 178,7	282,6	896,1	1 315,4	978,3
April	7 228,4	4 946,1	3 760,5	3 270,3	217,6	272,6	1 185,6	285,7	899,9	1 333,6	948,6
Mai	7 228,0	4 977,5	3 777,2	3 283,3	219,5	274,4	1 200,3	283,4	916,9	1 329,8	920,7
Juni	7 277,1	5 009,8	3 786,4	3 290,4	220,8	275,2	1 223,4	282,3	941,1	1 325,1	942,1
Juli	7 362,7	5 062,4	3 808,5	3 310,2	221,9	276,4	1 253,9	284,4	969,5	1 317,4	982,9
Aug.	7 395,2	5 087,3	3 824,6	3 325,1	221,4	278,1	1 262,8	280,8	982,0	1 336,0	971,9
Sept.	7 398,6	5 110,8	3 840,8	3 336,4	224,7	279,7	1 270,1	280,7	989,4	1 335,1	952,6
Okt.	7 461,2	5 147,1	3 874,7	3 363,5	228,7	282,4	1 272,4	284,4	988,0	1 385,9	928,2

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem).
1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen					mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren					
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 205,4	13 298,3	12 383,2	12 446,1	7 221,7	769,3	200,8	1 886,9	2 314,4	53,0	2019 Sept.	
1 208,2	13 292,6	12 422,6	12 487,1	7 283,5	758,7	201,3	1 883,2	2 311,1	49,4	Okt.	
1 215,1	13 389,0	12 520,8	12 572,5	7 386,6	740,9	200,6	1 885,5	2 310,4	48,6	Nov.	
1 231,5	13 311,4	12 508,3	12 583,4	7 391,7	738,4	200,1	1 892,8	2 314,1	46,2	Dez.	
1 224,1	13 359,6	12 460,6	12 555,5	7 362,8	734,5	200,1	1 891,0	2 322,3	44,7	2020 Jan.	
1 229,3	13 477,0	12 528,5	12 615,6	7 430,6	731,6	198,6	1 888,7	2 322,0	44,1	Febr.	
1 253,1	13 775,3	12 782,4	12 903,7	7 698,1	759,4	192,1	1 883,4	2 327,6	43,1	März	
1 273,5	13 996,0	12 953,0	13 065,1	7 852,4	762,3	188,2	1 876,7	2 343,4	42,1	April	
1 293,5	14 302,8	13 164,0	13 264,9	8 009,7	779,7	188,4	1 881,9	2 363,7	41,4	Mai	
1 306,6	14 478,2	13 208,9	13 310,8	8 066,5	763,6	186,8	1 877,8	2 375,5	40,6	Juni	
1 320,9	14 592,9	13 276,6	13 363,7	8 090,1	783,2	186,3	1 882,5	2 381,1	40,4	Juli	
1 326,8	14 668,1	13 304,3	13 391,2	8 117,1	767,8	184,4	1 892,0	2 390,0	40,0	Aug.	
1 330,3	14 758,4	13 361,0	13 467,6	8 175,8	781,0	195,4	1 883,6	2 392,0	39,8	Sept.	
1 338,1	14 814,8	13 431,7	13 545,6	8 266,0	783,3	181,9	1 880,4	2 394,6	39,4	Okt.	
1 349,9	14 813,0	13 527,2	13 621,6	8 358,3	756,5	179,6	1 885,7	2 402,5	39,0	Nov.	
1 370,7	14 772,9	13 620,6	13 728,8	8 459,6	772,0	176,9	1 877,6	2 404,2	38,5	Dez.	
1 373,3	14 873,9	13 631,3	13 752,9	8 505,4	743,9	173,8	1 870,6	2 421,0	38,1	2021 Jan.	
1 380,6	14 957,9	13 678,6	13 807,9	8 569,5	733,7	169,3	1 865,1	2 432,5	37,7	Febr.	
1 391,1	15 076,4	13 757,0	13 913,8	8 654,9	753,5	164,3	1 858,8	2 444,8	37,4	März	
1 399,6	15 060,8	13 775,2	13 935,9	8 726,8	731,8	159,5	1 827,5	2 453,0	37,3	April	
1 412,8	15 147,4	13 870,8	14 018,1	8 811,1	724,4	155,6	1 826,2	2 463,6	37,1	Mai	
1 423,2	15 241,8	13 943,4	14 091,4	8 917,7	698,2	150,5	1 822,0	2 466,2	36,8	Juni	
1 437,5	15 335,5	14 017,3	14 185,7	9 006,7	705,9	153,6	1 817,0	2 466,2	36,3	Juli	
1 439,1	15 386,4	14 039,3	14 196,7	9 030,0	707,3	151,2	1 809,9	2 462,4	35,9	Aug.	
1 444,3	15 442,5	14 075,2	14 239,7	9 092,9	701,1	140,0	1 806,7	2 463,3	35,6	Sept.	
1 450,1	15 498,9	14 133,9	14 306,6	9 165,1	711,6	148,0	1 788,2	2 458,9	34,9	Okt.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
277,4	3 853,5	3 722,1	3 546,0	2 213,9	146,4	31,5	576,1	540,8	37,2	2019 Sept.	
277,6	3 848,5	3 734,8	3 571,5	2 240,3	148,6	31,2	575,2	539,9	36,4	Okt.	
278,4	3 874,7	3 753,7	3 580,0	2 257,7	143,0	30,8	573,7	539,2	35,6	Nov.	
281,8	3 863,9	3 744,4	3 574,3	2 250,5	144,8	31,0	573,5	540,0	34,5	Dez.	
281,2	3 850,4	3 733,8	3 572,3	2 255,2	145,3	31,0	570,6	537,2	33,0	2020 Jan.	
281,3	3 890,4	3 750,4	3 576,3	2 265,3	142,0	31,3	569,8	535,4	32,5	Febr.	
282,2	3 982,8	3 830,4	3 655,2	2 346,4	147,3	30,5	567,2	532,0	31,8	März	
286,5	3 997,3	3 828,9	3 665,7	2 359,6	149,2	30,0	563,6	532,2	31,1	April	
291,8	4 080,7	3 885,8	3 710,9	2 396,9	158,3	29,0	563,6	532,5	30,7	Mai	
296,5	4 132,2	3 873,6	3 711,6	2 408,7	152,1	29,6	559,0	532,6	29,7	Juni	
300,4	4 170,7	3 880,3	3 716,8	2 409,9	163,5	30,0	552,8	531,5	29,2	Juli	
301,3	4 202,4	3 889,9	3 720,2	2 419,2	159,3	30,1	551,3	531,6	28,8	Aug.	
301,9	4 235,6	3 905,7	3 745,0	2 445,3	160,3	30,3	549,2	531,5	28,4	Sept.	
303,6	4 245,3	3 935,3	3 781,4	2 476,4	165,4	30,5	549,7	531,5	28,0	Okt.	
306,6	4 260,2	3 961,8	3 804,4	2 507,7	157,7	30,6	549,0	531,8	27,6	Nov.	
312,2	4 228,5	3 954,1	3 801,5	2 500,9	160,3	31,0	548,8	533,1	27,3	Dez.	
313,1	4 218,7	3 980,7	3 829,7	2 541,7	147,0	31,0	548,5	534,8	26,8	2021 Jan.	
314,6	4 245,1	3 990,0	3 837,4	2 555,8	141,0	31,1	547,0	536,0	26,4	Febr.	
317,3	4 264,3	4 011,8	3 863,4	2 579,8	145,1	31,7	544,6	536,1	26,1	März	
319,9	4 262,2	4 013,0	3 874,5	2 594,4	143,0	31,9	542,5	536,8	25,8	April	
322,8	4 308,8	4 040,3	3 895,1	2 613,5	146,0	32,2	540,4	537,4	25,7	Mai	
325,1	4 311,0	4 035,3	3 890,5	2 619,4	139,3	31,9	537,5	537,0	25,5	Juni	
328,8	4 313,9	4 047,3	3 911,3	2 645,8	136,0	31,4	536,0	536,7	25,2	Juli	
329,0	4 333,1	4 065,2	3 923,1	2 659,1	135,6	31,3	535,7	536,4	25,0	Aug.	
329,8	4 340,5	4 064,1	3 919,8	2 662,1	132,2	31,2	533,6	535,8	24,8	Sept.	
331,4	4 354,3	4 080,9	3 950,4	2 681,4	143,0	31,1	534,9	535,5	24,6	Okt.	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotennummernlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarktfondsanteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Euroraum (Mrd €) 1)													
2019 Sept.	402,9	449,3	231,4	98,0	31,7	58,9	25,0	4,2	257,0	256,5	536,9	2 183,1	1 484,9
Okt.	365,0	440,5	224,5	95,5	32,3	59,1	25,2	3,9	298,8	298,3	538,3	2 176,2	1 488,7
Nov.	363,9	452,6	235,7	95,5	33,8	59,1	24,8	3,8	284,3	283,7	541,3	2 187,5	1 493,3
Dez.	297,5	430,4	224,7	85,9	33,7	59,1	23,6	3,6	250,3	249,8	519,8	2 154,2	1 487,0
2020 Jan.	381,8	422,3	209,6	92,7	33,2	59,5	23,2	4,1	243,4	242,9	551,8	2 187,7	1 500,2
Febr.	425,5	436,0	219,8	96,8	32,8	59,2	23,3	4,0	263,2	262,7	547,4	2 190,9	1 497,8
März	430,2	441,4	232,8	93,3	31,0	58,2	22,3	3,9	293,2	292,6	526,9	2 173,9	1 484,3
April	502,3	428,6	233,9	84,0	29,4	56,4	21,1	3,8	289,0	288,6	542,9	2 158,7	1 472,6
Mai	603,1	434,8	245,9	81,7	28,4	54,7	20,3	3,8	297,8	297,5	542,3	2 134,3	1 470,7
Juni	726,2	441,1	259,5	82,4	24,6	51,8	19,3	3,4	254,8	254,6	556,6	2 105,0	1 453,7
Juli	787,6	441,5	264,3	80,1	23,2	51,0	19,4	3,5	271,8	271,6	586,4	2 055,1	1 434,5
Aug.	828,4	448,5	273,6	79,5	22,1	50,3	19,6	3,5	266,9	266,7	587,0	2 036,6	1 425,3
Sept.	848,8	442,1	274,8	74,4	20,8	49,1	19,5	3,4	237,7	237,5	595,2	2 059,6	1 431,0
Okt.	831,5	437,6	277,4	69,6	20,8	47,0	19,5	3,4	243,1	242,9	609,3	2 043,2	1 418,6
Nov.	733,0	458,4	307,1	64,6	17,8	46,1	19,4	3,3	246,4	246,4	610,3	2 025,2	1 406,4
Dez.	604,8	439,3	294,7	60,3	17,2	44,8	19,0	3,3	221,4	221,3	626,0	1 995,5	1 386,3
2021 Jan.	683,2	437,8	294,4	58,9	17,4	44,1	19,2	3,8	251,6	251,5	644,5	1 990,8	1 369,7
Febr.	713,6	436,4	296,4	54,3	19,0	43,9	19,2	3,7	254,6	254,5	613,8	2 004,3	1 369,6
März	733,1	429,6	295,4	52,1	16,4	43,2	18,9	3,7	236,5	236,5	609,1	2 005,5	1 357,3
April	700,9	424,0	293,9	48,5	16,2	42,9	18,9	3,6	251,1	251,0	618,0	1 991,5	1 350,5
Mai	692,4	436,9	308,3	47,7	15,9	42,4	19,1	3,5	246,7	246,7	608,5	1 980,7	1 339,4
Juni	709,3	441,2	314,0	46,6	16,3	42,0	18,8	3,5	236,5	236,5	600,0	1 984,1	1 332,4
Juli	709,7	440,1	313,9	45,6	16,6	42,0	18,6	3,5	253,9	253,8	618,9	1 998,0	1 333,5
Aug.	736,1	453,5	329,1	43,9	17,0	42,0	18,0	3,4	241,6	241,5	625,0	1 987,5	1 333,6
Sept.	742,7	460,1	334,6	46,3	16,6	41,3	18,1	3,3	257,1	257,0	593,7	2 011,0	1 343,4
Okt.	740,4	451,9	323,3	48,2	18,0	41,5	17,7	3,3	268,5	268,5	627,9	2 042,6	1 360,0
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2019 Sept.	57,3	250,3	84,6	85,0	25,8	51,1	3,1	0,5	1,5	1,3	2,2	563,5	297,7
Okt.	37,4	239,6	76,3	82,4	26,1	51,3	3,1	0,5	1,2	1,0	2,1	555,2	299,2
Nov.	45,4	249,3	83,4	83,9	27,4	51,1	3,1	0,5	1,7	1,5	1,9	560,4	302,2
Dez.	43,4	246,2	89,5	75,4	27,0	51,0	2,9	0,4	3,5	3,4	1,8	551,4	301,6
2020 Jan.	37,8	240,2	77,8	81,4	26,6	51,3	2,7	0,4	2,5	2,4	1,8	560,9	306,5
Febr.	62,2	251,9	85,5	86,0	26,3	50,9	2,8	0,4	2,0	1,8	1,8	563,9	310,3
März	69,7	257,9	97,6	82,5	24,7	49,8	2,8	0,4	1,7	1,6	2,2	553,0	310,7
April	87,5	244,0	94,7	74,4	23,7	48,3	2,7	0,4	3,4	3,3	2,1	550,6	306,2
Mai	116,2	253,6	108,0	72,9	22,9	46,7	2,8	0,3	2,4	2,3	1,9	543,1	305,4
Juni	174,0	246,5	106,1	74,1	19,5	44,0	2,5	0,3	0,9	0,7	1,8	532,8	297,2
Juli	208,5	245,3	109,6	71,4	18,3	43,2	2,5	0,3	2,1	2,0	1,6	523,3	293,3
Aug.	229,5	252,8	118,7	71,3	17,4	42,4	2,6	0,3	1,7	1,5	1,9	517,9	291,1
Sept.	244,7	245,8	119,4	66,0	16,5	41,1	2,5	0,3	1,3	1,1	2,0	525,3	296,1
Okt.	224,8	239,1	119,1	61,7	16,6	39,0	2,5	0,3	1,4	1,3	2,7	519,9	296,2
Nov.	212,1	243,7	131,6	57,3	14,0	38,0	2,5	0,2	9,1	9,1	2,4	515,5	296,1
Dez.	189,2	237,8	131,9	52,8	13,5	36,8	2,5	0,2	12,2	12,2	2,5	503,3	290,1
2021 Jan.	148,9	240,1	136,5	51,6	13,5	35,8	2,4	0,2	8,4	8,4	2,4	503,3	284,6
Febr.	164,3	243,4	142,8	47,3	15,2	35,5	2,5	0,2	6,0	6,0	2,4	510,0	288,4
März	161,9	239,0	144,4	44,9	12,7	34,4	2,4	0,2	11,0	11,0	2,9	523,3	289,8
April	154,6	233,1	142,4	41,5	12,5	34,1	2,4	0,2	7,6	7,6	2,8	524,3	296,2
Mai	173,3	240,3	150,8	41,0	12,5	33,4	2,4	0,2	9,2	9,2	2,2	518,0	293,2
Juni	179,3	241,2	152,9	39,9	13,0	32,8	2,4	0,2	9,0	9,0	2,3	515,5	294,6
Juli	167,3	235,3	148,0	38,9	13,3	32,5	2,4	0,2	9,6	9,6	2,2	518,3	295,1
Aug.	168,1	241,8	155,7	37,3	13,9	32,4	2,4	0,2	9,7	9,7	2,2	522,4	303,1
Sept.	175,2	245,6	158,2	39,8	13,4	31,7	2,3	0,2	11,2	11,2	2,2	530,1	305,5
Okt.	171,3	232,6	142,7	40,9	14,8	31,7	2,3	0,2	10,8	10,8	2,1	548,0	316,5

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)						sonstige Passivpositionen		Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Monatsende	
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 10)	M2 11)	M3 12)			Geldkapitalbildung 13)
Euroraum (Mrd €) 1)													
3,3	18,4	2 161,3	4 803,1	2 942,7	25,7	3 942,8	0,0	8 788,8	12 251,2	12 882,7	7 107,1	153,4	2019 Sept.
8,0	19,3	2 148,9	4 767,5	2 935,0	34,5	3 715,7	0,0	8 846,0	12 293,2	12 936,1	7 079,4	152,9	Okt.
6,8	19,2	2 161,5	4 769,8	2 922,7	31,4	3 675,2	0,0	8 971,7	12 401,3	13 041,1	7 081,1	157,9	Nov.
- 11,0	19,2	2 146,1	4 452,0	2 912,1	25,2	3 469,2	0,0	8 975,3	12 395,7	12 995,0	7 059,8	152,0	Dez.
- 0,3	21,7	2 166,2	4 762,6	2 949,8	24,3	3 715,4	0,0	8 927,4	12 357,5	13 003,1	7 115,3	154,9	2020 Jan.
3,5	23,0	2 164,4	4 820,3	2 966,7	26,4	3 964,7	0,0	9 012,7	12 441,8	13 101,0	7 127,1	156,9	Febr.
29,8	20,5	2 123,6	4 910,3	2 930,7	11,6	4 144,5	0,0	9 312,6	12 762,0	13 448,8	7 043,0	152,5	März
12,7	21,3	2 124,8	5 058,7	2 947,0	- 25,4	4 208,7	0,0	9 490,6	12 941,2	13 619,4	7 050,8	153,0	April
4,1	22,2	2 108,0	4 956,8	2 952,7	- 33,1	4 053,3	0,0	9 682,0	13 166,2	13 836,0	7 042,6	154,7	Mai
- 0,3	20,6	2 084,7	4 723,1	2 977,4	- 4,2	4 008,9	0,0	9 768,9	13 242,8	13 915,4	7 035,8	158,0	Juni
- 11,9	19,9	2 047,1	4 744,5	3 017,5	- 54,6	4 064,1	0,0	9 813,1	13 308,1	14 012,0	7 042,1	159,4	Juli
- 15,4	19,2	2 032,9	4 711,2	3 014,5	- 38,8	3 862,5	0,0	9 856,0	13 340,6	14 027,9	7 033,2	160,0	Aug.
- 14,4	15,3	2 058,7	4 666,9	3 011,2	- 15,9	3 879,2	0,0	9 923,5	13 428,0	14 122,0	7 045,8	163,9	Sept.
- 2,2	15,2	2 030,1	4 789,8	3 038,2	- 47,9	3 858,5	0,0	10 025,3	13 516,4	14 233,1	7 038,6	165,3	Okt.
- 1,5	17,4	2 009,2	4 868,1	2 995,8	- 44,2	3 884,8	0,0	10 167,5	13 629,7	14 354,2	6 979,2	174,0	Nov.
- 4,6	16,9	1 983,2	4 671,6	3 020,4	- 11,3	3 771,4	0,0	10 278,9	13 750,6	14 480,2	6 967,8	176,0	Dez.
1,9	15,7	1 973,3	4 821,4	2 998,3	- 10,2	3 700,1	0,0	10 326,2	13 784,9	14 551,2	6 928,1	177,5	2021 Jan.
13,8	16,3	1 974,2	4 872,9	2 952,8	- 10,9	3 520,1	0,0	10 398,7	13 851,2	14 604,3	6 877,4	176,8	Febr.
- 0,7	16,9	1 989,3	4 944,3	2 967,4	15,9	3 580,8	0,0	10 490,2	13 964,5	14 699,1	6 899,7	173,1	März
6,5	16,5	1 968,5	4 989,3	2 947,8	10,6	3 484,2	0,0	10 569,7	14 021,6	14 780,9	6 827,7	173,5	April
14,8	15,8	1 950,0	4 995,9	2 968,3	53,3	3 476,7	0,0	10 684,4	14 134,6	14 887,1	6 827,6	176,1	Mai
10,6	16,0	1 957,5	4 964,4	2 979,7	57,3	3 503,8	0,0	10 811,2	14 231,7	14 971,2	6 841,5	180,3	Juni
15,9	16,8	1 965,4	5 054,2	3 024,5	40,8	3 550,6	0,0	10 914,9	14 345,4	15 117,4	6 888,6	180,9	Juli
11,1	16,0	1 960,4	5 202,0	3 024,1	33,0	3 499,5	0,0	10 956,5	14 380,4	15 148,8	6 875,7	182,3	Aug.
12,9	17,6	1 980,4	5 226,4	2 997,3	20,6	3 481,0	0,0	11 035,2	14 444,6	15 187,0	6 864,6	187,4	Sept.
21,0	19,0	2 002,6	5 414,9	2 998,3	- 13,3	3 472,3	0,0	11 102,6	14 528,8	15 326,0	6 868,9	188,0	Okt.
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
22,3	7,4	533,8	927,2	755,6	- 992,1	1 761,2	422,1	2 298,5	3 131,2	3 164,7	1 954,3	0,0	2019 Sept.
20,7	6,7	527,8	867,4	750,0	- 918,5	1 664,0	426,3	2 316,5	3 147,7	3 178,4	1 941,3	0,0	Okt.
21,4	5,8	533,1	877,7	749,1	- 951,9	1 671,9	430,8	2 341,2	3 168,5	3 199,3	1 943,1	0,0	Nov.
21,0	6,1	524,3	863,5	750,1	- 999,8	1 681,4	435,8	2 340,1	3 161,1	3 193,6	1 933,9	0,0	Dez.
23,9	6,7	530,2	831,0	757,2	- 900,5	1 744,6	437,9	2 333,0	3 157,1	3 192,1	1 942,8	0,0	2020 Jan.
21,7	6,8	535,4	850,2	764,8	- 912,0	1 867,4	442,7	2 350,9	3 174,6	3 207,0	1 953,8	0,0	Febr.
18,4	6,3	528,3	901,4	757,6	- 990,7	1 940,1	455,0	2 444,0	3 263,9	3 292,5	1 935,1	0,0	März
15,9	6,9	527,8	942,0	759,1	- 1 003,6	2 007,1	458,2	2 454,3	3 266,4	3 294,7	1 930,3	0,0	April
14,9	7,3	520,8	917,3	756,1	- 1 003,8	1 932,8	458,5	2 505,0	3 323,2	3 349,8	1 918,3	0,0	Mai
14,8	7,1	510,9	939,7	769,1	- 1 074,1	1 923,1	458,1	2 514,8	3 325,2	3 349,7	1 913,0	0,0	Juni
12,8	6,7	503,7	907,0	784,6	- 1 089,1	1 967,5	460,5	2 519,5	3 336,8	3 360,1	1 913,6	0,0	Juli
12,0	7,2	498,7	891,2	778,4	- 1 114,7	1 888,5	464,3	2 537,9	3 350,2	3 372,9	1 899,9	0,0	Aug.
12,4	6,7	506,2	952,4	787,3	- 1 172,8	1 905,3	467,0	2 564,6	3 371,8	3 394,2	1 912,5	0,0	Sept.
11,1	7,0	501,8	906,4	794,7	- 1 107,6	1 894,1	469,4	2 595,4	3 403,6	3 425,7	1 913,5	0,0	Okt.
10,0	7,1	498,4	923,3	780,2	- 1 109,5	1 859,4	470,7	2 639,3	3 433,2	3 461,8	1 893,5	0,0	Nov.
9,0	6,6	487,7	985,7	787,5	- 1 192,0	1 844,9	473,1	2 632,8	3 426,1	3 456,4	1 888,4	0,0	Dez.
7,8	6,8	488,7	1 026,4	778,3	- 1 113,3	1 796,5	474,2	2 678,2	3 458,5	3 483,9	1 878,3	0,0	2021 Jan.
7,4	7,5	495,1	1 007,6	756,3	- 1 095,7	1 750,3	476,5	2 698,6	3 471,7	3 494,9	1 860,6	0,0	Febr.
8,1	6,8	508,4	1 080,1	754,4	- 1 144,4	1 742,0	479,0	2 724,1	3 497,0	3 525,7	1 868,2	0,0	März
7,8	6,6	510,0	1 029,5	759,2	- 1 074,2	1 717,0	479,7	2 736,8	3 505,0	3 529,7	1 871,8	0,0	April
9,6	6,7	501,7	1 051,5	768,2	- 1 126,5	1 696,6	482,8	2 764,3	3 535,8	3 563,5	1 869,6	0,0	Mai
9,8	6,9	498,8	1 088,8	775,4	- 1 149,4	1 724,5	485,9	2 772,3	3 535,7	3 567,7	1 870,2	0,0	Juni
9,8	7,0	501,5	1 031,5	795,8	- 1 075,6	1 767,0	490,0	2 793,9	3 552,6	3 581,2	1 891,2	0,0	Juli
12,7	6,5	503,2	1 068,1	793,5	- 1 088,4	1 754,6	492,9	2 814,8	3 571,7	3 602,8	1 889,9	0,0	Aug.
13,1	7,0	510,1	1 165,5	781,6	- 1 156,2	1 723,6	497,5	2 820,3	3 575,1	3 608,5	1 881,9	0,0	Sept.
13,3	7,2	527,5	1 167,9	781,9	- 1 110,4	1 706,6	500,8	2 824,1	3 591,6	3 624,9	1 900,9	0,0	Okt.

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
2019 Nov.												
Dez.	773,3	1,8	663,7	0,0	2 618,8	257,9	0,0	1 262,9	226,6	648,1	1 662,1	3 182,9
2020 Jan.	768,6	2,9	616,1	0,0	2 639,1	254,6	0,0	1 282,2	211,8	654,3	1 623,7	3 160,6
Febr.												
März	767,1	1,4	615,9	0,0	2 666,7	244,6	0,0	1 277,1	268,6	618,4	1 642,3	3 164,1
April												
Mai	926,3	0,6	865,7	0,0	2 784,2	271,8	0,0	1 321,9	374,4	788,6	1 820,2	3 413,8
Juni	950,4	0,3	984,2	0,0	2 986,9	299,9	0,0	1 347,9	477,1	830,5	1 966,5	3 614,4
Juli	871,3	0,8	1 401,5	0,0	3 168,2	356,0	0,0	1 365,7	671,2	703,1	2 345,9	4 067,5
Aug.												
Sept.	865,9	1,3	1 593,2	0,0	3 323,6	413,2	0,0	1 381,2	712,9	651,0	2 625,7	4 420,1
Okt.												
Nov.	864,4	1,3	1 707,8	0,0	3 475,8	460,7	0,0	1 389,1	749,0	653,5	2 797,0	4 646,8
Dez.	865,1	0,5	1 754,4	0,0	3 614,7	535,4	0,0	1 403,9	647,0	687,7	2 960,7	4 900,0
2021 Jan.	848,6	0,3	1 792,6	0,0	3 712,9	586,9	0,0	1 429,4	530,3	778,4	3 029,4	5 045,7
Febr.												
März	834,9	0,4	1 792,4	0,0	3 825,1	598,0	0,0	1 433,4	595,8	667,9	3 157,7	5 189,1
April	816,7	0,3	2 054,6	0,0	3 951,4	676,4	0,0	1 447,7	644,5	633,4	3 421,1	5 545,2
Mai												
Juni	809,8	0,2	2 107,0	0,0	4 092,7	706,5	0,0	1 465,8	586,7	659,1	3 591,7	5 763,9
Juli	821,7	0,1	2 196,0	0,0	4 244,5	736,6	0,0	1 485,8	652,3	734,5	3 653,1	5 875,5
Aug.												
Sept.	826,7	0,2	2 213,2	0,0	4 378,9	766,6	0,0	1 499,9	635,7	790,4	3 726,2	5 992,8
Okt.												
Nov.	835,1	0,2	2 209,9	0,0	4 512,3	738,5	0,0	1 507,4	671,3	833,7	3 806,5	6 052,4
Deutsche Bundesbank												
2019 Nov.												
Dez.	186,9	0,4	82,4	0,0	566,1	82,2	0,0	307,6	55,9	- 135,3	525,4	915,3
2020 Jan.	186,0	0,9	74,0	0,0	567,9	73,6	0,0	311,7	52,7	- 95,7	486,5	871,8
Febr.												
März	185,0	0,4	74,0	0,0	573,7	65,4	0,0	311,2	64,4	- 125,0	517,1	893,7
April												
Mai	238,0	0,2	106,8	0,0	585,3	76,3	0,0	324,1	102,0	- 174,5	602,8	1 003,2
Juni	248,7	0,1	122,5	0,0	623,1	85,0	0,0	326,4	137,6	- 172,6	618,1	1 029,5
Juli	222,1	0,5	235,2	0,0	655,9	108,2	0,0	331,5	205,0	- 238,1	707,1	1 146,8
Aug.												
Sept.	212,1	0,8	284,0	0,0	692,0	136,0	0,0	336,4	239,6	- 298,0	774,8	1 247,3
Okt.												
Nov.	212,1	0,7	319,5	0,0	729,0	145,5	0,0	338,1	254,7	- 302,9	826,0	1 309,6
Dez.	213,0	0,3	333,9	0,0	768,7	166,6	0,0	341,2	217,9	- 294,5	884,7	1 392,5
2021 Jan.	208,3	0,1	341,1	0,0	791,3	178,9	0,0	347,3	189,4	- 252,8	878,0	1 404,2
Febr.												
März	205,3	0,1	341,0	0,0	816,9	177,5	0,0	348,3	172,7	- 298,0	962,8	1 488,6
April	198,0	0,0	407,3	0,0	845,8	203,0	0,0	351,7	187,4	- 300,4	1 008,9	1 563,5
Mai												
Juni	194,3	0,0	420,5	0,0	884,3	208,5	0,0	356,8	187,3	- 301,9	1 046,7	1 612,0
Juli	197,4	0,0	434,3	0,0	918,5	204,2	0,0	362,0	206,8	- 270,8	1 046,2	1 612,4
Aug.												
Sept.	199,0	0,1	436,7	0,0	950,8	210,7	0,0	365,0	204,3	- 240,8	1 045,3	1 621,0
Okt.												
Nov.	200,3	0,1	439,1	0,0	978,5	204,4	0,0	367,4	217,7	- 235,2	1 061,6	1 633,3

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
+ 14,8	- 0,2	- 4,8	± 0,0	+ 10,1	- 198,7	± 0,0	+ 10,2	- 72,0	+ 6,8	+ 273,6	+ 85,1	2019 Nov. Dez.
- 4,7	+ 1,1	- 47,6	± 0,0	+ 20,3	- 3,3	± 0,0	+ 19,3	- 14,8	+ 6,2	- 38,4	- 22,3	2020 Jan. Febr.
- 1,5	- 1,5	- 0,2	± 0,0	+ 27,6	- 10,0	± 0,0	- 5,1	+ 56,8	- 35,9	+ 18,6	+ 3,5	März
+ 159,2	- 0,8	+ 249,8	± 0,0	+ 117,5	+ 27,2	± 0,0	+ 44,8	+105,8	+ 170,2	+ 177,9	+ 249,7	April
+ 24,1	- 0,3	+ 118,5	± 0,0	+ 202,7	+ 28,1	± 0,0	+ 26,0	+102,7	+ 41,9	+ 146,3	+ 200,6	Mai
- 79,1	+ 0,5	+ 417,3	± 0,0	+ 181,3	+ 56,1	± 0,0	+ 17,8	+194,1	- 127,4	+ 379,4	+ 453,1	Juni
- 5,4	+ 0,5	+ 191,7	± 0,0	+ 155,4	+ 57,2	± 0,0	+ 15,5	+ 41,7	- 52,1	+ 279,8	+ 352,6	Juli
- 1,5	± 0,0	+ 114,6	± 0,0	+ 152,2	+ 47,5	± 0,0	+ 7,9	+ 36,1	+ 2,5	+ 171,3	+ 226,7	Aug.
+ 0,7	- 0,8	+ 46,6	± 0,0	+ 138,9	+ 74,7	± 0,0	+ 14,8	-102,0	+ 34,2	+ 163,7	+ 253,2	Sept.
- 16,5	- 0,2	+ 38,2	± 0,0	+ 98,2	+ 51,5	± 0,0	+ 25,5	-116,7	+ 90,7	+ 68,7	+ 145,7	Okt.
- 13,7	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 112,2	+ 11,1	± 0,0	+ 4,0	+ 65,5	- 110,5	+ 128,3	+ 143,4	Nov. Dez.
- 18,2	- 0,1	+ 262,2	± 0,0	+ 126,3	+ 78,4	± 0,0	+ 14,3	+ 48,7	- 34,5	+ 263,4	+ 356,1	2021 Jan. Febr.
- 6,9	- 0,1	+ 52,4	± 0,0	+ 141,3	+ 30,1	± 0,0	+ 18,1	- 57,8	+ 25,7	+ 170,6	+ 218,7	März
+ 11,9	- 0,1	+ 89,0	± 0,0	+ 151,8	+ 30,1	± 0,0	+ 20,0	+ 65,6	+ 75,4	+ 61,4	+ 111,6	April
+ 5,0	+ 0,1	+ 17,2	± 0,0	+ 134,4	+ 30,0	± 0,0	+ 14,1	- 16,6	+ 55,9	+ 73,1	+ 117,3	Mai
+ 8,4	± 0,0	- 3,3	± 0,0	+ 133,4	- 28,1	± 0,0	+ 7,5	+ 35,6	+ 43,3	+ 80,3	+ 59,6	Juni
Deutsche Bundesbank												
+ 4,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 6,1	- 69,3	± 0,0	+ 1,1	- 14,9	+ 24,1	+ 68,8	+ 0,6	2019 Nov. Dez.
- 0,9	+ 0,4	- 8,5	+ 0,0	+ 1,8	- 8,6	± 0,0	+ 4,1	- 3,2	+ 39,6	- 38,9	- 43,5	2020 Jan. Febr.
- 1,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 5,8	- 8,2	± 0,0	- 0,5	+ 11,7	- 29,3	+ 30,7	+ 21,9	März
+ 53,0	- 0,2	+ 32,9	- 0,0	+ 11,6	+ 10,9	± 0,0	+ 12,9	+ 37,6	- 49,6	+ 85,6	+ 109,5	April
+ 10,7	- 0,1	+ 15,7	+ 0,0	+ 37,8	+ 8,7	± 0,0	+ 2,3	+ 35,6	+ 2,0	+ 15,3	+ 26,3	Mai
- 26,6	+ 0,4	+ 112,6	- 0,0	+ 32,8	+ 23,2	± 0,0	+ 5,1	+ 67,5	- 65,5	+ 89,0	+ 117,3	Juni
- 10,0	+ 0,3	+ 48,9	+ 0,0	+ 36,1	+ 27,9	± 0,0	+ 5,0	+ 34,6	- 59,9	+ 67,6	+ 100,5	Juli
+ 0,0	- 0,1	+ 35,5	- 0,0	+ 37,0	+ 9,5	± 0,0	+ 1,7	+ 15,0	- 5,0	+ 51,2	+ 62,3	Aug.
+ 0,9	- 0,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 39,8	+ 21,1	± 0,0	+ 3,1	- 36,8	+ 8,4	+ 58,7	+ 82,9	Sept.
- 4,7	- 0,2	+ 7,1	+ 0,0	+ 22,6	+ 12,3	± 0,0	+ 6,1	- 28,5	+ 41,7	- 6,7	+ 11,7	Okt.
- 3,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 25,6	- 1,4	± 0,0	+ 1,0	- 16,7	- 45,2	+ 84,8	+ 84,4	Nov. Dez.
- 7,3	- 0,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 28,8	+ 25,5	± 0,0	+ 3,4	+ 14,7	- 2,4	+ 46,0	+ 74,9	2021 Jan. Febr.
- 3,7	+ 0,0	+ 13,2	+ 0,0	+ 38,6	+ 5,5	± 0,0	+ 5,1	- 0,1	- 1,5	+ 37,9	+ 48,5	März
+ 3,1	- 0,0	+ 13,8	- 0,0	+ 34,2	- 4,3	± 0,0	+ 5,2	+ 19,4	+ 31,1	- 0,5	+ 0,4	April
+ 1,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,0	+ 32,3	+ 6,5	± 0,0	+ 3,0	- 2,5	+ 29,9	- 0,9	+ 8,6	Mai
+ 1,3	+ 0,0	+ 2,4	- 0,0	+ 27,8	- 6,4	± 0,0	+ 2,4	+ 13,4	+ 5,7	+ 16,3	+ 12,3	Juni

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
2021 Mai 14.	7 615,7	499,3	352,1	86,5	265,5	27,0	11,4	11,4	–	–
21.	7 643,2	499,3	353,9	86,5	267,4	25,6	11,1	11,1	–	–
28.	7 657,6	499,2	353,9	86,5	267,4	25,8	11,2	11,2	–	–
Juni 4.	7 680,1	499,2	354,2	86,5	267,7	26,7	10,3	10,3	–	–
11.	7 700,9	499,2	354,7	87,1	267,6	27,6	10,7	10,7	–	–
18.	7 736,5	499,2	358,8	87,1	271,8	24,7	10,6	10,6	–	–
25.	7 877,1	499,2	359,9	87,0	272,9	23,8	13,5	13,5	–	–
Juli 2.	7 907,8	514,7	354,5	87,1	267,5	25,6	13,1	13,1	–	–
9.	7 926,6	514,7	355,1	87,1	268,0	24,8	10,7	10,7	–	–
16.	7 950,7	514,7	354,9	87,1	267,9	25,4	10,3	10,3	–	–
23.	7 988,0	514,7	354,0	87,2	266,7	26,6	10,9	10,9	–	–
30.	7 987,4	514,7	354,8	87,2	267,5	25,3	10,3	10,3	–	–
Aug. 6.	8 009,7	514,7	354,8	87,3	267,4	25,4	10,5	10,5	–	–
13.	8 036,0	514,7	355,5	87,3	268,2	24,5	10,6	10,6	–	–
20.	8 052,8	514,7	355,7	87,3	268,4	24,2	10,6	10,6	–	–
27.	8 191,3	514,7	477,1	209,7	267,4	25,0	10,8	10,8	–	–
Sept. 3.	8 207,5	514,7	477,3	209,7	267,6	24,8	11,1	11,1	–	–
10.	8 222,7	514,7	477,6	210,1	267,5	24,9	10,6	10,6	–	–
17.	8 244,6	514,7	475,3	210,9	264,4	27,6	11,8	11,8	–	–
24.	8 273,2	514,7	475,6	211,2	264,4	27,6	13,7	13,7	–	–
Okt. 1.	8 289,1	517,8	487,7	213,4	274,3	24,9	10,7	10,7	–	–
8.	8 314,3	517,8	488,0	213,6	274,4	24,9	10,7	10,7	–	–
15.	8 336,7	517,8	488,7	213,6	275,1	24,3	10,7	10,7	–	–
22.	8 368,3	517,8	489,7	214,0	275,6	24,3	10,9	10,9	–	–
29.	8 366,1	517,9	489,0	214,9	274,1	24,5	10,8	10,8	–	–
Nov. 5.	8 382,7	517,9	489,9	215,1	274,8	24,1	10,5	10,5	–	–
12.	8 404,8	517,9	489,7	214,9	274,8	24,0	11,0	11,0	–	–
19.	8 442,3	517,9	490,7	214,9	275,8	25,5	10,7	10,7	–	–
26.	8 457,0	517,9	490,7	214,9	275,8	26,1	10,4	10,4	–	–
Dez. 3.	8 469,9	517,9	490,8	214,9	275,9	24,3	10,0	10,0	–	–
Deutsche Bundesbank										
2021 Mai 14.	2 592,5	155,3	54,0	22,3	31,7	0,1	–	–	–	–
21.	2 617,3	155,3	54,0	22,3	31,7	0,1	–	–	–	–
28.	2 639,3	155,2	54,0	22,3	31,8	0,1	–	–	–	–
Juni 4.	2 634,5	155,2	54,0	22,3	31,8	0,0	–	–	–	–
11.	2 605,1	155,2	54,0	22,4	31,6	0,0	–	–	–	–
18.	2 608,1	155,2	54,0	22,4	31,6	0,0	–	–	–	–
25.	2 648,6	155,2	54,0	22,3	31,7	0,0	–	–	–	–
Juli 2.	2 679,7	160,0	53,8	22,4	31,4	0,0	–	–	–	–
9.	2 640,1	160,0	53,8	22,4	31,3	0,0	–	–	–	–
16.	2 668,1	160,0	53,8	22,4	31,3	0,0	–	–	–	–
23.	2 665,0	160,0	53,8	22,4	31,3	0,0	0,3	0,3	–	–
30.	2 659,0	160,0	53,7	22,4	31,3	0,0	0,1	0,1	–	–
Aug. 6.	2 687,1	160,0	53,7	22,5	31,2	0,0	–	–	–	–
13.	2 696,2	160,0	53,6	22,5	31,2	0,0	–	–	–	–
20.	2 694,4	160,0	53,7	22,5	31,2	0,0	–	–	–	–
27.	2 724,3	160,0	84,7	53,4	31,3	0,0	0,0	0,0	–	–
Sept. 3.	2 749,6	160,0	85,0	53,4	31,6	0,0	0,6	0,6	–	–
10.	2 747,9	160,0	84,7	53,4	31,3	0,0	–	–	–	–
17.	2 749,3	160,0	84,6	53,4	31,2	0,0	0,4	0,4	–	–
24.	2 782,2	160,0	84,6	53,4	31,2	0,0	0,3	0,3	–	–
Okt. 1.	2 794,1	160,9	86,0	53,9	32,1	0,0	–	–	–	–
8.	2 793,0	160,9	86,2	53,9	32,3	0,0	–	–	–	–
15.	2 797,4	160,9	86,5	53,9	32,6	0,0	0,3	0,3	–	–
22.	2 780,9	160,9	86,7	54,1	32,6	0,0	0,1	0,1	–	–
29.	2 788,5	160,9	86,2	54,3	32,0	0,0	–	–	–	–
Nov. 5.	2 812,8	160,9	86,7	54,3	32,4	0,0	0,3	0,3	–	–
12.	2 826,1	160,9	86,7	54,1	32,6	0,0	0,1	0,1	–	–
19.	2 866,9	160,9	87,1	54,1	33,1	0,0	0,4	0,4	–	–
26.	2 865,0	160,9	87,3	54,1	33,2	0,0	0,2	0,2	–	–
Dez. 3.	2 889,6	160,9	86,9	54,1	32,9	0,0	–	–	–	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroberationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenfinanzierungsfazität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere				
Eurosystem 1)														
2 107,1	0,1	2 107,0	-	-	-	-	29,1	4 258,5	4 072,7	185,8	22,6	308,7	2021 Mai	14.
2 107,1	0,1	2 107,0	-	-	-	-	28,2	4 287,4	4 101,2	186,3	22,6	307,9		21.
2 107,4	0,4	2 107,0	-	-	-	-	29,4	4 302,9	4 116,5	186,4	22,6	305,3		28.
2 107,2	0,2	2 107,0	-	-	0,0	-	28,4	4 327,0	4 140,5	186,6	22,6	304,5	Juni	4.
2 107,2	0,2	2 107,0	-	-	-	-	33,9	4 339,8	4 154,0	185,8	22,6	305,1		11.
2 107,1	0,1	2 107,0	-	-	-	-	35,4	4 368,4	4 182,6	185,8	22,6	309,7		18.
2 217,3	0,1	2 217,2	-	-	0,0	-	33,7	4 400,5	4 214,5	186,0	22,6	306,6		25.
2 217,3	0,1	2 217,2	-	-	0,0	-	35,1	4 414,5	4 228,2	186,2	22,1	311,0	Juli	2.
2 216,8	0,1	2 216,7	-	-	-	-	32,9	4 438,5	4 252,3	186,2	22,1	310,9		9.
2 216,8	0,0	2 216,7	-	-	-	-	31,7	4 466,7	4 280,2	186,6	22,1	308,1		16.
2 216,8	0,1	2 216,7	-	-	-	-	31,2	4 499,4	4 313,0	186,4	22,1	312,3		23.
2 214,3	0,1	2 214,1	-	-	0,1	-	34,2	4 509,0	4 322,0	187,1	22,1	302,6		30.
2 214,2	0,1	2 214,1	-	-	-	-	32,3	4 526,9	4 341,1	185,8	22,1	308,8	Aug.	6.
2 214,2	0,2	2 214,1	-	-	-	-	33,2	4 549,7	4 363,9	185,8	22,1	311,3		13.
2 214,3	0,2	2 214,1	-	-	-	-	32,1	4 571,2	4 384,6	186,6	22,1	307,8		20.
2 212,4	0,1	2 212,3	-	-	-	-	34,6	4 584,6	4 398,5	186,1	22,1	310,0		27.
2 211,5	0,0	2 211,4	-	-	-	-	35,4	4 596,1	4 412,8	183,2	22,1	314,6	Sept.	3.
2 211,8	0,3	2 211,4	-	-	0,0	-	32,9	4 613,1	4 430,7	182,4	22,1	315,1		10.
2 211,8	0,3	2 211,4	-	-	-	-	35,0	4 633,9	4 452,2	181,6	22,1	312,4		17.
2 211,3	0,0	2 211,3	-	-	0,0	-	35,4	4 660,9	4 478,7	182,3	22,1	311,8		24.
2 208,8	0,1	2 208,7	-	-	-	-	33,1	4 666,5	4 484,2	182,3	22,2	317,5	Okt.	1.
2 208,9	0,2	2 208,6	-	-	-	-	29,8	4 689,7	4 507,6	182,1	22,2	322,4		8.
2 208,8	0,2	2 208,6	-	-	0,0	-	31,0	4 714,4	4 532,6	181,8	22,2	318,9		15.
2 208,7	0,1	2 208,6	-	-	-	-	30,2	4 743,0	4 560,7	182,3	22,2	321,4		22.
2 208,8	0,1	2 208,7	-	-	0,0	-	26,5	4 745,7	4 568,3	177,4	22,2	320,8		29.
2 208,7	0,1	2 208,7	-	-	-	-	26,1	4 764,8	4 586,6	178,2	22,2	318,5	Nov.	5.
2 208,9	0,3	2 208,7	-	-	-	-	23,1	4 789,0	4 611,1	177,8	22,2	319,1		12.
2 208,8	0,2	2 208,7	-	-	0,0	-	31,9	4 818,4	4 640,4	178,0	22,2	316,2		19.
2 208,8	0,2	2 208,6	-	-	-	-	27,4	4 838,6	4 662,5	176,1	22,2	314,9		26.
2 208,8	0,2	2 208,6	-	-	-	-	27,3	4 851,0	4 676,0	175,0	22,2	317,5	Dez.	3.
Deutsche Bundesbank														
420,5	0,0	420,5	-	-	0,0	-	5,7	879,5	879,5	-	4,4	1 073,0	2021 Mai	14.
420,5	0,0	420,5	-	-	0,0	-	6,7	886,6	886,6	-	4,4	1 089,7		21.
420,6	0,1	420,5	-	-	0,0	-	6,0	891,4	891,4	-	4,4	1 107,6		28.
420,6	0,1	420,5	-	-	0,0	-	7,1	899,3	899,3	-	4,4	1 093,9	Juni	4.
420,5	0,0	420,5	-	-	0,0	-	5,9	895,5	895,5	-	4,4	1 069,5		11.
420,5	0,0	420,5	-	-	0,0	-	6,9	903,4	903,4	-	4,4	1 063,7		18.
437,6	0,0	437,6	-	-	0,0	-	5,1	912,4	912,4	-	4,4	1 079,9		25.
437,5	-	437,5	-	-	0,0	-	5,8	917,1	917,1	-	4,4	1 101,0	Juli	2.
437,5	0,0	437,5	-	-	0,0	-	4,6	917,1	917,1	-	4,4	1 062,6		9.
437,5	0,0	437,5	-	-	-	-	6,3	927,1	927,1	-	4,4	1 078,9		16.
437,6	0,0	437,5	-	-	0,0	-	7,1	935,9	935,9	-	4,4	1 065,9		23.
437,2	0,1	437,1	-	-	0,1	-	8,3	938,4	938,4	-	4,4	1 056,9		30.
437,1	0,0	437,1	-	-	0,0	-	8,7	943,1	943,1	-	4,4	1 080,0	Aug.	6.
437,2	0,1	437,1	-	-	0,0	-	7,9	948,9	948,9	-	4,4	1 084,1		13.
437,2	0,1	437,1	-	-	0,0	-	7,6	954,9	954,9	-	4,4	1 076,5		20.
436,3	0,0	436,3	-	-	0,0	-	8,2	954,6	954,6	-	4,4	1 075,9		27.
436,2	-	436,2	-	-	0,0	-	10,8	960,0	960,0	-	4,4	1 092,6	Sept.	3.
436,5	0,3	436,2	-	-	0,0	-	8,6	957,0	957,0	-	4,4	1 096,6		10.
436,5	0,3	436,2	-	-	0,0	-	8,3	963,9	963,9	-	4,4	1 091,2		17.
436,2	0,0	436,2	-	-	0,0	-	7,6	972,9	972,9	-	4,4	1 116,2		24.
440,4	0,1	440,3	-	-	0,0	-	5,8	973,0	973,0	-	4,4	1 123,5	Okt.	1.
440,4	0,2	440,3	-	-	0,0	-	7,1	973,7	973,7	-	4,4	1 120,2		8.
440,4	0,2	440,3	-	-	0,0	-	6,2	981,9	981,9	-	4,4	1 116,7		15.
440,3	0,1	440,3	-	-	0,0	-	7,8	989,5	989,5	-	4,4	1 091,1		22.
440,3	0,1	440,3	-	-	0,0	-	6,4	992,1	992,1	-	4,4	1 097,9		29.
440,3	0,0	440,3	-	-	0,0	-	5,6	1 000,2	1 000,2	-	4,4	1 114,4	Nov.	5.
440,4	0,1	440,3	-	-	0,0	-	5,2	1 006,1	1 006,1	-	4,4	1 122,4		12.
440,4	0,1	440,3	-	-	0,0	-	5,7	1 013,5	1 013,5	-	4,4	1 154,4		19.
440,3	0,0	440,3	-	-	0,0	-	4,2	1 015,0	1 015,0	-	4,4	1 152,7		26.
440,3	0,0	440,3	-	-	0,0	-	4,4	1 021,8	1 021,8	-	4,4	1 170,8	Dez.	3.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten- lauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem 3)													
2021 Mai 14.	7 615,7	1 463,1	4 305,6	3 573,8	730,1	–	–	1,7	18,5	–	652,7	572,3	80,4
21.	7 643,2	1 467,3	4 281,3	3 541,3	738,2	–	–	1,7	19,3	–	698,8	612,8	86,0
28.	7 657,6	1 469,4	4 264,4	3 503,7	758,9	–	–	1,7	19,7	–	717,8	627,7	90,1
Juni 4.	7 680,1	1 473,0	4 350,1	3 611,8	736,6	–	–	1,7	25,8	–	656,9	565,5	91,3
11.	7 700,9	1 474,8	4 361,3	3 614,8	744,8	–	–	1,7	18,6	–	657,0	559,4	97,6
18.	7 736,5	1 477,4	4 271,6	3 739,2	530,7	–	–	1,7	18,7	–	775,8	668,9	106,9
25.	7 877,1	1 479,6	4 377,8	3 691,7	684,3	–	–	1,8	21,7	–	780,5	683,2	97,3
Juli 2.	7 907,8	1 484,5	4 441,8	3 653,2	786,8	–	–	1,8	22,3	–	712,6	616,0	96,6
9.	7 926,6	1 488,7	4 465,0	3 671,5	791,6	–	–	1,8	18,1	–	693,5	600,2	93,4
16.	7 950,7	1 491,7	4 430,6	3 610,6	818,1	–	–	1,9	20,8	–	752,2	650,5	101,8
23.	7 988,0	1 494,0	4 391,4	3 605,7	783,9	–	–	1,8	23,1	–	807,7	702,5	105,2
30.	7 987,4	1 497,9	4 440,0	3 756,8	681,0	–	–	2,3	25,8	–	732,8	618,6	114,2
Aug. 6.	8 009,7	1 499,6	4 492,6	3 758,1	732,2	–	–	2,3	23,1	–	699,2	584,6	114,6
13.	8 036,0	1 500,7	4 488,3	3 674,7	811,4	–	–	2,2	23,7	–	751,3	635,3	116,0
20.	8 052,8	1 499,9	4 471,8	3 665,0	804,7	–	–	2,0	24,3	–	803,8	681,1	122,7
27.	8 191,3	1 500,1	4 454,5	3 663,0	789,2	–	–	2,3	23,2	–	828,0	703,6	124,3
Sept. 3.	8 207,5	1 500,8	4 543,2	3 728,0	813,0	–	–	2,3	30,5	–	736,3	617,5	118,8
10.	8 222,7	1 502,0	4 567,5	3 744,0	821,4	–	–	2,1	23,6	–	731,8	617,6	114,3
17.	8 244,6	1 504,0	4 523,1	3 941,3	579,7	–	–	2,0	23,6	–	792,0	671,0	120,9
24.	8 273,2	1 504,3	4 476,0	3 787,8	686,2	–	–	2,0	26,2	–	845,4	731,9	113,5
Okt. 1.	8 289,1	1 505,5	4 534,9	3 761,3	771,1	–	–	2,5	26,6	–	775,7	653,4	122,2
8.	8 314,3	1 507,8	4 588,3	3 806,2	779,6	–	–	2,5	25,7	–	749,4	626,2	123,2
15.	8 336,7	1 509,0	4 564,0	3 786,5	775,1	–	–	2,4	27,0	–	793,5	670,9	122,6
22.	8 368,3	1 509,9	4 575,1	3 805,2	767,6	–	–	2,4	26,3	–	799,8	679,3	120,6
29.	8 366,1	1 513,3	4 567,8	3 759,9	805,6	–	–	2,3	30,4	–	785,0	661,1	123,9
Nov. 5.	8 382,7	1 514,6	4 642,7	4 023,0	617,5	–	–	2,2	36,0	–	705,3	587,5	117,9
12.	8 404,8	1 515,5	4 636,0	3 902,5	731,4	–	–	2,1	34,9	–	711,8	596,1	115,7
19.	8 442,3	1 516,3	4 557,0	3 787,1	767,8	–	–	2,1	39,9	–	809,5	686,6	123,0
26.	8 457,0	1 518,3	4 539,6	3 766,0	771,5	–	–	2,1	37,3	–	831,1	707,8	123,3
Dez. 3.	8 469,9	1 523,3	4 623,1	3 827,4	793,6	–	–	2,1	40,1	–	735,9	620,4	115,5
Deutsche Bundesbank													
2021 Mai 14.	2 592,5	356,5	1 254,7	1 035,4	217,6	–	–	1,7	8,9	–	198,6	185,6	12,9
21.	2 617,3	358,4	1 265,1	1 046,0	217,4	–	–	1,7	10,0	–	210,5	196,4	14,1
28.	2 639,3	359,2	1 257,5	1 028,2	227,6	–	–	1,7	10,6	–	232,6	218,0	14,6
Juni 4.	2 634,5	358,0	1 271,5	1 035,8	234,0	–	–	1,7	13,3	–	212,5	197,0	15,6
11.	2 605,1	359,1	1 259,4	1 028,8	228,9	–	–	1,7	9,4	–	192,5	179,3	13,2
18.	2 608,1	360,2	1 224,5	1 085,7	137,0	–	–	1,7	7,9	–	230,2	215,5	14,8
25.	2 648,6	361,1	1 249,1	1 086,0	161,4	–	–	1,8	10,1	–	241,3	226,9	14,4
Juli 2.	2 679,7	360,3	1 280,8	1 050,0	229,1	–	–	1,8	9,8	–	220,9	204,6	16,3
9.	2 640,1	362,1	1 265,0	1 042,1	221,1	–	–	1,8	7,0	–	194,4	178,7	15,7
16.	2 668,1	363,6	1 253,6	1 022,7	229,1	–	–	1,8	9,1	–	227,6	212,5	15,1
23.	2 665,0	364,7	1 243,3	1 010,4	231,1	–	–	1,8	11,4	–	230,8	215,5	15,3
30.	2 659,0	363,3	1 249,8	1 055,6	192,0	–	–	2,2	12,7	–	206,4	189,2	17,2
Aug. 6.	2 687,1	364,3	1 278,2	1 117,5	158,5	–	–	2,2	11,4	–	203,9	188,3	15,6
13.	2 696,2	365,0	1 255,4	1 025,3	227,8	–	–	2,2	11,6	–	233,1	216,0	17,1
20.	2 694,4	365,2	1 246,9	1 024,4	220,4	–	–	2,0	13,5	–	238,5	223,2	15,3
27.	2 724,3	366,3	1 234,2	1 008,2	223,6	–	–	2,3	11,9	–	244,1	227,6	16,4
Sept. 3.	2 749,6	364,8	1 281,0	1 037,1	241,7	–	–	2,3	17,8	–	213,1	196,5	16,6
10.	2 747,9	366,0	1 273,8	1 031,0	240,7	–	–	2,1	11,4	–	217,7	200,2	17,5
17.	2 749,3	368,2	1 242,4	1 100,6	139,8	–	–	2,0	11,7	–	252,3	233,1	19,2
24.	2 782,2	368,6	1 257,9	1 096,0	159,9	–	–	2,0	13,9	–	260,8	238,6	22,2
Okt. 1.	2 794,1	365,4	1 281,8	1 055,8	223,5	–	–	2,5	14,8	–	235,1	208,2	26,9
8.	2 793,0	366,4	1 292,0	1 062,4	227,0	–	–	2,5	14,6	–	225,8	194,2	31,6
15.	2 797,4	367,4	1 262,9	1 041,7	218,9	–	–	2,4	15,0	–	254,1	224,1	30,0
22.	2 780,9	368,0	1 254,4	1 039,1	212,9	–	–	2,3	15,7	–	247,2	218,8	28,4
29.	2 788,5	367,0	1 281,6	1 046,1	233,2	–	–	2,3	18,4	–	217,3	188,7	28,6
Nov. 5.	2 812,8	367,7	1 304,3	1 158,7	143,4	–	–	2,2	19,0	–	212,7	185,7	27,0
12.	2 826,1	369,2	1 292,1	1 124,8	165,2	–	–	2,1	18,2	–	221,4	194,2	27,2
19.	2 866,9	370,1	1 285,9	1 062,8	221,0	–	–	2,1	20,1	–	260,8	230,5	30,3
26.	2 865,0	371,6	1 274,5	1 057,7	214,7	–	–	2,1	16,4	–	267,4	236,9	30,5
Dez. 3.	2 889,6	370,1	1 300,1	1 066,5	231,5	–	–	2,1	15,7	–	251,2	220,0	31,2

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBn) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungs-

verfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Euro-system-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewer-tungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Aus-weisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbind-lichkeiten	Verbind-lichkeiten aus der Kredit-fazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
210,5	10,3	2,7	2,7	–	56,2	300,3	–	485,4	110,2	2021 Mai 14.
211,4	10,7	2,4	2,4	–	56,2	300,2	–	485,4	110,2	21.
219,4	10,6	2,1	2,1	–	56,2	302,4	–	485,4	110,2	28.
211,5	11,0	2,1	2,1	–	56,2	298,7	–	485,4	109,5	Juni 4.
220,2	11,3	2,1	2,1	–	56,2	304,6	–	485,4	109,5	11.
218,2	11,4	2,5	2,5	–	56,2	309,9	–	485,4	109,5	18.
242,2	11,1	2,9	2,9	–	56,2	310,2	–	485,4	109,5	25.
264,5	10,4	2,7	2,7	–	55,8	306,1	–	497,6	109,5	Juli 2.
278,5	10,3	2,7	2,7	–	55,8	306,9	–	497,6	109,5	9.
277,6	10,3	2,5	2,5	–	55,8	302,1	–	497,6	109,5	16.
292,9	10,2	2,4	2,4	–	55,8	303,4	–	497,6	109,5	23.
312,3	9,9	2,7	2,7	–	55,8	303,1	–	497,6	109,4	30.
312,4	9,9	2,7	2,7	–	55,8	307,3	–	497,6	109,4	Aug. 6.
286,1	9,8	2,6	2,6	–	55,8	310,6	–	497,6	109,4	13.
270,4	9,4	2,8	2,8	–	55,8	307,7	–	497,6	109,4	20.
279,4	12,4	3,0	3,0	–	174,7	309,0	–	497,6	109,4	27.
286,0	12,3	2,9	2,9	–	174,7	313,9	–	497,6	109,4	Sept. 3.
286,7	12,4	2,8	2,8	–	174,7	314,3	–	497,6	109,4	10.
288,1	12,3	2,4	2,4	–	174,7	317,6	–	497,6	109,4	17.
306,2	12,2	2,5	2,5	–	174,7	318,9	–	497,6	109,4	24.
323,5	12,6	4,1	4,1	–	176,1	314,9	–	506,0	109,4	Okt. 1.
319,5	12,5	4,3	4,3	–	176,1	315,4	–	506,0	109,4	8.
318,7	12,3	4,5	4,5	–	176,1	316,2	–	506,0	109,4	15.
331,7	12,4	4,9	4,9	–	176,1	316,7	–	506,0	109,4	22.
344,3	13,1	3,5	3,5	–	176,1	317,3	–	506,0	109,4	29.
353,6	13,0	3,2	3,2	–	176,1	322,9	–	506,0	109,3	Nov. 5.
377,7	12,8	3,4	3,4	–	176,1	321,3	–	506,0	109,3	12.
385,8	15,0	3,8	3,8	–	176,1	323,5	–	506,0	109,3	19.
399,5	15,7	3,8	3,8	–	176,1	320,2	–	506,0	109,3	26.
417,3	14,2	3,8	3,8	–	176,1	320,8	–	506,0	109,3	Dez. 3.
Deutsche Bundesbank										
88,5	0,4	0,0	0,0	–	14,6	33,6	479,7	151,2	5,7	2021 Mai 14.
87,8	0,4	0,0	0,0	–	14,6	33,7	479,7	151,2	5,7	21.
93,9	0,4	0,0	0,0	–	14,6	33,8	479,7	151,2	5,7	28.
90,6	0,4	0,0	0,0	–	14,6	33,9	482,8	151,2	5,7	Juni 4.
96,2	0,3	0,0	0,0	–	14,6	33,9	482,8	151,2	5,7	11.
96,2	0,3	0,0	0,0	–	14,6	34,5	482,8	151,2	5,7	18.
97,5	0,2	0,2	0,2	–	14,6	34,8	482,8	151,2	5,7	25.
112,0	0,4	–	–	–	14,5	33,9	485,9	155,5	5,7	Juli 2.
113,8	0,4	–	–	–	14,5	35,6	485,9	155,5	5,7	9.
116,6	0,4	–	–	–	14,5	35,6	485,9	155,5	5,7	16.
117,1	0,4	–	–	–	14,5	35,7	485,9	155,5	5,7	23.
124,6	0,4	–	–	–	14,5	36,2	490,0	155,5	5,7	30.
127,1	0,3	–	–	–	14,5	36,1	490,0	155,5	5,7	Aug. 6.
128,9	0,3	–	–	–	14,5	36,1	490,0	155,5	5,7	13.
128,0	0,3	–	–	–	14,5	36,3	490,0	155,5	5,7	20.
134,4	0,3	–	–	–	45,4	36,4	490,0	155,5	5,7	27.
136,6	0,3	0,2	0,2	–	45,4	36,2	492,9	155,5	5,7	Sept. 3.
142,0	0,2	0,0	0,0	–	45,4	37,2	492,9	155,5	5,7	10.
137,4	0,1	0,0	0,0	–	45,4	37,7	492,9	155,5	5,7	17.
143,5	0,1	0,0	0,0	–	45,4	37,7	492,9	155,5	5,7	24.
155,1	0,3	–	–	–	45,8	35,4	497,5	157,2	5,7	Okt. 1.
151,9	0,3	0,2	0,2	–	45,8	35,6	497,5	157,2	5,7	8.
155,4	0,3	0,5	0,5	–	45,8	35,6	497,5	157,2	5,7	15.
152,7	0,3	0,5	0,5	–	45,8	35,7	497,5	157,2	5,7	22.
157,9	0,3	0,3	0,3	–	45,8	36,1	500,8	157,2	5,7	29.
162,7	0,3	0,4	0,4	–	45,8	36,2	500,8	157,2	5,7	Nov. 5.
178,9	0,3	0,4	0,4	–	45,8	36,3	500,8	157,2	5,7	12.
183,1	0,3	0,8	0,8	–	45,8	36,3	500,8	157,2	5,7	19.
188,0	0,3	0,8	0,8	–	45,8	36,5	500,8	157,2	5,7	26.
202,0	0,3	0,4	0,4	–	45,8	36,4	504,5	157,2	5,7	Dez. 3.

NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			an Banken im Inland				an Banken in anderen Mitgliedsländern		an Nichtbanken im Inland				
			insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	insgesamt	zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1
2012	8 226,6	19,2	2 309,0	1 813,2	1 363,8	449,4	495,9	322,2	173,7	3 688,6	3 289,4	2 695,5	2 435,7
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2020 Jan.	8 482,2	39,4	2 293,1	1 800,7	1 531,5	269,2	492,4	348,1	144,3	4 033,9	3 591,5	3 173,1	2 867,5
Febr.	8 666,7	40,3	2 308,1	1 815,4	1 545,5	269,9	492,7	348,9	143,8	4 055,3	3 606,4	3 190,1	2 885,8
März	8 912,6	48,1	2 421,0	1 920,7	1 651,9	268,8	500,4	357,5	142,8	4 096,9	3 641,9	3 215,5	2 915,9
April	9 014,6	48,6	2 442,9	1 943,2	1 674,0	269,2	499,7	355,0	144,8	4 115,5	3 656,4	3 225,2	2 926,3
Mai	8 915,3	48,1	2 395,2	1 896,4	1 631,8	264,6	498,8	355,2	143,6	4 149,8	3 682,9	3 247,5	2 946,1
Juni	9 026,9	46,0	2 542,6	2 056,2	1 788,0	268,2	486,4	343,6	142,8	4 153,0	3 683,1	3 249,8	2 949,1
Juli	9 069,0	45,5	2 574,4	2 099,6	1 830,7	268,9	474,8	333,3	141,5	4 153,7	3 688,0	3 258,4	2 958,3
Aug.	8 985,5	46,0	2 595,4	2 127,5	1 858,5	269,0	467,9	328,0	139,9	4 148,3	3 691,9	3 266,7	2 966,1
Sept.	9 097,4	46,1	2 657,2	2 196,9	1 926,4	270,6	460,3	320,7	139,5	4 153,9	3 696,5	3 269,8	2 968,7
Okt.	9 124,3	46,3	2 686,7	2 226,8	1 957,0	269,8	459,9	320,9	139,0	4 181,8	3 713,6	3 283,1	2 980,6
Nov.	9 096,0	45,7	2 684,1	2 232,1	1 965,3	266,9	452,0	313,9	138,1	4 198,6	3 723,7	3 293,3	2 991,0
Dez.	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021 Jan.	9 150,4	44,9	2 793,5	2 309,4	2 042,2	267,2	484,1	348,8	135,3	4 195,0	3 716,6	3 302,6	2 997,8
Febr.	9 148,1	45,5	2 824,0	2 328,8	2 060,6	268,2	495,2	361,1	134,1	4 210,4	3 731,9	3 318,5	3 011,4
März	9 261,9	45,7	2 904,5	2 419,8	2 145,0	274,8	484,8	351,2	133,6	4 245,8	3 762,0	3 347,6	3 038,5
April	9 269,2	44,9	2 935,1	2 441,4	2 168,7	272,8	493,7	360,0	133,7	4 236,4	3 756,9	3 347,0	3 036,8
Mai	9 277,1	45,7	2 974,7	2 485,3	2 212,9	272,4	489,4	355,6	133,9	4 246,1	3 772,8	3 363,3	3 049,8
Juni	9 293,7	46,5	2 959,9	2 469,9	2 197,4	272,5	490,0	356,7	133,3	4 253,7	3 772,0	3 370,7	3 056,9
Juli	9 321,9	46,8	2 943,6	2 448,2	2 178,3	269,9	495,3	361,1	134,2	4 270,2	3 788,1	3 386,0	3 071,8
Aug.	9 319,3	46,9	2 950,1	2 457,4	2 188,5	268,8	492,8	359,5	133,3	4 283,3	3 799,4	3 400,4	3 085,0
Sept.	9 325,3	47,4	2 952,3	2 472,9	2 203,6	269,3	479,4	344,9	134,5	4 303,0	3 812,2	3 409,8	3 093,8
Okt.	9 395,1	47,8	2 979,7	2 490,1	2 221,1	268,9	489,7	356,2	133,5	4 322,1	3 832,6	3 437,5	3 117,5
Veränderungen 3)													
2012	- 129,2	2,9	- 81,9	- 28,4	3,0	- 31,4	- 53,5	- 39,7	- 13,8	27,5	27,7	17,0	28,8
2013	- 703,6	- 0,5	- 257,1	- 249,2	- 216,5	- 32,7	- 7,9	1,6	- 9,5	13,6	16,6	23,6	21,6
2014	206,8	0,4	- 128,6	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2
2020 Febr.	193,8	0,8	20,5	18,6	13,8	4,8	1,9	0,5	1,3	21,8	15,0	17,2	18,3
März	251,0	7,9	113,4	105,3	106,1	- 0,9	8,2	8,8	- 0,6	44,3	36,8	26,5	31,0
April	96,1	0,5	20,8	21,8	21,5	0,3	- 1,1	- 3,0	1,9	18,2	14,2	9,8	10,5
Mai	- 40,6	- 0,6	22,6	22,4	19,3	3,1	0,2	1,3	- 1,1	27,3	24,9	20,5	18,0
Juni	118,6	- 2,1	149,4	161,5	157,8	3,7	- 12,1	- 11,2	- 0,9	5,0	1,7	3,6	4,3
Juli	67,5	- 0,5	36,5	45,1	44,3	0,8	- 8,6	- 7,5	- 1,1	3,1	6,6	10,2	10,8
Aug.	- 79,5	0,5	21,7	28,2	28,0	0,1	- 6,4	- 4,9	- 1,5	- 4,9	4,3	8,7	8,1
Sept.	104,9	0,1	60,5	69,0	67,5	1,5	- 8,5	- 8,0	- 0,4	5,2	4,5	3,0	2,6
Okt.	25,2	0,2	29,1	29,7	30,5	- 0,8	- 0,6	0,1	- 0,7	27,6	17,3	12,9	11,3
Nov.	12,0	- 0,6	29,0	35,8	37,2	- 1,4	- 6,8	- 6,1	- 0,8	18,6	11,3	11,2	11,5
Dez.	- 141,5	1,8	- 59,5	- 53,6	- 51,2	- 2,4	- 5,9	- 5,8	- 0,2	- 18,3	- 13,3	4,2	2,7
2021 Jan.	201,4	- 2,6	169,3	131,0	128,3	2,8	38,2	40,5	- 2,3	16,8	7,7	6,6	5,1
Febr.	- 2,3	0,7	30,3	19,2	18,2	1,1	11,0	12,2	- 1,2	15,9	15,5	15,7	13,4
März	100,0	0,2	78,0	90,0	83,7	6,3	- 12,0	- 11,5	- 0,5	34,3	29,7	28,8	27,0
April	21,2	- 0,8	33,6	23,0	24,6	- 1,6	10,6	10,5	0,2	- 8,8	- 5,2	- 0,1	- 1,1
Mai	10,7	0,8	38,9	44,1	44,4	- 0,3	- 5,2	- 5,5	0,3	10,4	16,0	15,7	13,0
Juni	5,3	0,9	- 17,1	- 16,3	- 15,8	- 0,5	- 0,8	- 0,2	- 0,6	7,3	- 0,5	7,6	6,7
Juli	26,3	0,2	- 15,0	- 19,5	- 17,5	- 2,0	4,5	4,4	0,1	17,3	16,4	15,6	15,3
Aug.	- 3,9	0,2	6,7	9,3	10,3	- 1,0	- 2,6	- 1,7	- 0,9	13,2	11,2	14,7	13,4
Sept.	3,0	0,4	0,1	14,4	13,9	0,5	- 14,4	- 15,6	1,3	19,8	13,0	9,4	8,8
Okt.	70,2	0,5	27,6	17,2	17,6	- 0,3	10,3	11,3	- 1,0	19,2	20,5	28,0	24,0

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
öffentliche Haushalte				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
305,6	418,3	258,6	159,8	442,4	316,4	203,8	126,0	29,8	96,2	1 078,6	819,6	1 037,1	2020 Jan.
304,3	416,3	256,5	159,8	448,9	322,8	206,6	126,2	29,9	96,3	1 088,6	829,3	1 174,5	Febr.
299,6	426,4	258,5	167,9	455,0	325,2	212,8	129,8	29,5	100,3	1 104,4	838,8	1 242,1	März
298,8	431,2	259,2	172,0	459,1	329,0	217,4	130,2	31,1	99,1	1 119,2	852,3	1 288,4	April
301,4	435,4	258,3	177,1	466,9	334,5	220,6	132,3	31,0	101,3	1 102,1	840,8	1 220,2	Mai
300,7	433,3	257,8	175,5	469,9	331,1	215,4	138,8	29,2	109,6	1 075,8	816,4	1 209,5	Juni
300,1	429,6	259,1	170,5	465,7	313,2	217,1	152,5	29,9	122,6	1 047,3	792,5	1 248,1	Juli
300,7	425,1	253,7	171,4	456,5	311,1	214,5	145,4	29,2	116,1	1 037,6	784,0	1 158,2	Aug.
301,1	426,7	256,0	170,8	457,4	311,0	215,2	146,4	29,3	117,0	1 063,9	808,9	1 176,3	Sept.
302,5	430,5	257,3	173,2	468,2	318,6	219,6	149,5	30,2	119,3	1 049,9	793,4	1 159,6	Okt.
302,2	430,5	256,7	173,8	474,8	325,6	222,5	149,2	29,1	120,1	1 048,0	792,3	1 119,7	Nov.
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	Dez.
304,9	414,0	253,3	160,7	478,4	330,8	224,5	147,6	28,7	118,9	1 087,5	834,6	1 029,5	2021 Jan.
307,1	413,4	250,6	162,9	478,5	334,5	227,0	144,0	28,8	115,2	1 093,8	843,9	974,4	Febr.
309,1	414,4	249,3	165,1	483,8	339,4	232,3	144,4	28,9	115,5	1 105,7	855,5	960,1	März
310,2	409,9	251,0	158,9	479,5	339,8	232,3	139,7	30,3	109,4	1 122,5	876,2	930,3	April
313,5	409,5	250,6	158,9	473,2	339,1	231,9	134,1	28,4	105,7	1 108,3	862,4	902,3	Mai
313,8	401,4	249,1	152,3	481,7	339,4	231,8	142,3	28,8	113,5	1 111,0	864,8	922,5	Juni
314,2	402,2	251,3	150,8	482,0	344,2	236,6	137,8	28,6	109,2	1 097,1	849,1	964,3	Juli
315,4	398,9	248,0	150,9	484,0	346,1	238,8	137,9	28,3	109,6	1 084,8	839,7	954,2	Aug.
316,0	402,4	248,3	154,1	490,7	352,5	241,7	138,2	27,9	110,3	1 087,9	840,8	934,8	Sept.
319,9	395,1	249,7	145,4	489,5	356,0	244,3	133,4	30,3	103,2	1 135,3	890,3	910,2	Okt.
Veränderungen 3)													
- 11,8	10,7	- 10,5	21,2	- 0,2	- 0,7	- 1,5	0,5	- 2,2	2,7	- 15,5	- 17,7	- 62,2	2012
2,0	- 7,0	- 10,9	3,9	- 3,0	- 3,4	- 9,3	0,5	- 2,6	3,1	- 38,8	- 47,2	- 420,8	2013
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	- 83,6	- 72,0	194,0	2014
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020
- 1,1	- 2,2	- 2,1	- 0,1	6,8	6,7	2,8	0,1	0,1	- 0,0	13,5	12,5	137,3	2020 Febr.
- 4,5	10,2	2,0	8,3	7,5	3,3	6,5	4,2	- 0,4	4,6	17,8	11,2	67,6	März
- 0,7	4,5	0,6	3,9	4,0	3,7	4,3	0,3	1,6	- 1,3	10,4	9,3	46,3	April
2,5	4,4	- 0,9	5,3	2,5	0,8	- 1,2	1,6	- 0,6	2,2	- 23,0	- 18,2	- 67,0	Mai
- 0,7	- 1,9	- 0,3	- 1,6	3,3	- 3,2	- 4,9	6,4	- 1,8	8,2	- 22,9	- 21,2	- 10,8	Juni
- 0,6	- 3,6	1,3	- 4,9	- 3,5	1,6	- 2,7	- 5,1	0,6	- 5,7	- 10,3	- 7,1	38,7	Juli
0,6	- 4,4	- 5,4	0,9	- 9,2	- 2,3	- 2,5	- 6,9	- 0,7	- 6,2	- 7,0	- 6,0	- 89,8	Aug.
0,4	1,5	2,2	- 0,7	0,7	- 0,1	0,7	0,9	0,1	0,7	21,1	20,0	18,0	Sept.
1,6	4,4	2,0	2,5	10,4	7,3	4,2	3,0	0,9	2,1	- 15,3	- 16,7	- 16,4	Okt.
- 0,3	0,2	- 0,5	0,7	7,3	7,6	3,6	- 0,3	- 1,1	0,8	6,4	6,6	- 41,4	Nov.
1,5	- 17,5	- 4,4	- 13,2	- 4,9	1,9	0,3	- 6,9	0,6	- 7,4	- 36,3	- 34,4	- 29,3	Dez.
1,5	1,1	0,9	0,2	9,1	3,8	2,9	5,3	- 0,9	6,2	80,2	79,8	- 62,3	2021 Jan.
2,3	- 0,2	- 2,4	2,3	0,3	3,7	2,4	- 3,4	0,1	- 3,4	6,3	8,9	- 55,4	Febr.
1,9	0,9	- 1,3	2,2	4,6	4,2	4,9	0,4	0,1	0,3	2,8	3,3	- 15,3	März
1,0	- 5,0	1,7	- 6,7	- 3,6	0,9	0,7	- 4,5	1,5	- 6,0	26,0	29,0	- 28,8	April
2,7	0,4	- 0,3	0,7	- 5,6	- 0,1	0,3	- 5,5	- 1,9	- 3,6	- 11,4	- 11,4	- 28,0	Mai
0,8	- 8,1	- 1,4	- 6,7	7,8	- 0,4	- 0,6	8,2	0,4	7,7	- 5,7	- 5,3	19,9	Juni
0,4	0,7	2,3	- 1,5	1,0	5,6	4,8	- 4,7	- 0,2	- 4,5	- 15,0	- 16,5	38,7	Juli
1,2	- 3,4	- 3,5	0,1	1,9	1,8	2,2	0,1	- 0,3	0,4	- 13,1	- 10,0	- 10,8	Aug.
0,6	3,6	0,3	3,2	6,8	6,3	2,9	0,5	- 0,4	0,9	0,1	- 1,5	- 17,4	Sept.
4,0	- 7,4	1,2	- 8,7	- 1,3	3,5	2,7	- 4,9	2,3	- 7,2	47,5	49,5	- 24,5	Okt.

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
 Passiva

Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme 1)	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			Einlagen von Nicht-				
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	mit vereinbarter Kündigungsfrist	zusammen	täglich fällig		
							darunter bis zu 2 Jahren	darunter bis zu 3 Monaten					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2011	8 393,3	1 444,8	1 210,3	234,5	3 033,4	2 915,1	1 143,3	1 155,8	362,6	616,1	515,3	78,8	25,9
2012	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1	3 091,4	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3	31,2
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2020 Jan.	8 482,2	1 293,2	1 033,0	260,2	3 775,6	3 647,0	2 229,5	846,8	267,2	570,7	537,5	116,3	54,3
Febr.	8 666,7	1 313,5	1 047,8	265,7	3 794,5	3 664,6	2 249,1	847,1	270,3	568,4	535,8	117,0	55,2
März	8 912,6	1 418,4	1 135,8	282,6	3 853,2	3 705,0	2 299,1	841,5	268,6	564,4	532,5	135,5	72,3
April	9 014,6	1 426,3	1 156,6	269,6	3 872,7	3 729,4	2 339,0	826,7	259,6	563,8	532,6	130,3	65,2
Mai	8 915,3	1 386,1	1 112,0	274,0	3 913,5	3 764,4	2 370,9	829,9	266,6	563,6	532,9	136,6	70,6
Juni	9 026,9	1 503,5	1 230,4	273,1	3 906,1	3 754,5	2 379,1	812,8	256,1	562,5	532,8	139,2	71,1
Juli	9 069,0	1 488,7	1 209,5	279,2	3 937,1	3 783,3	2 408,1	814,3	263,0	560,9	531,7	132,9	65,5
Aug.	8 985,5	1 489,8	1 213,2	276,6	3 951,0	3 790,7	2 421,8	808,3	258,8	560,6	531,8	129,7	63,6
Sept.	9 097,4	1 523,9	1 252,4	271,5	3 975,9	3 795,1	2 436,7	798,3	251,4	560,1	531,7	140,6	72,8
Okt.	9 124,3	1 536,3	1 264,9	271,4	4 015,2	3 827,0	2 473,1	794,2	249,1	559,7	531,7	140,8	69,6
Nov.	9 096,0	1 515,4	1 245,5	269,9	4 035,0	3 846,2	2 508,7	778,0	235,3	559,6	532,0	140,2	69,0
Dez.	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2021 Jan.	9 150,4	1 560,0	1 262,3	297,7	4 044,0	3 855,8	2 536,8	757,4	219,4	561,6	534,8	138,4	65,8
Febr.	9 148,1	1 584,4	1 261,7	322,7	4 053,2	3 865,2	2 552,4	750,1	214,1	562,6	536,1	137,7	68,2
März	9 261,9	1 634,1	1 336,6	297,6	4 068,3	3 876,2	2 569,2	744,7	212,3	562,3	536,2	142,2	71,0
April	9 269,2	1 659,9	1 344,1	315,8	4 079,3	3 886,3	2 588,3	735,3	205,8	562,7	536,9	143,0	70,2
Mai	9 277,1	1 661,1	1 353,0	308,1	4 103,8	3 909,2	2 614,0	732,0	205,0	563,2	537,5	146,4	70,4
Juni	9 293,7	1 670,8	1 357,4	313,4	4 088,4	3 890,3	2 605,4	722,3	198,1	562,6	537,1	151,3	76,7
Juli	9 321,9	1 682,5	1 362,0	320,4	4 110,8	3 918,9	2 638,6	718,3	196,7	562,0	536,8	146,4	74,0
Aug.	9 319,3	1 686,5	1 365,8	320,7	4 119,2	3 925,6	2 648,6	715,5	194,1	561,5	536,6	147,8	74,7
Sept.	9 325,3	1 667,9	1 354,2	313,6	4 108,9	3 913,6	2 640,2	712,7	194,3	560,7	535,9	148,8	77,1
Okt.	9 395,1	1 690,9	1 364,7	326,2	4 140,0	3 942,6	2 656,9	725,5	206,4	560,1	535,6	151,4	78,1
Veränderungen 4)													
2012	- 129,2	- 68,7	- 70,0	1,3	57,8	67,1	156,1	- 90,4	- 50,2	1,5	14,1	- 1,4	5,4
2013	- 703,6	- 106,2	- 73,9	- 32,3	39,1	47,8	111,5	- 56,3	- 26,6	- 7,3	4,0	2,6	3,3
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	- 0,3
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8
2020 Febr.	193,8	20,0	14,6	5,4	18,5	17,3	19,4	- 0,2	3,0	- 2,2	- 1,7	0,6	0,9
März	251,0	104,6	87,7	16,9	58,9	40,4	50,1	- 5,6	- 1,7	- 4,0	- 3,4	18,5	17,1
April	96,1	7,0	20,3	- 13,3	18,8	24,0	39,6	- 15,0	- 9,2	- 0,7	0,1	- 5,3	- 7,1
Mai	- 40,6	22,0	16,8	5,2	34,0	33,3	29,9	3,6	7,3	- 0,2	0,3	1,2	0,1
Juni	118,6	118,2	118,9	- 0,7	- 7,0	- 9,6	8,3	- 16,8	- 10,5	- 1,1	- 0,1	2,6	0,6
Juli	67,5	- 11,0	- 19,0	8,1	34,1	31,5	31,0	2,1	7,4	- 1,6	- 1,1	- 5,7	- 5,4
Aug.	- 79,5	1,6	4,0	- 2,4	14,4	7,7	13,8	- 5,9	- 4,1	- 0,2	0,2	- 3,2	- 1,9
Sept.	104,9	33,1	38,7	- 5,7	24,1	3,7	14,4	- 10,2	- 7,6	- 0,5	- 0,1	10,7	9,1
Okt.	25,2	12,3	12,4	- 0,1	39,1	32,1	36,4	- 3,9	- 3,3	- 0,4	- 0,0	0,1	- 3,3
Nov.	12,0	8,2	8,4	- 0,1	25,6	20,2	36,4	- 16,0	- 13,6	- 0,1	0,3	4,1	3,9
Dez.	- 141,5	- 25,2	- 7,9	- 17,3	- 12,3	- 8,7	0,3	- 10,0	- 8,0	1,0	1,3	- 4,8	- 11,8
2021 Jan.	201,4	65,4	25,0	40,4	21,0	18,6	28,1	- 10,6	- 7,8	1,1	1,6	2,6	9,7
Febr.	- 2,3	24,4	- 0,7	25,1	9,0	9,2	15,5	- 7,3	- 5,3	1,0	1,3	- 0,7	2,4
März	100,0	47,8	73,8	- 26,0	13,6	9,9	15,8	- 5,6	- 1,9	- 0,3	0,1	4,0	2,5
April	21,2	27,6	8,3	- 19,3	12,5	11,2	20,1	- 9,4	- 6,5	0,4	0,7	1,2	- 0,6
Mai	10,7	0,6	9,1	- 8,5	24,9	23,2	26,0	- 3,2	- 0,7	0,5	0,6	3,5	0,3
Juni	5,3	8,2	3,7	4,4	- 16,6	- 19,8	- 9,4	- 9,8	- 7,1	- 0,6	- 0,4	4,5	6,1
Juli	26,3	14,4	7,4	7,0	22,3	28,6	33,2	- 4,1	- 1,4	- 0,6	- 0,3	- 4,9	- 3,1
Aug.	- 3,9	3,9	3,7	0,2	7,8	6,5	9,9	- 2,8	- 2,6	- 0,5	- 0,3	0,9	0,2
Sept.	3,0	- 19,5	- 11,7	- 7,8	- 7,3	- 8,9	- 6,5	- 1,6	0,4	- 0,8	- 0,6	0,7	2,7
Okt.	70,2	23,7	11,1	12,6	31,1	29,0	16,7	12,9	12,2	- 0,6	- 0,4	2,7	1,0

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo- geschäften mit Nicht- banken im Euro- Währungsgebiet	Geldmarkt- fonds- anteile 3)	Begebene Schuld- verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivposi- tionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentral- staaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
59,4	17,1	2,7	2,4	12,3	10,8	2,5	1,8	1 078,0	36,0	622,5	712,5	996,0	2020 Jan.
59,2	15,3	2,6	2,4	12,9	11,2	2,0	1,9	1 087,4	34,6	638,8	714,0	1 114,6	Febr.
60,6	16,5	2,6	2,4	12,8	11,2	1,7	2,5	1 074,1	30,8	674,1	713,4	1 175,2	März
62,4	17,6	2,6	2,4	13,0	11,1	3,4	2,4	1 078,1	29,6	704,0	693,5	1 234,2	April
63,4	16,4	2,6	2,4	12,5	10,8	2,2	2,2	1 076,9	28,8	693,7	686,4	1 154,4	Mai
65,4	19,2	2,6	2,4	12,5	11,8	0,9	2,1	1 074,0	28,6	696,8	702,1	1 141,4	Juni
64,8	20,2	2,6	2,3	20,8	20,1	2,1	1,9	1 067,4	25,9	698,3	694,7	1 178,9	Juli
63,6	19,3	2,6	2,3	30,6	29,8	1,7	1,9	1 063,9	25,5	682,1	699,9	1 095,2	Aug.
65,2	21,8	2,6	2,3	40,2	39,0	1,2	2,6	1 077,3	25,6	687,1	720,4	1 108,9	Sept.
68,6	25,0	2,6	2,3	47,3	46,6	1,4	2,7	1 075,1	24,6	687,8	712,4	1 093,3	Okt.
68,7	24,3	2,6	2,3	48,5	47,6	9,1	2,5	1 070,0	23,3	696,7	713,1	1 054,3	Nov.
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	Dez.
70,0	23,7	2,6	2,3	49,7	48,3	6,3	2,5	1 058,8	19,7	790,8	708,3	979,7	2021 Jan.
67,0	20,5	2,5	2,3	50,3	48,2	4,5	2,5	1 068,3	19,6	803,5	702,4	929,4	Febr.
68,7	22,0	2,5	2,3	49,9	48,9	6,7	2,9	1 090,4	21,5	833,7	712,0	913,8	März
70,3	23,2	2,5	2,3	50,0	48,6	5,1	2,9	1 091,8	21,0	839,1	705,9	885,3	April
73,5	26,7	2,5	2,3	48,2	46,6	6,0	2,3	1 087,7	23,5	854,7	702,7	858,8	Mai
72,0	25,9	2,5	2,3	46,9	45,6	4,5	2,3	1 084,6	23,8	836,9	725,4	880,7	Juni
69,9	22,9	2,5	2,3	45,5	44,3	6,0	2,3	1 087,2	23,5	800,0	719,2	913,9	Juli
70,7	24,0	2,5	2,3	45,8	44,0	7,4	2,3	1 089,9	25,5	790,7	725,0	898,4	Aug.
69,2	22,4	2,5	2,2	46,6	45,2	7,3	2,2	1 100,5	25,1	840,1	735,9	862,6	Sept.
70,9	23,4	2,4	2,2	46,1	45,2	7,4	2,2	1 118,0	24,6	868,8	727,5	840,3	Okt.
Veränderungen 4)													
- 7,2	- 3,6	0,5	0,3	- 7,9	- 9,2	- 19,6	1,2	- 107,0	- 18,6	- 54,2	21,0	- 68,5	2012
- 0,5	- 2,2	- 0,3	- 0,1	- 11,3	- 10,0	- 4,1	- 3,2	- 104,9	- 17,6	- 134,1	18,9	- 417,1	2013
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	- 35,9	26,1	- 178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	- 7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
- 0,3	- 1,8	- 0,0	- 0,0	0,6	0,4	- 0,6	0,1	8,6	- 1,4	15,5	- 1,3	130,4	2020 Febr.
1,4	1,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	0,6	- 11,9	- 3,8	36,2	- 0,3	63,2	März
1,8	1,1	- 0,0	- 0,0	0,1	0,1	1,7	- 0,1	1,6	- 1,3	27,6	- 20,7	60,3	April
1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,3	- 1,2	- 0,1	5,1	- 0,6	- 21,9	3,5	- 82,0	Mai
2,0	2,8	- 0,0	0,0	0,0	1,0	- 1,3	- 0,2	- 1,3	- 0,1	4,6	16,4	- 10,8	Juni
- 0,3	1,2	- 0,0	- 0,0	8,3	8,3	1,3	- 0,2	3,3	- 1,2	10,9	- 4,3	33,3	Juli
- 1,3	- 0,8	- 0,0	- 0,0	9,8	9,8	- 0,5	0,0	- 2,2	- 0,4	- 14,9	5,7	- 83,7	Aug.
1,6	2,4	- 0,0	- 0,0	9,6	9,2	- 0,5	0,7	10,5	0,0	2,6	19,6	14,9	Sept.
3,4	3,2	- 0,0	- 0,0	7,0	7,5	0,3	0,1	- 2,9	- 1,0	- 0,1	- 8,2	- 15,5	Okt.
0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,2	1,0	3,3	- 0,2	- 0,9	- 1,2	12,6	3,3	- 39,9	Nov.
7,0	6,3	0,0	0,0	1,3	1,0	0,3	- 0,0	- 9,0	- 1,9	- 71,4	- 0,7	- 23,2	Dez.
- 7,1	- 6,9	0,0	0,0	- 0,1	- 0,2	- 3,0	- 0,0	- 0,5	- 1,5	171,3	- 3,7	- 49,0	2021 Jan.
- 3,1	- 3,2	- 0,0	- 0,0	0,6	- 0,2	- 1,8	- 0,0	8,9	- 0,1	12,2	- 6,2	- 48,9	Febr.
1,5	1,3	- 0,0	0,0	- 0,4	0,8	2,1	0,5	15,7	0,7	24,0	7,1	- 10,8	März
1,8	1,3	- 0,0	- 0,0	0,1	- 0,4	- 2,2	- 0,1	7,3	- 1,4	11,1	- 3,7	- 31,3	April
3,2	3,5	- 0,0	- 0,0	- 1,8	- 1,9	0,9	- 0,1	- 2,7	2,5	17,0	- 2,8	- 27,1	Mai
- 1,6	- 0,9	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,5	0,1	- 7,7	0,2	- 22,7	20,9	24,6	Juni
- 1,8	- 2,7	- 0,0	- 0,0	- 1,4	- 1,3	1,5	- 0,1	2,3	- 0,2	- 37,2	- 5,4	28,5	Juli
0,7	1,0	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,2	- 1,4	- 0,0	2,2	- 2,0	- 9,9	5,6	- 14,9	Aug.
- 1,9	- 1,6	- 0,0	- 0,0	0,8	1,2	- 0,1	- 0,0	7,0	- 0,5	45,5	10,0	- 32,4	Sept.
1,7	1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,5	0,0	0,1	- 0,1	16,9	- 0,6	28,7	- 8,4	- 21,9	Okt.

rungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2021 Mai	1 492	9 338,4	1 090,9	2 580,8	2 095,4	482,1	4 555,7	391,2	3 459,0	0,2	688,8	95,3	1 015,6
Juni	1 487	9 355,0	1 089,8	2 569,0	2 084,1	481,5	4 564,4	391,3	3 465,9	0,3	690,6	95,4	1 036,5
Juli	1 484	9 383,6	1 106,7	2 511,3	2 028,4	480,2	4 592,5	400,2	3 487,5	0,3	685,3	94,3	1 078,9
Aug.	1 483	9 380,8	1 062,6	2 551,1	2 072,1	476,5	4 603,9	397,8	3 501,6	0,2	683,3	94,6	1 068,6
Sept.	1 469	9 386,7	1 103,1	2 513,0	2 033,4	477,8	4 625,8	399,7	3 511,4	0,3	694,9	95,4	1 049,5
Okt.	1 459	9 456,7	1 101,0	2 586,0	2 108,1	476,2	4 648,2	415,3	3 531,2	0,3	678,7	95,5	1 025,9
Kreditbanken 6)													
2021 Sept.	256	3 916,0	599,5	1 054,5	969,9	84,0	1 441,3	256,4	955,0	0,2	215,9	32,5	788,2
Okt.	254	3 944,0	584,7	1 115,8	1 031,7	83,4	1 448,9	272,9	958,5	0,2	200,8	32,7	761,8
Großbanken 7)													
2021 Sept.	3	2 112,0	189,7	515,6	482,9	32,7	679,2	127,5	438,5	0,1	107,0	26,9	700,5
Okt.	3	2 125,9	181,0	566,7	535,0	31,7	680,0	137,9	441,4	0,0	93,5	26,9	671,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2021 Sept.	142	1 363,9	277,9	351,2	301,3	49,6	650,0	93,9	446,4	0,1	102,8	4,8	80,1
Okt.	141	1 368,8	265,4	361,3	311,1	50,0	654,7	97,3	447,8	0,1	100,9	5,0	82,3
Zweigstellen ausländischer Banken													
2021 Sept.	111	440,1	131,9	187,7	185,6	1,7	112,1	35,0	70,2	0,0	6,2	0,7	7,7
Okt.	110	449,3	138,3	187,8	185,7	1,6	114,2	37,7	69,3	0,1	6,4	0,7	8,3
Landesbanken													
2021 Sept.	6	847,1	110,6	233,7	184,9	48,6	396,5	36,2	318,4	0,0	40,1	9,0	97,3
Okt.	6	863,5	121,2	231,8	183,6	48,0	402,0	38,9	321,8	0,0	39,4	8,8	99,7
Sparkassen													
2021 Sept.	371	1 531,6	179,8	167,1	50,6	116,3	1 147,0	47,8	922,2	-	176,5	15,1	22,8
Okt.	371	1 538,6	180,2	168,6	52,2	116,3	1 151,7	47,3	927,2	-	176,7	15,1	23,0
Kreditgenossenschaften													
2021 Sept.	790	1 121,1	63,5	193,5	80,3	113,0	819,4	33,1	664,0	0,0	122,1	18,7	26,0
Okt.	782	1 128,0	64,0	195,7	82,0	113,5	823,7	32,7	668,5	0,0	122,3	18,8	25,9
Realkreditinstitute													
2021 Sept.	10	246,0	11,3	19,3	10,6	8,4	207,6	2,7	186,1	-	18,8	0,2	7,7
Okt.	10	248,6	12,6	19,8	11,2	8,3	208,3	2,6	186,9	-	18,7	0,2	7,6
Bausparkassen													
2021 Sept.	18	250,1	2,6	43,2	27,5	15,7	200,4	1,0	173,8	.	25,6	0,3	3,6
Okt.	18	250,6	2,2	42,6	27,0	15,6	202,1	1,0	174,6	.	26,6	0,3	3,5
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2021 Sept.	18	1 474,9	135,9	801,6	709,6	91,7	413,6	22,6	291,9	0,0	95,8	19,8	104,0
Okt.	18	1 483,4	136,1	811,7	720,4	91,1	411,5	19,9	293,9	0,0	94,3	19,8	104,4
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2021 Sept.	144	1 604,8	302,6	555,5	517,3	37,5	579,9	110,1	359,6	0,2	102,8	3,6	163,3
Okt.	143	1 623,7	294,4	566,5	529,1	36,8	586,1	115,7	360,8	0,2	100,8	3,6	173,1
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2021 Sept.	33	1 164,7	170,8	367,7	331,7	35,9	467,8	75,1	289,5	0,1	96,6	2,9	155,6
Okt.	33	1 174,3	156,1	378,7	343,4	35,2	471,9	77,9	291,5	0,1	94,4	2,9	164,8

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termineinlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)								
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)										
Alle Bankengruppen															
2 365,0	653,9	1 711,1	4 260,3	2 768,9	248,3	646,9	50,8	569,4	543,1	26,8	1 176,6	550,7	985,8	2021 Mai	
2 373,2	672,2	1 701,0	4 227,2	2 760,4	232,4	639,4	41,7	568,7	542,7	26,2	1 184,3	560,1	1 010,2	2021 Juni	
2 342,3	661,1	1 681,1	4 256,8	2 797,7	229,1	635,9	49,5	568,1	542,4	26,0	1 179,4	560,4	1 044,8	2021 Juli	
2 334,1	648,3	1 685,8	4 269,4	2 814,9	224,4	636,8	54,7	567,6	542,1	25,8	1 186,0	560,6	1 030,6	2021 Aug.	
2 357,7	657,1	1 700,6	4 266,2	2 811,9	228,7	633,3	50,3	566,7	541,4	25,6	1 204,5	562,0	996,3	2021 Sept.	
2 396,9	683,5	1 713,4	4 310,0	2 834,1	241,5	642,9	53,7	566,1	541,0	25,4	1 213,2	561,6	975,0	2021 Okt.	
Kreditbanken 6)															
1 207,8	487,8	719,9	1 667,8	1 183,0	147,7	224,8	48,7	101,3	97,5	11,0	165,5	186,3	688,5	2021 Sept.	
1 225,7	504,4	721,3	1 700,1	1 202,5	151,0	234,3	52,5	101,4	97,6	10,9	168,2	185,6	664,4	2021 Okt.	
Großbanken 7)															
486,7	188,8	297,9	822,8	580,5	76,1	79,1	34,9	86,0	82,8	1,2	124,6	72,3	605,5	2021 Sept.	
514,1	210,0	304,1	836,5	592,2	77,6	79,6	38,6	86,0	82,9	1,2	125,5	72,3	577,4	2021 Okt.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
470,9	149,5	321,4	675,7	480,8	48,1	122,2	13,8	14,9	14,2	9,7	40,6	102,3	74,3	2021 Sept.	
460,0	138,6	321,3	687,9	484,7	47,8	130,7	13,8	15,0	14,3	9,7	41,6	101,6	77,7	2021 Okt.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
250,1	149,6	100,5	169,3	121,7	23,6	23,5	–	0,4	0,4	0,1	0,3	11,7	8,7	2021 Sept.	
251,6	155,7	95,9	175,7	125,6	25,6	24,0	–	0,4	0,4	0,1	1,0	11,7	9,3	2021 Okt.	
Landesbanken															
288,3	55,7	232,6	250,4	153,3	24,7	66,3	0,5	6,0	6,0	0,0	180,1	43,2	85,2	2021 Sept.	
302,2	62,2	240,0	251,0	144,6	33,7	66,7	0,6	6,0	5,9	0,0	179,5	43,2	87,7	2021 Okt.	
Sparkassen															
197,6	4,7	192,9	1 136,8	825,1	10,8	13,2	–	277,2	260,5	10,5	17,1	131,9	48,1	2021 Sept.	
199,4	5,1	194,3	1 142,1	831,4	10,0	13,3	–	277,0	260,4	10,4	17,1	132,0	48,1	2021 Okt.	
Kreditgenossenschaften															
162,3	1,5	160,8	821,0	593,1	27,8	14,6	–	181,7	177,0	3,9	9,6	94,1	34,1	2021 Sept.	
163,8	1,5	162,3	826,2	598,9	27,4	14,8	–	181,2	176,6	3,9	9,6	94,3	34,0	2021 Okt.	
Realkreditinstitute															
61,4	2,2	59,2	59,5	1,9	4,1	53,4	–	–	–	–	103,2	10,0	11,9	2021 Sept.	
61,1	2,3	58,8	59,3	1,9	4,5	52,9	–	–	–	–	106,0	10,0	12,2	2021 Okt.	
Bausparkassen															
31,5	2,0	29,5	192,0	3,5	1,4	186,5	–	0,5	0,5	0,1	3,3	12,4	11,0	2021 Sept.	
31,1	1,8	29,2	192,1	3,5	1,5	186,5	–	0,5	0,5	0,1	4,3	12,4	10,9	2021 Okt.	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
408,8	103,0	305,8	138,8	52,0	12,2	74,4	1,1	–	–	–	725,6	84,1	117,5	2021 Sept.	
413,6	106,2	307,4	139,3	51,3	13,4	74,4	0,6	–	–	–	728,6	84,1	117,8	2021 Okt.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
681,1	309,0	372,0	641,3	487,7	51,7	78,7	9,7	20,1	19,8	3,1	38,6	78,9	165,0	2021 Sept.	
669,2	303,2	366,0	659,8	494,6	53,8	88,1	10,6	20,2	19,9	3,0	40,7	77,7	176,3	2021 Okt.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
431,0	159,5	271,5	472,1	366,0	28,1	55,2	9,7	19,7	19,4	3,0	38,2	67,1	156,3	2021 Sept.	
417,6	147,5	270,1	484,1	369,0	28,3	64,1	10,6	19,8	19,5	2,9	39,7	66,0	167,0	2021 Okt.	

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken". 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	-	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	415,9
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	-	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2020 Mai	47,8	884,4	1 291,8	1 044,7	0,0	1,1	246,0	6,0	3 620,9	3 204,2	0,1	10,1	406,4
Juni	45,7	767,6	1 270,4	1 019,6	0,0	1,1	249,6	6,9	3 621,1	3 206,6	0,2	8,0	406,2
Juli	45,2	810,5	1 270,5	1 019,2	0,0	1,2	250,0	7,5	3 625,7	3 217,2	0,2	8,0	400,3
Aug.	45,7	760,8	1 348,1	1 096,7	0,0	1,1	250,3	7,8	3 629,7	3 219,6	0,2	9,4	400,5
Sept.	45,8	884,4	1 293,9	1 041,1	0,0	1,0	251,8	8,3	3 634,2	3 224,4	0,2	8,4	401,3
Okt.	46,1	811,0	1 397,3	1 145,2	0,0	0,8	251,2	8,6	3 651,1	3 237,6	0,2	9,0	404,3
Nov.	45,4	863,2	1 351,9	1 101,3	0,0	0,8	249,8	8,6	3 661,1	3 247,4	0,2	7,6	405,8
Dez.	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021 Jan.	44,6	1 009,1	1 283,1	1 032,1	0,0	0,7	250,2	9,2	3 654,0	3 250,7	0,3	6,6	396,3
Febr.	45,0	929,2	1 382,3	1 130,2	0,0	1,0	251,1	9,6	3 669,3	3 261,7	0,2	7,4	400,0
März	45,5	983,4	1 419,4	1 160,8	0,0	0,9	257,7	9,8	3 699,1	3 287,5	0,2	6,7	404,7
April	44,7	1 062,1	1 362,4	1 105,7	0,0	0,9	255,8	9,8	3 693,9	3 287,5	0,2	5,6	400,5
Mai	45,4	1 044,7	1 423,6	1 167,3	0,0	0,9	255,4	10,1	3 709,6	3 300,2	0,1	4,6	404,7
Juni	46,1	1 042,8	1 409,7	1 153,8	0,0	0,8	255,1	10,3	3 709,2	3 305,7	0,2	5,8	397,6
Juli	46,3	1 059,2	1 372,0	1 118,1	0,0	0,8	253,2	10,3	3 725,3	3 322,9	0,2	6,1	396,2
Aug.	46,5	1 015,2	1 425,2	1 172,4	0,0	0,8	252,1	10,3	3 736,4	3 332,8	0,1	5,7	397,8
Sept.	47,1	1 054,9	1 399,9	1 147,7	0,0	0,7	251,5	10,3	3 749,8	3 341,9	0,1	4,4	403,3
Okt.	47,6	1 052,4	1 419,3	1 167,7	0,0	0,7	250,9	10,3	3 770,2	3 366,9	0,2	5,0	398,1
Veränderungen *)													
2012	+ 2,7	+ 40,5	- 68,6	- 37,5	-	- 4,6	- 26,5	+ 0,1	+ 21,0	+ 9,8	- 0,2	- 4,3	+ 15,7
2013	+ 0,0	- 48,8	- 204,1	- 170,6	+ 0,0	- 0,7	- 32,7	- 0,2	+ 4,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	- 4,3	- 119,3	- 87,1	+ 0,0	+ 0,4	- 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	- 0,1	- 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	- 80,7	- 4,3	- 0,0	- 0,4	- 75,9	- 0,1	+ 68,9	+ 54,1	- 0,0	- 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	-	- 0,9	- 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	- 0,1	- 0,1	- 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	- 0,0	+ 0,0	- 20,1	- 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	- 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	- 81,0	- 76,6	+ 0,0	+ 0,1	- 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	- 0,1	- 0,5	- 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	- 63,0	- 61,1	- 0,0	- 0,2	- 1,6	- 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	- 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	- 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	- 0,1	+ 0,7	- 1,0
2020 Mai	- 0,6	+ 3,9	+ 16,9	+ 13,7	-	- 0,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 24,1	+ 16,4	- 0,0	+ 2,9	+ 4,8
Juni	- 2,1	+ 181,4	- 21,4	- 25,0	-	- 0,0	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,0	- 2,1	- 0,2
Juli	- 0,5	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 4,6	+ 10,5	- 0,0	+ 0,0	- 5,9
Aug.	+ 0,5	- 49,7	+ 77,6	+ 77,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,2
Sept.	+ 0,1	+ 123,6	- 54,2	- 55,6	+ 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,0	- 1,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,2	- 73,5	+ 103,4	+ 104,2	-	- 0,2	- 0,6	+ 0,3	+ 16,5	+ 12,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,0
Nov.	- 0,6	+ 52,3	- 17,1	- 15,6	- 0,0	- 0,0	- 1,5	- 0,0	+ 10,6	+ 10,5	- 0,0	- 1,4	+ 1,6
Dez.	+ 1,8	- 70,3	+ 16,0	+ 18,4	-	- 0,1	- 2,3	+ 0,2	- 14,1	- 2,3	+ 0,0	- 3,6	- 8,1
2021 Jan.	- 2,6	+ 216,2	- 84,9	- 87,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,8	+ 0,4	+ 6,6	+ 5,3	+ 0,0	+ 2,6	- 1,4
Febr.	+ 0,3	- 79,9	+ 98,9	+ 97,8	-	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 15,3	+ 11,0	- 0,0	+ 0,7	+ 3,6
März	+ 0,6	+ 54,3	+ 37,1	+ 30,6	-	- 0,1	+ 6,6	+ 0,2	+ 29,7	+ 25,6	- 0,0	- 1,4	+ 5,4
April	- 0,8	+ 78,7	- 56,7	- 54,9	- 0,0	- 0,1	- 1,7	+ 0,0	- 5,2	+ 0,0	- 0,0	- 1,1	- 4,1
Mai	+ 0,8	- 17,5	+ 61,2	+ 61,6	-	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	+ 15,6	+ 12,5	- 0,0	- 1,1	+ 4,2
Juni	+ 0,6	- 1,9	- 13,6	- 13,3	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,3	- 7,1
Juli	+ 0,2	+ 15,3	- 35,1	- 33,1	-	- 0,0	- 1,9	+ 0,1	+ 16,1	+ 17,2	+ 0,0	+ 0,3	- 1,4
Aug.	+ 0,2	- 43,8	+ 53,4	+ 54,4	-	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	+ 10,9	+ 9,7	- 0,0	- 0,5	+ 1,7
Sept.	+ 0,6	+ 39,7	- 26,2	- 25,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 13,5	+ 9,2	+ 0,0	- 1,2	+ 5,4
Okt.	+ 0,5	- 2,4	+ 19,4	+ 20,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	+ 20,5	+ 25,0	+ 0,0	+ 0,6	- 5,2

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

Ausgleichs-forderungen 2)	Nachrichtlich: Treuhand-kredite	Beteiligungen an in-ländischen Banken und Unter-nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit	
			insgesamt	Sicht-einlagen 4)	Termin-ein-lagen 4)	weiter-gegebene Wechsel 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	insgesamt	Sicht-ein-lagen 6)	Termin-ein-lagen 6)	Spar-ein-lagen 7)	Spar-briefe 8)		Nach-richtlich: Treuhand-kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	36,3	94,6	1 210,5	114,8	1 095,3	0,0	36,1	3 045,5	1 168,3	1 156,2	616,1	104,8	36,5	2011
-	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	19,4	78,8	1 110,9	131,6	979,3	0,0	7,1	3 775,3	2 376,3	804,7	563,6	30,7	33,3	2020 Mai
-	20,8	78,8	1 229,5	131,4	1 098,1	0,0	9,4	3 766,3	2 385,3	788,2	562,6	30,3	33,4	2020 Juni
-	22,2	79,3	1 207,9	125,0	1 082,8	0,0	11,1	3 803,4	2 414,0	798,6	560,9	29,9	33,8	Juli
-	22,5	79,2	1 211,5	126,2	1 085,3	0,0	11,5	3 820,8	2 427,7	802,9	560,6	29,6	34,0	Aug.
-	22,7	79,2	1 251,5	123,8	1 127,8	0,0	12,0	3 834,2	2 442,8	802,0	560,1	29,3	34,3	Sept.
-	22,8	79,4	1 263,7	131,5	1 132,2	0,0	12,3	3 874,1	2 481,4	804,1	559,7	28,9	34,6	Okt.
-	22,9	78,1	1 244,8	134,6	1 110,2	0,0	12,5	3 894,3	2 515,3	790,9	559,6	28,5	34,4	Nov.
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	Dez.
-	23,7	78,2	1 261,6	140,5	1 121,2	0,0	13,6	3 904,5	2 542,0	773,1	561,6	27,9	34,3	2021 Jan.
-	24,0	78,2	1 260,6	138,0	1 122,5	0,0	14,2	3 913,7	2 557,5	766,1	562,6	27,5	34,3	Febr.
-	24,3	78,3	1 336,0	135,4	1 200,6	0,0	14,7	3 925,8	2 575,2	761,2	562,3	27,1	34,4	März
-	24,5	77,7	1 343,0	136,2	1 206,8	0,0	15,1	3 935,7	2 594,6	751,6	562,8	26,8	34,4	April
-	24,7	78,6	1 351,9	140,0	1 211,9	0,0	15,5	3 956,3	2 620,5	746,2	563,2	26,3	34,6	Mai
-	25,0	78,7	1 357,0	132,7	1 224,3	0,0	15,8	3 936,4	2 612,1	735,7	562,6	26,1	34,6	Juni
-	25,1	78,1	1 360,7	136,1	1 224,5	0,0	15,9	3 964,6	2 646,0	730,7	562,0	25,9	34,5	Juli
-	25,2	78,2	1 364,7	135,3	1 229,4	0,0	16,1	3 971,0	2 656,0	727,8	561,5	25,6	34,3	Aug.
-	25,2	79,0	1 353,8	128,9	1 224,9	0,0	16,2	3 960,3	2 647,9	726,1	560,7	25,5	34,1	Sept.
-	25,1	79,0	1 363,6	132,9	1 230,7	0,0	16,2	3 989,1	2 664,3	739,3	560,1	25,3	33,9	Okt.
Veränderungen *)														
-	- 1,3	- 4,1	- 70,8	+ 21,5	- 91,9	- 0,0	+ 0,2	+ 42,2	+ 138,7	- 86,7	+ 1,5	- 11,2	- 1,6	2012
-	- 3,3	+ 2,4	- 79,4	- 24,1	- 55,3	+ 0,0	- 3,4	+ 40,2	+ 118,4	- 53,9	- 7,4	- 17,0	- 1,7	2013
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	+ 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,2	- 0,2	+ 15,6	- 4,6	+ 20,3	- 0,0	+ 2,7	+ 30,5	+ 27,9	+ 3,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,6	2020 Mai
-	+ 1,5	+ 0,0	+ 118,6	- 0,2	+ 118,8	- 0,0	+ 2,3	- 9,0	+ 8,8	- 16,4	- 1,1	- 0,4	+ 0,1	2020 Juni
-	+ 0,9	+ 0,5	- 21,7	- 6,4	- 15,2	- 0,0	+ 1,2	+ 37,1	+ 28,7	+ 10,5	- 1,6	- 0,4	+ 0,4	Juli
-	+ 0,3	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 17,4	+ 13,6	+ 4,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	Aug.
-	+ 0,2	+ 0,0	+ 40,0	- 2,5	+ 42,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 13,4	+ 15,1	- 0,9	- 0,5	- 0,4	+ 0,3	Sept.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 12,2	+ 7,7	+ 4,4	-	+ 0,2	+ 40,0	+ 38,6	+ 2,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,3	Okt.
-	+ 0,2	+ 0,1	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,8	- 0,0	+ 0,3	+ 20,5	+ 34,1	- 13,2	- 0,1	- 0,3	- 0,2	Nov.
-	+ 0,6	+ 0,1	- 8,1	- 9,6	+ 1,5	-	+ 0,5	- 9,2	- 2,3	- 7,6	+ 1,0	- 0,2	- 0,0	Dez.
-	+ 0,2	- 0,1	+ 24,9	+ 15,7	+ 9,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 19,2	+ 28,9	- 10,3	+ 1,1	- 0,4	- 0,1	2021 Jan.
-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 2,4	+ 1,2	- 0,0	+ 0,6	+ 9,1	+ 15,4	- 7,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,0	Febr.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 75,1	- 2,6	+ 77,7	-	+ 0,5	+ 12,2	+ 17,7	- 4,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	März
-	+ 0,2	- 0,6	+ 7,1	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 9,8	+ 19,6	- 9,8	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	April
-	+ 0,3	+ 0,3	+ 8,9	+ 3,9	+ 5,0	-	+ 0,5	+ 20,6	+ 26,0	- 5,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,2	Mai
-	+ 0,2	+ 0,1	+ 5,0	- 7,3	+ 12,3	+ 0,0	+ 0,3	- 19,8	- 8,5	- 10,5	- 0,6	- 0,2	- 0,0	Juni
-	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,6	+ 3,5	+ 3,1	-	+ 0,1	+ 28,2	+ 33,9	- 5,0	- 0,6	- 0,2	- 0,1	Juli
-	+ 0,2	+ 0,1	+ 4,1	- 0,8	+ 4,9	- 0,0	+ 0,2	+ 6,4	+ 10,0	- 2,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	Aug.
-	+ 0,0	+ 0,7	- 10,6	- 6,4	- 4,2	+ 0,0	+ 0,1	- 6,7	- 5,4	- 0,3	- 0,8	- 0,2	- 0,2	Sept.
-	- 0,1	+ 0,1	+ 10,5	+ 4,0	+ 6,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 28,8	+ 16,4	+ 13,2	- 0,6	- 0,2	- 0,2	Okt.

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2020 Mai	0,3	1 139,4	884,7	613,2	271,5	3,3	251,4	3,7	849,7	559,2	152,6	406,5	12,1	278,4
2020 Juni	0,3	1 113,8	860,8	592,4	268,5	3,7	249,3	3,8	838,4	538,2	134,7	403,5	15,8	284,5
2020 Juli	0,3	1 083,1	834,0	574,4	259,6	3,4	245,7	3,9	829,1	536,3	138,8	397,5	15,1	277,6
2020 Aug.	0,3	1 066,8	821,2	563,3	257,9	3,5	242,1	4,1	819,9	531,3	133,7	397,6	15,6	272,9
2020 Sept.	0,2	1 084,3	841,3	583,4	257,9	3,6	239,4	4,1	821,9	530,4	130,3	400,2	15,2	276,3
2020 Okt.	0,3	1 064,7	822,9	564,5	258,5	3,5	238,3	4,1	839,8	539,3	137,7	401,6	16,5	284,1
2020 Nov.	0,2	1 056,0	815,8	563,4	252,4	3,5	236,7	4,0	845,6	539,5	139,8	399,7	14,0	292,1
2020 Dez.	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021 Jan.	0,2	1 135,1	897,8	645,6	252,2	2,6	234,7	3,8	846,9	538,6	142,7	395,8	14,0	294,3
2021 Febr.	0,6	1 146,4	912,7	659,6	253,1	2,2	231,5	3,8	853,6	548,2	150,4	397,7	14,7	290,7
2021 März	0,2	1 140,4	908,0	646,7	261,3	2,3	230,1	3,8	864,8	559,3	153,3	406,1	11,9	293,5
2021 April	0,2	1 172,3	943,1	680,7	262,3	2,3	227,0	3,9	855,5	555,5	152,6	402,9	13,0	287,0
2021 Mai	0,2	1 157,2	928,1	669,8	258,3	2,4	226,8	3,9	846,1	550,1	147,3	402,8	11,9	284,2
2021 Juni	0,4	1 159,3	930,3	666,6	263,7	2,5	226,4	3,9	855,1	551,6	146,7	404,9	10,5	293,0
2021 Juli	0,4	1 139,3	910,4	651,3	259,1	1,9	227,0	3,8	867,2	565,0	158,4	406,6	13,1	289,2
2021 Aug.	0,4	1 125,9	899,8	647,9	251,8	1,6	224,5	3,7	867,4	566,7	158,7	407,9	15,3	285,5
2021 Sept.	0,3	1 113,1	885,7	634,6	251,1	1,1	226,3	3,6	876,0	569,3	156,6	412,7	15,1	291,6
2021 Okt.	0,3	1 166,7	940,5	672,2	268,2	0,9	225,3	3,5	878,0	579,6	164,1	415,5	17,7	280,6
Veränderungen *)														
2012	+ 0,1	- 70,1	- 56,8	- 23,1	- 33,7	+ 0,9	- 14,1	- 0,1	- 9,4	- 7,5	+ 8,3	- 15,9	+ 0,6	- 2,5
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1
2020 Mai	- 0,0	- 22,7	- 21,4	- 22,6	+ 1,2	+ 0,5	- 1,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1
2020 Juni	+ 0,0	- 23,5	- 21,8	- 19,6	- 2,2	+ 0,3	- 2,0	+ 0,1	- 9,8	- 19,7	- 17,5	- 2,2	+ 3,7	+ 6,2
2020 Juli	- 0,0	- 17,9	- 14,4	- 11,2	- 3,2	- 0,2	- 3,3	+ 0,1	- 0,9	+ 5,3	+ 5,9	- 0,6	- 0,7	- 5,4
2020 Aug.	- 0,0	- 14,4	- 11,1	- 10,0	- 1,1	+ 0,1	- 3,4	+ 0,1	- 8,4	- 4,2	- 4,8	+ 0,6	+ 0,5	- 4,7
2020 Sept.	- 0,0	+ 13,9	+ 16,6	+ 18,2	- 1,6	+ 0,1	- 2,8	- 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 3,8	+ 1,3	- 0,4	+ 3,0
2020 Okt.	+ 0,0	- 20,8	- 19,5	- 19,8	+ 0,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 7,8	+ 6,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 7,6
2020 Nov.	- 0,0	- 3,4	- 1,9	+ 1,8	- 3,7	- 0,0	- 1,5	- 0,1	+ 9,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	- 2,5	+ 8,6
2020 Dez.	- 0,0	- 26,9	- 26,3	- 28,9	+ 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,1	- 19,3	- 13,7	- 13,6	- 0,0	- 2,7	- 3,0
2021 Jan.	- 0,0	+ 106,1	+ 108,3	+ 110,3	- 1,9	- 0,1	- 2,1	- 0,1	+ 22,5	+ 14,5	+ 17,8	- 3,3	+ 2,7	+ 5,3
2021 Febr.	+ 0,3	+ 11,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 0,7	- 0,4	- 3,2	- 0,1	+ 6,3	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	+ 0,7	- 3,5
2021 März	- 0,3	- 11,7	- 10,1	- 15,8	+ 5,6	+ 0,1	- 1,7	+ 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,1	- 2,8	+ 1,8
2021 April	- 0,0	+ 37,7	+ 40,7	+ 36,8	+ 3,9	- 0,1	- 2,9	+ 0,1	- 4,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	+ 1,1	- 5,6
2021 Mai	+ 0,0	- 14,9	- 14,6	- 11,5	- 3,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 7,7	- 4,2	- 4,4	+ 0,2	- 0,9	- 2,6
2021 Juni	+ 0,2	- 4,1	- 3,7	- 6,3	+ 2,6	+ 0,1	- 0,5	- 0,0	+ 4,9	- 1,8	- 1,7	- 0,2	- 1,5	+ 8,2
2021 Juli	+ 0,0	- 21,8	- 20,5	- 15,7	- 4,8	- 0,6	- 0,7	- 0,1	+ 12,9	+ 13,0	+ 11,7	+ 1,4	+ 2,6	- 2,8
2021 Aug.	- 0,0	- 13,9	- 11,2	- 3,6	- 7,6	- 0,2	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 2,2	- 3,8
2021 Sept.	- 0,1	- 18,7	- 19,8	- 17,0	- 2,9	- 0,6	+ 1,7	- 0,1	+ 10,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,4	- 0,2	+ 5,6
2021 Okt.	+ 0,0	+ 53,6	+ 54,8	+ 37,6	+ 17,2	- 0,1	- 1,1	- 0,1	+ 1,5	+ 9,9	+ 7,6	+ 2,3	+ 2,6	- 11,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011	
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012	
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013	
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
11,4	19,0	828,1	459,2	368,9	260,8	108,0	-	280,8	150,9	129,9	67,9	62,0	0,1	2020 Mai	
11,3	19,1	835,5	472,5	363,0	247,2	115,9	-	275,7	145,2	130,5	69,5	61,1	0,1	2020 Juni	
11,2	19,0	843,9	489,3	354,7	238,8	115,8	-	270,6	139,4	131,3	72,5	58,8	0,1	Juli	
11,2	19,0	828,9	474,8	354,1	238,8	115,2	-	263,2	134,8	128,3	69,9	58,5	0,1	Aug.	
11,4	19,0	832,4	486,5	345,9	226,4	119,6	-	269,6	145,5	124,1	66,0	58,1	0,1	Sept.	
11,5	19,0	833,2	487,3	345,9	224,6	121,3	-	269,5	142,6	127,0	68,5	58,4	0,1	Okt.	
11,5	19,0	836,8	491,3	345,5	219,0	126,5	-	279,9	154,2	125,8	66,0	59,7	0,1	Nov.	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	Dez.	
11,3	16,5	954,9	507,8	447,0	298,5	148,5	-	279,8	145,0	134,8	69,4	65,3	0,1	2021 Jan.	
11,3	16,5	987,8	520,0	467,7	318,0	149,7	-	283,4	145,2	138,3	71,5	66,8	0,1	2021 Febr.	
11,3	16,6	991,5	520,2	471,3	319,5	151,8	-	288,9	147,8	141,1	73,7	67,4	0,1	2021 März	
11,3	16,5	1 008,7	522,1	486,6	343,1	143,5	-	295,8	150,7	145,0	81,0	64,1	0,1	2021 April	
11,3	16,5	1 013,1	513,9	499,2	360,2	139,0	-	304,0	148,4	155,6	88,0	67,6	0,1	2021 Mai	
11,3	16,5	1 016,2	539,5	476,7	335,5	141,3	-	290,8	148,4	142,5	79,9	62,6	0,1	2021 Juni	
11,2	16,0	981,6	525,0	456,6	304,9	151,7	-	292,2	151,7	140,5	79,3	61,2	0,1	2021 Juli	
11,2	16,3	969,4	513,0	456,4	293,0	163,5	0,0	298,4	158,9	139,6	78,8	60,8	0,1	2021 Aug.	
11,2	16,3	1 003,9	528,2	475,8	315,7	160,1	-	306,0	164,0	142,0	81,5	60,4	0,1	2021 Sept.	
11,2	16,3	1 033,2	550,5	482,7	320,4	162,3	0,0	320,9	169,8	151,1	83,3	67,8	0,1	2021 Okt.	
Veränderungen *)															
- 0,3	+ 1,5	+ 38,2	+ 51,7	- 13,5	- 7,5	- 6,0	- 0,0	+ 12,6	+ 15,2	- 2,6	+ 2,5	- 5,1	- 0,1	2012	
- 1,8	- 7,2	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	- 3,0	- 0,2	2013	
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014	
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015	
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,2	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019	
- 0,2	- 3,9	+ 83,8	+ 87,8	- 4,1	- 34,7	+ 30,6	-	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
- 0,0	+ 0,0	- 15,3	+ 9,3	- 24,6	- 24,6	+ 0,0	-	- 1,0	- 0,7	- 0,3	- 1,3	+ 1,0	+ 0,0	2020 Mai	
- 0,2	+ 0,1	+ 8,8	+ 13,9	- 5,1	- 13,1	+ 8,0	-	- 4,7	- 5,6	+ 0,9	+ 1,8	- 0,9	- 0,0	2020 Juni	
+ 0,1	+ 0,0	+ 17,6	+ 20,7	- 3,1	- 4,1	+ 1,0	-	- 2,7	- 4,7	+ 2,0	+ 4,0	- 2,0	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	- 0,0	- 13,9	- 13,8	- 0,0	+ 0,5	- 0,5	-	- 7,2	- 4,4	- 2,7	- 2,5	- 0,2	- 0,0	Aug.	
+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 10,4	- 9,5	- 13,5	+ 4,0	-	+ 5,8	+ 10,4	- 4,6	- 4,1	- 0,5	+ 0,0	Sept.	
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 2,0	+ 1,6	-	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,0	Okt.	
+ 0,0	+ 0,0	+ 7,9	+ 5,9	+ 2,0	- 3,7	+ 5,7	-	+ 11,6	+ 12,2	- 0,6	- 2,1	+ 1,5	- 0,0	Nov.	
- 0,2	- 1,7	- 72,1	- 60,9	- 11,2	- 12,6	+ 1,4	-	- 20,3	- 20,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	Dez.	
- 0,0	- 0,8	+ 191,3	+ 78,5	+ 112,9	+ 92,4	+ 20,5	-	+ 20,1	+ 12,3	+ 7,8	+ 3,6	+ 4,2	- 0,0	2021 Jan.	
- 0,0	- 0,0	+ 32,7	+ 12,2	+ 20,5	+ 19,3	+ 1,2	-	+ 3,4	+ 0,0	+ 3,4	+ 2,0	+ 1,4	- 0,0	2021 Febr.	
+ 0,1	- 0,0	- 1,8	- 2,6	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	-	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	2021 März	
- 0,0	+ 0,0	+ 23,2	+ 4,3	+ 19,0	+ 26,8	- 7,8	-	+ 7,9	+ 3,7	+ 4,2	+ 7,3	- 3,0	+ 0,0	2021 April	
+ 0,0	+ 0,0	+ 4,9	- 7,4	+ 12,2	+ 16,6	- 4,4	-	+ 8,6	- 2,2	+ 10,8	+ 7,2	+ 3,5	- 0,0	2021 Mai	
- 0,1	- 0,0	- 1,9	+ 23,7	- 25,6	- 27,4	+ 1,8	-	- 14,8	- 0,6	- 14,2	- 9,0	- 5,2	- 0,0	2021 Juni	
- 0,1	- 0,5	- 34,8	- 14,6	- 20,2	- 30,6	+ 10,4	-	+ 1,3	+ 2,9	- 1,6	- 0,3	- 1,3	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	+ 0,2	- 12,8	- 12,3	- 0,5	- 12,2	+ 11,7	+ 0,0	+ 5,7	+ 6,7	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	Aug.	
- 0,0	+ 0,0	+ 30,5	+ 12,9	+ 17,6	+ 21,4	- 3,9	- 0,0	+ 6,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 2,3	- 0,6	+ 0,0	Sept.	
+ 0,0	+ 0,1	+ 29,6	+ 22,6	+ 7,0	+ 4,9	+ 2,2	+ 0,0	+ 14,9	+ 5,8	+ 9,2	+ 1,8	+ 7,4	- 0,0	Okt.	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige			
	mit börsenfähigen Geldmarktpapieren, Wertpapieren, Ausleihforderungen	ohne börsenfähige Geldmarktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichsforderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen	
				zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel			zusammen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9	
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9	
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6	
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8	
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4	
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0	
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0	
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8	
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9	
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0	
2020 Mai	3 620,9	3 204,4	285,3	254,3	253,2	1,1	31,1	22,0	9,1	3 335,6	2 931,7	
2020 Juni	3 621,1	3 206,8	278,9	248,5	247,6	0,8	30,4	23,3	7,2	3 342,2	2 939,8	
2020 Juli	3 625,7	3 217,4	274,8	243,4	242,6	0,8	31,5	24,2	7,3	3 350,9	2 953,2	
2020 Aug.	3 629,7	3 219,7	265,6	237,7	236,9	0,8	28,0	19,4	8,6	3 364,0	2 967,3	
2020 Sept.	3 634,2	3 224,6	261,9	232,0	231,3	0,7	29,9	22,3	7,7	3 372,3	2 976,0	
2020 Okt.	3 651,1	3 237,8	261,0	229,5	228,7	0,7	31,6	23,3	8,2	3 390,1	2 991,5	
2020 Nov.	3 661,1	3 247,6	258,7	229,3	228,7	0,6	29,4	22,4	7,0	3 402,4	3 001,7	
2020 Dez.	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0	
2021 Jan.	3 654,0	3 251,0	247,7	221,9	221,3	0,6	25,8	19,7	6,1	3 406,3	3 018,4	
2021 Febr.	3 669,3	3 261,9	249,5	224,2	223,6	0,6	25,3	18,5	6,8	3 419,7	3 031,9	
2021 März	3 699,1	3 287,7	261,3	236,6	236,0	0,6	24,7	18,6	6,1	3 437,8	3 048,6	
2021 April	3 693,9	3 287,7	248,6	223,5	222,8	0,7	25,1	20,2	4,9	3 445,2	3 061,5	
2021 Mai	3 709,6	3 300,4	248,7	225,4	224,6	0,8	23,3	19,5	3,8	3 460,9	3 075,1	
2021 Juni	3 709,2	3 305,8	250,7	225,8	225,0	0,8	24,9	19,9	5,1	3 458,5	3 082,5	
2021 Juli	3 725,3	3 323,0	248,2	221,0	220,2	0,8	27,2	21,9	5,3	3 477,1	3 102,5	
2021 Aug.	3 736,4	3 332,9	245,0	221,1	220,4	0,7	23,9	18,9	4,9	3 491,5	3 116,8	
2021 Sept.	3 749,8	3 342,1	247,8	224,5	223,8	0,7	23,4	19,6	3,7	3 501,9	3 123,2	
2021 Okt.	3 770,2	3 367,1	256,5	232,5	231,9	0,6	24,0	19,5	4,4	3 513,8	3 142,9	
Veränderungen *)												
2012	+ 21,0	+ 9,6	- 9,7	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 8,1	- 3,8	- 4,3	+ 30,7	+ 10,9	
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6	
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5	
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9	
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8	
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4	
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0	
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8	
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6	
2020 Mai	+ 24,1	+ 16,4	- 2,2	- 3,9	- 4,2	+ 0,4	+ 1,7	- 0,9	+ 2,5	+ 26,3	+ 23,7	
2020 Juni	+ 0,2	+ 2,5	- 6,4	- 5,8	- 5,6	- 0,2	- 0,6	+ 1,3	- 1,9	+ 6,6	+ 7,9	
2020 Juli	+ 4,6	+ 10,5	- 5,9	- 6,9	- 6,8	- 0,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 10,5	+ 15,2	
2020 Aug.	+ 4,0	+ 2,4	- 7,5	- 4,1	- 4,1	- 0,0	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	+ 11,5	+ 12,6	
2020 Sept.	+ 4,6	+ 4,9	- 3,7	- 5,6	- 5,6	- 0,1	+ 2,0	+ 2,9	- 0,9	+ 8,3	+ 8,6	
2020 Okt.	+ 16,5	+ 12,9	- 0,9	- 2,6	- 2,6	+ 0,0	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 17,4	+ 14,6	
2020 Nov.	+ 10,6	+ 10,4	- 2,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,7	- 1,2	+ 12,7	+ 10,6	
2020 Dez.	- 14,1	- 2,3	- 15,5	- 7,7	- 7,5	- 0,2	- 7,8	- 4,4	- 3,4	+ 1,4	+ 11,2	
2021 Jan.	+ 6,6	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,2	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 5,2	
2021 Febr.	+ 15,3	+ 10,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	+ 0,7	+ 13,5	+ 13,3	
2021 März	+ 29,7	+ 25,6	+ 11,2	+ 12,5	+ 12,5	- 0,0	- 1,3	+ 0,0	- 1,4	+ 18,5	+ 16,3	
2021 April	- 5,2	- 0,0	- 12,8	- 13,1	- 13,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,6	- 1,2	+ 7,5	+ 13,0	
2021 Mai	+ 15,6	+ 12,5	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	- 1,8	- 0,6	- 1,2	+ 15,5	+ 13,4	
2021 Juni	- 0,4	+ 5,5	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	- 2,4	+ 7,3	
2021 Juli	+ 16,1	+ 17,2	- 2,0	- 4,2	- 4,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 19,5	
2021 Aug.	+ 10,9	+ 9,7	- 3,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 3,3	- 2,9	- 0,4	+ 14,1	+ 14,2	
2021 Sept.	+ 13,5	+ 9,3	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	+ 0,7	- 1,2	+ 10,2	+ 6,2	
2021 Okt.	+ 20,5	+ 25,1	+ 8,6	+ 8,1	+ 8,2	- 0,1	+ 0,5	- 0,2	+ 0,7	+ 11,9	+ 19,8	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte								
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 099,5	247,9	1 851,7	222,4	32,7	492,6	299,1	41,1	258,0	193,5	–	3,6	2011	
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	3,5	2012	
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013	
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 692,9	310,7	2 382,2	238,9	18,1	403,9	236,3	17,4	218,9	167,6	–	1,3	2020 Mai	
2 701,4	310,8	2 390,6	238,4	19,6	402,4	234,5	17,1	217,4	167,9	–	1,2	2020 Juni	
2 715,7	312,5	2 403,2	237,5	21,0	397,7	234,9	16,7	218,1	162,8	–	1,2	2020 Juli	
2 729,1	313,1	2 416,0	238,2	21,3	396,7	234,4	16,7	217,7	162,3	–	1,2	2020 Aug.	
2 737,4	313,1	2 424,2	238,6	21,5	396,3	233,7	16,2	217,5	162,6	–	1,2	2020 Sept.	
2 751,8	313,2	2 438,6	239,7	21,6	398,6	234,0	15,9	218,1	164,6	–	1,2	2020 Okt.	
2 762,3	311,5	2 450,8	239,4	21,8	400,7	234,2	15,7	218,6	166,4	–	1,2	2020 Nov.	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020 Dez.	
2 776,4	307,8	2 468,6	242,0	22,5	387,9	233,6	15,3	218,3	154,3	–	1,2	2021 Jan.	
2 787,7	309,7	2 478,1	244,2	22,8	387,8	232,0	15,4	216,6	155,8	–	1,1	2021 Febr.	
2 802,4	314,5	2 487,9	246,1	23,1	389,3	230,7	15,2	215,5	158,6	–	1,1	2021 März	
2 813,9	313,6	2 500,3	247,6	23,4	383,7	230,8	15,0	215,8	153,0	–	1,1	2021 April	
2 825,1	311,7	2 513,5	249,9	23,6	385,9	231,1	14,9	216,2	154,8	–	1,1	2021 Mai	
2 831,8	310,0	2 521,8	250,7	23,9	376,0	229,2	14,7	214,5	146,8	–	1,1	2021 Juni	
2 851,4	310,7	2 540,8	251,0	24,0	374,6	229,5	14,9	214,6	145,1	–	1,1	2021 Juli	
2 864,5	311,5	2 553,1	252,2	24,2	374,7	229,1	14,7	214,4	145,6	–	1,1	2021 Aug.	
2 870,0	310,1	2 559,9	253,2	24,2	378,7	228,7	14,3	214,4	150,1	–	1,0	2021 Sept.	
2 885,5	313,5	2 572,0	257,4	24,1	370,9	230,2	14,6	215,6	140,7	–	1,0	2021 Okt.	
Veränderungen *)													
+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	– 10,7	– 1,1	+ 19,8	– 6,6	– 1,9	– 4,7	+ 26,4	–	– 0,2	2012	
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	– 0,8	2013	
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014	
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 21,5	+ 3,5	+ 18,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	– 0,0	+ 0,2	– 0,2	+ 2,7	–	+ 0,0	2020 Mai	
+ 8,4	+ 0,0	+ 8,4	– 0,5	+ 1,5	– 1,3	– 1,6	– 0,3	– 1,3	+ 0,3	–	– 0,1	2020 Juni	
+ 16,1	+ 1,6	+ 14,5	– 0,9	+ 0,9	– 4,7	+ 0,3	– 0,4	+ 0,7	– 5,1	–	+ 0,0	2020 Juli	
+ 11,9	+ 0,7	+ 11,2	+ 0,7	+ 0,3	– 1,0	– 0,6	– 0,1	– 0,5	– 0,5	–	– 0,0	2020 Aug.	
+ 8,2	– 0,0	+ 8,2	+ 0,4	+ 0,1	– 0,4	– 0,7	– 0,4	– 0,3	+ 0,3	–	+ 0,0	2020 Sept.	
+ 13,5	+ 0,1	+ 13,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,9	– 0,4	+ 1,2	+ 1,9	–	+ 0,0	2020 Okt.	
+ 10,9	– 1,2	+ 12,1	– 0,3	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	– 0,2	+ 0,5	+ 1,8	–	– 0,0	2020 Nov.	
+ 9,5	– 1,0	+ 10,5	+ 1,7	+ 0,7	– 9,8	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 9,9	–	– 0,1	2020 Dez.	
+ 4,3	– 2,7	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,1	– 3,1	– 0,8	– 0,4	– 0,5	– 2,3	–	+ 0,1	2021 Jan.	
+ 11,1	+ 1,8	+ 9,3	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,2	– 1,3	+ 0,1	– 1,4	+ 1,5	–	– 0,0	2021 Febr.	
+ 14,4	+ 4,7	+ 9,7	+ 1,9	+ 0,3	+ 2,1	– 1,4	– 0,2	– 1,2	+ 3,5	–	– 0,0	2021 März	
+ 11,5	– 0,9	+ 12,4	+ 1,5	+ 0,2	– 5,5	+ 0,1	– 0,2	+ 0,3	– 5,6	–	– 0,0	2021 April	
+ 11,0	– 1,9	+ 13,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	+ 1,8	–	+ 0,0	2021 Mai	
+ 6,5	– 1,7	+ 8,2	+ 0,8	+ 0,3	– 9,7	– 1,8	– 0,2	– 1,5	– 7,9	–	– 0,0	2021 Juni	
+ 19,2	+ 0,2	+ 19,0	+ 0,3	+ 0,1	– 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	– 1,7	–	– 0,0	2021 Juli	
+ 13,0	+ 0,8	+ 12,3	+ 1,2	+ 0,2	– 0,1	– 0,6	– 0,1	– 0,4	+ 0,5	–	– 0,0	2021 Aug.	
+ 5,2	– 1,4	+ 6,6	+ 1,0	– 0,0	+ 4,0	– 0,4	– 0,5	+ 0,0	+ 4,4	–	+ 0,0	2021 Sept.	
+ 15,6	+ 3,5	+ 12,1	+ 4,2	– 0,1	– 7,9	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	– 9,4	–	– 0,0	2021 Okt.	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								
		insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2019	2 864,8	1 512,1	1 470,4	1 213,0	257,4	1 560,5	416,1	146,6	119,0	77,1	141,6	54,2	50,3	168,2
2020 Sept.	2 968,6	1 580,1	1 537,3	1 265,4	272,0	1 616,8	434,6	157,2	121,1	82,2	135,9	55,5	57,7	173,7
2020 Dez.	2 993,0	1 601,8	1 565,6	1 285,1	280,5	1 623,4	443,3	146,7	123,4	82,7	135,8	55,3	59,8	176,0
2021 März	3 038,4	1 618,9	1 587,9	1 302,5	285,4	1 657,2	451,2	149,2	123,0	84,6	139,1	55,4	60,1	182,5
2021 Juni	3 056,8	1 634,6	1 619,5	1 316,7	302,8	1 654,3	461,4	142,5	122,1	85,7	135,5	56,0	57,9	182,6
2021 Sept.	3 093,7	1 653,1	1 648,9	1 337,4	311,4	1 666,9	467,9	143,9	122,2	87,7	136,7	56,2	56,3	182,6
Kurzfristige Kredite														
2019	238,4	–	8,1	–	8,1	206,2	4,7	35,9	5,6	15,7	48,6	3,8	4,6	27,0
2020 Sept.	231,3	–	8,5	–	8,5	201,4	5,0	36,9	6,5	16,9	38,4	4,2	5,3	30,0
2020 Dez.	221,2	–	8,0	–	8,0	192,1	4,6	29,0	6,9	16,0	37,0	3,6	6,1	31,6
2021 März	236,0	–	8,0	–	8,0	207,4	4,7	33,4	6,4	16,7	38,9	3,9	6,1	34,2
2021 Juni	225,0	–	7,8	–	7,8	195,9	4,5	28,8	5,5	16,7	34,7	4,2	4,4	34,4
2021 Sept.	223,8	–	7,8	–	7,8	193,7	4,4	30,4	5,1	17,1	35,6	4,0	4,1	34,1
Mittelfristige Kredite														
2019	301,3	–	36,6	–	36,6	219,5	16,6	28,5	4,9	13,9	19,7	4,6	10,2	52,0
2020 Sept.	313,1	–	38,0	–	38,0	232,1	17,9	33,1	5,3	14,6	19,2	4,6	14,3	51,4
2020 Dez.	310,5	–	38,5	–	38,5	230,4	18,5	30,2	5,4	14,8	19,3	4,8	15,0	51,4
2021 März	314,5	–	38,9	–	38,9	236,4	19,1	29,2	5,1	15,3	19,7	4,5	14,7	52,9
2021 Juni	310,0	–	39,7	–	39,7	232,8	19,8	27,7	5,0	15,3	19,5	4,5	14,1	51,2
2021 Sept.	310,1	–	40,2	–	40,2	233,3	20,2	27,8	5,2	15,8	19,3	4,5	12,3	51,7
Langfristige Kredite														
2019	2 325,1	1 512,1	1 425,7	1 213,0	212,7	1 134,9	394,8	82,2	108,6	47,6	73,3	45,8	35,5	89,2
2020 Sept.	2 424,2	1 580,1	1 490,9	1 265,4	225,5	1 183,3	411,6	87,2	109,3	50,7	78,2	46,7	38,2	92,2
2020 Dez.	2 461,4	1 601,8	1 519,1	1 285,1	234,0	1 201,0	420,2	87,5	111,2	51,8	79,4	47,0	38,7	93,0
2021 März	2 487,9	1 618,9	1 541,0	1 302,5	238,5	1 213,5	427,4	86,6	111,5	52,6	80,5	47,1	39,3	95,4
2021 Juni	2 521,8	1 634,6	1 572,0	1 316,7	255,3	1 225,5	437,2	86,0	111,6	53,7	81,3	47,3	39,4	97,0
2021 Sept.	2 559,9	1 653,1	1 600,9	1 337,4	263,5	1 240,0	443,4	85,6	111,9	54,9	81,8	47,7	39,9	96,8
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2020 3.Vj.	+ 19,7	+ 21,7	+ 26,5	+ 18,8	+ 7,7	– 1,9	+ 6,4	– 7,4	+ 0,5	+ 1,4	– 2,6	+ 0,1	+ 1,1	– 2,1
2020 4.Vj.	+ 23,9	+ 21,3	+ 27,7	+ 19,3	+ 8,4	+ 6,1	+ 8,4	– 10,3	+ 2,0	+ 0,5	– 0,0	– 0,2	+ 2,2	+ 2,4
2021 1.Vj.	+ 44,8	+ 17,1	+ 22,2	+ 17,3	+ 4,9	+ 33,0	+ 7,6	+ 2,5	– 0,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 6,2
2021 2.Vj.	+ 17,9	+ 20,9	+ 30,7	+ 21,0	+ 9,7	– 3,2	+ 9,6	– 6,7	– 0,9	+ 1,1	– 3,7	+ 0,6	– 2,2	– 0,0
2021 3.Vj.	+ 37,1	+ 18,5	+ 29,1	+ 19,7	+ 9,4	+ 12,7	+ 6,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,1	– 1,7	+ 1,0
Kurzfristige Kredite														
2020 3.Vj.	– 16,5	–	+ 0,3	–	+ 0,3	– 16,7	+ 0,3	– 7,6	+ 0,5	– 0,0	– 3,4	– 0,1	– 0,1	– 3,4
2020 4.Vj.	– 10,0	–	– 0,5	–	– 0,5	– 9,3	– 0,4	– 8,0	+ 0,4	– 0,9	– 1,4	– 0,6	+ 0,8	+ 1,6
2021 1.Vj.	+ 14,9	–	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 15,4	+ 0,1	+ 4,4	– 0,5	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,6
2021 2.Vj.	– 11,1	–	– 0,2	–	– 0,2	– 11,6	– 0,2	– 4,6	– 0,9	– 0,1	– 4,2	+ 0,4	– 1,7	+ 0,2
2021 3.Vj.	– 0,3	–	– 0,1	–	– 0,1	– 1,3	– 0,1	+ 1,7	– 0,4	+ 0,4	+ 0,6	– 0,2	– 0,3	– 0,3
Mittelfristige Kredite														
2020 3.Vj.	+ 2,3	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,1	– 0,5	+ 0,0	+ 0,3	– 0,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,6
2020 4.Vj.	– 2,2	–	+ 0,6	–	+ 0,6	– 1,6	+ 0,6	– 2,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	– 0,2
2021 1.Vj.	+ 3,8	–	+ 0,4	–	+ 0,4	+ 5,9	+ 0,6	– 1,0	– 0,2	+ 0,4	+ 0,4	– 0,2	– 0,4	+ 1,5
2021 2.Vj.	– 4,5	–	+ 0,8	–	+ 0,8	– 3,5	+ 0,7	– 1,5	– 0,1	+ 0,0	– 0,3	– 0,1	– 0,6	– 1,8
2021 3.Vj.	– 0,4	–	+ 0,6	–	+ 0,6	– 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	– 0,6	+ 0,0	– 1,8	+ 0,7
Langfristige Kredite														
2020 3.Vj.	+ 33,9	+ 21,7	+ 26,0	+ 18,8	+ 7,2	+ 12,7	+ 6,0	+ 0,7	– 0,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7
2020 4.Vj.	+ 36,1	+ 21,3	+ 27,7	+ 19,3	+ 8,4	+ 16,9	+ 8,2	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0
2021 1.Vj.	+ 26,1	+ 17,1	+ 21,8	+ 17,3	+ 4,5	+ 11,7	+ 6,9	– 0,9	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 2,2
2021 2.Vj.	+ 33,6	+ 20,9	+ 30,2	+ 21,0	+ 9,1	+ 12,0	+ 9,1	– 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,5
2021 3.Vj.	+ 37,8	+ 18,5	+ 28,6	+ 19,7	+ 8,9	+ 14,1	+ 6,0	– 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderun-

gen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 3)	darunter:			Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten		
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt	
803,6	264,5	51,1	193,9	447,5	47,6	1 288,4	1 050,4	238,0	176,5	7,9	15,9	3,9	2019		
833,5	281,7	55,1	201,9	458,9	48,1	1 335,9	1 098,8	237,0	178,3	7,5	16,0	3,9	2020 Sept.		
843,7	286,6	53,8	204,1	464,0	47,9	1 353,4	1 118,3	235,2	177,4	6,7	16,2	4,0	2020 Dez.		
863,3	293,7	59,2	204,3	467,7	48,3	1 364,8	1 132,6	232,2	175,4	6,6	16,4	4,1	2021 März		
872,0	296,9	58,2	208,6	473,6	48,7	1 386,3	1 154,0	232,4	174,8	6,6	16,2	4,1	2021 Juni		
881,4	304,0	57,5	210,5	478,3	48,9	1 410,5	1 176,6	233,9	176,4	7,0	16,3	4,3	2021 Sept.		
Kurzfristige Kredite															
65,0	14,4	9,7	10,2	23,9	4,9	31,6	3,3	28,2	1,3	7,9	0,7	0,0	2019		
63,1	15,6	10,7	10,9	21,7	4,3	29,3	3,5	25,8	1,3	7,5	0,6	0,0	2020 Sept.		
61,9	15,7	9,6	10,5	20,9	3,7	28,6	3,4	25,2	1,3	6,7	0,6	0,0	2020 Dez.		
67,9	16,5	12,3	10,2	20,5	3,9	27,9	3,4	24,6	1,3	6,6	0,7	0,0	2021 März		
67,1	16,0	11,5	10,4	21,0	4,1	28,6	3,4	25,2	1,4	6,6	0,5	0,0	2021 Juni		
63,3	16,9	10,3	9,8	20,5	4,3	29,6	3,4	26,2	1,5	7,0	0,5	0,0	2021 Sept.		
Mittelfristige Kredite															
85,7	18,1	11,0	22,9	31,9	3,5	81,4	19,9	61,4	58,0	-	0,5	0,0	2019		
89,6	20,0	12,6	24,1	31,9	3,6	80,6	20,0	60,6	57,2	-	0,5	0,0	2020 Sept.		
89,6	20,4	11,8	24,5	32,0	3,5	79,6	20,0	59,6	56,1	-	0,5	0,0	2020 Dez.		
94,9	21,9	14,4	25,2	31,5	3,6	77,6	19,8	57,8	54,2	-	0,5	0,0	2021 März		
95,7	22,2	14,4	26,4	31,3	3,4	76,7	19,8	56,9	53,1	-	0,5	0,0	2021 Juni		
96,7	23,2	13,8	27,4	31,1	3,4	76,3	20,0	56,3	52,4	-	0,6	0,1	2021 Sept.		
Langfristige Kredite															
652,9	232,0	30,4	160,9	391,7	39,1	1 175,5	1 027,1	148,3	117,1	-	14,7	3,8	2019		
680,8	246,1	31,8	166,9	405,3	40,1	1 226,0	1 075,4	150,7	119,8	-	15,0	3,9	2020 Sept.		
692,3	250,5	32,4	169,1	411,1	40,7	1 245,3	1 094,9	150,4	120,0	-	15,1	4,0	2020 Dez.		
700,5	255,3	32,5	168,9	415,7	40,8	1 259,3	1 109,5	149,8	119,9	-	15,2	4,1	2021 März		
709,2	258,7	32,3	171,8	421,3	41,1	1 281,1	1 130,8	150,3	120,3	-	15,2	4,1	2021 Juni		
721,3	263,9	33,3	173,3	426,7	41,2	1 304,7	1 153,3	151,4	122,6	-	15,3	4,2	2021 Sept.		
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt	
+ 7,0	+ 3,9	- 0,8	+ 3,2	+ 5,4	+ 0,0	+ 21,7	+ 20,0	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	2020 3.Vj.		
+ 9,6	+ 5,2	- 1,5	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,2	+ 17,6	+ 19,3	- 1,6	- 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	2020 4.Vj.		
+ 19,6	+ 7,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 11,6	+ 14,6	- 2,9	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	2021 1.Vj.		
+ 8,7	+ 3,2	- 0,9	+ 4,3	+ 5,8	+ 0,4	+ 21,3	+ 21,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	2021 2.Vj.		
+ 9,4	+ 6,5	- 0,8	+ 1,7	+ 4,2	+ 0,2	+ 24,3	+ 22,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	2021 3.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
- 2,6	+ 0,8	- 1,2	- 0,5	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	2020 3.Vj.		
- 1,2	+ 0,2	- 1,1	- 0,4	- 0,8	- 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,0	2020 4.Vj.		
+ 6,0	+ 0,7	+ 2,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	2021 1.Vj.		
- 0,8	- 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	2021 2.Vj.		
- 2,7	+ 0,9	- 1,2	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	2021 3.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
+ 1,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	-	- 0,1	+ 0,0	2020 3.Vj.		
- 0,0	+ 0,4	- 0,9	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,7	- 0,7	-	+ 0,0	- 0,0	2020 4.Vj.		
+ 5,6	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,9	- 0,5	+ 0,1	- 2,2	- 0,3	- 1,9	- 1,9	-	+ 0,0	+ 0,0	2021 1.Vj.		
+ 0,8	+ 0,3	- 0,0	+ 1,2	- 0,2	- 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,1	+ 0,0	2021 2.Vj.		
+ 0,8	+ 0,8	- 0,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	- 0,7	-	+ 0,1	+ 0,0	2021 3.Vj.		
Langfristige Kredite															
+ 8,6	+ 2,8	+ 0,4	+ 3,0	+ 5,4	+ 0,2	+ 21,1	+ 20,0	+ 1,1	+ 1,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2020 3.Vj.		
+ 10,8	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 4,9	+ 0,5	+ 19,0	+ 19,3	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,1	2020 4.Vj.		
+ 8,0	+ 4,8	+ 0,1	- 0,2	+ 4,1	+ 0,1	+ 14,3	+ 14,8	- 0,6	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	2021 1.Vj.		
+ 8,8	+ 3,4	- 0,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 0,3	+ 21,6	+ 21,0	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0	+ 0,0	2021 2.Vj.		
+ 11,3	+ 4,7	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 0,1	+ 23,6	+ 22,5	+ 1,2	+ 1,7	-	+ 0,1	+ 0,1	2021 3.Vj.		

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5		
2019	3 661,0	2 236,3	816,2	202,7	613,5	52,7	560,8	575,2	33,2	32,5	14,7	0,2		
2020	3 885,2	2 513,0	783,3	188,9	594,4	47,9	546,5	560,6	28,3	34,4	14,4	0,1		
2020 Nov.	3 894,3	2 515,3	790,9	196,4	594,5	48,1	546,4	559,6	28,5	34,4	14,3	0,7		
2020 Dez.	3 885,2	2 513,0	783,3	188,9	594,4	47,9	546,5	560,6	28,3	34,4	14,4	0,1		
2021 Jan.	3 904,5	2 542,0	773,1	181,6	591,5	47,4	544,2	561,6	27,9	34,3	14,3	0,5		
2021 Febr.	3 913,7	2 557,5	766,1	174,7	591,4	49,0	542,4	562,6	27,5	34,3	14,4	0,5		
2021 März	3 925,8	2 575,2	761,2	175,4	585,9	46,9	539,0	562,3	27,1	34,4	14,4	0,9		
2021 April	3 935,7	2 594,6	751,6	168,9	582,7	46,8	535,9	562,8	26,8	34,4	14,4	1,0		
2021 Mai	3 956,3	2 620,5	746,2	165,9	580,3	47,3	533,1	563,2	26,3	34,6	14,4	0,7		
2021 Juni	3 936,4	2 612,1	735,7	158,1	577,5	47,4	530,1	562,6	26,1	34,6	14,4	1,0		
2021 Juli	3 964,6	2 646,0	730,7	155,4	575,3	47,7	527,6	562,0	25,9	34,5	14,3	1,5		
2021 Aug.	3 971,0	2 656,0	727,8	151,2	576,7	48,1	528,5	561,5	25,6	34,3	14,3	1,5		
2021 Sept.	3 960,3	2 647,9	726,1	152,7	573,5	47,8	525,7	560,7	25,5	34,1	14,4	1,6		
2021 Okt.	3 989,1	2 664,3	739,3	163,6	575,7	49,1	526,6	560,1	25,3	33,9	15,3	1,4		
Veränderungen *)														
2019	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 0,8	- 24,9	- 4,1	- 20,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	+ 0,9	- 0,3		
2020	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 15,0	- 17,7	- 4,8	- 12,9	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	- 0,3	- 0,1		
2020 Nov.	+ 20,5	+ 34,1	- 13,2	- 11,2	- 2,0	- 2,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
2020 Dez.	- 9,2	- 2,3	- 7,6	- 7,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,6		
2021 Jan.	+ 19,2	+ 28,9	- 10,3	- 7,3	- 3,0	- 0,6	- 2,5	+ 1,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4		
2021 Febr.	+ 9,1	+ 15,4	- 7,0	- 6,9	- 0,1	+ 1,7	- 1,8	+ 1,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,0		
2021 März	+ 12,2	+ 17,7	- 4,8	+ 0,7	- 5,5	- 2,2	- 3,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
2021 April	+ 9,8	+ 19,6	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 0,0	- 3,1	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1		
2021 Mai	+ 20,6	+ 26,0	- 5,3	- 3,0	- 2,4	+ 0,4	- 2,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,2	- 0,0	- 0,3		
2021 Juni	- 19,8	- 8,5	- 10,5	- 7,8	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2		
2021 Juli	+ 28,2	+ 33,9	- 5,0	- 2,8	- 2,2	+ 0,3	- 2,5	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,6		
2021 Aug.	+ 6,4	+ 10,0	- 2,9	- 4,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0		
2021 Sept.	- 6,7	- 5,4	- 0,3	+ 2,1	- 2,4	- 0,6	- 1,8	- 0,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2		
2021 Okt.	+ 28,8	+ 16,4	+ 13,2	+ 11,0	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 1,0	- 0,2		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	-		
2019	237,1	74,7	154,9	76,0	78,9	26,1	52,8	3,4	4,1	24,7	2,2	0,2		
2020	229,5	80,1	143,0	59,6	83,5	20,9	62,6	2,7	3,7	25,4	2,1	-		
2020 Nov.	237,2	83,9	146,8	63,7	83,1	21,3	61,8	2,8	3,7	25,6	2,1	-		
2020 Dez.	229,5	80,1	143,0	59,6	83,5	20,9	62,6	2,7	3,7	25,4	2,1	-		
2021 Jan.	224,1	77,5	140,3	57,8	82,5	20,8	61,7	2,7	3,7	25,3	2,1	-		
2021 Febr.	224,4	80,7	137,3	53,6	83,8	22,4	61,3	2,7	3,6	25,3	2,1	-		
2021 März	214,4	76,8	131,4	51,2	80,2	19,9	60,3	2,6	3,5	25,3	2,0	-		
2021 April	213,7	80,5	127,0	47,8	79,3	19,8	59,5	2,6	3,5	25,4	2,0	-		
2021 Mai	218,4	88,4	123,8	45,8	78,0	19,8	58,2	2,6	3,5	25,3	2,0	-		
2021 Juni	209,0	81,5	121,5	43,8	77,6	20,3	57,3	2,6	3,4	25,2	2,0	0,2		
2021 Juli	211,8	86,6	119,2	41,6	77,7	20,6	57,0	2,6	3,4	25,2	2,0	-		
2021 Aug.	207,9	84,1	117,9	38,8	79,0	21,2	57,9	2,6	3,4	25,3	2,0	-		
2021 Sept.	210,8	84,8	120,1	42,2	78,0	20,8	57,2	2,5	3,4	25,2	2,0	-		
2021 Okt.	213,9	85,2	122,9	43,5	79,5	22,2	57,3	2,5	3,3	25,2	2,0	-		
Veränderungen *)														
2019	+ 17,1	+ 11,8	+ 5,8	+ 7,8	- 2,0	- 2,6	+ 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 0,2		
2020	- 6,9	+ 5,7	- 11,6	- 16,5	+ 4,8	- 5,3	+ 10,1	- 0,6	- 0,4	+ 0,7	- 0,1	- 0,2		
2020 Nov.	- 2,7	+ 2,6	- 5,2	- 4,3	- 0,9	- 2,6	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	- 0,2		
2020 Dez.	- 7,7	- 3,8	- 3,8	- 4,1	+ 0,4	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
2021 Jan.	- 5,5	- 2,6	- 2,8	- 1,8	- 1,0	- 0,1	- 0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
2021 Febr.	+ 0,3	+ 3,3	- 3,0	- 4,2	+ 1,3	+ 1,6	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
2021 März	- 10,0	- 4,0	- 5,9	- 2,3	- 3,6	- 2,5	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-		
2021 April	- 0,7	+ 3,7	- 4,4	- 3,5	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	-		
2021 Mai	+ 4,7	+ 7,9	- 3,2	- 2,0	- 1,3	+ 0,0	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
2021 Juni	- 9,3	- 6,9	- 2,3	- 2,0	- 0,4	+ 0,5	- 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,2		
2021 Juli	+ 2,7	+ 5,0	- 2,2	- 2,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,2		
2021 Aug.	- 3,9	- 2,5	- 1,4	- 2,8	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
2021 Sept.	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,6	+ 3,2	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
2021 Okt.	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5		
2019	3 423,9	2 161,6	661,4	126,7	534,7	26,6	508,0	571,8	29,1	7,8	12,6	0,0		
2020	3 655,7	2 432,9	640,3	129,3	511,0	27,0	483,9	557,9	24,6	9,0	12,3	0,1		
2020 Nov.	3 657,1	2 431,4	644,1	132,7	511,4	26,7	484,7	556,8	24,8	8,8	12,2	0,7		
2020 Dez.	3 655,7	2 432,9	640,3	129,3	511,0	27,0	483,9	557,9	24,6	9,0	12,3	0,1		
2021 Jan.	3 680,4	2 464,5	632,8	123,8	509,0	26,6	482,5	558,9	24,2	9,0	12,3	0,5		
2021 Febr.	3 689,2	2 476,7	628,8	121,1	507,7	26,6	481,1	559,9	23,9	9,0	12,3	0,5		
2021 März	3 711,4	2 498,4	629,8	124,1	505,7	27,0	478,7	559,7	23,5	9,1	12,3	0,9		
2021 April	3 721,9	2 514,1	624,5	121,1	503,4	27,1	476,4	560,1	23,2	9,0	12,3	1,0		
2021 Mai	3 737,9	2 532,1	622,4	120,1	502,3	27,5	474,9	560,6	22,8	9,2	12,3	0,7		
2021 Juni	3 727,4	2 530,5	614,2	114,3	499,9	27,1	472,8	560,0	22,6	9,3	12,4	0,7		
2021 Juli	3 752,8	2 559,4	611,4	113,8	497,7	27,1	470,6	559,5	22,4	9,3	12,3	1,5		
2021 Aug.	3 763,1	2 571,9	610,0	112,3	497,6	27,0	470,7	559,0	22,3	9,1	12,3	1,5		
2021 Sept.	3 749,4	2 563,1	606,0	110,5	495,5	27,0	468,5	558,2	22,1	8,9	12,4	1,6		
2021 Okt.	3 775,1	2 579,2	616,4	120,2	496,2	27,0	469,3	557,6	22,0	8,7	13,4	1,4		
Veränderungen *)														
2019	+ 105,4	+ 144,0	- 31,5	- 8,6	- 22,9	- 1,5	- 21,4	- 3,1	- 4,0	- 0,8	+ 1,0	- 0,4		
2020	+ 228,5	+ 268,0	- 21,1	+ 1,5	- 22,6	+ 0,5	- 23,0	- 13,9	- 4,6	+ 1,2	- 0,2	+ 0,1		
2020 Nov.	+ 23,1	+ 31,5	- 8,0	- 6,9	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2		
2020 Dez.	- 1,5	+ 1,5	- 3,8	- 3,4	- 0,4	+ 0,3	- 0,7	+ 1,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,6		
2021 Jan.	+ 24,6	+ 31,5	- 7,6	- 5,6	- 2,0	- 0,5	- 1,5	+ 1,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4		
2021 Febr.	+ 8,8	+ 12,1	- 4,0	- 2,6	- 1,4	+ 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0		
2021 März	+ 22,2	+ 21,7	+ 1,0	+ 3,0	- 2,0	+ 0,4	- 2,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4		
2021 April	+ 10,5	+ 15,8	- 5,4	- 3,2	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1		
2021 Mai	+ 16,0	+ 18,1	- 2,1	- 1,0	- 1,1	+ 0,4	- 1,5	+ 0,4	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,3		
2021 Juni	- 10,5	- 1,6	- 8,2	- 5,8	- 2,4	- 0,4	- 2,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0		
2021 Juli	+ 25,4	+ 28,9	- 2,7	- 0,5	- 2,2	+ 0,0	- 2,2	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,8		
2021 Aug.	+ 10,3	+ 12,4	- 1,5	- 1,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0		
2021 Sept.	- 11,0	- 7,2	- 2,9	- 1,1	- 1,7	- 0,2	- 1,5	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2		
2021 Okt.	+ 25,7	+ 16,0	+ 10,4	+ 9,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 1,0	- 0,2		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5		
2019	1 031,5	614,4	399,7	81,1	318,6	15,5	303,1	6,7	10,7	2,4	10,1	0,0		
2020	1 116,1	719,1	381,7	89,2	292,5	15,0	277,5	5,8	9,4	2,3	9,7	0,1		
2020 Nov.	1 132,1	729,2	387,4	92,7	294,8	14,8	279,9	5,9	9,5	2,3	9,6	0,7		
2020 Dez.	1 116,1	719,1	381,7	89,2	292,5	15,0	277,5	5,8	9,4	2,3	9,7	0,1		
2021 Jan.	1 122,7	732,9	374,7	84,2	290,5	14,8	275,7	5,8	9,3	2,3	9,6	0,5		
2021 Febr.	1 109,4	723,5	370,9	82,0	288,9	14,9	274,0	5,8	9,1	2,3	9,6	0,5		
2021 März	1 134,9	748,2	371,8	85,1	286,7	15,2	271,5	5,8	9,0	2,2	9,6	0,9		
2021 April	1 124,8	742,4	367,7	83,4	284,3	15,2	269,2	5,8	8,9	2,2	9,6	1,0		
2021 Mai	1 128,0	746,8	366,7	83,6	283,1	15,7	267,4	5,8	8,7	2,2	9,6	0,7		
2021 Juni	1 115,6	742,7	358,5	77,6	280,9	15,4	265,5	5,8	8,6	2,3	9,6	0,7		
2021 Juli	1 133,9	760,0	359,6	80,7	278,9	15,4	263,6	5,7	8,5	2,3	9,6	1,5		
2021 Aug.	1 148,4	775,4	358,9	79,9	279,0	15,3	263,7	5,7	8,5	2,3	9,5	1,5		
2021 Sept.	1 141,4	772,1	355,1	78,1	277,0	15,5	261,5	5,7	8,5	2,3	9,6	1,6		
2021 Okt.	1 160,1	779,7	366,3	88,4	277,9	15,6	262,3	5,7	8,4	2,3	10,6	1,4		
Veränderungen *)														
2019	- 3,4	+ 30,4	- 32,8	- 4,8	- 28,0	- 1,6	- 26,4	- 0,3	- 0,7	- 0,4	+ 0,9	- 0,4		
2020	+ 81,0	+ 101,2	- 18,0	+ 7,0	- 25,0	- 0,4	- 24,6	- 0,8	- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 0,1		
2020 Nov.	+ 2,2	+ 9,2	- 6,8	- 6,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,2		
2020 Dez.	- 15,9	- 10,1	- 5,7	- 3,4	- 2,3	+ 0,2	- 2,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6		
2021 Jan.	+ 6,5	+ 13,8	- 7,0	- 5,0	- 2,1	- 0,2	- 1,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,4		
2021 Febr.	- 13,4	- 9,4	- 3,8	- 2,2	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
2021 März	+ 25,6	+ 24,8	+ 0,9	+ 3,1	- 2,2	+ 0,3	- 2,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4		
2021 April	- 10,0	- 5,7	- 4,2	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 2,4	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1		
2021 Mai	+ 3,2	+ 4,4	- 1,1	+ 0,2	- 1,3	+ 0,5	- 1,8	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,3		
2021 Juni	- 12,3	- 4,2	- 8,0	- 6,0	- 2,0	- 0,3	- 1,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0		
2021 Juli	+ 18,3	+ 17,4	+ 1,1	+ 3,1	- 2,0	- 0,0	- 2,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,8		
2021 Aug.	+ 14,6	+ 15,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0		
2021 Sept.	- 5,4	- 2,5	- 2,9	- 1,1	- 1,8	- 0,1	- 1,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2		
2021 Okt.	+ 18,7	+ 7,7	+ 11,1	+ 10,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 1,0	- 0,2		

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt							Termineinlagen 1) 2)					
	Sichteinlagen							nach Gläubigergruppen					
	insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen					
		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen					
zusammen		Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	zusammen			Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2018	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7	
2019	2 392,4	1 547,2	1 507,9	266,3	1 081,6	160,1	39,3	261,7	248,3	20,8	190,2	37,3	
2020	2 539,5	1 713,8	1 672,7	291,1	1 215,4	166,2	41,1	258,6	245,1	19,3	190,5	35,2	
2021 Mai	2 610,0	1 785,3	1 742,1	300,8	1 272,0	169,2	43,2	255,8	242,8	18,9	189,3	34,7	
Juni	2 611,8	1 787,9	1 744,7	298,8	1 277,2	168,7	43,2	255,7	242,3	18,7	189,0	34,5	
Juli	2 618,9	1 799,4	1 755,5	306,6	1 280,3	168,5	44,0	251,8	238,7	18,3	186,4	34,0	
Aug.	2 614,6	1 796,5	1 751,9	310,0	1 275,1	166,8	44,6	251,1	238,1	17,8	186,5	33,8	
Sept.	2 608,1	1 791,1	1 746,6	305,4	1 274,6	166,5	44,5	250,9	238,1	18,1	186,0	34,0	
Okt.	2 615,0	1 799,4	1 755,6	310,2	1 279,3	166,2	43,8	250,1	237,8	18,0	185,8	33,9	
Veränderungen *)													
2019	+ 108,8	+ 113,6	+ 111,8	+ 18,5	+ 88,7	+ 4,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 0,6	+ 1,6	+ 0,7	
2020	+ 147,5	+ 166,9	+ 165,0	+ 26,0	+ 131,5	+ 7,5	+ 1,8	- 3,1	- 3,2	- 1,5	- 1,6	- 0,2	
2021 Mai	+ 12,8	+ 13,6	+ 12,7	+ 1,0	+ 10,7	+ 1,0	+ 1,0	- 1,0	- 1,2	- 0,2	- 0,8	- 0,2	
Juni	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,6	- 2,1	+ 5,2	- 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	
Juli	+ 7,1	+ 11,5	+ 10,8	+ 7,8	+ 3,2	- 0,2	+ 0,7	- 3,8	- 3,5	- 0,5	- 2,6	- 0,5	
Aug.	- 4,3	- 3,0	- 3,6	+ 3,3	- 5,3	- 1,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	
Sept.	- 5,6	- 4,7	- 4,6	- 4,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	
Okt.	+ 7,0	+ 8,4	+ 9,0	+ 4,7	+ 4,6	- 0,3	- 0,7	- 0,7	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,1	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	Bund und seine Sondervermögen 1)							Länder						
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu-sammen	Sichteinlagen	Termineinlagen				Nachrichtlich: Treuhandkredite	zu-sammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	bis 1 Jahr einschl.				über 1 Jahr	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2018	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0	
2019	237,1	11,2	5,4	1,5	4,2	0,1	11,6	53,8	21,1	17,1	14,5	1,0	13,1	
2020	229,5	48,6	4,8	7,2	36,5	0,0	11,3	46,5	21,2	11,4	13,2	0,7	14,1	
2021 Mai	218,4	46,6	6,1	5,1	35,3	0,0	11,5	45,3	22,3	10,4	12,0	0,6	13,8	
Juni	209,0	45,6	6,3	4,3	35,0	0,0	11,4	43,0	19,8	10,6	12,1	0,6	13,8	
Juli	211,8	44,3	6,2	3,0	35,0	0,0	11,3	48,7	24,8	11,2	12,1	0,6	13,9	
Aug.	207,9	44,0	6,2	1,8	36,0	0,0	11,4	42,9	18,9	11,4	12,0	0,6	13,9	
Sept.	210,8	45,2	6,4	2,7	36,1	0,0	11,4	49,1	24,1	13,0	11,4	0,6	13,8	
Okt.	213,9	45,2	6,3	2,9	36,0	0,0	11,4	49,1	23,6	13,4	11,5	0,6	13,8	
Veränderungen *)														
2019	+ 17,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	- 0,6	+ 13,8	+ 7,7	+ 5,2	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	
2020	- 6,9	+ 37,3	- 0,6	+ 5,7	+ 32,2	- 0,0	- 0,3	- 7,0	+ 0,2	- 5,7	- 1,3	- 0,2	+ 1,0	
2021 Mai	+ 4,7	- 1,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	-	+ 0,0	+ 1,6	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	
Juni	- 9,3	- 1,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	-	- 0,1	- 2,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	
Juli	+ 2,7	- 1,3	- 0,1	- 1,2	- 0,0	-	- 0,1	+ 5,6	+ 5,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	
Aug.	- 3,9	- 0,2	+ 0,0	- 1,3	+ 1,0	-	+ 0,0	- 5,8	- 5,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	
Sept.	+ 4,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,0	-	- 0,0	+ 6,2	+ 5,3	+ 1,5	- 0,5	- 0,0	- 0,1	
Okt.	+ 3,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	nach Befristung		über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos		
	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	darunter:										
			bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	-	2018	
13,3	45,6	216,1	11,2	204,9	565,1	558,1	7,0	18,4	5,4	2,4	-	2019	
13,5	40,1	218,5	12,0	206,5	552,0	545,7	6,3	15,1	6,7	2,7	-	2020	
13,0	36,5	219,3	11,8	207,5	554,8	548,4	6,3	14,1	7,0	2,7	-	2021 Mai	
13,4	36,7	218,9	11,7	207,2	554,2	547,9	6,3	14,0	7,0	2,8	-	Juni	
13,1	33,1	218,7	11,7	207,0	553,7	547,5	6,2	13,9	7,0	2,8	-	Juli	
13,0	32,4	218,7	11,7	207,0	553,2	547,1	6,2	13,8	6,8	2,8	-	Aug.	
12,7	32,4	218,5	11,5	207,0	552,4	546,3	6,2	13,7	6,6	2,8	-	Sept.	
12,4	31,8	218,3	11,4	207,0	551,9	545,8	6,2	13,6	6,4	2,8	-	Okt.	
Veränderungen *)													
- 0,4	- 3,8	+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	- 2,8	- 2,5	- 0,3	- 3,3	- 0,4	+ 0,0	-	2019	
+ 0,2	- 5,5	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,6	- 13,0	- 12,3	- 0,7	- 3,3	+ 1,3	+ 0,2	-	2020	
+ 0,1	- 1,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	-	2021 Mai	
+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	Juni	
- 0,3	- 3,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	Juli	
- 0,2	- 0,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	Aug.	
- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	Sept.	
- 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	Okt.	

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	-	2018
65,3	37,4	8,6	14,0	5,4	0,0	106,8	10,8	48,8	46,2	1,1	-	2019
68,5	43,2	8,0	12,4	4,9	0,0	66,0	10,9	32,9	21,4	0,8	-	2020
65,1	41,7	6,5	12,2	4,7	0,0	61,4	18,3	23,8	18,4	0,8	-	2021 Mai
62,5	39,6	6,0	12,2	4,6	0,0	57,9	15,9	22,9	18,3	0,8	-	Juni
62,0	39,3	5,9	12,2	4,6	0,0	56,8	16,2	21,5	18,4	0,8	-	Juli
65,5	43,1	5,6	12,2	4,5	0,0	55,5	15,9	20,0	18,8	0,8	-	Aug.
62,2	40,1	5,6	12,0	4,5	0,0	54,3	14,2	20,9	18,5	0,8	-	Sept.
62,3	40,2	5,3	12,3	4,5	0,0	57,4	15,1	21,9	19,6	0,8	-	Okt.
Veränderungen *)												
- 0,8	+ 2,1	- 1,4	- 1,2	- 0,3	+ 0,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 3,7	- 2,2	+ 0,1	-	2019
+ 3,5	+ 5,9	- 0,6	- 1,3	- 0,5	- 0,0	- 40,8	+ 0,2	- 15,9	- 24,8	- 0,3	-	2020
+ 3,8	+ 4,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	-	+ 1,2	+ 2,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	-	2021 Mai
- 2,6	- 2,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	-	- 3,5	- 2,4	- 0,9	- 0,1	- 0,0	-	Juni
- 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	-	- 1,1	+ 0,3	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	-	Juli
+ 3,5	+ 3,8	- 0,3	- 0,0	- 0,0	-	- 1,3	- 0,3	- 1,5	+ 0,5	+ 0,0	-	Aug.
- 2,9	- 2,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	- 0,2	- 1,0	+ 1,0	- 0,2	- 0,0	-	Sept.
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	-	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	- 0,0	-	Okt.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)									Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern						von Ausländern			Nachrichtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	zu- sammen			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2018	585,6	578,6	541,1	333,4	37,5	27,2	7,0	6,2	2,3	41,2	37,3	27,9	3,9	
2019	581,8	575,2	540,5	313,2	34,7	24,7	6,6	5,9	2,0	35,9	33,2	25,1	2,6	
2020	566,8	560,6	533,3	288,0	27,3	18,0	6,3	5,7	1,8	30,2	28,3	22,1	1,9	
2021 Juni	568,7	562,6	537,1	274,7	25,5	16,3	6,1	5,6	0,1	26,2	26,1	20,6	0,2	
Juli	568,1	562,0	536,8	273,0	25,2	16,1	6,1	5,6	0,1	26,0	25,9	20,4	0,2	
Aug.	567,6	561,5	536,6	273,1	25,0	15,8	6,0	5,5	0,1	25,8	25,6	20,3	0,2	
Sept.	566,7	560,7	536,0	270,2	24,8	15,6	6,0	5,5	0,1	25,6	25,5	20,2	0,1	
Okt.	566,1	560,1	535,6	271,8	24,5	15,4	5,9	5,4	0,1	25,4	25,3	20,0	0,1	
Veränderungen *)														
2019	- 3,9	- 3,4	- 0,6	- 21,3	- 2,8	- 2,5	- 0,4	- 0,3	.	- 5,3	- 4,1	- 2,8	- 1,2	
2020	- 14,8	- 14,5	- 7,2	- 24,6	- 7,3	- 6,7	- 0,3	- 0,2	.	- 5,7	- 4,9	- 3,0	- 0,7	
2021 Juni	- 0,6	- 0,6	- 0,4	- 1,7	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,3	
Juli	- 0,6	- 0,6	- 0,3	- 1,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	
Aug.	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,0	
Sept.	- 0,9	- 0,8	- 0,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,0	
Okt.	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nach- rangig begebene nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
	darunter:										ins- gesamt	darunter mit Laufzeit über 2 Jahre		
	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit								
						zu- sammen	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre					über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2018	1 099,7	139,4	27,5	355,9	88,3	106,2	3,1	22,0	6,1	971,5	0,6	0,1	30,6	0,4
2019	1 140,7	123,5	28,6	367,7	96,7	117,7	2,6	23,6	4,2	999,4	0,9	0,7	31,5	0,4
2020	1 119,0	117,1	12,7	313,6	89,4	94,3	1,5	23,8	3,1	1 000,9	1,1	0,9	34,8	0,4
2021 Juni	1 150,2	111,3	11,3	324,1	97,6	102,4	2,0	21,1	3,9	1 026,7	1,8	1,0	34,1	0,1
Juli	1 145,3	111,6	11,5	318,8	89,5	94,3	2,0	21,4	4,1	1 029,5	1,7	1,0	34,1	0,1
Aug.	1 152,1	110,4	11,9	318,6	95,9	101,6	2,1	20,0	4,2	1 030,5	1,5	1,0	33,9	0,1
Sept.	1 169,7	108,6	12,5	331,6	104,4	110,2	2,1	18,9	4,3	1 040,6	1,2	1,0	34,7	0,1
Okt.	1 178,4	109,2	12,8	330,0	95,2	101,7	2,1	18,0	4,4	1 058,7	0,7	0,6	34,7	0,1
Veränderungen *)														
2019	+ 40,6	- 15,9	+ 1,1	+ 11,8	+ 8,4	+ 11,5	- 0,5	+ 1,6	- 1,9	+ 27,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	- 0,3
2020	- 20,5	- 5,2	- 0,8	- 54,1	- 22,3	- 22,2	- 1,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0
2021 Juni	+ 6,5	- 0,7	+ 0,0	+ 6,7	+ 11,1	+ 11,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 4,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,2	-
Juli	- 4,9	+ 0,3	+ 0,2	- 5,3	- 8,2	- 8,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-
Aug.	+ 6,8	- 1,2	+ 0,5	- 0,2	+ 6,5	+ 7,3	+ 0,0	- 1,4	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	-
Sept.	+ 17,6	- 1,8	+ 0,5	+ 13,0	+ 8,5	+ 8,6	+ 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 10,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	-
Okt.	+ 8,0	+ 0,5	+ 0,4	- 1,8	- 9,1	- 8,5	+ 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 17,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- sum- me 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 2)	Baudar- lehen 3)	Bank- schul- ver- schrei- bungen 4)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2020	18	244,9	31,9	0,0	16,1	10,8	125,1	31,7	25,5	2,9	26,7	181,4	8,4	2,8	12,3	76,5
2021 Aug.	18	250,0	30,9	0,0	15,7	10,3	128,3	35,3	25,7	2,9	28,8	182,9	8,9	3,3	12,3	5,4
Sept.	18	250,1	30,2	0,0	15,7	10,3	128,9	35,6	25,6	2,9	28,6	183,1	8,9	3,3	12,4	5,5
Okt.	18	250,6	29,1	0,0	15,6	10,2	129,4	36,0	26,6	2,9	28,1	183,2	8,9	4,3	12,4	5,2
Private Bausparkassen																
2021 Aug.	10	174,9	15,8	-	6,9	7,6	100,2	30,1	11,5	1,7	26,5	118,7	8,6	3,3	8,4	3,4
Sept.	10	174,9	15,2	-	6,9	7,5	100,6	30,4	11,5	1,7	26,2	119,0	8,6	3,3	8,5	3,3
Okt.	10	175,3	14,2	-	6,8	7,5	101,0	30,7	12,4	1,7	25,6	119,0	8,5	4,3	8,5	3,1
Öffentliche Bausparkassen																
2021 Aug.	8	75,1	15,1	0,0	8,9	2,7	28,2	5,1	14,2	1,2	2,3	64,2	0,3	-	3,9	2,0
Sept.	8	75,2	15,0	0,0	8,8	2,7	28,3	5,2	14,2	1,2	2,4	64,1	0,3	-	3,9	2,1
Okt.	8	75,3	15,0	0,0	8,8	2,7	28,4	5,3	14,2	1,2	2,5	64,1	0,4	-	3,9	2,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zuteil- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zuteil- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 10)	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten							
Alle Bausparkassen																
2020	26,6	2,1	8,2	53,8	29,0	48,0	18,8	4,2	4,4	3,5	24,8	18,3	6,3	6,7	5,2	0,2
2021 Aug.	2,2	0,0	0,7	4,1	2,3	3,8	1,4	0,4	0,4	0,3	2,0	19,0	6,4	0,5	0,0	0,0
Sept.	2,3	0,0	0,8	4,0	2,1	3,8	1,3	0,4	0,4	0,3	2,0	18,9	6,4	0,5	1,2	0,0
Okt.	2,2	0,0	0,8	4,2	2,1	3,7	1,3	0,3	0,3	0,3	2,0	19,1	6,3	0,5	.	0,0
Private Bausparkassen																
2021 Aug.	1,4	0,0	0,4	3,0	1,6	2,9	1,1	0,3	0,3	0,2	1,6	14,1	3,5	0,4	.	0,0
Sept.	1,5	0,0	0,4	2,9	1,5	2,9	1,0	0,3	0,3	0,2	1,6	14,1	3,4	0,4	0,9	0,0
Okt.	1,4	0,0	0,4	3,0	1,4	2,8	0,9	0,2	0,2	0,2	1,6	14,2	3,4	0,4	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2021 Aug.	0,8	0,0	0,3	1,1	0,7	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	4,8	3,0	0,1	.	0,0
Sept.	0,8	0,0	0,4	1,1	0,7	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	4,8	2,9	0,1	0,3	0,0
Okt.	0,8	0,0	0,4	1,2	0,7	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	4,9	2,9	0,1	.	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. 3 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 4 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 8 Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanzsumme 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)		
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands		
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken	Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)				
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	49	183	1 401,2	403,8	392,8	192,1	200,7	11,0	516,8	427,7	20,0	407,7	89,1	480,5	309,0	
2019	52	198	1 453,0	407,3	389,2	216,0	173,2	18,1	534,3	436,1	19,7	416,4	98,2	511,5	361,7	
2020	50	206	1 552,2	376,7	364,0	213,2	150,8	12,7	504,8	409,6	14,3	395,3	95,2	670,7	523,6	
2020 Dez.	50	206	1 552,2	376,7	364,0	213,2	150,8	12,7	504,8	409,6	14,3	395,3	95,2	670,7	523,6	
2021 Jan.	49	205	1 524,5	414,2	401,5	247,6	153,8	12,7	502,1	408,7	13,9	394,8	93,4	608,3	473,6	
Febr.	49	203	1 487,0	429,1	416,7	258,4	158,3	12,4	492,2	402,6	13,6	389,1	89,6	565,6	431,8	
März	49	203	1 492,8	417,4	404,9	238,9	166,0	12,5	492,9	403,9	13,3	390,6	89,0	582,5	430,8	
April	49	202	1 478,2	432,8	420,7	266,5	154,2	12,1	488,7	401,7	13,3	388,3	87,0	556,7	413,3	
Mai	49	203	1 476,1	430,6	417,9	257,9	160,0	12,6	493,8	405,2	13,1	392,2	88,6	551,7	415,5	
Juni	49	203	1 475,7	421,2	407,8	242,9	164,9	13,4	492,9	407,5	13,0	394,5	85,5	561,6	417,1	
Juli	50	204	1 524,4	444,9	431,0	266,8	164,2	13,8	494,0	410,8	13,2	397,6	83,2	585,5	436,6	
Aug.	50	204	1 537,2	448,2	434,3	273,1	161,2	13,9	489,2	407,3	13,2	394,1	81,9	599,8	437,4	
Sept.	50	205	1 518,6	452,9	439,1	279,3	159,8	13,8	485,2	404,4	13,1	391,3	80,8	580,5	415,3	
Veränderungen *)																
2019	+ 3	+ 15	+ 51,5	- 4,7	- 7,7	+ 23,9	- 31,6	+ 2,9	+ 12,6	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 11,7	+ 30,6	+ 49,6	
2020	- 2	+ 9	+ 104,2	- 20,3	- 15,5	- 2,8	- 12,7	- 4,8	+ 0,2	- 1,0	- 5,4	+ 4,4	+ 1,2	+ 164,2	+ 179,6	
2021 Jan.	- 1	- 1	- 26,5	+ 37,7	+ 37,9	+ 35,7	+ 2,2	- 0,1	- 5,8	- 3,4	- 0,3	- 3,1	- 2,3	- 62,7	- 51,7	
Febr.	-	- 2	- 37,6	+ 14,7	+ 15,0	+ 10,8	+ 4,2	- 0,3	- 10,7	- 6,8	- 0,4	- 6,4	- 3,9	- 42,7	- 42,1	
März	-	-	+ 4,5	- 14,7	- 14,6	- 19,5	+ 4,9	- 0,1	- 7,5	- 5,7	- 0,3	- 5,5	- 1,8	+ 15,6	- 4,7	
April	-	- 1	- 13,3	+ 18,2	+ 18,4	+ 27,6	- 9,2	- 0,2	+ 3,2	+ 4,0	+ 0,0	+ 4,0	- 0,9	- 24,5	- 14,4	
Mai	-	+ 1	- 1,6	- 2,8	- 3,3	- 9,8	+ 6,5	+ 0,5	+ 7,0	+ 5,0	- 0,3	+ 5,3	+ 1,9	- 3,4	+ 3,1	
Juni	-	-	- 1,6	- 11,5	- 12,2	- 15,0	+ 2,8	+ 0,7	- 7,0	- 2,9	- 0,1	- 2,8	- 4,1	+ 8,6	- 1,1	
Juli	+ 1	+ 1	+ 48,7	+ 23,4	+ 23,0	+ 24,0	- 0,9	+ 0,4	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	- 2,4	+ 24,0	+ 19,5	
Aug.	-	-	+ 12,6	+ 3,1	+ 3,0	+ 6,3	- 3,2	+ 0,0	- 5,5	- 4,1	+ 0,0	- 4,1	- 1,4	+ 14,1	+ 0,3	
Sept.	-	+ 1	- 19,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 6,1	- 3,1	- 0,1	- 8,8	- 7,0	- 0,1	- 6,9	- 1,8	- 20,4	- 24,3	
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	17	43	237,2	51,2	45,4	20,1	25,3	5,8	136,4	111,7	13,8	97,8	24,7	49,6	0,0	
2019	15	41	235,2	52,5	46,7	18,3	28,4	5,7	139,0	116,1	14,4	101,7	22,9	43,7	0,0	
2020	12	36	229,5	44,8	39,9	17,4	22,5	4,9	139,7	114,4	13,1	101,4	25,3	44,9	0,0	
2020 Dez.	12	36	229,5	44,8	39,9	17,4	22,5	4,9	139,7	114,4	13,1	101,4	25,3	44,9	0,0	
2021 Jan.	12	36	228,9	43,9	39,1	16,9	22,2	4,8	139,0	114,0	12,6	101,4	25,0	46,1	0,0	
Febr.	12	36	231,6	42,2	37,2	19,0	28,3	5,0	137,9	113,4	12,7	100,7	24,5	51,5	0,0	
März	12	36	228,7	43,3	38,4	19,0	19,4	4,9	137,7	113,1	12,7	100,4	24,5	47,7	0,0	
April	12	36	230,8	42,7	37,4	19,0	18,4	5,3	136,5	112,7	12,6	100,1	23,8	51,6	0,0	
Mai	12	36	230,8	41,9	37,0	18,5	18,5	4,9	136,8	112,7	12,3	100,4	24,2	52,2	0,0	
Juni	12	36	235,5	43,6	38,9	19,9	19,0	4,7	136,8	112,5	12,0	100,4	24,3	55,1	0,0	
Juli	12	35	236,5	44,7	39,6	20,1	19,5	5,1	136,4	112,6	12,0	100,6	23,8	55,4	0,0	
Aug.	12	35	236,6	44,0	39,1	18,9	20,2	5,0	137,7	113,5	12,1	101,5	24,2	54,8	0,0	
Sept.	13	36	244,6	51,9	47,1	21,9	25,2	4,8	138,5	114,5	12,2	102,3	24,0	54,1	0,0	
Veränderungen *)																
2019	- 2	- 2	- 7,2	+ 0,4	+ 0,5	- 1,8	+ 2,3	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 0,5	+ 3,0	- 1,9	- 9,1	± 0,0	
2020	- 3	- 5	- 0,8	- 5,3	- 5,0	- 1,0	- 4,0	- 0,3	+ 3,3	+ 0,8	- 1,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,2	± 0,0	
2021 Jan.	-	-	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 0,5	- 0,6	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,3	+ 1,1	± 0,0	
Febr.	-	-	+ 2,7	- 1,6	- 1,8	+ 2,1	- 3,9	+ 0,2	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,5	+ 5,4	± 0,0	
März	-	-	- 4,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	- 1,1	+ 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 3,8	± 0,0	
April	-	-	+ 3,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 0,5	- 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 0,7	+ 3,9	± 0,0	
Mai	-	-	+ 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	± 0,0	
Juni	-	-	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,6	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 2,9	± 0,0	
Juli	-	- 1	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,3	± 0,0	
Aug.	-	-	- 0,0	- 0,7	- 0,6	- 1,3	+ 0,7	- 0,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,4	- 0,5	± 0,0	
Sept.	+ 1	+ 1	+ 7,0	+ 7,3	+ 7,6	+ 3,0	+ 4,6	- 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 0,7	± 0,0	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern

grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit	
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarkt-papiere und Schuldverschreibungen im Umlauf 5)	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands			
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)			ausländische Nichtbanken							
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen		
897,1	607,2	428,8	178,4	290,0	11,4	9,7	1,8	278,5	91,2	54,0	358,9	302,6	2018		
894,1	613,6	453,2	160,4	280,5	12,7	10,1	2,7	267,8	94,6	53,4	410,9	361,1	2019		
872,2	588,5	431,8	156,7	283,7	11,7	10,2	1,5	272,0	61,5	49,9	568,6	523,1	2020		
872,2	588,5	431,8	156,7	283,7	11,7	10,2	1,5	272,0	61,5	49,9	568,6	523,1	2020 Dez.		
898,0	596,5	421,1	175,5	301,5	10,4	8,9	1,5	291,1	71,0	50,2	505,3	472,3	2021 Jan.		
906,9	600,1	421,4	178,6	306,8	9,9	8,4	1,5	296,9	68,0	50,1	462,1	430,8	2021 Febr.		
907,4	606,9	435,0	172,0	300,4	9,5	8,0	1,5	290,9	72,1	50,7	462,7	429,7	2021 März		
911,4	612,3	438,3	174,0	299,1	9,0	7,5	1,5	290,1	73,1	50,3	443,4	412,2	2021 April		
907,0	604,3	431,2	173,1	302,7	8,6	7,1	1,5	294,0	74,9	50,2	444,0	414,5	2021 Mai		
904,8	607,4	438,0	169,4	297,4	8,3	6,8	1,5	289,0	72,1	51,0	447,9	415,9	2021 Juni		
930,2	622,8	444,9	177,9	307,3	8,7	7,2	1,5	298,7	74,7	51,2	468,4	435,5	2021 Juli		
932,9	624,6	438,7	185,9	308,3	8,5	7,0	1,5	299,8	81,6	51,3	471,3	436,0	2021 Aug.		
937,3	618,3	432,9	185,4	319,0	9,6	7,8	1,8	309,4	81,1	51,6	448,6	414,2	2021 Sept.		
Veränderungen *)													Auslandstöchter		
- 7,2	+ 2,4	+ 24,4	- 22,0	- 9,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	- 10,9	+ 3,0	- 0,6	+ 52,0	+ 58,5	2019		
- 9,2	- 13,3	- 21,4	+ 8,1	+ 4,1	- 1,0	+ 0,3	- 1,4	+ 5,1	- 28,1	- 3,5	+ 157,6	+ 162,0	2020		
+ 26,1	+ 7,7	- 10,6	+ 18,3	+ 18,4	- 1,3	- 1,3	- 0,0	+ 19,7	+ 9,2	+ 0,3	- 63,3	- 50,8	2021 Jan.		
+ 8,9	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,9	+ 5,3	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 5,8	+ 3,1	- 0,1	- 43,5	- 41,5	2021 Febr.		
- 2,5	+ 4,2	+ 14,4	- 10,2	- 6,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 6,3	+ 2,8	+ 0,6	- 0,3	- 1,1	2021 März		
+ 6,2	+ 7,3	+ 2,2	+ 5,1	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 2,3	- 0,4	- 18,1	- 17,5	2021 April		
- 3,4	- 7,0	- 7,1	+ 0,1	+ 3,6	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 2,3	- 0,1	+ 0,5	+ 2,3	2021 Mai		
- 5,2	+ 0,3	+ 6,7	- 6,5	- 5,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 5,2	- 4,1	+ 0,8	+ 3,9	+ 1,4	2021 Juni		
+ 25,3	+ 15,3	+ 6,9	+ 8,3	+ 10,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 9,7	+ 2,6	+ 0,2	+ 20,5	+ 19,5	2021 Juli		
+ 2,3	+ 1,4	- 6,2	+ 7,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,2	-	+ 1,1	+ 6,6	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,6	2021 Aug.		
+ 1,8	- 8,7	- 5,8	- 2,9	+ 10,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 9,4	- 1,6	+ 0,3	- 22,9	- 21,8	2021 Sept.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter		
171,5	71,6	36,1	35,5	100,0	9,1	6,4	2,7	90,8	14,3	22,4	29,0	0,0	2018		
165,7	68,7	36,6	32,1	97,0	6,6	3,9	2,7	90,4	16,0	22,1	31,4	0,0	2019		
163,4	59,6	34,1	25,5	103,8	6,7	4,2	2,5	97,1	16,6	20,3	29,2	0,0	2020		
163,4	59,6	34,1	25,5	103,8	6,7	4,2	2,5	97,1	16,6	20,3	29,2	0,0	2020 Dez.		
163,1	58,1	32,7	25,4	105,0	6,7	4,3	2,5	98,3	16,8	20,4	28,6	0,0	2021 Jan.		
166,8	60,2	34,8	25,4	106,5	6,4	3,9	2,5	100,1	16,6	20,3	27,9	0,0	2021 Febr.		
164,5	59,2	34,3	25,0	105,2	6,4	4,0	2,5	98,8	16,9	20,4	27,0	0,0	2021 März		
166,1	59,0	33,4	25,7	107,0	6,4	4,0	2,5	100,6	17,3	20,4	27,0	0,0	2021 April		
165,8	57,0	32,1	24,9	108,9	6,5	4,0	2,4	102,4	17,3	20,4	27,3	0,0	2021 Mai		
167,8	58,5	32,2	26,3	109,3	6,6	4,2	2,4	102,7	17,6	20,5	29,6	0,0	2021 Juni		
169,7	58,6	32,4	26,3	111,1	6,6	4,2	2,4	104,5	17,7	20,5	28,6	0,0	2021 Juli		
169,8	58,2	31,1	27,1	111,6	6,6	4,2	2,4	105,0	17,5	20,8	28,6	0,0	2021 Aug.		
175,4	61,5	30,0	31,5	113,9	6,6	4,2	2,4	107,3	18,4	20,7	30,0	0,0	2021 Sept.		
Veränderungen *)													Auslandstöchter		
- 6,7	- 3,2	+ 0,5	- 3,8	- 3,5	- 2,5	- 2,5	+ 0,0	- 1,0	+ 1,7	- 0,4	- 1,8	± 0,0	2019		
+ 1,4	- 7,3	- 2,5	- 4,8	+ 8,7	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 8,7	+ 0,6	- 1,8	- 1,0	± 0,0	2020		
- 0,8	- 1,8	- 1,4	- 0,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	± 0,0	2021 Jan.		
+ 3,6	+ 2,1	+ 2,2	- 0,0	+ 1,5	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,8	- 0,3	- 0,0	- 0,7	± 0,0	2021 Febr.		
- 3,5	- 1,5	- 0,6	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,0	+ 0,3	+ 0,0	- 1,4	± 0,0	2021 März		
+ 2,6	+ 0,3	- 0,9	+ 1,2	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	± 0,0	2021 April		
+ 0,0	- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	± 0,0	2021 Mai		
+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,9	± 0,0	2021 Juni		
+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	± 0,0	2021 Juli		
- 0,1	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	± 0,0	2021 Aug.		
+ 4,9	+ 3,0	- 1,0	+ 4,0	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,9	+ 0,9	- 0,0	+ 1,2	± 0,0	2021 Sept.		

besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbind-

lichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021 Okt.	.	.	.	.	.	.
Nov. ^{p)}	15 459,3	154,6	154,2	...	...	...
Dez. ^{p)}	...	...	...	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2014	2 876 931	26,9	28 769	28 595	75 339	46 744	4
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021 Okt.	.	.	.	.	.	.	.
Nov. ^{p)}	4 230 453	27,4	42 305	42 164	...	...	...
Dez. ^{p)}	...	...	...	...	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 375	216	1 312
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021 Okt.	.	.	.	.	.	.	.
Nov. ^{p)}	8 860	6 835	2 911	13 523	7 976	109	1 949
Dez.	...	...	...	...	...	...	...

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021 Okt.	.	.	.	.	.
Nov. ^{p)}	3 046 878	8 536	502 855	562 198	109 980
Dez.	...	...	...	...	...

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer Ursprungslaufzeit von

bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze										Basiszinssätze					
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte			Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte			Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindestbietungssatz					Festsatz	Mindestbietungssatz						
2005 6. Dez.	1,25	-	2,25	3,25	2011 13. April	0,50	1,25	-	2,00	2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62		
2006 8. März	1,50	-	2,50	3,50	13. Juli	0,75	1,50	-	2,25	1. Juli	2,47	1. Juli	0,12		
15. Juni	1,75	-	2,75	3,75	9. Nov.	0,50	1,25	-	2,00	2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37		
9. Aug.	2,00	-	3,00	4,00	14. Dez.	0,25	1,00	-	1,75	1. Juli	1,22	2012 1. Jan.	0,12		
11. Okt.	2,25	-	3,25	4,25	2012 11. Juli	0,00	0,75	-	1,50	2004 1. Jan.	1,14	2013 1. Jan.	-0,13		
13. Dez.	2,50	-	3,50	4,50	2013 8. Mai	0,00	0,50	-	1,00	1. Juli	1,13	1. Juli	-0,38		
2007 14. März	2,75	-	3,75	4,75	13. Nov.	0,00	0,25	-	0,75	2005 1. Jan.	1,21	2014 1. Jan.	-0,63		
13. Juni	3,00	-	4,00	5,00	2014 11. Juni	-0,10	0,15	-	0,40	1. Juli	1,17	1. Juli	-0,73		
2008 9. Juli	3,25	-	4,25	5,25	10. Sept.	-0,20	0,05	-	0,30	2006 1. Jan.	1,37	2015 1. Jan.	-0,83		
8. Okt.	2,75	-	3,75	4,75	2015 9. Dez.	-0,30	0,05	-	0,30	1. Juli	1,95	2016 1. Juli	-0,88		
9. Okt.	3,25	3,75	-	4,25	2016 16. März	-0,40	0,00	-	0,25	2007 1. Jan.	2,70				
12. Nov.	2,75	3,25	-	3,75	2019 18. Sept.	-0,50	0,00	-	0,25	1. Juli	3,19				
10. Dez.	2,00	2,50	-	3,00						2008 1. Jan.	3,32				
2009 21. Jan.	1,00	2,00	-	3,00						1. Juli	3,19				
11. März	0,50	1,50	-	2,50											
8. April	0,25	1,25	-	2,25											
13. Mai	0,25	1,00	-	1,75											

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag Mio €	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender			Laufzeit Tage
			Festsatz	% p.a.	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2021 17. Nov.		172	172	0,00	-	-	-	7
24. Nov.		157	157	0,00	-	-	-	7
1. Dez.		200	200	0,00	-	-	-	7
8. Dez.		195	195	0,00	-	-	-	7
15. Dez.		97	97	0,00	-	-	-	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2021 30. Sept.		2	2	2) ...	-	-	-	84
30. Sept.		1339	1339	2) ...	-	-	-	364
28. Okt.		40	40	2) ...	-	-	-	91
25. Nov.		10	10	2) ...	-	-	-	91

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	€STR 1)	EONIA 1)	EURIBOR 2)				
			Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2021 Mai	-0,565	-0,48	-0,57	-0,56	-0,54	-0,51	-0,48
Juni	-0,565	-0,48	-0,57	-0,56	-0,54	-0,52	-0,48
Juli	-0,566	-0,48	-0,57	-0,56	-0,55	-0,52	-0,49
Aug.	-0,568	-0,48	-0,57	-0,56	-0,55	-0,53	-0,50
Sept.	-0,570	-0,49	-0,57	-0,56	-0,55	-0,52	-0,49
Okt.	-0,571	-0,49	-0,57	-0,56	-0,55	-0,53	-0,48
Nov.	-0,573	-0,49	-0,57	-0,57	-0,57	-0,53	-0,49

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Unstimmigkeiten des EONIA-Satzes und der EURIBOR-Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Vom 4. Januar 1999 bis 30. September 2019 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act 360 berechneter gewichteter

Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft. Seit 1. Oktober 2019 berechnet als Euro Short-Term Rate (€STR) + 8,5 Basispunkte Aufschlag. 2 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act 360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. Administrator für EONIA und EURIBOR: European Money Markets Institute (EMMI)

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

		Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 Okt.		0,26	53 982	1,01	218 002	-0,11	84 498	0,89	22 350
Nov.		0,26	52 719	1,00	217 758	-0,11	80 549	0,85	22 254
Dez.		0,25	53 079	1,00	219 376	-0,17	79 340	0,84	22 256
2021 Jan.		0,25	51 896	0,99	220 299	-0,16	74 531	0,85	21 979
Febr.		0,26	51 369	0,98	220 419	-0,16	72 894	0,85	22 242
März		0,25	51 417	0,98	220 406	-0,18	77 326	0,83	21 860
April		0,25	50 078	0,97	220 310	-0,19	74 026	0,84	21 529
Mai		0,24	48 897	0,96	220 455	-0,21	74 080	0,83	21 455
Juni		0,23	48 834	0,95	220 118	-0,23	71 148	0,88	21 464
Juli		0,23	45 300	0,94	219 790	-0,23	69 514	0,82	20 964
Aug.		0,22	44 901	0,93	219 708	-0,26	68 741	0,81	21 058
Sept.		0,23	44 268	0,93	219 587	-0,28	69 338	0,78	21 227
Okt.		0,23	43 497	0,92	219 465	-0,29	75 404	0,77	21 496

		Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
		mit Ursprungslaufzeit											
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 Okt.		1,92	4 792	1,62	26 962	2,00	1 337 259	6,86	45 325	3,38	85 849	3,48	323 886
Nov.		1,92	4 616	1,60	27 072	1,99	1 345 468	6,83	44 787	3,38	85 328	3,46	324 149
Dez.		1,92	4 557	1,60	27 024	1,97	1 353 793	6,80	45 013	3,37	85 416	3,45	323 181
2021 Jan.		1,90	4 663	1,59	26 903	1,95	1 357 733	6,90	43 164	3,36	84 363	3,42	323 164
Febr.		1,89	4 642	1,57	26 790	1,93	1 363 884	6,76	43 200	3,36	83 522	3,41	323 393
März		1,89	4 545	1,56	26 788	1,91	1 373 003	6,72	44 263	3,34	83 114	3,40	322 618
April		1,86	4 496	1,56	26 870	1,88	1 381 533	6,65	43 462	3,34	82 596	3,38	323 494
Mai		1,94	4 575	1,55	26 759	1,87	1 390 096	6,63	43 692	3,33	82 120	3,36	323 923
Juni		1,91	4 485	1,54	26 949	1,85	1 399 549	6,60	45 343	3,33	81 846	3,35	323 511
Juli		1,92	4 642	1,53	26 996	1,83	1 410 004	6,53	44 338	3,33	81 734	3,34	325 291
Aug.		1,94	4 581	1,52	27 041	1,82	1 418 884	6,60	44 785	3,33	81 447	3,32	325 890
Sept.		1,94	4 521	1,52	27 117	1,80	1 427 271	6,67	45 750	3,32	81 133	3,32	325 265
Okt.		1,97	4 624	1,52	27 324	1,79	1 436 840	6,59	44 700	3,32	80 768	3,30	326 197

		Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 Okt.		2,04	157 761	1,68	187 240	1,76	779 595
Nov.		2,06	154 555	1,69	187 341	1,75	784 308
Dez.		2,03	150 278	1,71	186 798	1,73	787 188
2021 Jan.		2,06	149 911	1,71	186 599	1,71	790 534
Febr.		2,02	152 425	1,71	189 130	1,70	793 839
März		1,78	163 745	1,67	194 734	1,69	794 245
April		1,96	151 270	1,67	195 027	1,68	798 088
Mai		1,93	153 129	1,65	194 737	1,68	802 212
Juni		2,01	149 474	1,65	193 910	1,67	801 420
Juli		1,94	148 978	1,64	194 327	1,65	808 937
Aug.		1,94	148 766	1,63	196 065	1,64	811 706
Sept.		1,97	149 784	1,64	194 697	1,63	811 174
Okt.		1,92	158 326	1,63	197 977	1,62	813 698

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 Okt.	0,00	1 680 565	0,10	3 014	0,44	509	0,60	805	0,10	531 245	0,18	28 001
Nov.	0,00	1 703 473	0,11	2 483	0,49	404	0,61	747	0,10	531 537	0,18	27 578
Dez.	0,00	1 715 292	-0,01	3 214	0,40	394	0,59	794	0,10	532 793	0,18	27 312
2021 Jan.	0,00	1 732 961	0,03	3 036	0,38	357	0,55	734	0,10	534 458	0,17	26 749
Febr.	-0,00	1 754 413	0,07	2 793	0,36	385	0,50	741	0,09	535 684	0,17	26 435
März	-0,00	1 750 971	0,06	3 073	0,32	342	0,41	834	0,09	535 778	0,17	26 115
April	-0,00	1 772 803	0,06	2 465	0,28	379	0,32	591	0,09	536 476	0,17	25 840
Mai	-0,01	1 786 469	0,01	2 399	0,37	307	0,32	529	0,09	537 061	0,16	25 715
Juni	-0,01	1 788 689	-0,04	2 957	0,23	310	0,28	566	0,09	536 727	0,16	25 503
Juli	-0,01	1 800 235	0,02	2 414	0,28	401	0,29	695	0,08	536 463	0,16	25 216
Aug.	-0,01	1 797 331	0,02	2 315	0,25	278	0,34	558	0,08	536 145	0,16	24 993
Sept.	-0,01	1 791 879	-0,01	2 254	0,26	241	0,34	513	0,08	535 555	0,15	24 780
Okt.	-0,01	1 800 379	0,06	1 944	0,25	228	0,39	474	0,08	535 229	0,15	24 558

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften									
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren			
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2020 Okt.	-0,09	548 227	-0,36	38 781	0,10	237	0,33	548	
Nov.	-0,09	549 032	-0,37	30 418	0,03	220	0,35	533	
Dez.	-0,09	546 575	-0,42	34 321	-0,12	556	0,26	970	
2021 Jan.	-0,10	545 028	-0,23	35 220	-0,05	126	0,19	129	
Febr.	-0,10	539 935	-0,26	32 726	-0,01	113	0,37	537	
März	-0,11	571 025	-0,12	54 987	0,07	363	0,24	919	
April	-0,10	559 616	-0,25	52 411	-0,10	113	0,23	87	
Mai	-0,11	564 627	-0,34	53 947	-0,04	194	0,37	231	
Juni	-0,12	569 903	-0,50	64 520	-0,14	278	0,20	200	
Juli	-0,12	581 879	-0,48	57 334	-0,22	322	0,09	168	
Aug.	-0,13	589 698	-0,50	47 074	-0,17	174	0,07	699	
Sept.	-0,12	590 408	-0,50	48 685	x)	x)	0,11	333	
Okt.	-0,13	598 979	-0,51	70 382	-0,21	214	0,19	1 051	

Kredite an private Haushalte												
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)												
Erhebungszeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahreszinssatz 10) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
	2020 Okt.	5,73	5,62	8 265	6,36	1 739	8,39	436	4,32	2 905	6,14	4 924
Nov.	5,71	5,62	7 778	6,24	1 560	8,90	566	4,26	2 797	6,06	4 416	
Dez.	5,53	5,48	6 652	6,08	1 193	8,08	551	4,24	2 544	5,97	3 556	
2021 Jan.	5,88	5,85	6 836	6,43	1 655	7,99	439	4,45	1 973	6,26	4 423	
Febr.	5,65	5,65	7 077	6,34	1 630	7,76	379	4,33	2 194	6,11	4 503	
März	5,35	5,27	9 298	6,17	1 786	6,23	384	4,05	3 296	5,92	5 619	
April	5,51	5,38	7 926	6,17	1 482	6,76	325	4,25	2 731	5,92	4 871	
Mai	5,49	5,37	7 573	6,21	1 400	7,01	301	4,24	2 605	5,90	4 667	
Juni	5,52	5,40	8 979	6,25	1 741	7,20	359	4,23	3 090	5,94	5 530	
Juli	5,55	5,47	9 279	6,30	1 924	7,15	386	4,26	3 014	5,98	5 880	
Aug.	5,54	5,44	8 696	6,29	1 747	7,54	340	4,30	2 828	5,89	5 528	
Sept.	5,54	5,46	8 474	6,28	1 669	7,59	323	4,29	2 783	5,94	5 368	
Okt.	5,58	5,50	8 385	6,30	1 660	7,36	356	4,34	2 677	5,95	5 353	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmontats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2020 Okt.	1,80	4 279	1,60	1 214	1,95	1 832	2,47	578	1,44	1 869
Nov.	1,84	4 026	1,61	930	1,96	1 731	2,44	585	1,51	1 710
Dez.	1,77	5 473	1,56	1 254	1,81	2 404	2,30	772	1,54	2 297
2021 Jan.	1,79	4 530	1,66	1 532	1,93	1 958	2,17	572	1,55	2 000
Febr.	1,71	4 265	1,69	1 000	1,74	1 680	2,08	578	1,58	2 007
März	1,68	5 715	1,59	1 331	1,69	2 358	2,20	691	1,53	2 666
April	1,65	4 662	1,52	1 263	1,58	1 956	2,08	724	1,55	1 982
Mai	1,74	3 877	1,51	909	1,79	1 589	2,32	550	1,51	1 738
Juni	1,63	5 170	1,53	1 119	1,55	2 198	2,26	702	1,51	2 270
Juli	1,68	4 950	1,50	1 428	1,71	1 920	2,09	732	1,52	2 298
Aug.	1,74	4 101	1,60	806	1,88	1 594	2,17	612	1,48	1 895
Sept.	1,65	4 401	1,46	951	1,72	1 950	1,99	626	1,47	1 825
Okt.	1,69	4 317	1,54	1 068	1,85	1 721	2,04	692	1,42	1 904
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2020 Okt.	1,78	2 888	.	.	1,81	1 226	2,50	451	1,47	1 211
Nov.	1,83	2 743	.	.	1,85	1 118	2,53	438	1,55	1 187
Dez.	1,85	3 793	.	.	1,87	1 629	2,47	523	1,63	1 641
2021 Jan.	1,77	3 041	.	.	1,76	1 281	2,34	402	1,62	1 358
Febr.	1,86	2 843	.	.	1,89	1 058	2,40	390	1,70	1 395
März	1,78	3 846	.	.	1,83	1 507	2,26	535	1,60	1 804
April	1,73	3 212	.	.	1,65	1 316	2,17	555	1,62	1 341
Mai	1,85	2 624	.	.	1,93	1 052	2,29	451	1,59	1 121
Juni	1,70	3 581	.	.	1,64	1 516	2,38	508	1,52	1 557
Juli	1,71	3 514	.	.	1,75	1 339	2,10	587	1,53	1 588
Aug.	1,89	2 666	.	.	2,05	1 045	2,35	441	1,57	1 180
Sept.	1,72	2 879	.	.	1,76	1 259	2,21	444	1,49	1 176
Okt.	1,75	2 884	.	.	1,84	1 193	2,17	514	1,46	1 177

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2020 Okt.	1,24	1,19	23 217	1,24	3 834	1,75	2 362	1,32	1 554	1,03	7 579	1,17	11 722
Nov.	1,22	1,17	23 185	1,28	3 113	1,72	2 372	1,28	1 708	1,03	7 413	1,14	11 692
Dez.	1,21	1,16	22 148	1,29	3 033	1,75	2 195	1,31	1 698	1,02	7 733	1,11	10 522
2021 Jan.	1,23	1,19	21 721	1,32	3 866	1,79	2 124	1,34	1 615	1,03	7 316	1,15	10 666
Febr.	1,22	1,17	22 145	1,30	3 246	1,73	2 098	1,28	1 563	1,04	7 547	1,14	10 938
März	1,22	1,18	28 589	1,26	4 248	1,75	2 684	1,25	1 958	1,02	10 006	1,17	13 941
April	1,27	1,23	24 541	1,30	3 804	1,79	2 343	1,28	1 725	1,06	8 741	1,23	11 732
Mai	1,31	1,27	22 786	1,35	3 379	1,83	2 064	1,30	1 568	1,09	8 416	1,29	10 738
Juni	1,34	1,29	25 161	1,34	3 327	1,74	2 374	1,33	1 775	1,12	9 196	1,33	11 815
Juli	1,36	1,31	25 121	1,36	3 808	1,76	2 686	1,32	1 649	1,14	9 216	1,34	11 570
Aug.	1,31	1,27	22 735	1,32	3 095	1,78	2 324	1,37	1 514	1,10	7 975	1,28	10 922
Sept.	1,31	1,26	22 232	1,33	2 986	1,80	2 204	1,33	1 451	1,09	7 631	1,27	10 946
Okt.	1,32	1,28	22 629	1,29	3 683	1,79	2 353	1,33	1 613	1,10	8 013	1,29	10 650
darunter: besicherte Kredite 11)													
2020 Okt.	.	1,14	10 142	.	.	1,73	806	1,12	748	1,00	3 239	1,14	5 349
Nov.	.	1,10	10 137	.	.	1,61	819	1,10	823	0,96	3 182	1,11	5 313
Dez.	.	1,08	9 592	.	.	1,63	796	1,12	781	0,95	3 355	1,07	4 660
2021 Jan.	.	1,13	9 731	.	.	1,71	814	1,11	780	0,97	3 226	1,14	4 911
Febr.	.	1,11	9 659	.	.	1,60	752	1,08	773	0,96	3 228	1,14	4 906
März	.	1,11	12 754	.	.	1,69	929	1,08	884	0,95	4 589	1,14	6 352
April	.	1,15	10 483	.	.	1,71	801	1,10	822	1,00	3 834	1,18	5 026
Mai	.	1,19	9 797	.	.	1,74	747	1,09	725	1,01	3 738	1,25	4 587
Juni	.	1,23	10 630	.	.	1,69	836	1,14	793	1,06	4 071	1,29	4 930
Juli	.	1,25	10 467	.	.	1,66	934	1,15	749	1,08	3 906	1,33	4 878
Aug.	.	1,21	9 407	.	.	1,67	821	1,21	665	1,03	3 442	1,25	4 479
Sept.	.	1,20	9 471	.	.	1,67	802	1,13	664	1,03	3 299	1,24	4 706
Okt.	.	1,20	9 766	.	.	1,70	874	1,16	746	1,02	3 569	1,25	4 577

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44•. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45•;
 Anmerkung 11 s. S. 47•

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 Okt.	7,42	36 256	7,19	28 750	15,03	4 144	2,75	76 056	2,76	75 773		
Nov.	7,41	35 700	7,17	28 273	15,06	4 108	2,74	75 596	2,75	75 326		
Dez.	7,32	36 062	7,11	28 411	15,15	4 101	2,70	73 441	2,71	73 178		
2021 Jan.	7,51	34 191	7,08	27 635	15,28	4 011	2,77	71 756	2,78	71 526		
Febr.	7,40	34 121	7,03	27 298	15,38	3 944	2,76	73 589	2,77	73 354		
März	7,41	34 973	7,11	27 993	15,45	3 910	2,77	72 139	2,78	71 866		
April	7,37	34 035	7,02	27 152	15,48	3 899	2,84	70 358	2,85	70 106		
Mai	7,28	34 454	7,01	27 148	15,51	3 905	2,79	72 023	2,80	71 766		
Juni	7,23	35 815	7,05	28 056	15,55	3 938	2,86	72 488	2,87	72 184		
Juli	7,11	35 046	6,90	27 102	15,54	3 987	2,75	73 098	2,76	72 788		
Aug.	7,12	35 662	6,99	27 343	15,58	4 039	2,79	72 942	2,80	72 622		
Sept.	7,19	36 720	7,06	28 404	15,53	4 098	2,79	74 750	2,81	74 389		
Okt.	7,09	35 618	6,94	27 520	15,02	4 109	2,81	75 550	2,83	75 182		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt																
2020 Okt.	1,37	66 721	1,36	20 690	1,99	10 358	2,38	1 354	1,49	1 555	1,17	42 053	1,73	4 238	1,18	7 163
Nov.	1,39	62 811	1,39	18 016	1,96	9 897	2,25	1 343	1,53	1 647	1,25	37 080	1,47	4 017	1,13	8 827
Dez.	1,33	87 725	1,37	26 272	2,01	9 615	2,31	1 615	1,56	2 110	1,23	56 078	1,36	4 945	1,11	13 362
2021 Jan.	1,36	55 365	1,52	17 883	1,99	8 828	2,30	1 183	1,56	1 552	1,22	35 711	1,45	2 185	1,03	5 906
Febr.	1,37	54 516	1,55	14 708	2,00	8 851	2,23	1 084	1,57	1 533	1,22	32 922	1,37	2 679	1,09	7 447
März	1,09	93 353	1,59	21 948	1,90	10 691	2,16	1 432	1,54	1 842	0,89	62 746	1,17	6 173	1,20	10 469
April	1,52	56 777	1,55	18 920	1,90	9 318	2,23	1 385	1,55	1 553	1,46	35 109	1,43	3 022	1,15	6 390
Mai	1,32	58 626	1,53	16 038	1,89	8 462	2,33	1 179	1,56	1 578	1,20	36 993	1,42	2 491	1,06	7 923
Juni	1,28	83 129	1,29	27 883	1,93	9 481	2,37	1 409	1,54	1 734	1,19	52 578	0,78	6 948	1,28	10 979
Juli	1,35	70 171	1,42	20 858	1,84	9 608	2,26	1 403	1,52	1 753	1,30	41 858	1,29	3 934	1,00	11 615
Aug.	1,33	54 047	1,58	14 739	1,79	7 827	2,31	1 094	1,44	1 308	1,25	33 740	1,14	3 001	1,08	7 077
Sept.	1,36	69 341	1,33	23 411	1,83	9 309	2,39	1 198	1,48	1 245	1,28	45 311	1,44	4 339	1,06	7 939
Okt.	1,21	71 407	1,32	20 387	1,76	9 150	2,38	1 248	1,50	1 242	1,08	48 161	1,43	2 573	1,07	9 033
darunter: besicherte Kredite 11)																
2020 Okt.	1,23	8 346	.	.	1,73	480	1,74	111	1,14	374	1,26	4 696	1,11	672	1,08	2 013
Nov.	1,54	9 630	.	.	1,86	375	1,67	98	1,20	367	1,64	5 414	2,01	807	1,18	2 569
Dez.	1,33	15 369	.	.	1,68	494	1,68	134	1,16	452	1,41	8 979	1,39	1 222	1,11	4 088
2021 Jan.	1,25	7 702	.	.	1,73	430	1,65	99	1,32	374	1,26	4 614	1,69	574	0,88	1 611
Febr.	1,42	6 642	.	.	1,83	339	1,67	89	1,07	331	1,61	3 930	1,31	383	0,96	1 570
März	1,19	13 787	.	.	1,64	481	1,81	106	1,17	399	1,12	8 540	1,33	825	1,23	3 436
April	1,44	7 883	.	.	1,79	377	1,68	117	1,15	359	1,55	4 450	1,51	967	1,07	1 613
Mai	1,46	7 097	.	.	1,76	340	1,73	75	1,21	404	1,68	3 830	1,15	439	1,11	2 009
Juni	1,36	13 761	.	.	1,79	410	1,84	109	1,20	444	1,35	8 365	1,38	1 110	1,35	3 323
Juli	1,41	10 857	.	.	1,68	445	1,57	117	1,24	404	1,56	6 539	1,30	933	1,02	2 419
Aug.	1,45	7 709	.	.	1,81	328	1,76	85	1,18	308	1,55	4 191	1,69	819	1,09	1 978
Sept.	1,35	11 637	.	.	1,71	405	2,14	61	1,17	284	1,35	7 760	1,92	827	1,06	2 300
Okt.	1,29	10 023	.	.	1,72	371	1,87	78	1,24	298	1,46	5 810	1,90	660	0,73	2 806

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen ⁴⁾										
2018 4.Vj.	2 213,5	318,3	400,5	330,4	349,7	665,8	2,0	55,4	36,8	54,6
2019 1.Vj.	2 343,3	332,1	431,8	329,8	380,9	708,9	2,6	58,7	37,1	61,4
2.Vj.	2 407,6	336,8	449,0	339,3	387,9	735,8	3,6	57,9	37,1	60,3
3.Vj.	2 492,5	333,0	468,5	357,2	398,2	768,3	4,6	58,8	38,0	66,0
4.Vj.	2 473,9	317,6	448,2	355,5	407,3	778,3	3,6	64,9	39,8	58,8
2020 1.Vj.	2 426,9	318,3	452,1	364,0	383,0	738,4	4,5	68,5	38,6	59,6
2.Vj.	2 517,7	317,1	460,6	371,9	409,2	789,0	4,3	68,5	38,7	58,5
3.Vj.	2 547,5	311,1	472,9	373,9	411,0	809,9	4,4	67,1	39,0	58,1
4.Vj.	2 587,9	301,8	479,0	370,6	425,0	841,7	4,7	68,2	38,2	58,7
2021 1.Vj.	2 574,8	292,8	466,8	361,9	437,0	845,0	3,9	71,9	38,4	57,0
2.Vj.	2 590,6	281,3	466,5	361,6	448,0	864,5	3,5	72,5	38,6	54,1
Lebensversicherung										
2018 4.Vj.	1 185,3	194,5	200,1	208,4	50,4	484,7	1,0	11,6	20,3	14,3
2019 1.Vj.	1 239,7	202,9	213,7	206,1	52,8	517,7	1,6	10,4	20,3	14,1
2.Vj.	1 291,9	205,8	227,6	214,2	55,4	538,9	2,4	10,0	20,3	17,4
3.Vj.	1 350,1	205,3	242,5	225,2	57,9	563,6	3,1	10,4	20,9	21,0
4.Vj.	1 325,2	194,9	227,6	217,6	61,1	570,4	2,4	13,7	21,1	16,5
2020 1.Vj.	1 295,8	191,5	231,0	220,6	61,9	538,2	2,2	13,9	20,3	16,3
2.Vj.	1 347,1	192,4	234,4	223,6	64,1	577,3	2,8	13,7	20,3	18,5
3.Vj.	1 369,2	188,4	241,6	225,7	65,7	593,0	3,0	13,6	20,6	17,6
4.Vj.	1 395,9	183,6	242,8	229,9	69,7	617,1	3,3	14,3	20,8	14,5
2021 1.Vj.	1 361,7	170,7	231,7	219,7	74,2	614,8	2,1	14,3	21,0	13,1
2.Vj.	1 373,1	165,0	231,7	219,6	77,9	627,8	2,0	14,2	21,2	13,7
Nicht-Lebensversicherung										
2018 4.Vj.	616,2	113,8	117,4	73,7	73,8	167,4	0,2	33,5	10,8	25,6
2019 1.Vj.	655,2	119,1	127,5	74,4	76,2	177,1	0,3	38,2	11,0	31,4
2.Vj.	665,6	119,8	131,1	76,1	78,2	182,4	0,4	37,7	11,0	29,1
3.Vj.	682,6	116,9	135,3	79,9	80,6	189,4	0,4	38,8	11,3	30,0
4.Vj.	673,5	111,3	130,4	79,6	83,6	193,3	0,4	36,2	12,2	26,7
2020 1.Vj.	669,4	111,1	131,3	79,8	80,0	186,9	0,3	38,7	12,0	29,3
2.Vj.	685,6	111,9	134,4	82,4	81,1	197,1	0,4	39,5	12,1	26,7
3.Vj.	693,3	109,3	137,6	83,3	82,7	203,2	0,4	38,5	12,1	26,3
4.Vj.	703,5	105,9	139,5	84,5	85,2	210,3	0,5	37,6	12,7	27,3
2021 1.Vj.	715,8	108,2	139,3	83,7	88,1	214,8	0,4	39,9	12,8	28,6
2.Vj.	718,1	103,5	140,0	83,6	89,2	221,1	0,4	40,2	12,7	27,3
Rückversicherung ⁵⁾										
2018 4.Vj.	412,0	10,1	82,9	48,2	225,5	13,7	0,7	10,3	5,7	14,8
2019 1.Vj.	448,4	10,1	90,6	49,3	251,9	14,0	0,7	10,2	5,8	15,9
2.Vj.	450,1	11,1	90,4	49,0	254,3	14,4	0,8	10,2	5,8	13,9
3.Vj.	459,9	10,8	90,7	52,1	259,6	15,3	1,0	9,6	5,9	15,0
4.Vj.	475,2	11,5	90,2	58,3	262,6	14,5	0,8	15,1	6,6	15,6
2020 1.Vj.	461,7	15,7	89,8	63,7	241,0	13,3	1,9	15,9	6,3	14,1
2.Vj.	485,0	12,9	91,7	65,9	264,0	14,6	1,1	15,2	6,3	13,3
3.Vj.	485,0	13,5	93,7	64,9	262,6	13,7	1,0	15,0	6,3	14,2
4.Vj.	488,5	12,3	96,7	56,3	270,2	14,3	1,0	16,3	4,7	16,9
2021 1.Vj.	497,3	13,9	95,8	58,5	274,7	15,4	1,4	17,7	4,7	15,3
2.Vj.	499,4	12,8	94,8	58,4	280,9	15,6	1,0	18,1	4,6	13,1
Pensionseinrichtungen ⁶⁾										
2018 4.Vj.	672,2	91,5	67,5	30,7	30,6	378,0	-	8,1	43,8	22,1
2019 1.Vj.	691,3	89,6	72,4	30,5	32,4	390,9	-	8,3	45,2	22,0
2.Vj.	707,9	87,6	76,5	31,0	34,1	402,0	-	8,5	46,0	22,2
3.Vj.	726,5	85,6	80,7	31,0	36,5	415,5	-	8,6	46,7	22,0
4.Vj.	735,8	85,2	79,6	31,1	38,7	421,1	-	8,8	48,9	22,3
2020 1.Vj. ⁷⁾	599,1	92,2	57,0	48,5	9,3	361,3	0,1	10,4	17,5	2,7
2.Vj.	623,3	92,2	58,8	49,1	9,7	382,1	0,1	10,4	18,1	2,8
3.Vj.	635,9	90,8	59,6	50,2	10,1	392,8	0,2	11,6	18,2	2,5
4.Vj.	647,7	85,8	59,7	47,4	10,1	412,2	0,2	11,9	17,3	3,2
2021 1.Vj.	661,5	86,9	59,2	48,6	10,9	423,9	0,2	12,3	17,3	2,3
2.Vj.	680,9	87,1	61,3	49,1	11,5	439,4	0,1	12,5	17,7	2,3

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen ab 2020 1.Vj auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. Bis 2019 4.Vj beruhen diese auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. Bei Pensionseinrichtungen ab 2020 1.Vj Zeitwerte, davor Buchwerte. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. Bei Pensionseinrichtungen ab 2020 1.Vj Zeitwerte, davor Buchwerte. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der

Pensionseinrichtungen an die Träger. **4** Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. **5** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **6** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **7** Wechsel in den Datenquellen.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁴⁾
					Insgesamt ²⁾	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen										
2018 4.Vj.	2 213,5	29,3	64,6	463,1	1 530,3	1 332,4	197,9	1,6	124,6	–
2019 1.Vj.	2 343,3	31,6	68,2	487,9	1 624,8	1 403,6	221,2	1,5	129,2	–
2.Vj.	2 407,6	31,9	69,4	489,7	1 687,4	1 466,0	221,4	1,8	127,5	–
3.Vj.	2 492,5	31,7	69,3	488,5	1 769,4	1 543,0	226,4	2,2	131,5	–
4.Vj.	2 473,9	31,7	75,8	515,3	1 714,9	1 499,6	215,3	1,9	134,3	–
2020 1.Vj.	2 426,9	31,8	82,4	464,3	1 721,9	1 483,2	238,7	2,4	124,1	–
2.Vj.	2 517,7	33,1	82,2	505,4	1 767,7	1 527,7	240,0	1,9	127,4	–
3.Vj.	2 547,5	34,3	80,0	515,9	1 785,7	1 549,2	236,5	1,7	129,9	–
4.Vj.	2 587,9	36,6	79,7	540,5	1 799,2	1 579,3	219,9	1,6	130,3	–
2021 1.Vj.	2 574,8	34,8	81,4	550,5	1 778,0	1 541,0	237,0	2,5	127,7	–
2.Vj.	2 590,6	33,0	81,3	556,7	1 793,2	1 556,4	236,9	2,2	124,0	–
Lebensversicherung										
2018 4.Vj.	1 185,3	4,1	15,2	122,7	1 000,7	1 000,7	–	0,5	42,2	–
2019 1.Vj.	1 239,7	4,1	14,4	120,9	1 058,9	1 058,9	–	0,4	41,1	–
2.Vj.	1 291,9	4,1	14,5	121,8	1 108,6	1 108,6	–	0,4	42,4	–
3.Vj.	1 350,1	3,7	15,6	116,0	1 171,9	1 171,9	–	0,6	42,4	–
4.Vj.	1 325,2	3,6	19,1	127,6	1 129,6	1 129,6	–	0,5	44,7	–
2020 1.Vj.	1 295,8	3,6	19,3	114,3	1 117,8	1 117,8	–	0,6	40,3	–
2.Vj.	1 347,1	3,8	19,2	129,8	1 150,3	1 150,3	–	0,5	43,4	–
3.Vj.	1 369,2	3,9	19,5	136,8	1 164,8	1 164,8	–	0,5	43,7	–
4.Vj.	1 395,9	3,9	20,7	142,9	1 185,7	1 185,7	–	0,5	42,3	–
2021 1.Vj.	1 361,7	3,3	19,9	143,2	1 154,2	1 154,2	–	1,0	40,1	–
2.Vj.	1 373,1	3,3	20,4	144,3	1 165,1	1 165,1	–	1,0	39,0	–
Nicht-Lebensversicherung										
2018 4.Vj.	616,2	1,0	8,3	140,3	416,6	315,5	101,1	0,0	50,0	–
2019 1.Vj.	655,2	1,1	9,3	144,1	448,5	328,9	119,6	0,0	52,2	–
2.Vj.	665,6	1,1	8,8	147,0	459,4	341,5	117,8	0,1	49,3	–
3.Vj.	682,6	1,2	9,1	149,7	471,9	354,8	117,1	0,1	50,6	–
4.Vj.	673,5	1,2	9,3	153,7	457,2	349,4	107,8	0,1	52,0	–
2020 1.Vj.	669,4	1,3	9,8	142,0	468,2	344,4	123,8	0,1	48,0	–
2.Vj.	685,6	1,3	9,5	149,4	478,2	355,6	122,6	0,1	47,1	–
3.Vj.	693,3	1,2	9,6	152,0	482,3	362,4	119,9	0,1	48,1	–
4.Vj.	703,5	1,3	9,7	158,1	483,1	368,7	114,4	0,0	51,3	–
2021 1.Vj.	715,8	1,2	10,6	161,8	491,4	362,5	128,9	0,1	50,6	–
2.Vj.	718,1	1,2	10,5	164,5	493,4	366,2	127,1	0,1	48,4	–
Rückversicherung ⁵⁾										
2018 4.Vj.	412,0	24,1	41,2	200,1	113,0	16,2	96,8	1,1	32,5	–
2019 1.Vj.	448,4	26,5	44,5	222,9	117,4	15,8	101,6	1,1	36,0	–
2.Vj.	450,1	26,6	46,1	220,8	119,4	15,8	103,6	1,3	35,9	–
3.Vj.	459,9	26,8	44,7	222,8	125,6	16,3	109,3	1,5	38,5	–
4.Vj.	475,2	26,9	47,4	234,0	128,0	20,6	107,5	1,3	37,7	–
2020 1.Vj.	461,7	26,9	53,3	208,1	135,9	21,0	114,9	1,7	35,8	–
2.Vj.	485,0	28,1	53,5	226,2	139,1	21,8	117,4	1,3	36,8	–
3.Vj.	485,0	29,2	50,9	227,0	138,7	22,1	116,6	1,0	38,1	–
4.Vj.	488,5	31,4	49,3	239,6	130,4	24,8	105,6	1,0	36,7	–
2021 1.Vj.	497,3	30,2	50,9	245,5	132,4	24,2	108,1	1,4	37,0	–
2.Vj.	499,4	28,5	50,4	247,9	134,7	25,0	109,7	1,1	36,7	–
Pensionseinrichtungen ⁶⁾										
2018 4.Vj.	672,2	–	7,9	8,0	605,8	605,8	–	–	2,8	47,6
2019 1.Vj.	691,3	–	8,1	8,1	613,8	613,8	–	–	2,9	58,4
2.Vj.	707,9	–	8,1	8,3	620,3	620,3	–	–	2,8	68,4
3.Vj.	726,5	–	8,2	8,4	628,2	628,2	–	–	2,9	78,9
4.Vj.	735,8	–	8,4	8,6	638,0	638,0	–	–	3,7	77,1
2020 1.Vj. ⁷⁾	599,1	–	1,6	19,4	497,3	496,7	–	0,3	8,1	72,4
2.Vj.	623,3	–	1,6	21,6	506,4	505,8	–	0,3	8,3	85,0
3.Vj.	635,9	–	1,6	22,4	510,0	509,3	–	0,3	8,7	92,9
4.Vj.	647,7	–	1,6	21,8	516,3	515,6	–	0,3	8,9	98,8
2021 1.Vj.	661,5	–	1,5	23,6	526,8	526,1	–	0,3	8,6	100,7
2.Vj.	680,9	–	1,6	26,5	532,4	531,7	–	0,4	9,2	110,9

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen ab 2020 1.Vj auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. Bis 2019 4.Vj beruhen diese auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **4** Das

Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“. **5** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **6** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **7** Wechsel in den Datenquellen.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2009	70 208	- 538	- 114 902	22 709	91 655	70 747	90 154	12 973	8 645	68 536	- 19 945
2010	146 620	- 1 212	- 7 621	24 044	- 17 635	147 831	92 682	- 103 271	22 967	172 986	53 938
2011	33 649	- 13 575	- 46 796	850	59 521	20 075	- 23 876	- 94 793	36 805	34 112	57 526
2012	51 813	- 21 419	- 98 820	- 8 701	86 103	73 231	- 3 767	- 42 017	- 3 573	41 823	55 580
2013	- 15 971	- 101 616	- 117 187	153	15 415	85 645	16 409	- 25 778	- 12 708	54 895	- 32 380
2014	64 775	- 31 962	- 47 404	- 1 330	16 776	96 737	50 408	- 12 124	- 11 951	74 483	14 366
2015	33 024	- 36 010	- 65 778	26 762	3 006	69 034	116 493	- 66 330	121 164	61 659	- 83 471
2016	71 380	27 429	19 177	18 265	- 10 012	43 951	164 148	- 58 012	187 500	34 660	- 92 769
2017	54 840	11 563	1 096	7 112	3 356	43 277	137 907	- 71 454	161 012	48 349	- 83 067
2018	61 661	16 630	33 251	12 433	- 29 055	45 031	95 902	- 24 417	67 328	52 991	- 34 241
2019	137 356	68 536	29 254	32 505	6 778	68 820	62 915	8 059	2 408	52 448	74 441
2020	438 208	382 059	14 257	89 473	278 328	56 150	278 521	18 955	226 887	32 679	159 688
2020 Dez.	- 36 340	- 38 083	- 11 407	- 11 953	- 14 723	1 742	15 822	- 25 221	18 290	22 753	- 52 162
2021 Jan.	56 876	27 740	3 995	3 797	19 948	29 136	43 949	8 455	13 518	21 976	12 927
Febr.	42 555	19 574	3 411	- 2 569	18 732	22 980	43 479	- 3 738	20 397	26 821	- 925
März	39 153	39 488	21 772	551	17 165	- 334	24 601	6 152	20 708	- 2 259	14 553
April	17 262	12 392	- 2 704	6 063	9 032	4 870	25 929	- 17 641	24 095	19 475	- 8 668
Mai	37 055	32 136	- 3 450	7 311	28 274	4 919	32 266	- 2 194	25 538	8 922	4 789
Juni	29 666	15 241	1 998	- 288	13 531	14 426	31 901	- 583	22 605	9 879	- 2 235
Juli	13 429	6 113	- 9 235	3 717	11 631	7 316	31 061	- 5 500	25 087	11 474	- 17 632
Aug.	25 703	33 565	6 870	1 245	25 449	- 7 862	10 463	- 5 337	17 312	- 1 511	15 239
Sept.	23 518	13 731	11 555	8 212	- 6 037	9 787	30 686	6 387	17 663	6 637	- 7 168
Okt.	- 1 737	2 714	7 368	- 7 492	2 838	- 4 451	7 986	- 17 904	20 765	5 126	- 9 723

Mio €

Zeit	Aktien							
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb			
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	12 018	Inländer			
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)
2009	35 980	23 962	12 018	30 496	-	8 335	38 831	5 485
2010	37 767	20 049	17 718	36 406	-	7 340	29 066	1 360
2011	25 833	21 713	4 120	40 804	670	40 134	-	14 971
2012	15 061	5 120	9 941	14 405	10 259	4 146	-	656
2013	20 187	10 106	10 081	17 336	11 991	5 345	-	2 851
2014	43 501	18 778	24 723	43 950	17 203	26 747	-	449
2015	44 165	7 668	36 497	34 437	-	5 421	39 858	9 728
2016	30 896	4 409	26 487	31 037	-	5 143	36 180	141
2017	51 571	15 570	36 001	49 913	7 031	42 882	-	1 658
2018	55 729	16 188	39 541	83 036	-	11 184	94 220	27 307
2019	47 115	9 076	38 039	33 573	-	1 119	34 692	13 542
2020	84 953	17 771	67 182	116 813	27	116 786	-	31 860
2020 Dez.	14 530	2 898	11 633	14 692	2 970	11 722	-	161
2021 Jan.	- 7 264	1 441	8 705	- 10 433	863	11 296	-	3 169
Febr.	9 412	2 729	6 683	11 010	1 501	9 509	-	1 598
März	20 639	8 964	11 676	17 986	1 285	16 701	-	2 653
April	17 279	882	16 397	15 913	1 816	14 097	-	1 366
Mai	4 781	1 170	3 612	3 907	-	4 294	-	875
Juni	12 085	5 166	6 919	14 962	36	14 926	-	2 878
Juli	5 793	825	4 968	3 502	-	3 576	-	2 291
Aug.	11 833	4 667	7 166	12 131	204	11 927	-	297
Sept.	13 541	4 660	8 881	15 127	3 374	11 753	-	1 586
Okt.	11 301	5 498	5 803	16 339	1 401	14 938	-	5 039

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestands veränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Brutto-Absatz								
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 653	563 730
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	86 614	592 375
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2020 6)	1 739 485	776 970	38 948	17 527	643 340	77 155	184 986	777 529
2021 Febr.	129 424	67 263	3 158	504	52 753	10 847	9 658	52 503
März	181 139	105 661	11 531	9 511	75 893	8 725	11 202	64 277
April	145 418	62 631	4 441	1 000	50 889	6 301	11 673	71 113
Mai	138 917	58 587	2 131	250	50 439	5 766	15 601	64 729
Juni	148 673	68 494	1 236	700	57 098	9 460	13 550	66 630
Juli	144 450	62 560	1 211	250	54 160	6 939	8 872	73 018
Aug.	136 725	67 235	1 340	0	59 379	6 516	11 940	57 550
Sept.	155 004	68 421	4 772	1 250	55 371	7 028	20 916	65 668
Okt.	134 168	61 410	4 207	530	48 932	7 742	8 308	64 449
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2020 6)	536 359	165 146	28 500	7 427	90 889	38 329	78 356	292 857
2021 Febr.	41 268	18 138	2 658	4	7 789	7 686	3 654	19 477
März	59 203	27 756	6 371	3 161	13 666	4 558	5 800	25 647
April	48 999	12 414	3 051	250	7 001	2 111	7 640	28 945
Mai	45 302	11 672	2 131	250	6 132	3 159	6 058	27 572
Juni	47 884	11 296	908	700	5 981	3 707	6 767	29 821
Juli	37 975	8 800	800	250	5 424	2 326	3 202	25 973
Aug.	33 381	10 632	1 340	0	8 165	1 127	3 457	19 292
Sept.	60 975	18 007	4 400	0	10 365	3 241	12 400	30 568
Okt.	42 896	17 276	3 528	30	11 600	2 119	2 165	23 455
Netto-Absatz 5)								
2010	21 566	8 646	3 754	63 368	28 296	48 822	23 748	85 464
2011	22 518	54 582	1 657	44 290	32 904	44 852	3 189	80 289
2012	85 298	100 198	4 177	41 660	3 259	51 099	6 401	21 298
2013	140 017	125 932	17 364	37 778	4 027	66 760	1 394	15 479
2014	34 020	56 899	6 313	23 856	862	25 869	10 497	12 383
2015	65 147	77 273	9 271	9 754	2 758	74 028	25 300	13 174
2016 3)	21 951	10 792	2 176	12 979	16 266	5 327	18 177	7 020
2017 3)	2 669	5 954	6 389	4 697	18 788	14 525	6 828	10 114
2018	2 758	26 648	19 814	6 564	18 850	5 453	9 738	33 630
2019	59 719	28 750	13 098	3 728	26 263	6 885	30 449	519
2020 6)	343 046	26 505	7 861	8 016	22 026	11 399	50 316	266 225
2021 Febr.	19 957	3 080	478	190	712	4 460	782	16 094
März	61 040	37 126	10 737	8 754	15 784	1 850	2 689	21 225
April	9 029	2 148	1 114	968	4 362	132	4 506	6 671
Mai	31 324	4 344	1 076	907	3 822	691	7 307	28 362
Juni	16 508	3 561	821	616	588	2 712	1 974	10 973
Juli	6 100	5 782	41	327	5 169	245	2 088	9 795
Aug.	33 226	6 654	1 096	92	7 304	539	1 014	25 557
Sept.	18 759	11 684	2 474	65	11 735	2 590	10 431	3 357
Okt.	8 964	7 114	2 418	536	3 831	1 402	542	1 307

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2010	3 348 201	1) 1 570 490	147 529	232 954	544 517	1) 645 491	250 774	1) 1 526 937
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	1) 1 414 349	145 007	147 070	574 163	548 109	220 456	1) 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1) 311 572	1) 2) 313 527	1 583 616
2019	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	2) 342 325	1 584 136
2020 4)	2) 3 411 642	2) 1 173 329	183 261	55 192	687 670	2) 247 206	2) 378 864	1 859 449
2021 Febr.	3 459 727	1 183 313	183 909	54 073	694 692	250 639	384 738	1 891 675
März	3 534 797	1 230 263	194 832	62 865	719 370	253 196	388 060	1 916 474
April	3 533 432	1 219 467	195 766	63 790	707 428	252 482	392 063	1 921 902
Mai	3 562 200	1 212 645	196 850	62 878	701 731	251 186	399 222	1 950 333
Juni	3 587 728	1 222 221	197 721	63 515	706 439	254 546	401 612	1 963 895
Juli	3 586 593	1 216 275	197 729	63 186	700 892	254 468	401 308	1 969 010
Aug.	3 620 354	1 223 751	196 656	63 103	708 770	255 222	402 779	1 993 824
Sept.	3 647 554	1 241 988	199 783	63 941	725 213	253 051	413 619	1 991 947
Okt.	3 658 901	1 250 509	202 320	63 409	730 111	254 668	414 055	1 994 338

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Oktober 2021

bis unter 2	1 174 556	445 420	58 977	26 029	288 334	72 080	73 337	655 799
2 bis unter 4	677 917	296 506	50 732	16 296	179 573	49 904	75 026	306 386
4 bis unter 6	504 806	195 396	38 279	9 056	95 501	52 560	59 989	249 420
6 bis unter 8	387 347	136 775	27 853	6 205	74 213	28 505	44 555	206 016
8 bis unter 10	305 344	80 879	14 390	2 543	43 699	20 247	30 434	194 030
10 bis unter 15	187 906	51 033	8 137	2 300	28 288	12 307	35 276	101 597
15 bis unter 20	115 684	17 306	3 023	816	11 583	1 886	13 618	84 760
20 und darüber	305 341	27 193	9 230	163	8 921	17 179	81 819	196 329

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von								Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)			
		Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung					
2010	174 596	–	1 096	3 265	497	178	–	486	–	993	–	3 569	1 091 220
2011	177 167	–	2 570	6 390	552	462	–	552	–	762	–	3 532	924 214
2012	178 617	–	1 449	3 046	129	570	–	478	–	594	–	2 411	1 150 188
2013	171 741	–	6 879	2 971	718	476	–	1 432	–	619	–	8 992	1 432 658
2014	177 097	–	5 356	5 332	1 265	1 714	–	465	–	1 044	–	1 446	1 478 063
2015	177 416	–	319	4 634	397	599	–	1 394	–	1 385	–	2 535	1 614 442
2016	176 355	–	1 062	3 272	319	337	–	953	–	2 165	–	1 865	1 676 397
2017	178 828	–	2 471	3 894	776	533	–	457	–	661	–	1 615	1 933 733
2018	180 187	–	1 357	3 670	716	82	–	1 055	–	1 111	–	946	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	–	1 700	2 411	2 419	542	–	858	–	65	–	2 747	1 950 224
2020 4)	181 881	–	2 871	1 877	219	178	–	2 051	–	460	–	2 634	1 963 588
2021 Febr.	182 149	–	705	331	–	0	–	9	–	443	–	59	1 994 901
März	182 362	–	213	411	–	0	–	1	–	34	–	164	2 174 997
April	182 665	–	106	116	73	1	–	0	–	1	–	84	2 194 286
Mai	182 152	–	514	205	26	–	–	0	–	92	–	653	2 228 053
Juni	182 226	–	75	275	73	–	–	87	–	70	–	116	2 262 394
Juli	181 614	–	65	74	31	2	–	1	–	2	–	169	2 266 494
Aug.	186 083	–	4 425	4 593	171	11	–	70	–	4	–	416	2 323 588
Sept.	186 316	–	230	678	6	11	–	14	–	9	–	443	2 238 994
Okt.	188 444	–	2 127	2 166	16	–	–	4	–	35	–	16	2 267 343

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€ -Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)			Tagesdurchschnittskurs					Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.												
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43	
2010	2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19	
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35	
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39	
2013	1,3	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16	
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	2,9	139,68	114,37	468,39	9 805,55	
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01	
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06	
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64	
2018	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96	
2019	- 0,1	- 0,2	- 0,3	0,3	0,1	0,3	2,5	143,72	111,32	575,80	13 249,01	
2020	- 0,2	- 0,4	- 0,5	0,5	0,0	0,1	1,7	146,15	113,14	586,72	13 718,78	
2021 Juni	- 0,0	- 0,2	- 0,3	0,3	0,0	0,2	1,0	144,74	109,42	648,99	15 531,04	
Juli	- 0,2	- 0,3	- 0,4	0,5	0,1	0,1	0,9	146,34	111,03	650,36	15 544,39	
Aug.	- 0,3	- 0,4	- 0,5	0,5	0,2	0,0	0,7	145,90	110,25	662,93	15 835,09	
Sept.	- 0,1	- 0,3	- 0,4	0,4	0,1	0,2	0,9	144,41	108,60	638,37	15 260,69	
Okt.	0,0	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	1,0	143,52	108,60	653,37	15 688,77	
Nov.	0,1	0,3	0,4	0,3	0,1	0,3	1,0	145,58	110,72	627,49	15 100,13	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtjähriger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb					
	Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	zusammen	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)		Aus-länder 5)			
			zusammen	darunter			zusammen	darunter ausländische Anteile	zusammen	darunter ausländische Anteile				
Geldmarkt-fonds				Wertpapier-fonds								Immo-bilien-fonds		
2009	49 929	43 747	10 966	- 5 047	11 749	2 686	32 780	6 182	38 132	- 14 995	- 8 178	53 127	14 361	11 796
2010	106 190	84 906	13 381	- 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	6 290	98 718	14 994	3 598
2011	46 512	45 221	- 1 340	- 379	- 2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	- 7 576	- 694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	- 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	- 3 062	- 1 562	117 738	22 855	- 3 437
2013	123 736	91 337	9 184	- 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710
2014	140 233	97 711	3 998	- 473	862	1 000	93 713	42 521	144 075	819	- 1 745	143 256	44 266	- 3 840
2015	181 889	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	35 753	174 018	7 362	494	166 656	35 259	7 871
2016	156 985	119 369	21 301	- 342	11 131	7 384	98 068	37 615	163 934	2 877	- 3 172	161 057	40 787	- 6 947
2017	153 756	94 921	29 560	- 235	21 970	4 406	65 361	58 834	156 282	4 938	1 048	151 344	57 786	- 2 526
2018	132 060	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	28 366	138 424	2 979	- 2 306	135 445	30 672	- 6 364
2019	176 465	122 546	17 032	- 447	5 097	10 580	105 514	53 919	181 388	2 719	- 812	178 669	54 731	- 4 923
2020	180 462	116 028	19 193	- 42	11 343	8 795	96 835	64 435	179 529	336	- 1 656	179 193	66 091	933
2021 April	20 214	10 938	3 205	- 55	2 782	383	7 733	9 276	18 680	1 314	468	17 366	8 808	1 534
Mai	12 788	7 912	3 416	- 19	2 585	679	4 496	4 875	12 496	1 460	5	11 036	4 870	292
Juni	23 101	12 411	3 231	78	2 252	757	9 181	10 690	23 929	733	446	23 196	10 244	- 827
Juli	16 945	11 842	4 098	- 82	3 506	503	7 744	5 103	17 731	1 051	- 477	16 680	5 580	- 786
Aug.	16 774	8 078	3 673	- 6	3 086	445	4 405	8 695	17 239	1 024	- 68	16 215	8 763	- 466
Sept.	13 661	5 145	2 414	- 52	1 696	673	2 731	8 516	13 508	265	9	13 243	8 507	154
Okt.	30 619	20 211	4 435	6	3 507	451	15 775	10 408	31 165	1 775	- 192	29 390	10 600	- 547

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2020				2021	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	25,63	18,26	100,01	0,73	46,79	45,71	6,78	19,68	- 24,65
Schuldverschreibungen insgesamt	5,24	- 2,18	2,99	0,15	2,47	0,57	- 0,20	- 1,53	1,90
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,42	- 1,31	1,27	- 0,32	0,53	1,25	- 0,18	0,12	0,77
langfristige Schuldverschreibungen	3,82	- 0,87	1,72	0,47	1,94	- 0,68	- 0,02	- 1,65	1,13
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	0,65	- 0,47	1,38	- 0,04	1,80	- 0,48	0,10	- 0,64	0,87
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,59	0,51	- 0,17	- 0,02	0,20	0,13	- 0,48	0,10	0,62
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,40	- 0,56	0,12	- 0,16	0,60	- 0,41	0,09	- 0,55	0,48
Staat	- 1,34	- 0,41	1,44	0,14	1,00	- 0,20	0,49	- 0,20	- 0,24
Schuldverschreibungen des Auslands	4,60	- 1,71	1,61	0,19	0,67	1,05	- 0,31	- 0,88	1,03
Kredite insgesamt	- 0,87	- 2,76	- 19,33	- 8,06	- 3,19	- 7,81	- 0,27	3,96	8,72
kurzfristige Kredite	24,05	12,37	- 8,52	- 9,40	- 2,83	0,49	3,22	- 0,20	11,24
langfristige Kredite	- 24,92	- 15,13	- 10,82	1,33	- 0,35	- 8,30	- 3,50	4,16	- 2,52
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	6,25	- 25,00	0,28	- 7,83	6,99	- 3,13	4,24	- 5,83	0,43
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,52	- 28,14	- 12,27	- 9,25	5,75	- 3,86	- 4,90	- 1,66	- 3,40
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,36	2,90	11,99	1,29	1,11	0,59	9,00	- 4,17	3,84
Staat	0,36	0,24	0,55	0,14	0,14	0,14	0,14	0,00	0,00
Kredite an das Ausland	- 7,12	22,24	- 19,61	- 0,24	- 10,18	- 4,68	- 4,52	9,79	8,28
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	130,42	89,24	73,97	56,50	- 15,87	20,30	13,05	18,35	19,22
Anteilsrechte insgesamt	128,41	80,24	61,20	55,64	- 17,02	15,43	7,14	14,52	12,30
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	18,82	6,18	- 77,97	- 1,51	- 18,72	10,02	- 67,75	12,08	4,92
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	18,27	4,62	- 78,06	- 1,32	- 18,55	10,15	- 68,34	12,08	5,32
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,55	1,55	0,09	- 0,19	- 0,18	- 0,14	0,60	0,01	- 0,41
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 4,08	7,26	6,63	0,26	- 1,28	3,56	4,09	0,72	12,10
Übrige Anteilsrechte 1)	113,68	66,80	132,53	56,89	2,98	1,86	70,80	1,72	- 4,72
Anteile an Investmentfonds	2,01	9,00	12,78	0,85	1,15	4,87	5,91	3,83	6,93
Geldmarktfonds	- 0,53	1,78	3,79	- 1,80	0,98	3,27	1,34	- 0,47	- 0,19
Sonstige Investmentfonds	2,54	7,22	8,99	2,65	0,17	1,60	4,57	4,31	7,11
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,39	1,68	2,02	0,51	0,50	0,45	0,55	0,43	0,61
Finanzderivate	2,15	0,54	- 25,41	- 0,93	- 10,35	- 3,49	- 10,64	21,57	6,78
Sonstige Forderungen	37,94	- 58,43	48,12	9,63	- 54,64	46,91	46,22	26,00	- 4,60
Insgesamt	200,90	46,34	182,37	58,52	- 34,29	102,65	55,49	88,47	7,97
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	0,47	20,52	36,63	6,69	23,36	10,58	- 4,01	2,67	8,92
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,38	4,88	- 4,40	2,17	2,76	- 3,91	- 5,42	- 1,19	1,23
langfristige Schuldverschreibungen	- 2,91	15,64	41,02	4,53	20,60	14,49	1,41	3,86	7,69
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	3,48	6,62	18,12	1,54	11,47	5,05	0,06	1,96	3,28
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,59	0,51	- 0,17	- 0,02	0,20	0,13	- 0,48	0,10	0,62
Finanzielle Kapitalgesellschaften	2,89	5,31	19,86	2,05	11,20	5,44	1,18	1,98	2,74
Staat	0,01	0,47	- 0,22	- 0,10	- 0,19	0,05	0,01	0,14	0,03
Private Haushalte	- 0,01	0,34	- 1,35	- 0,39	0,26	- 0,57	- 0,65	- 0,26	- 0,12
Schuldverschreibungen des Auslands	- 3,01	13,90	18,51	5,15	11,89	5,53	- 4,06	0,71	5,64
Kredite insgesamt	146,39	71,34	68,31	34,75	30,27	- 0,36	3,66	31,45	8,83
kurzfristige Kredite	72,93	24,16	- 17,34	14,71	- 26,59	- 0,69	- 4,78	34,30	- 2,03
langfristige Kredite	73,45	47,17	85,65	20,03	56,85	0,33	8,44	- 2,85	10,87
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	75,48	27,59	30,34	11,12	25,27	- 4,56	- 1,49	38,39	- 9,65
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,52	- 28,14	- 12,27	- 9,25	5,75	- 3,86	- 4,90	- 1,66	- 3,40
Finanzielle Kapitalgesellschaften	69,55	55,16	6,95	23,85	3,07	- 11,66	- 8,31	37,06	- 11,63
Staat	1,41	0,57	35,66	- 3,47	16,45	10,96	11,72	2,99	5,39
Kredite aus dem Ausland	70,91	43,74	37,97	23,62	5,00	4,20	5,14	- 6,94	18,48
Anteilsrechte insgesamt	16,08	17,96	56,49	6,07	9,74	21,58	19,10	14,52	8,00
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	73,22	- 24,49	- 62,04	7,20	- 13,53	10,80	- 66,51	14,77	8,01
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	18,27	4,62	- 78,06	- 1,32	- 18,55	10,15	- 68,34	12,08	5,32
Finanzielle Kapitalgesellschaften	46,75	- 33,13	3,68	1,65	1,44	- 1,00	1,59	- 0,49	1,51
Staat	0,53	- 0,01	0,26	0,20	0,09	- 0,01	- 0,01	- 0,07	- 0,07
Private Haushalte	7,67	4,03	12,08	6,66	3,50	1,67	0,25	3,25	1,25
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 31,95	- 1,59	12,49	- 5,95	18,40	- 1,32	1,37	- 4,52	- 0,66
Übrige Anteilsrechte 1)	- 25,20	44,04	106,03	4,82	4,87	12,10	84,24	4,27	0,65
Versicherungstechnische Rückstellungen	6,08	7,55	5,84	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	- 0,49	- 1,38	0,54	1,49	- 2,26	0,06	1,26	- 0,94	6,19
Sonstige Verbindlichkeiten	55,00	7,43	15,62	- 2,30	- 44,73	39,91	22,74	53,92	10,82
Insgesamt	223,51	123,42	183,42	48,15	17,84	73,22	44,21	103,07	44,22

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2020				2021	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	582,4	573,7	715,2	595,0	626,2	698,1	715,2	709,2	689,7
Schuldverschreibungen insgesamt	50,8	49,6	51,5	48,2	51,5	51,5	51,5	49,9	51,9
kurzfristige Schuldverschreibungen	4,9	3,7	4,8	3,4	3,8	5,1	4,8	5,0	5,9
langfristige Schuldverschreibungen	45,9	45,9	46,7	44,9	47,7	46,3	46,7	44,9	46,0
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	21,3	21,1	22,1	20,3	22,3	21,9	22,1	21,4	22,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,5	5,0	4,7	4,7	5,0	5,1	4,7	4,7	5,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	13,8	13,6	13,4	12,9	13,6	13,2	13,4	12,9	13,4
Staat	3,0	2,6	4,0	2,7	3,7	3,5	4,0	3,8	3,6
Schuldverschreibungen des Auslands	29,5	28,4	29,4	28,0	29,2	29,6	29,4	28,5	29,6
Kredite insgesamt	733,8	733,4	717,0	724,2	728,7	718,5	717,0	722,4	730,8
kurzfristige Kredite	555,6	569,4	565,8	559,1	564,4	563,2	565,8	565,9	577,1
langfristige Kredite	178,2	164,0	151,2	165,1	164,4	155,2	151,2	156,5	153,7
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	440,3	415,3	415,6	407,4	414,4	411,3	415,6	409,7	410,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	368,0	339,9	327,6	330,6	337,2	332,5	327,6	325,9	322,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	65,2	68,1	80,1	69,4	70,5	71,1	80,1	75,9	79,7
Staat	7,1	7,3	7,9	7,5	7,6	7,7	7,9	7,9	7,9
Kredite an das Ausland	293,6	318,1	301,5	316,8	314,3	307,2	301,5	312,7	320,7
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 215,0	2 464,0	2 522,7	2 249,2	2 410,3	2 438,7	2 522,7	2 680,1	2 748,1
Anteilsrechte insgesamt	2 048,6	2 274,0	2 318,0	2 073,4	2 223,7	2 245,3	2 318,0	2 467,7	2 524,0
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	302,6	342,0	307,0	288,4	337,2	352,5	307,0	359,4	383,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	296,0	332,9	298,9	281,4	329,6	346,0	298,9	350,9	375,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,6	9,0	8,1	7,0	7,6	6,5	8,1	8,5	8,5
Börsennotierte Aktien des Auslands	39,9	52,2	68,1	46,3	48,5	56,5	68,1	72,5	83,9
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 706,1	1 879,8	1 942,9	1 738,7	1 838,0	1 836,3	1 942,9	2 035,8	2 056,6
Anteile an Investmentfonds	166,4	190,0	204,7	175,8	186,6	193,5	204,7	212,4	224,1
Geldmarktfonds	1,0	3,2	7,0	1,4	2,4	5,7	7,0	6,5	6,3
Sonstige Investmentfonds	165,4	186,8	197,7	174,4	184,2	187,8	197,7	205,9	217,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	56,3	59,2	62,1	59,9	60,6	61,3	62,1	62,8	63,6
Finanzderivate	33,3	31,6	31,1	44,6	34,8	29,7	31,1	31,4	52,7
Sonstige Forderungen	1 171,1	1 246,2	1 227,3	1 212,5	1 125,0	1 185,4	1 227,3	1 335,1	1 326,0
Insgesamt	4 842,8	5 157,5	5 326,9	4 933,6	5 037,2	5 183,1	5 326,9	5 590,9	5 662,7
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	181,3	204,7	249,6	202,9	238,6	251,8	249,6	251,1	261,0
kurzfristige Schuldverschreibungen	6,8	11,9	7,1	13,9	16,6	12,6	7,1	5,9	7,2
langfristige Schuldverschreibungen	174,5	192,9	242,5	189,0	222,0	239,2	242,5	245,2	253,8
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	70,1	77,7	96,0	74,3	88,8	94,9	96,0	95,6	99,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,5	5,0	4,7	4,7	5,0	5,1	4,7	4,7	5,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	51,5	57,8	78,1	56,4	69,7	76,1	78,1	78,0	81,2
Staat	0,1	0,6	0,4	0,5	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5
Private Haushalte	14,0	14,4	12,8	12,8	13,8	13,3	12,8	12,5	12,5
Schuldverschreibungen des Auslands	111,1	127,0	153,6	128,5	149,9	156,9	153,6	155,5	161,4
Kredite insgesamt	2 045,3	2 129,1	2 186,0	2 161,6	2 191,4	2 187,1	2 186,0	2 220,4	2 224,6
kurzfristige Kredite	792,6	819,9	796,7	834,9	806,5	803,3	796,7	833,6	831,0
langfristige Kredite	1 252,8	1 309,2	1 389,3	1 326,6	1 384,9	1 383,9	1 389,3	1 386,8	1 393,6
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 321,1	1 360,2	1 387,2	1 369,2	1 394,9	1 390,5	1 387,2	1 429,4	1 417,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	368,0	339,9	327,6	330,6	336,4	332,5	327,6	325,9	322,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	903,6	970,1	972,3	991,1	994,3	982,6	972,3	1 013,7	999,6
Staat	49,5	50,3	87,3	47,5	64,3	75,4	87,3	89,8	95,2
Kredite aus dem Ausland	724,3	768,9	798,9	792,4	796,5	796,6	798,9	791,0	807,3
Anteilsrechte insgesamt	2 701,1	3 102,2	3 259,8	2 572,7	2 950,1	3 092,2	3 259,8	3 521,3	3 638,1
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	659,1	733,2	739,2	594,9	710,7	746,7	739,2	847,5	894,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	296,0	332,9	298,9	281,4	329,6	346,0	298,9	350,9	375,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	161,7	157,2	171,2	126,0	149,8	155,4	171,2	191,7	201,6
Staat	41,6	51,8	56,3	41,8	50,5	53,3	56,3	67,3	71,8
Private Haushalte	159,8	191,3	212,8	145,7	180,8	192,0	212,8	237,6	246,3
Börsennotierte Aktien des Auslands	765,0	959,4	996,3	689,5	856,5	924,2	996,3	1 082,8	1 127,1
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 277,0	1 409,6	1 524,3	1 288,3	1 382,9	1 421,3	1 524,3	1 591,1	1 616,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	269,8	277,3	283,1	278,8	280,2	281,7	283,1	284,6	286,1
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	65,4	67,0	79,4	85,2	86,0	78,0	79,4	63,8	72,4
Sonstige Verbindlichkeiten	1 189,4	1 298,5	1 277,7	1 255,2	1 221,3	1 267,8	1 277,7	1 371,8	1 354,9
Insgesamt	6 452,2	7 078,8	7 335,7	6 556,4	6 967,7	7 158,6	7 335,7	7 713,0	7 837,1

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2020				2021	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	137,95	142,20	210,03	21,00	73,09	41,50	74,44	48,52	52,42
Bargeld	29,92	35,19	61,65	16,40	16,99	11,97	16,29	12,96	17,10
Einlagen insgesamt	108,03	107,01	148,38	4,60	56,10	29,53	58,15	35,57	35,32
Sichteinlagen	109,88	111,01	165,34	18,74	58,64	31,76	56,20	34,10	37,70
Termineinlagen	6,78	1,47	- 1,70	- 3,11	- 0,85	0,41	1,85	- 0,01	- 2,37
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 8,63	- 5,47	- 15,26	- 11,04	- 1,70	- 2,63	0,10	1,48	- 0,01
Schuldverschreibungen insgesamt	1,62	- 1,85	- 5,94	- 1,47	0,38	- 1,67	- 3,18	- 2,66	- 1,31
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,13	- 0,53	0,08	- 0,03	0,16	0,10	- 0,16	0,16	0,22
langfristige Schuldverschreibungen	1,74	- 1,33	- 6,02	- 1,44	0,22	- 1,77	- 3,03	- 2,82	- 1,52
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	2,24	- 2,93	- 2,56	- 0,14	0,55	- 1,17	- 1,79	- 1,07	- 1,26
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,10	0,21	- 1,32	- 0,32	0,19	- 0,56	- 0,62	- 0,28	- 0,13
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,81	- 2,22	- 1,26	- 0,35	0,47	- 0,36	- 1,02	- 0,67	- 1,02
Staat	- 0,46	- 0,92	0,02	0,53	- 0,11	- 0,24	- 0,15	- 0,12	- 0,11
Schuldverschreibungen des Auslands	- 0,62	1,08	- 3,38	- 1,32	- 0,17	- 0,50	- 1,39	- 1,59	- 0,05
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	38,42	49,75	90,18	19,39	28,96	20,35	21,48	28,09	31,70
Anteilsrechte insgesamt	18,84	18,90	48,53	13,62	15,57	11,60	7,73	2,60	7,32
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	9,44	6,60	16,05	8,07	6,35	1,98	- 0,35	3,39	2,20
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6,28	3,52	11,92	6,47	3,41	1,71	0,33	3,12	1,58
finanzielle Kapitalgesellschaften	3,16	3,08	4,14	1,61	2,94	0,27	- 0,68	0,27	0,62
Börsennotierte Aktien des Auslands	4,37	7,45	23,28	3,02	6,40	7,43	6,43	- 1,72	3,57
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	5,03	4,86	9,19	2,53	2,82	2,20	1,64	0,92	1,54
Anteile an Investmentfonds	19,58	30,84	41,65	5,76	13,39	8,75	13,75	25,50	24,38
Geldmarktfonds	- 0,22	- 0,32	0,09	0,38	- 0,10	0,10	- 0,29	0,09	- 0,08
Sonstige Investmentfonds	19,80	31,17	41,56	5,38	13,49	8,65	14,04	25,41	24,45
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	15,80	17,95	18,34	5,51	5,54	5,57	1,73	5,40	5,58
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	28,22	37,85	47,96	16,52	8,83	9,49	13,12	15,86	10,46
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	37,28	37,31	33,75	9,67	7,12	7,18	9,79	6,01	4,34
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen ²⁾	- 12,81	- 10,38	- 7,48	18,85	- 13,31	3,65	- 16,68	21,98	- 1,77
Insgesamt	246,48	272,82	386,84	89,47	110,61	86,07	100,69	123,21	101,42
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	64,87	82,50	83,95	12,82	18,57	27,42	25,15	16,79	27,55
kurzfristige Kredite	2,45	0,95	- 5,50	- 1,57	- 2,29	- 0,53	- 1,11	0,48	0,79
langfristige Kredite	62,43	81,55	89,45	14,39	20,86	27,94	26,26	16,31	26,76
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	53,88	68,51	85,73	15,38	19,41	25,43	25,51	18,75	26,56
Konsumentenkredite	11,14	14,42	- 4,29	- 2,67	- 2,05	1,08	- 0,66	- 1,14	- 0,09
Gewerbliche Kredite	- 0,14	- 0,43	2,51	0,10	1,21	0,91	0,29	- 0,82	1,08
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	61,72	73,41	83,17	15,52	17,96	27,32	22,37	14,85	27,19
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	3,14	9,06	0,78	- 2,71	0,61	0,10	2,77	1,94	0,36
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,80	0,73	0,01	- 0,18	0,25	0,32	- 0,38	0,01	0,01
Insgesamt	65,67	83,23	83,97	12,64	18,82	27,73	24,77	16,80	27,56

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesamelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2020				2021	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 457,4	2 599,6	2 809,3	2 620,6	2 693,7	2 734,9	2 809,3	2 858,0	2 910,4
Bargeld	227,3	262,5	324,2	278,9	295,9	307,9	324,2	337,1	354,2
Einlagen insgesamt	2 230,1	2 337,1	2 485,2	2 341,7	2 397,8	2 427,0	2 485,2	2 520,9	2 556,2
Sichteinlagen	1 398,0	1 509,1	1 674,1	1 527,8	1 586,4	1 617,9	1 674,1	1 708,3	1 746,0
Termineinlagen	252,4	253,9	252,1	250,8	249,9	250,3	252,1	252,2	249,8
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	579,7	574,2	558,9	563,2	561,5	558,8	558,9	560,4	560,4
Schuldverschreibungen insgesamt	117,5	121,4	113,3	108,9	114,5	113,7	113,3	112,8	111,6
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,1	1,6	1,6	1,5	1,7	1,8	1,6	1,7	1,9
langfristige Schuldverschreibungen	115,4	119,8	111,7	107,4	112,8	111,9	111,7	111,0	109,6
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	80,2	81,5	76,7	72,3	76,7	76,1	76,7	77,3	76,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12,1	12,4	10,9	11,0	11,8	11,3	10,9	10,5	10,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	64,6	66,6	63,3	58,3	62,0	62,1	63,3	64,4	63,7
Staat	3,4	2,5	2,6	3,1	3,0	2,7	2,6	2,4	2,3
Schuldverschreibungen des Auslands	37,4	39,9	36,5	36,6	37,8	37,6	36,5	35,4	35,1
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 164,0	1 388,3	1 541,0	1 222,7	1 376,2	1 425,4	1 541,0	1 659,4	1 746,0
Anteilsrechte insgesamt	590,6	708,0	806,4	620,8	710,3	737,8	806,4	868,6	904,7
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	184,1	223,9	243,3	171,7	209,2	217,3	243,3	271,7	280,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	151,9	182,3	204,0	138,7	172,3	183,6	204,0	228,2	236,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	32,2	41,6	39,2	33,0	36,9	33,7	39,2	43,4	43,1
Börsennotierte Aktien des Auslands	100,2	136,3	180,6	116,9	144,7	156,1	180,6	199,5	216,4
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	306,3	347,8	382,6	332,2	356,4	364,4	382,6	397,4	408,2
Anteile an Investmentfonds	573,4	680,2	734,6	601,9	665,9	687,7	734,6	790,7	841,4
Geldmarktfonds	2,4	2,3	2,3	2,7	2,7	2,7	2,3	2,4	2,3
Sonstige Investmentfonds	571,1	678,0	732,2	599,2	663,2	684,9	732,2	788,3	839,0
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	375,9	393,8	412,2	399,3	404,9	410,5	412,2	417,6	423,2
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 011,1	1 069,1	1 112,1	1 082,8	1 091,6	1 101,2	1 112,1	1 128,0	1 138,7
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	883,8	924,5	956,8	936,9	945,3	953,2	956,8	962,8	967,2
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	29,6	29,6	27,9	29,0	29,6	30,0	27,9	27,8	28,2
Insgesamt	6 039,4	6 526,4	6 972,6	6 400,2	6 655,8	6 768,9	6 972,6	7 166,4	7 325,3
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 754,8	1 837,9	1 924,6	1 853,2	1 870,3	1 899,0	1 924,6	1 939,7	1 969,5
kurzfristige Kredite	58,3	59,0	53,2	57,3	55,1	54,3	53,2	53,6	54,4
langfristige Kredite	1 696,5	1 778,9	1 871,3	1 795,9	1 815,3	1 844,7	1 871,3	1 886,1	1 915,1
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 287,0	1 358,7	1 448,2	1 376,6	1 396,2	1 422,6	1 448,2	1 464,9	1 493,9
Konsumentenkredite	218,1	231,4	226,1	228,8	226,0	227,0	226,1	224,6	224,4
Gewerbliche Kredite	249,7	247,7	250,2	247,8	248,1	249,5	250,2	250,2	251,2
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 667,2	1 741,6	1 824,6	1 757,2	1 773,2	1 801,6	1 824,6	1 839,8	1 867,3
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	87,5	96,1	99,8	95,9	97,1	97,3	99,8	99,7	102,1
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	18,3	19,7	19,2	21,2	21,6	21,2	19,2	20,5	19,8
Insgesamt	1 773,1	1 857,6	1 943,8	1 874,4	1 891,9	1 920,2	1 943,8	1 960,2	1 989,3

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2015	+ 29,1	+ 17,6	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
2016	+ 36,4	+ 13,7	+ 7,7	+ 6,3	+ 8,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
2017	+ 43,7	+ 7,9	+ 13,9	+ 10,7	+ 11,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
2018 p)	+ 64,4	+ 21,1	+ 11,7	+ 15,6	+ 16,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
2019 p)	+ 51,1	+ 22,0	+ 13,8	+ 6,1	+ 9,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020 p)	- 145,2	- 86,4	- 30,1	+ 6,3	- 35,0	- 4,3	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0
2019 1.Hj. p)	+ 47,0	+ 18,9	+ 12,8	+ 6,8	+ 8,4	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5
2.Hj. p)	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0
2020 1.Hj. p)	- 47,8	- 26,9	- 9,2	+ 0,8	- 12,5	- 2,9	- 1,6	- 0,6	+ 0,0	- 0,8
2.Hj. p)	- 97,4	- 59,5	- 20,9	+ 5,5	- 22,5	- 5,6	- 3,4	- 1,2	+ 0,3	- 1,3
2021 1.Hj. ts)	- 76,1	- 62,0	- 2,8	+ 1,5	- 12,7	- 4,4	- 3,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,7
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2015	2 178,1	1 372,2	659,5	164,0	1,5	72,0	45,3	21,8	5,4	0,0
2016	2 162,7	1 365,9	642,3	166,9	1,2	69,0	43,6	20,5	5,3	0,0
2017	2 112,5	1 350,3	614,9	163,5	0,8	64,7	41,3	18,8	5,0	0,0
2018 p)	2 063,5	1 323,1	600,8	155,9	0,7	61,3	39,3	17,8	4,6	0,0
2019 p)	2 046,7	1 299,9	609,8	153,7	0,7	58,9	37,4	17,6	4,4	0,0
2020 p)	2 314,3	1 513,2	660,6	154,2	7,4	68,7	44,9	19,6	4,6	0,2
2019 1.Vj. p)	2 073,7	1 324,5	612,5	154,2	0,7	61,1	39,0	18,0	4,5	0,0
2.Vj. p)	2 064,1	1 320,4	610,7	152,8	0,7	60,5	38,7	17,9	4,5	0,0
3.Vj. p)	2 081,1	1 328,1	620,7	152,3	0,6	60,4	38,5	18,0	4,4	0,0
4.Vj. p)	2 046,7	1 299,9	609,8	153,7	0,7	58,9	37,4	17,6	4,4	0,0
2020 1.Vj. p)	2 090,4	1 327,7	623,1	153,6	0,8	60,1	38,1	17,9	4,4	0,0
2.Vj. p)	2 259,9	1 473,9	645,1	153,7	1,0	66,4	43,3	19,0	4,5	0,0
3.Vj. p)	2 333,4	1 536,9	655,6	154,8	4,6	69,1	45,5	19,4	4,6	0,1
4.Vj. p)	2 314,3	1 513,2	660,6	154,2	7,4	68,7	44,9	19,6	4,6	0,2
2021 1.Vj. p)	2 345,1	1 538,9	665,6	154,2	16,2	69,9	45,9	19,8	4,6	0,5
2.Vj. p)	2 398,3	1 589,2	668,7	155,5	21,2	69,6	46,1	19,4	4,5	0,6

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Finanzierungs- saldo	Nach- richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Vor- leistungen	Brutto- investi- tionen	Zinsen	sonstige		
Mrd €													
2015	1 364,9	705,1	501,2	158,6	1 335,8	721,9	233,0	153,0	64,5	42,2	121,2	+ 29,1	1 213,3
2016	1 426,7	739,2	524,3	163,3	1 390,4	754,5	240,7	162,5	68,1	37,3	127,2	+ 36,4	1 270,4
2017	1 486,9	773,3	549,5	164,2	1 443,3	784,8	250,6	169,5	71,6	33,8	132,9	+ 43,7	1 329,5
2018 p)	1 557,3	808,2	572,6	176,5	1 492,8	805,6	260,3	176,2	78,4	31,1	141,3	+ 64,4	1 387,8
2019 p)	1 613,8	834,4	598,2	181,2	1 562,7	846,6	272,7	184,2	83,7	27,3	148,3	+ 51,1	1 439,7
2020 p)	1 566,9	782,1	607,9	176,9	1 712,1	905,2	284,1	209,8	90,9	21,0	201,2	- 145,2	1 397,0
in % des BIP													
2015	45,1	23,3	16,6	5,2	44,1	23,9	7,7	5,1	2,1	1,4	4,0	+ 1,0	40,1
2016	45,5	23,6	16,7	5,2	44,4	24,1	7,7	5,2	2,2	1,2	4,1	+ 1,2	40,5
2017	45,5	23,7	16,8	5,0	44,2	24,0	7,7	5,2	2,2	1,0	4,1	+ 1,3	40,7
2018 p)	46,2	24,0	17,0	5,2	44,3	23,9	7,7	5,2	2,3	0,9	4,2	+ 1,9	41,2
2019 p)	46,5	24,0	17,2	5,2	45,0	24,4	7,9	5,3	2,4	0,8	4,3	+ 1,5	41,5
2020 p)	46,5	23,2	18,1	5,3	50,8	26,9	8,4	6,2	2,7	0,6	6,0	- 4,3	41,5
Zuwachsraten in %													
2015	+ 3,9	+ 4,8	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,4	+ 4,0	+ 6,6	- 10,5	- 1,8	.	+ 4,6
2016	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,6	+ 2,9	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,2	+ 5,6	- 11,7	+ 4,9	.	+ 4,7
2017	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,1	- 9,3	+ 4,5	.	+ 4,7
2018 p)	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,2	+ 7,5	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,9	+ 9,5	- 8,0	+ 6,3	.	+ 4,4
2019 p)	+ 3,6	+ 3,2	+ 4,5	+ 2,7	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,8	+ 4,5	+ 6,8	- 12,2	+ 5,0	.	+ 3,7
2020 p)	- 2,9	- 6,3	+ 1,6	- 2,4	+ 9,6	+ 6,9	+ 4,2	+ 13,9	+ 8,7	- 23,4	+ 35,7	.	- 3,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zuschüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2014 p)	791,8	643,6	11,3	788,9	236,0	295,1	57,1	45,9	17,6	+ 2,9	554,5	551,1	+ 3,5	1 245,2	1 238,8	+ 6,4
2015 p)	829,8	673,3	10,4	804,3	244,1	302,7	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 301,1	1 273,6	+ 27,4
2016 p)	862,3	705,8	9,0	844,5	251,3	321,6	43,4	49,0	11,8	+ 17,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,1	1 330,2	+ 24,9
2017 p)	900,3	734,5	7,9	869,4	261,6	327,9	42,0	52,3	13,8	+ 30,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 417,5	1 377,2	+ 40,3
2018 p)	951,8	776,3	6,2	905,6	272,5	338,0	39,2	55,8	16,1	+ 46,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 490,7	1 430,9	+ 59,8
2019 p)	1 010,3	799,4	11,2	975,5	285,9	349,7	33,6	62,9	16,8	+ 34,8	685,0	676,7	+ 8,3	1 573,8	1 530,8	+ 43,0
2020 p)	947,0	739,9	13,9	1 112,4	299,5	422,8	25,9	69,2	60,1	- 165,5	719,5	747,4	- 27,9	1 518,9	1 712,3	- 193,4
2019 1.Vj. p)	240,9	192,7	2,5	227,7	68,3	88,5	11,5	10,2	3,3	+ 13,2	163,3	166,4	- 3,1	374,3	364,1	+ 10,2
2.Vj. p)	256,3	201,7	2,0	236,1	70,1	87,0	12,2	13,0	2,6	+ 20,1	169,9	168,4	+ 1,5	396,1	374,5	+ 21,6
3.Vj. p)	245,3	194,7	3,4	236,7	70,9	86,2	4,5	16,4	3,1	+ 8,6	168,8	170,3	- 1,5	384,0	376,9	+ 7,1
4.Vj. p)	269,1	210,6	3,2	272,2	76,1	87,5	5,1	22,5	7,7	- 3,1	181,9	172,6	+ 9,3	420,7	414,5	+ 6,2
2020 1.Vj. p)	244,8	197,4	2,5	236,4	72,9	90,5	11,9	12,0	2,6	+ 8,4	168,3	175,7	- 7,4	380,0	379,1	+ 0,9
2.Vj. p)	211,9	158,1	2,7	271,8	72,2	119,1	8,6	15,4	3,4	- 59,8	175,9	187,0	- 11,1	354,5	425,4	- 70,9
3.Vj. p)	227,8	181,4	4,0	282,3	72,4	102,0	1,4	18,3	34,3	- 54,5	181,1	195,0	- 13,9	370,1	438,5	- 68,4
4.Vj. p)	259,3	201,9	4,5	315,4	81,4	109,1	5,9	22,8	19,6	- 56,1	186,0	189,5	- 3,5	408,2	467,9	- 59,6
2021 1.Vj. p)	240,7	185,2	4,3	300,6	75,5	134,4	7,3	11,1	14,6	- 59,9	182,4	196,3	- 13,9	385,2	458,9	- 73,8
2.Vj. p)	267,0	195,8	7,5	297,2	74,8	123,2	10,7	15,2	10,5	- 30,2	185,9	197,0	- 11,1	414,1	455,3	- 41,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2014 p)	322,9	323,3	- 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	- 0,1
2015 p)	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 p)	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 p)	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2018 p)	374,4	363,5	+ 10,9	420,5	400,1	+ 20,4	271,8	261,5	+ 10,2
2019 p)	382,5	369,2	+ 13,3	437,2	419,6	+ 17,6	284,2	278,1	+ 6,1
2020 p)	341,4	472,1	- 130,7	456,4	489,4	- 33,0	297,0	294,6	+ 2,4
2019 1.Vj. p)	84,7	86,1	- 1,4	105,7	96,7	+ 8,9	58,2	63,2	- 4,9
2.Vj. p)	97,7	90,3	+ 7,4	106,0	100,2	+ 5,8	70,6	65,9	+ 4,7
3.Vj. p)	93,2	91,3	+ 1,9	107,9	102,6	+ 5,2	69,1	69,2	- 0,1
4.Vj. p)	106,9	101,5	+ 5,4	115,5	118,4	- 2,9	84,5	78,4	+ 6,0
2020 1.Vj. p)	92,3	90,4	+ 1,9	105,6	99,7	+ 5,9	57,9	67,7	- 9,8
2.Vj. p)	70,8	114,8	- 44,0	108,2	128,0	- 19,8	69,4	69,4	+ 0,1
3.Vj. p)	83,7	105,4	- 21,7	112,9	113,7	- 0,8	67,5	72,6	- 5,1
4.Vj. p)	94,5	161,5	- 67,0	127,4	146,3	- 18,9	100,3	83,5	+ 16,8
2021 1.Vj. p)	75,0	127,5	- 52,5	113,7	120,7	- 7,1	61,1	69,7	- 8,6
2.Vj. p)	86,4	123,5	- 37,1	122,8	122,0	+ 0,8	74,6	71,7	+ 2,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt

wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
		zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)				
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+ 198	27 772	
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	- 212	27 241	
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836	
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	- 76	27 368	
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775	
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+ 23	25 998	
2020	739 880	632 237	313 381	286 065	32 791	107 916	- 274	30 266	
2019 1.Vj.	193 054	162 696	79 669	71 578	11 450	19 816	+ 10 541	6 270	
2.Vj.	202 383	172 563	90 883	75 455	6 224	29 784	+ 37	6 179	
3.Vj.	193 918	166 676	86 117	72 677	7 882	27 569	- 327	7 402	
4.Vj.	210 062	182 556	98 381	78 809	5 365	37 733	- 10 227	6 146	
2020 1.Vj.	198 351	168 099	83 086	75 420	9 593	18 875	+ 11 377	6 855	
2.Vj.	158 161	135 185	68 653	59 557	6 974	25 107	- 2 131	6 997	
3.Vj.	182 202	156 397	78 502	72 613	5 282	25 234	+ 571	9 705	
4.Vj.	201 167	172 557	83 140	78 475	10 942	38 700	- 10 090	6 709	
2021 1.Vj.	189 223	159 178	72 814	73 137	13 227	19 882	+ 10 163	6 887	
2.Vj.	191 915	163 158	81 129	74 024	8 005	29 598	- 841	7 438	
3.Vj.	...	180 378	87 603	84 312	8 464	...	...	7 823
2020 Okt.	.	42 440	19 976	19 762	2 702	.	.	2 236	
2021 Okt.	.	49 736	22 502	23 413	3 821	.	.	2 328	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Bundessteuern 9)	Ländersteuern 9)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
		Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 7)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer 4)	Körperschaftsteuer 5)	Kapitalertragsteuer 6)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlagen 8)				
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 345	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 703	50 107
2019 1.Vj.	175 216	82 996	50 923	17 453	9 194	5 426	60 402	46 018	14 384	121	23 968	6 531	1 197	12 519
2.Vj.	185 333	90 134	54 437	16 069	8 085	11 543	59 101	43 943	15 158	2 113	26 625	6 087	1 273	12 770
3.Vj.	179 020	81 267	53 668	13 614	7 607	6 379	61 057	45 976	15 081	2 221	26 654	6 485	1 336	12 344
4.Vj.	196 300	89 619	60 632	16 575	7 128	5 284	62 696	47 175	15 520	3 660	32 301	6 746	1 279	13 745
2020 1.Vj.	181 350	88 009	53 389	18 711	8 495	7 415	60 060	46 038	14 022	244	24 517	7 406	1 114	13 251
2.Vj.	146 360	69 928	50 760	10 633	2 348	6 187	44 262	31 625	12 638	1 170	23 525	6 326	1 149	11 175
3.Vj.	168 308	73 766	47 470	13 492	5 411	7 392	59 819	47 933	11 886	796	25 930	6 784	1 212	11 910
4.Vj.	186 327	89 094	57 667	16 146	8 014	7 268	55 343	43 105	12 238	1 744	31 660	7 259	1 227	13 770
2021 1.Vj.	171 881	86 381	50 854	17 826	10 203	7 498	54 795	45 403	9 392	252	21 712	7 757	983	12 703
2.Vj.	175 242	84 505	50 783	14 347	8 860	10 515	57 634	43 399	14 235	1 215	23 210	7 398	1 281	12 085
3.Vj.	193 910	90 619	53 857	17 973	9 853	8 936	69 528	49 052	20 476	1 189	23 469	7 813	1 292	13 532
2020 Okt.	45 454	16 044	14 587	- 234	67	1 625	17 605	13 756	3 849	755	8 174	2 383	491	3 014
2021 Okt.	53 425	20 523	17 149	1 308	- 161	2 227	21 421	15 389	6 032	993	7 466	2 521	501	3 689

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. 5 Nach Abzug der Forschungszulage. 6 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 7 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2020: 43,0/52,9/4,1. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 8 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2020: 39,8/60,2. 9 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	-4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2020	37 635	18 676	14 651	14 553	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676
2019 1.Vj.	4 848	4 679	2 495	6 542	2 594	1 646	579	586	3 976	1 705	499	351	17 959	14 139	3 350
2.Vj.	9 937	5 257	3 588	2 543	2 491	1 659	485	665	3 667	1 660	513	247	19 163	14 869	3 881
3.Vj.	10 519	4 624	3 667	2 770	2 251	1 639	515	668	3 923	1 824	474	264	17 118	12 659	4 019
4.Vj.	15 379	5 086	4 507	2 281	2 035	1 745	538	730	4 223	1 798	488	237	17 422	13 861	3 190
2020 1.Vj.	4 966	4 930	2 413	6 766	2 634	1 708	562	537	4 525	1 981	542	358	17 245	13 391	3 403
2.Vj.	8 117	4 235	3 772	2 606	2 426	1 585	455	328	3 566	2 154	425	181	12 971	8 842	3 895
3.Vj.	9 985	4 365	3 978	2 817	2 366	1 499	506	414	3 730	2 262	509	283	14 690	10 242	4 095
4.Vj.	14 566	5 145	4 487	2 365	2 101	1 768	715	513	4 234	2 203	567	254	16 584	12 997	3 283
2021 1.Vj.	4 126	3 171	2 585	6 776	2 567	1 692	395	400	4 716	2 110	578	353	17 594	13 798	3 503
2.Vj.	8 717	2 546	4 053	2 843	2 469	1 640	528	413	4 231	2 374	538	255	17 888	13 674	4 033
3.Vj.	9 532	2 338	3 636	2 911	2 381	1 618	514	538	4 571	2 457	516	269	...	...	...
2020 Okt.	3 283	1 044	1 439	685	755	644	167	157	1 373	737	185	89	.	.	.
2021 Okt.	3 371	402	1 337	716	706	564	178	190	1 471	712	257	81	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- piere	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 3)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner							
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	303	56	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	- 3 887	39 880	38 196	1 286	344	55	3 901
2019 1.Vj.	77 984	54 393	23 426	78 630	67 328	5 087	- 646	39 432	37 637	1 474	263	57	4 001
2.Vj.	81 410	57 837	23 408	80 804	69 011	5 205	+ 605	40 232	38 639	1 272	264	57	3 996
3.Vj.	80 305	56 637	23 481	82 716	70 633	5 330	- 2 411	38 386	36 876	1 183	271	56	3 995
4.Vj.	86 756	63 133	23 413	82 849	70 674	5 333	+ 3 907	42 945	40 539	2 074	276	56	3 987
2020 1.Vj.	80 578	55 999	24 436	82 622	70 829	5 346	- 2 045	40 840	38 636	1 848	300	56	3 966
2.Vj.	82 098	57 515	24 413	82 875	70 889	5 346	- 777	39 779	37 975	1 446	304	55	3 949
3.Vj.	82 689	58 109	24 418	86 497	74 054	5 591	- 3 808	36 898	35 197	1 333	313	55	3 925
4.Vj.	88 978	64 375	24 412	86 605	73 879	5 576	+ 2 373	39 847	38 186	1 286	321	55	3 916
2021 1.Vj.	83 066	57 351	25 542	86 048	73 799	5 600	- 2 982	36 888	35 326	1 166	342	54	3 887
2.Vj.	86 386	60 666	25 545	86 486	73 905	5 679	- 100	36 941	35 554	988	345	53	3 871
3.Vj.	85 535	59 941	25 468	87 123	74 453	5 718	- 1 588	36 041	34 670	973	345	53	3 840

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ¹⁾

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes
	ins-gesamt ¹⁾	darunter:			ins-gesamt	darunter:							
		Beiträge	Insolvenz-geld-umlage	Bundes-beteiligung		Arbeits-losen-geld ²⁾	Kurz-arbeiter-geld ³⁾	berufliche Förderung ⁴⁾	Ein-gliederungs-beitrag	Insolvenz-geld	Ver-waltungs-ausgaben ⁵⁾		
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264	.	694	5 493	+ 1 578	-
2015	35 159	29 941	1 333	-	31 439	14 846	771	6 295	.	654	5 597	+ 3 720	-
2016	36 352	31 186	1 114	-	30 889	14 435	749	7 035	.	595	5 314	+ 5 463	-
2017	37 819	32 501	882	-	31 867	14 055	769	7 043	.	687	6 444	+ 5 952	-
2018	39 335	34 172	622	-	33 107	13 757	761	6 951	.	588	8 129	+ 6 228	-
2019	35 285	29 851	638	-	33 154	15 009	772	7 302	.	842	6 252	+ 2 131	-
2020	33 678	28 236	630	-	61 013	20 617	22 719	7 384	.	1 214	6 076	- 27 335	-
2019 1.Vj.	8 369	7 027	148	-	8 597	3 969	403	1 818	.	179	1 450	- 228	-
2.Vj.	8 685	7 440	156	-	8 136	3 673	204	1 832	.	243	1 475	+ 549	-
3.Vj.	8 650	7 263	162	-	7 829	3 682	68	1 711	.	190	1 510	+ 821	-
4.Vj.	9 581	8 121	172	-	8 592	3 685	98	1 941	.	230	1 816	+ 989	-
2020 1.Vj.	8 123	6 851	153	-	9 301	4 469	392	1 934	.	235	1 470	- 1 179	-
2.Vj.	7 906	6 691	151	-	17 005	4 869	7 977	1 793	.	254	1 407	- 9 099	-
3.Vj.	8 350	6 934	153	-	18 619	5 737	8 637	1 701	.	472	1 414	- 10 269	-
4.Vj.	9 299	7 760	174	-	16 088	5 543	5 712	1 957	.	251	1 785	- 6 789	-
2021 1.Vj.	8 228	6 747	289	-	18 260	5 956	8 006	1 935	.	184	1 391	- 10 033	-
2.Vj.	8 830	7 301	324	-	16 720	5 029	7 495	1 912	.	108	1 452	- 7 890	-
3.Vj.	8 791	7 290	330	-	12 042	4 447	3 631	1 744	.	91	1 452	- 3 251	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen ¹⁾			Ausgaben ¹⁾								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behandlung	Zahn-ärztliche Behandlung ⁴⁾	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	Ver-waltungs-ausgaben ⁵⁾	
		Beiträge ²⁾	Bundes-mittel ³⁾									
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	- 2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	- 3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	- 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	- 6 110
2019 1.Vj.	59 809	55 622	3 625	62 485	19 586	9 947	10 386	3 738	4 106	3 649	2 707	- 2 676
2.Vj.	62 121	57 858	3 625	62 858	19 210	10 127	10 421	3 821	4 289	3 535	2 774	- 736
3.Vj.	62 143	57 763	3 625	62 716	19 109	10 229	10 278	3 630	4 467	3 558	2 804	- 573
4.Vj.	67 094	61 884	3 625	64 075	19 497	10 353	10 455	3 821	4 713	3 659	2 975	+ 3 019
2020 1.Vj.	61 949	57 419	3 625	66 438	20 049	11 086	10 806	3 804	4 470	4 061	2 816	- 4 489
2.Vj.	68 108	58 096	9 359	69 487	17 674	10 492	10 908	3 389	3 986	4 143	2 980	- 1 378
3.Vj.	70 130	59 403	10 151	71 063	20 913	10 567	11 642	3 774	4 852	3 829	2 970	- 934
4.Vj.	68 645	62 672	4 805	67 987	19 887	10 729	11 019	3 891	4 725	3 920	3 039	+ 658
2021 1.Vj.	72 970	59 338	13 303	72 660	19 631	11 175	11 564	4 069	4 564	4 287	2 967	+ 310
2.Vj.	71 964	61 819	9 965	74 492	20 287	11 275	11 536	4 219	5 085	4 120	2 850	- 2 529
3.Vj.	70 592	61 899	7 942	73 569	20 748	11 756	10 730	4 060	5 085	4 004	2 849	- 2 977

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigten. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	Insgesamt	darunter: Beiträge 2)	Insgesamt	darunter:					
				Pflege-sachleistung 3)	Stationäre Pflege insgesamt 4)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 5)	Verwaltungs-ausgaben	
2014	25 974	25 893	25 457	4 260	11 892	5 893	946	1 216	+ 517
2015	30 825	30 751	29 101	4 626	13 003	6 410	960	1 273	+ 1 723
2016	32 171	32 100	30 936	4 904	13 539	6 673	983	1 422	+ 1 235
2017	36 305	36 248	38 862	6 923	16 034	10 010	1 611	1 606	- 2 557
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	- 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2019 1.Vj.	11 123	10 938	10 728	2 060	4 082	2 833	547	437	+ 396
2.Vj.	11 795	11 620	10 812	2 012	4 132	2 868	588	449	+ 983
3.Vj.	11 734	11 557	11 159	2 098	4 234	2 972	598	450	+ 576
4.Vj.	12 592	12 413	11 252	2 062	4 243	3 064	626	433	+ 1 339
2020 1.Vj.	11 693	11 473	11 444	2 186	4 214	3 067	633	489	+ 249
2.Vj.	11 921	11 732	11 816	2 051	4 015	3 173	664	468	+ 105
3.Vj.	13 924	11 938	12 890	2 263	4 087	3 249	682	500	+ 1 033
4.Vj.	13 079	12 746	12 927	2 306	4 177	3 403	716	481	+ 152
2021 1.Vj.	12 093	11 831	13 344	2 355	3 971	3 387	725	512	- 1 251
2.Vj.	12 933	12 329	13 521	2 287	4 030	3 421	745	510	- 587
3.Vj.	12 624	12 294	13 390	2 393	4 182	3 466	783	509	- 767

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des

beitragspflichtigen Einkommens). 3 Revision der Pflegesachleistungen ab 2014. 4 Ab 2014 sind hier u.a. auch Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/Nachtpflege enthalten. 5 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkt-einlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2014	+ 192 540	- 2 378	- 3 190	+ 891
2015	+ 167 655	- 16 386	- 5 884	- 1 916
2016	+ 182 486	- 11 331	- 2 332	- 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2018	+ 167 231	- 16 248	- 91	- 1 670
2019	+ 185 070	+ 63	- 8 044	- 914
2020	+ 456 828	+ 217 904	+ 24 181	- 3 399
2019 1.Vj.	+ 56 654	+ 3 281	- 2 172	- 1 199
2.Vj.	+ 48 545	+ 5 491	- 279	+ 7 227
3.Vj.	+ 48 053	+ 4 030	+ 176	- 5 093
4.Vj.	+ 31 817	- 12 738	- 5 768	- 1 849
2020 1.Vj.	+ 65 656	+ 31 296	+ 9 236	+ 1 698
2.Vj.	+ 185 560	+ 126 585	+ 31 212	- 7 314
3.Vj.	+ 159 067	+ 80 783	- 6 080	+ 588
4.Vj.	+ 46 545	- 20 760	- 10 187	+ 1 629
2021 1.Vj.	+ 109 953	+ 42 045	- 11 737	- 4 708
2.Vj.	+ 146 852	+ 57 601	+ 3 463	+ 1 576

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundes-bank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländer-Gläubiger 1)	
2014	2 203 723	12 774	622 537	190 130	44 748	1 333 534
2015	2 178 094	85 952	609 112	186 661	49 906	1 246 463
2016	2 162 650	205 391	587 212	179 755	46 342	1 143 949
2017	2 112 469	319 159	540 524	175 617	43 442	1 033 729
2018	2 063 538	364 731	497 051	181 077	43 453	977 226
2019	2 046 671	366 562	466 695	177 601	48 340	987 475
2020 p)	2 314 330	522 392	496 607	184 701	53 450	1 057 180
2019 1.Vj.	2 073 704	359 884	486 480	179 512	43 594	1 004 234
2.Vj.	2 064 129	361 032	479 817	179 168	42 838	1 001 274
3.Vj.	2 081 124	358 813	477 620	179 228	49 221	1 016 243
4.Vj.	2 046 671	366 562	466 695	177 601	48 340	987 475
2020 1.Vj. p)	2 090 390	371 076	483 786	180 477	49 428	1 005 624
2.Vj. p)	2 259 854	424 141	548 756	181 288	49 629	1 056 039
3.Vj. p)	2 333 413	468 723	520 248	184 051	51 683	1 108 707
4.Vj. p)	2 314 330	522 392	496 607	184 701	53 450	1 057 180
2021 1.Vj. p)	2 345 138	561 443	478 289	182 756	52 095	1 070 554
2.Vj. p)	2 398 303	620 472	476 638	182 868	44 182	1 074 142

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2014	2 203 723	12 150	72 618	1 501 494	95 952	521 508	.	.
2015	2 178 094	14 303	65 676	1 498 922	90 350	508 842	.	.
2016	2 162 650	15 845	69 715	1 483 871	96 254	496 965	.	.
2017	2 112 469	14 651	48 789	1 484 462	87 799	476 769	.	.
2018	2 063 538	14 833	52 572	1 456 160	77 296	462 676	.	.
2019 1.Vj.	2 073 704	15 663	64 218	1 460 634	72 005	461 184	.	.
2.Vj.	2 064 129	12 868	56 256	1 463 027	75 284	456 693	.	.
3.Vj.	2 081 124	17 586	62 602	1 465 529	79 918	455 491	.	.
4.Vj.	2 046 671	14 595	49 180	1 458 540	69 289	455 068	.	.
2020 1.Vj. p)	2 090 390	11 590	70 912	1 472 174	85 137	450 577	.	.
2.Vj. p)	2 259 854	13 333	122 225	1 533 762	142 708	447 826	.	.
3.Vj. p)	2 333 413	12 134	180 445	1 582 430	111 480	446 923	.	.
4.Vj. p)	2 314 330	14 768	163 401	1 593 394	94 288	448 479	.	.
2021 1.Vj. p)	2 345 138	12 482	180 788	1 637 711	69 668	444 488	.	.
2.Vj. p)	2 398 303	13 183	175 436	1 690 447	76 559	442 679	.	.
Bund								
2014	1 398 475	12 150	64 230	1 141 973	54 388	125 735	1 202	12 926
2015	1 372 199	14 303	49 512	1 138 862	45 256	124 265	1 062	13 667
2016	1 365 933	15 845	55 208	1 123 853	50 004	121 022	556	8 567
2017	1 350 298	14 651	36 297	1 131 896	47 761	119 693	1 131	10 618
2018	1 323 058	14 833	42 246	1 107 140	42 057	116 782	933	9 975
2019 1.Vj.	1 324 528	15 663	50 032	1 102 604	39 185	117 044	809	11 583
2.Vj.	1 320 388	12 868	42 752	1 109 057	38 950	116 761	835	13 862
3.Vj.	1 328 106	17 586	48 934	1 105 439	39 067	117 080	704	13 849
4.Vj.	1 299 872	14 595	38 480	1 101 866	28 617	116 314	605	10 301
2020 1.Vj. p)	1 327 729	11 590	56 680	1 103 935	38 714	116 809	605	8 174
2.Vj. p)	1 473 936	13 333	109 221	1 139 513	95 489	116 381	585	7 136
3.Vj. p)	1 536 918	12 134	166 564	1 178 691	62 933	116 596	605	11 878
4.Vj. p)	1 513 204	14 768	154 498	1 180 688	46 811	116 439	609	14 741
2021 1.Vj. p)	1 538 857	12 482	167 484	1 212 500	29 837	116 553	632	23 153
2.Vj. p)	1 589 181	13 183	165 373	1 259 211	35 006	116 408	631	29 675
Länder								
2014	658 164	–	8 391	361 916	19 245	268 612	14 825	2 297
2015	659 521	–	16 169	362 376	23 349	257 627	15 867	2 348
2016	642 291	–	14 515	361 996	20 482	245 298	11 273	1 694
2017	614 926	–	12 543	354 688	19 628	228 067	14 038	2 046
2018	600 776	–	10 332	351 994	18 864	219 587	14 035	1 891
2019 1.Vj.	612 478	–	14 190	361 293	19 374	217 621	15 229	2 004
2.Vj.	610 700	–	13 508	357 571	24 784	214 838	17 631	1 887
3.Vj.	620 694	–	13 671	363 723	29 765	213 535	17 755	1 957
4.Vj.	609 828	–	10 703	360 495	25 768	212 862	14 934	1 826
2020 1.Vj. p)	623 096	–	14 234	372 021	28 582	208 260	12 346	1 783
2.Vj. p)	645 075	–	13 006	398 404	28 298	205 368	11 168	2 085
3.Vj. p)	655 581	–	13 882	408 310	29 662	203 728	11 864	2 090
4.Vj. p)	660 572	–	8 904	417 307	30 371	203 990	12 143	1 411
2021 1.Vj. p)	665 624	–	13 305	430 103	23 404	198 812	11 219	2 018
2.Vj. p)	668 722	–	10 064	436 434	25 371	196 853	12 702	2 083
Gemeinden								
2014	163 639	–	–	1 297	26 065	136 276	1 959	734
2015	164 036	–	–	2 047	27 474	134 515	2 143	463
2016	166 931	–	–	2 404	27 002	137 524	1 819	431
2017	163 501	–	–	3 082	24 572	135 848	1 881	466
2018	155 884	–	1	3 046	20 425	132 412	1 884	497
2019 1.Vj.	154 169	–	1	2 960	18 857	132 351	2 139	498
2.Vj.	152 796	–	–	2 961	18 814	131 021	2 016	525
3.Vj.	152 271	–	–	3 016	18 574	130 681	2 065	555
4.Vj.	153 673	–	–	2 996	19 079	131 598	1 856	532
2020 1.Vj. p)	153 582	–	–	3 128	19 734	130 720	1 825	508
2.Vj. p)	153 716	–	–	3 094	19 718	130 903	2 085	350
3.Vj. p)	154 845	–	–	2 961	20 596	131 288	2 107	339
4.Vj. p)	154 203	–	–	3 366	18 137	132 700	1 406	330
2021 1.Vj. p)	154 202	–	–	3 121	17 357	133 723	2 020	345
2.Vj. p)	155 500	–	–	3 121	18 424	133 956	2 100	348

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2014	1 524	–	–	–	481	1 043	94	2 122
2015	1 502	–	–	–	537	965	91	2 685
2016	1 232	–	–	–	562	670	89	3 044
2017	807	–	–	–	262	545	15	3 934
2018	690	–	–	–	388	302	16	4 506
2019 1.Vj.	723	–	–	–	453	270	16	4 110
2.Vj.	742	–	–	–	557	185	16	4 224
3.Vj.	594	–	–	–	391	203	16	4 179
4.Vj.	711	–	–	–	375	336	16	4 753
2020 1.Vj. ^{p)}	775	–	–	–	287	488	16	4 328
2.Vj. ^{p)}	980	–	–	–	581	399	16	4 284
3.Vj. ^{p)}	4 602	–	–	–	4 210	392	3 956	4 226
4.Vj. ^{p)}	7 439	–	–	–	7 128	311	6 931	4 606
2021 1.Vj. ^{p)}	16 179	–	–	–	15 985	194	15 853	4 209
2.Vj. ^{p)}	21 194	–	–	–	20 995	199	20 860	4 187

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. ¹⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehun-

gen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt ¹⁾	Bargeld und Einlagen ²⁾		Wertpapierverschuldung									Kreditverschuldung ¹⁾
		insgesamt ¹⁾	Tagesanleihe	insgesamt ¹⁾	Bundesanleihen	Bundessobligationen	inflationsexponierte Anleihen ⁴⁾	inflationsexponierte Obligationen ⁴⁾	Kapitalindexierung inflationsexponierter Wertpapiere	Bundesschatzweisungen ⁵⁾	Unverzinsliche Schatzweisungen ⁶⁾	Bundesschatzbriefe	
2007	987 909	6 675	–	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	63 650
2008	1 019 905	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	78 685
2009	1 086 173	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	63 121
2010	1 337 160	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	242 251
2011	1 346 869	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	215 109
2012	1 390 377	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	203 467
2013	1 392 745	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	190 127
2014	1 398 475	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	180 123
2015	1 372 199	14 303	1 070	1 188 375	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 521
2016	1 365 933	15 845	1 010	1 179 062	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	171 026
2017	1 350 298	14 651	966	1 168 193	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 455
2018	1 323 058	14 833	921	1 149 386	710 513	182 847	64 647	–	5 139	86 009	12 949	48	158 839
2019	1 299 872	14 595	–	1 140 346	719 747	174 719	69 805	–	6 021	89 230	13 487	–	144 931
2020 ^{p)}	1 513 204	14 768	–	1 335 186	808 300	183 046	58 279	–	3 692	98 543	113 141	–	163 250
2019 1.Vj.	1 324 528	15 663	902	1 152 636	709 008	178 900	66 531	–	4 191	89 782	18 288	31	156 229
2.Vj.	1 320 388	12 868	852	1 151 809	720 904	173 313	68 110	–	5 691	91 024	15 042	19	155 711
3.Vj.	1 328 106	17 586	822	1 154 373	711 482	183 268	69 088	–	5 639	90 416	18 100	–	156 147
4.Vj.	1 299 872	14 595	–	1 140 346	719 747	174 719	69 805	–	6 021	89 230	13 487	–	144 931
2020 1.Vj. ^{p)}	1 327 729	11 590	–	1 160 616	721 343	182 095	71 028	–	5 310	91 084	23 572	–	155 524
2.Vj. ^{p)}	1 473 936	13 333	–	1 248 734	774 587	178 329	56 061	–	3 752	95 622	79 987	–	211 869
3.Vj. ^{p)}	1 536 918	12 134	–	1 345 255	796 338	191 388	57 144	–	3 737	99 276	127 478	–	179 529
4.Vj. ^{p)}	1 513 204	14 768	–	1 335 186	808 300	183 046	58 279	–	3 692	98 543	113 141	–	163 250
2021 1.Vj. ^{p)}	1 538 857	12 482	–	1 379 984	821 254	194 571	60 687	–	3 857	103 910	134 800	–	146 390
2.Vj. ^{p)}	1 589 181	13 183	–	1 424 584	873 345	189 048	62 569	–	5 056	104 997	139 451	–	151 415

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹⁾ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ²⁾ Insbesondere Ver-

bindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ³⁾ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴⁾ Ohne inflationsexponierte Kapitalindexierung. ⁵⁾ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). ⁶⁾ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2018			2019			2020			2020				2021		
	2018	2019	2020	2018	2019	2020	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.			
	Index 2015=100			Veränderung gegen Vorjahr in %												
Preisbereinigt, verkettet																
I. Entstehung des Inlandsprodukts																
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	109,7	108,0	98,0	1,0	- 1,6	- 9,3	- 5,1	-21,3	- 9,5	- 1,4	- 2,1	19,9	1,9			
Baugewerbe	103,8	104,2	108,2	1,9	0,4	3,8	6,0	1,9	- 1,8	9,0	- 4,5	3,1	3,5			
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	105,6	109,1	103,5	1,5	3,3	- 5,2	0,3	-14,9	- 2,7	- 2,9	- 7,7	12,4	2,8			
Information und Kommunikation	116,4	120,7	119,5	7,5	3,8	- 1,0	0,6	- 4,4	- 1,1	0,5	0,4	6,6	2,6			
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	94,1	95,3	95,8	- 6,9	1,3	0,5	0,4	0,8	1,3	- 0,4	- 0,8	- 0,5	0,9			
Grundstücks- und Wohnungswesen	101,8	102,7	102,3	0,7	0,9	- 0,4	0,0	- 1,6	0,2	- 0,4	- 0,0	1,8	0,3			
Unternehmensdienstleister ¹⁾	110,6	110,7	102,5	3,2	0,1	- 7,4	- 1,4	-13,4	- 8,2	- 6,9	- 6,7	9,8	6,1			
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	105,1	107,0	103,5	0,6	1,8	- 3,2	- 0,5	- 8,9	0,0	- 3,8	- 3,2	10,3	2,9			
Sonstige Dienstleister	101,4	103,3	92,5	1,6	1,9	-10,5	- 2,7	-19,7	- 3,9	-16,0	-10,5	8,1	1,8			
Bruttowertschöpfung	106,3	107,3	102,1	1,1	1,0	- 4,9	- 1,3	-11,9	- 3,9	- 2,4	- 3,8	10,5	2,6			
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	106,1	107,2	102,3	1,1	1,1	- 4,6	- 1,5	-11,3	- 3,6	- 1,9	- 3,2	10,4	2,5			
II. Verwendung des Inlandsprodukts																
Private Konsumausgaben ³⁾	105,4	107,0	100,8	1,4	1,6	- 5,9	- 1,1	-13,2	- 3,4	- 5,7	- 9,2	6,5	1,6			
Konsumausgaben des Staates	106,8	110,0	113,9	1,0	3,0	3,5	2,5	3,5	4,0	4,2	2,4	6,0	2,2			
Ausrüstungen	112,0	113,1	100,5	4,4	1,0	-11,2	- 9,4	-23,6	- 9,5	- 2,9	0,6	20,7	- 1,9			
Bauten	107,6	108,7	111,4	2,6	1,1	2,5	5,4	0,7	- 0,6	5,1	- 1,8	4,7	2,0			
Sonstige Anlagen ⁴⁾	113,7	119,9	121,1	3,8	5,5	1,0	3,8	- 1,3	0,3	1,3	- 2,1	2,6	0,8			
Vorratsveränderungen ⁵⁾ ⁶⁾	.	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,3	- 0,2	- 1,9	- 1,3	0,3	0,4	2,0			
Inländische Verwendung	107,6	109,5	105,2	1,7	1,8	- 4,0	- 0,3	- 8,5	- 3,7	- 3,3	- 4,4	7,4	3,7			
Außenbeitrag ⁶⁾	.	.	.	- 0,5	0,7	- 0,8	- 1,2	- 3,3	- 0,1	1,2	0,9	3,3	- 0,9			
Exporte	110,0	111,2	100,8	2,3	1,1	- 9,3	- 3,1	-22,1	- 9,1	- 3,1	- 0,5	26,4	5,5			
Importe	114,2	117,5	107,4	3,9	2,9	- 8,6	- 0,6	-17,3	-10,1	- 6,4	- 2,9	20,1	8,9			
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	106,1	107,2	102,3	1,1	1,1	- 4,6	- 1,5	-11,3	- 3,6	- 1,9	- 3,2	10,4	2,5			
In jeweiligen Preisen (Mrd €)																
III. Verwendung des Inlandsprodukts																
Private Konsumausgaben ³⁾	1 752,1	1 802,9	1 708,0	2,9	2,9	- 5,3	0,5	-12,1	- 3,7	- 5,6	- 7,5	8,3	5,5			
Konsumausgaben des Staates	670,4	705,2	754,6	3,4	5,2	7,0	5,4	7,6	7,3	7,7	6,6	7,1	7,1			
Ausrüstungen	235,5	241,1	216,9	4,9	2,4	-10,0	- 8,0	-22,5	- 8,3	- 1,9	2,0	22,5	- 0,1			
Bauten	345,5	364,1	380,1	7,4	5,4	4,4	9,0	3,7	0,0	5,7	0,0	9,8	14,3			
Sonstige Anlagen ⁴⁾	128,2	137,0	138,9	6,2	6,9	1,4	4,3	- 1,0	0,6	1,7	- 1,0	3,8	2,0			
Vorratsveränderungen ⁵⁾	28,5	26,8	-23,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 160,1	3 277,1	3 174,8	4,1	3,7	- 3,1	1,6	- 7,7	- 3,4	- 3,0	- 2,8	9,8	9,2			
Außenbeitrag	207,7	196,2	192,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 593,0	1 619,4	1 462,1	3,4	1,7	- 9,7	- 2,8	-22,5	- 9,9	- 3,8	0,5	31,6	13,1			
Importe	1 385,3	1 423,2	1 269,3	5,8	2,7	-10,8	- 1,6	-21,0	-12,5	- 8,1	- 2,3	29,4	19,5			
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	3 367,9	3 473,4	3 367,6	3,1	3,1	- 3,0	0,8	- 9,2	- 2,7	- 1,3	- 1,5	11,5	7,1			
IV. Preise (2015=100)																
Privater Konsum	103,7	105,1	105,8	1,5	1,3	0,6	1,6	1,3	- 0,3	0,1	1,9	1,7	3,8			
Bruttoinlandsprodukt	104,9	107,0	108,8	2,0	2,1	1,6	2,4	2,4	1,0	0,6	1,8	1,0	4,5			
Terms of Trade	100,1	100,8	102,9	- 0,8	0,7	2,0	1,3	4,2	1,8	1,2	0,5	- 3,4	- 2,3			
V. Verteilung des Volkseinkommens																
Arbeitnehmerentgelt	1 773,7	1 855,5	1 852,1	4,6	4,6	- 0,2	2,9	- 3,2	- 0,7	0,4	- 0,4	5,4	4,4			
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	763,8	752,7	676,1	2,1	- 1,5	-10,2	- 5,6	-27,2	- 7,4	- 2,2	1,9	41,5	12,8			
Volkseinkommen	2 537,5	2 608,2	2 528,2	3,8	2,8	- 3,1	0,1	- 9,8	- 2,8	- 0,3	0,3	13,3	6,8			
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 476,2	3 586,0	3 461,3	3,9	3,2	- 3,5	0,3	- 9,2	- 3,4	- 1,7	- 1,3	11,5	7,6			

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2021. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie								
				zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige			
				Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten	Metall-erzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Daten-verarbeitungsgeräten, elektro-nischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinen-bau	Herstellung von Kraftwagen und Kraft-wagenteilen	
2015 = 100												
Gewicht in % 1)	100	14,04	6,37	79,59	29,45	36,98	2,27	10,89	10,31	9,95	12,73	14,16
Zeit												
2017	104,9	108,7	98,9	104,7	104,9	105,0	106,9	103,0	106,2	107,0	104,1	105,3
2018	2) 105,9	2) 109,1	97,4	106,0	105,5	106,0	106,2	106,9	107,3	108,9	106,5	103,5
2019	102,5	112,8	90,4	101,6	101,8	101,4	106,2	101,0	102,8	106,5	103,4	92,0
2020	94,1	116,1	84,4	91,0	94,9	85,7	97,6	97,2	90,5	98,5	89,5	69,4
2020 3.Vj.	93,7	118,5	78,8	90,5	94,4	84,8	97,9	98,0	89,7	97,1	86,6	71,7
4.Vj.	101,8	130,7	91,8	97,5	98,3	95,9	106,5	99,0	95,4	105,3	98,5	81,4
2021 1.Vj.	95,0	94,7	92,0	95,2	103,6	88,1	100,7	96,1	99,4	107,0	91,3	75,4
2.Vj.	97,7	118,2	81,5	95,3	104,8	87,1	103,0	96,4	101,1	108,2	95,3	66,7
3.Vj. x)	96,1	120,2	80,2	93,1	101,8	82,5	102,4	103,3	96,9	109,2	94,5	55,2
2020 Okt.	101,7	124,6	91,3	98,5	102,7	93,3	108,7	102,8	99,0	104,5	90,3	85,6
Nov.	106,0	130,4	91,8	102,8	104,2	101,4	114,4	101,6	103,1	111,1	98,8	92,5
Dez.	97,6	137,0	92,2	91,1	87,9	92,9	96,5	92,5	84,2	100,3	106,5	66,1
2021 Jan.	88,6	76,3	97,5	90,0	100,2	80,9	95,6	92,4	94,1	100,4	82,1	70,8
Febr.	90,9	88,9	86,5	91,6	99,3	85,6	99,2	89,8	96,6	104,2	88,2	74,1
März	105,4	119,0	92,1	104,1	111,2	97,7	107,3	106,2	107,6	116,5	103,6	81,2
April	97,4	116,1	86,5	95,0	104,2	88,1	101,9	92,0	100,9	106,9	94,5	71,2
Mai	96,5	117,6	81,2	94,0	104,7	84,6	100,4	95,8	99,7	106,4	93,0	64,1
Juni	99,1	120,8	76,9	97,0	105,4	88,5	106,7	101,4	102,7	111,2	98,4	64,8
Juli 3)x)	99,3	123,8	77,5	96,7	105,2	87,6	102,9	103,4	100,4	110,4	98,1	64,7
Aug. 3)x)	89,9	113,5	79,9	86,6	97,8	73,2	92,9	100,1	90,4	105,8	86,3	42,8
Sept. x)	99,0	123,2	83,2	95,9	102,5	86,6	111,4	106,3	99,9	111,5	99,2	58,2
Okt. x)p)	101,1	126,5	93,4	97,2	103,3	88,4	113,1	107,5	100,2	109,5	98,1	63,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2017	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,4	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,1	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,2
2018	2) + 1,0	2) + 0,4	- 1,5	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	- 0,7	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,3	- 1,7
2019	- 3,2	+ 3,4	- 7,2	- 4,2	- 3,5	- 4,3	± 0,0	- 5,5	- 4,2	- 2,2	- 2,9	- 11,1
2020	- 8,2	+ 2,9	- 6,6	- 10,4	- 6,8	- 15,5	- 8,1	- 3,8	- 12,0	- 7,5	- 13,4	- 24,6
2020 3.Vj.	- 8,4	- 0,5	- 2,9	- 10,4	- 7,5	- 15,3	- 6,1	- 3,1	- 12,7	- 9,7	- 15,1	- 19,5
4.Vj.	- 1,6	+ 5,0	- 2,7	- 3,0	+ 1,1	- 6,0	- 2,5	- 3,7	- 1,9	- 0,6	- 9,2	- 4,2
2021 1.Vj.	- 1,7	- 4,7	- 2,3	- 1,1	+ 2,3	- 3,3	- 0,9	- 3,8	+ 1,3	+ 3,5	- 0,1	- 5,9
2.Vj.	+ 15,9	+ 2,0	+ 11,9	+ 19,7	+ 22,4	+ 22,8	+ 22,1	+ 4,8	+ 28,2	+ 22,5	+ 17,2	+ 51,1
3.Vj. x)	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,8	+ 7,9	- 2,7	+ 4,6	+ 5,4	+ 8,0	+ 12,5	+ 9,2	- 23,0
2020 Okt.	- 3,1	+ 2,4	- 0,7	- 4,4	- 2,1	- 6,3	- 4,6	- 4,0	- 5,2	- 3,9	- 10,1	- 4,8
Nov.	- 2,5	+ 3,1	- 3,6	+ 3,6	+ 0,9	- 6,5	- 1,6	- 5,4	- 1,9	+ 0,1	- 9,0	- 5,5
Dez.	+ 0,8	+ 9,3	- 3,8	- 0,8	+ 5,5	- 4,9	- 0,9	- 1,3	+ 2,3	+ 2,1	- 8,5	- 1,5
2021 Jan.	- 3,7	- 9,9	- 2,6	- 2,9	+ 1,6	- 6,0	- 3,4	- 5,7	- 1,1	+ 0,8	- 0,6	- 12,6
Febr.	- 6,6	- 7,6	- 5,7	- 6,5	- 1,7	- 10,2	- 4,3	- 8,1	- 2,1	+ 1,5	- 3,3	- 19,6
März	+ 4,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 5,9	+ 6,9	+ 6,3	+ 5,1	+ 2,1	+ 6,7	+ 8,1	+ 3,2	+ 20,8
April	+ 27,5	+ 3,2	+ 18,8	+ 35,1	+ 25,7	+ 61,7	+ 44,5	+ 2,7	+ 37,8	+ 27,6	+ 35,0	+ 384,4
Mai	+ 16,8	+ 3,8	+ 13,2	+ 20,4	+ 24,6	+ 21,6	+ 17,7	+ 7,0	+ 29,0	+ 22,9	+ 20,0	+ 40,6
Juni	+ 5,7	- 0,7	+ 3,9	+ 7,2	+ 17,2	- 0,1	+ 9,8	+ 4,8	+ 19,4	+ 17,7	+ 2,0	- 10,1
Juli 3)x)	+ 6,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 6,9	+ 12,8	+ 1,9	+ 11,0	+ 6,1	+ 16,1	+ 16,9	+ 13,5	- 15,0
Aug. 3)x)	+ 2,2	- 0,3	- 1,0	+ 3,0	+ 7,4	- 2,8	+ 1,4	+ 6,9	+ 5,5	+ 12,9	+ 9,5	- 25,2
Sept. x)	- 0,4	+ 1,1	+ 4,1	- 1,1	+ 3,7	- 6,9	+ 1,7	+ 3,4	+ 3,1	+ 8,1	+ 4,9	- 28,9
Okt. x)p)	- 0,6	+ 1,5	+ 2,3	- 1,3	+ 0,6	- 5,3	+ 4,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 4,8	+ 8,6	- 25,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. 2 Ab Januar 2018 Gewichte im Hoch- und

Tiefbau vom Statistischen Bundesamt korrigiert. 3 Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:				Industrie		davon:			
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten	
			2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt												
2017	108,6	+ 7,8	109,4	+ 10,6	108,5	+ 6,5	105,7	+ 5,1	116,5	+ 10,6	102,2	+ 3,2
2018	110,5	+ 1,7	111,5	+ 1,9	109,9	+ 1,3	110,0	+ 4,1	118,9	+ 2,1	107,1	+ 4,8
2019	104,9	- 5,1	103,5	- 7,2	105,4	- 4,1	107,0	- 2,7	123,3	+ 3,7	101,6	- 5,1
2020	97,2	- 7,3	97,9	- 5,4	95,6	- 9,3	105,8	- 1,1	124,4	+ 0,9	99,6	- 2,0
2020 Okt.	109,2	+ 2,8	108,3	+ 4,1	109,4	+ 2,4	111,4	- 0,1	145,0	+ 13,2	100,3	- 5,4
Nov.	113,7	+ 7,1	114,0	+ 10,5	113,9	+ 6,2	110,2	- 1,3	138,2	+ 0,1	101,0	- 1,8
Dez.	108,6	+ 6,3	101,7	+ 9,8	113,7	+ 4,2	102,7	+ 9,6	131,3	+ 9,0	93,2	+ 9,9
2021 Jan.	110,2	+ 1,7	119,6	+ 7,7	104,2	- 2,2	111,1	+ 1,0	140,1	+ 8,4	101,5	- 2,0
Febr.	111,4	+ 6,6	116,8	+ 10,4	108,0	+ 5,6	111,2	- 2,8	128,5	+ 6,1	105,4	- 6,1
März	129,0	+ 30,8	133,4	+ 23,2	127,0	+ 40,2	123,9	+ 8,9	146,8	+ 19,4	116,3	+ 5,1
April	118,2	+ 84,4	126,2	+ 64,3	114,1	+ 116,5	111,4	+ 21,9	161,7	+ 84,4	94,8	+ 2,5
Mai	114,3	+ 60,3	123,0	+ 60,4	109,0	+ 68,0	113,5	+ 19,3	157,0	+ 41,4	99,1	+ 10,2
Juni	125,7	+ 30,8	127,7	+ 48,5	126,0	+ 23,5	114,1	+ 15,4	151,2	+ 31,5	101,8	+ 8,8
Juli	127,6	+ 32,4	128,1	+ 35,6	127,4	+ 32,2	127,8	+ 21,1	150,1	+ 24,8	120,4	+ 19,7
Aug.	106,5	+ 16,8	115,8	+ 29,0	100,1	+ 10,7	111,2	+ 6,6	132,0	+ 6,3	104,3	+ 6,6
Sept.	122,1	+ 17,2	123,2	+ 21,1	122,6	+ 17,0	113,6	+ 1,8	138,8	- 5,2	105,2	+ 5,1
Okt. p)	115,9	+ 6,1	125,4	+ 15,8	109,5	+ 0,1	120,3	+ 8,0	141,7	- 2,3	113,3	+ 13,0
aus dem Inland												
2017	107,0	+ 7,3	107,1	+ 9,7	107,8	+ 5,9	101,6	+ 3,7	108,7	+ 5,4	99,3	+ 3,1
2018	107,2	+ 0,2	108,6	+ 1,4	106,6	- 1,1	102,9	+ 1,3	114,7	+ 5,5	98,9	- 0,4
2019	101,2	- 5,6	99,1	- 8,7	102,9	- 3,5	101,2	- 1,7	116,2	+ 1,3	96,1	- 2,8
2020	94,9	- 6,2	94,1	- 5,0	95,1	- 7,6	98,0	- 3,2	105,5	- 9,2	95,4	- 0,7
2020 Okt.	104,5	+ 5,4	106,8	+ 8,4	102,6	+ 4,3	104,4	- 2,3	119,6	- 9,3	99,3	+ 0,8
Nov.	109,2	+ 6,2	113,3	+ 12,5	106,3	+ 2,7	104,6	- 4,6	124,3	- 8,4	97,9	- 2,9
Dez.	98,2	+ 4,8	95,0	+ 12,8	102,1	- 0,3	91,0	+ 1,9	104,1	- 3,0	86,5	+ 4,0
2021 Jan.	102,9	+ 1,5	112,6	+ 6,8	95,4	- 2,7	98,1	- 3,1	111,0	+ 6,3	93,7	- 6,4
Febr.	107,8	+ 6,2	111,9	+ 12,1	105,3	+ 2,9	101,2	- 3,9	108,4	+ 5,7	98,7	- 7,1
März	125,6	+ 30,0	128,9	+ 25,6	125,2	+ 39,7	109,8	+ 0,9	130,5	+ 25,8	102,8	- 7,0
April	110,9	+ 69,1	117,1	+ 59,3	107,0	+ 88,7	101,7	+ 26,8	126,9	+ 93,4	93,2	+ 9,5
Mai	112,5	+ 50,6	118,5	+ 58,4	109,1	+ 50,3	100,9	+ 14,5	122,0	+ 22,2	93,8	+ 11,4
Juni	126,3	+ 21,1	125,6	+ 54,5	130,6	+ 3,7	102,0	+ 11,8	118,5	+ 18,0	96,4	+ 9,4
Juli	126,1	+ 32,5	125,8	+ 34,4	127,1	+ 32,4	121,8	+ 22,9	115,4	+ 10,4	124,0	+ 27,4
Aug.	105,0	+ 18,6	111,3	+ 26,0	99,3	+ 14,1	106,6	+ 6,6	111,0	- 0,3	105,1	+ 9,3
Sept.	109,5	+ 10,1	117,5	+ 23,2	103,6	+ 0,9	102,7	+ 1,0	105,6	- 15,8	101,7	+ 8,5
Okt. p)	115,2	+ 10,2	124,1	+ 16,2	108,3	+ 5,6	110,8	+ 6,1	106,8	- 10,7	112,2	+ 13,0
aus dem Ausland												
2017	109,8	+ 8,2	111,9	+ 11,5	108,9	+ 6,9	108,9	+ 6,1	122,8	+ 14,7	104,5	+ 3,4
2018	113,0	+ 2,9	114,6	+ 2,4	112,0	+ 2,8	115,5	+ 6,1	122,2	- 0,5	113,4	+ 8,5
2019	107,7	- 4,7	108,3	- 5,5	106,9	- 4,6	111,5	- 3,5	129,1	+ 5,6	105,9	- 6,6
2020	98,9	- 8,2	101,9	- 5,9	95,9	- 10,3	111,8	+ 0,3	139,6	+ 8,1	102,9	- 2,8
2020 Okt.	112,7	+ 1,1	110,0	± 0,0	113,5	+ 1,5	116,8	+ 1,6	165,4	+ 32,2	101,1	- 9,6
Nov.	117,1	+ 7,6	114,8	+ 8,4	118,5	+ 8,1	114,5	+ 1,1	149,4	+ 6,6	103,3	- 1,1
Dez.	116,5	+ 7,3	108,9	+ 7,1	120,7	+ 6,6	111,8	+ 15,1	153,2	+ 16,9	98,4	+ 14,3
2021 Jan.	115,7	+ 1,8	127,2	+ 8,5	109,5	- 1,9	121,1	+ 3,7	163,5	+ 9,6	107,5	+ 1,1
Febr.	114,1	+ 6,9	122,1	+ 8,7	109,7	+ 7,2	118,9	- 2,1	144,7	+ 6,5	110,6	- 5,3
März	131,6	+ 31,5	138,2	+ 20,7	128,1	+ 40,5	134,8	+ 14,6	160,0	+ 15,6	126,6	+ 14,2
April	123,7	+ 96,7	136,1	+ 69,5	118,4	+ 135,4	118,9	+ 18,9	189,7	+ 79,8	96,1	- 2,1
Mai	115,6	+ 68,0	127,9	+ 62,5	109,0	+ 80,8	123,2	+ 22,5	185,2	+ 54,2	103,2	+ 9,4
Juni	125,3	+ 39,5	130,0	+ 42,9	123,3	+ 40,8	123,5	+ 17,8	177,6	+ 40,2	106,0	+ 8,4
Juli	128,8	+ 32,4	130,6	+ 36,9	127,6	+ 32,0	132,4	+ 19,9	178,1	+ 33,9	117,7	+ 14,2
Aug.	107,6	+ 15,3	120,6	+ 31,8	100,6	+ 8,8	114,8	+ 6,6	148,9	+ 10,7	103,7	+ 4,6
Sept.	131,7	+ 22,2	129,3	+ 19,1	134,0	+ 26,3	122,0	+ 2,3	165,5	+ 1,3	107,9	+ 2,8
Okt. p)	116,5	+ 3,4	126,9	+ 15,4	110,2	- 2,9	127,7	+ 9,3	169,8	+ 2,7	114,2	+ 13,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau										Tiefbau					
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2017	122,4	+ 7,0	123,1	+ 7,0	123,1	+ 5,3	123,4	+ 7,4	121,9	+ 12,0	121,6	+ 6,9	119,8	+ 7,3	125,0	+ 7,8
2018	134,7	+ 10,0	131,1	+ 6,5	136,6	+ 11,0	127,9	+ 3,6	125,2	+ 2,7	138,8	+ 14,1	135,6	+ 13,2	132,4	+ 5,9
2019	146,0	+ 8,4	145,0	+ 10,6	150,1	+ 9,9	142,2	+ 11,2	138,9	+ 10,9	147,1	+ 6,0	147,9	+ 9,1	141,2	+ 6,6
2020	145,7	- 0,2	144,3	- 0,5	160,9	+ 7,2	130,5	- 8,2	141,5	+ 1,9	147,3	+ 0,1	139,7	- 5,5	143,4	+ 1,6
2020 Sept.	151,5	+ 2,5	157,0	+ 7,2	173,4	+ 10,5	141,1	+ 8,3	162,1	- 6,4	145,2	- 2,7	146,2	+ 2,0	144,4	- 2,1
Okt.	142,4	+ 4,0	150,8	+ 9,7	181,5	+ 17,2	127,1	+ 2,2	137,8	+ 6,3	132,6	- 2,6	141,5	+ 4,6	119,6	- 6,5
Nov.	139,6	- 3,9	146,9	- 5,0	167,7	+ 12,0	132,2	- 20,6	133,4	+ 4,9	131,0	- 2,5	143,8	- 14,2	117,6	+ 0,4
Dez.	150,5	+ 1,6	147,8	- 0,8	191,9	+ 7,7	117,9	- 10,1	113,7	- 4,6	153,7	+ 4,4	136,6	- 11,4	141,3	+ 15,0
2021 Jan.	134,0	+ 3,6	140,5	+ 4,8	147,3	+ 7,2	146,0	+ 8,7	97,7	- 20,4	126,5	+ 2,0	150,7	+ 6,8	106,8	- 4,0
Febr.	143,2	+ 6,5	148,8	+ 4,1	161,1	+ 8,6	147,2	+ 4,5	114,1	- 14,3	136,7	+ 9,8	143,4	+ 3,0	132,1	+ 9,5
März	157,5	- 0,8	156,3	+ 1,5	173,8	+ 2,5	141,4	+ 0,1	154,3	+ 2,5	159,0	- 3,3	150,9	- 2,8	155,2	- 0,8
April	160,1	+ 7,0	158,3	+ 18,0	185,1	+ 40,7	139,5	+ 1,6	139,8	+ 7,5	162,3	- 3,2	148,1	+ 5,5	158,8	- 7,2
Mai	159,2	+ 14,7	163,5	+ 31,9	185,1	+ 26,2	146,8	+ 42,7	154,3	+ 20,5	154,2	- 1,2	150,8	+ 24,3	153,0	- 0,7
Juni	164,4	- 2,0	164,7	+ 7,6	176,5	+ 7,0	160,3	+ 14,9	142,4	- 13,6	164,0	- 11,2	166,7	+ 15,5	154,4	- 21,3
Juli	160,0	+ 7,3	168,5	+ 11,0	179,3	+ 13,6	163,7	+ 19,3	150,6	- 19,0	150,2	+ 2,9	158,6	+ 15,9	150,0	- 4,9
Aug.	158,9	+ 16,2	162,4	+ 19,9	167,0	+ 4,6	163,3	+ 43,2	144,0	+ 6,3	154,8	+ 11,9	158,5	+ 21,8	154,4	+ 18,3
Sept.	181,2	+ 19,6	188,6	+ 20,1	191,3	+ 10,3	192,7	+ 36,6	164,3	+ 1,4	172,6	+ 18,9	193,2	+ 32,1	161,3	+ 11,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schäftszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◊

Zeit	darunter:															
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:															
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2015	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen	in jeweiligen Preisen		
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
2017	107,6	+ 5,0	105,8	+ 3,6	105,9	+ 4,1	108,2	+ 7,2	106,2	+ 6,3	103,0	+ 1,5	107,7	+ 3,7	120,5	+ 10,0
2018	110,7	+ 2,9	107,5	+ 1,6	109,6	+ 3,5	105,6	- 2,4	107,2	+ 0,9	103,1	+ 0,1	112,5	+ 4,5	127,7	+ 6,0
2019	114,9	+ 3,8	111,0	+ 3,3	112,1	+ 2,3	106,7	+ 1,0	108,9	+ 1,6	107,1	+ 3,9	118,7	+ 5,5	138,4	+ 8,4
2020	121,1	+ 5,4	115,6	+ 4,1	120,9	+ 7,9	81,7	- 23,4	106,2	- 2,5	116,8	+ 9,1	124,3	+ 4,7	168,8	+ 22,0
2020 Okt.	129,1	+ 10,2	122,7	+ 9,0	122,3	+ 8,4	108,9	- 6,6	120,4	+ 8,9	129,8	+ 16,9	128,9	+ 5,7	182,7	+ 29,0
Nov.	136,7	+ 10,7	130,4	+ 9,9	123,5	+ 7,5	90,4	- 22,0	154,0	+ 15,7	140,3	+ 20,9	133,2	+ 7,2	227,5	+ 38,1
Dez.	137,6	+ 3,3	131,2	+ 2,3	137,9	+ 7,8	69,6	- 41,5	134,4	- 15,5	119,7	+ 5,6	141,9	+ 6,4	218,5	+ 27,1
2021 Jan.	103,9	- 3,7	98,8	- 5,1	116,3	+ 12,2	19,5	- 78,0	62,5	- 45,6	59,6	- 38,3	126,7	+ 3,4	186,6	+ 34,7
Febr.	105,0	- 0,6	99,2	- 2,1	114,5	+ 5,6	22,5	- 72,0	62,9	- 35,8	70,5	- 27,5	127,1	+ 8,7	178,3	+ 40,7
März	129,5	+ 9,2	122,2	+ 7,8	132,6	+ 1,5	58,6	+ 17,4	87,7	+ 4,0	120,1	+ 11,7	134,4	- 2,5	206,4	+ 34,0
April	121,2	+ 9,0	113,7	+ 7,6	125,0	± 0,0	39,2	+ 32,4	69,1	+ 25,9	106,5	+ 5,4	130,0	+ 14,1	193,3	+ 11,5
Mai	125,7	+ 1,9	117,7	+ 0,1	127,7	+ 0,2	62,1	- 20,7	73,8	- 23,0	112,8	- 11,6	127,3	+ 12,6	200,5	+ 18,6
Juni	130,1	+ 7,6	122,0	+ 5,5	122,5	+ 3,0	112,6	+ 18,4	97,1	- 5,3	124,5	+ 2,1	130,8	+ 9,6	185,3	+ 14,0
Juli	126,0	+ 2,8	118,0	+ 0,7	120,7	+ 1,7	102,3	+ 4,8	101,5	- 6,3	120,9	- 3,5	135,0	+ 9,8	162,4	+ 3,8
Aug.	123,1	+ 2,4	115,5	+ 0,5	115,5	- 4,1	99,7	+ 9,6	101,2	- 2,4	116,4	- 0,6	131,3	+ 10,5	170,0	+ 9,3
Sept.	121,2	+ 1,7	112,9	- 0,5	113,1	- 0,5	99,8	- 0,4	99,3	- 4,3	112,3	- 4,6	130,3	+ 6,7	172,4	+ 6,9
Okt.	129,9	+ 0,6	120,3	- 2,0	119,6	- 2,2	112,5	+ 3,3	106,7	- 11,4	123,6	- 4,8	139,7	+ 8,4	193,3	+ 5,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2020 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung								Tsd	in %
2016	43 661	+ 1,2	31 508	+ 2,2	9 028	21 407	834	4 804	128	42	2 691	822	6,1	655
2017	44 251	+ 1,4	32 234	+ 2,3	9 146	21 980	868	4 742	114	24	2 533	855	5,7	731
2018	44 858	+ 1,4	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	2 340	802	5,2	796
2019	45 268	+ 0,9	33 518	+ 1,7	9 479	23 043	751	4 579	145	60	2 267	827	5,0	774
2020	44 898	- 0,8	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613
2018 3.Vj.	45 019	+ 1,3	33 040	+ 2,2	9 387	22 546	855	4 694	35	27	2 311	784	5,1	828
4.Vj.	45 245	+ 1,2	33 452	+ 2,1	9 498	22 890	819	4 627	88	35	2 200	755	4,9	804
2019 1.Vj.	44 906	+ 1,2	33 214	+ 2,0	9 419	22 803	761	4 581	303	34	2 360	892	5,2	780
2.Vj.	45 230	+ 1,0	33 388	+ 1,8	9 455	22 932	750	4 615	51	43	2 227	778	4,9	795
3.Vj.	45 378	+ 0,8	33 548	+ 1,5	9 491	23 049	753	4 598	66	58	2 276	827	5,0	794
4.Vj.	45 559	+ 0,7	33 924	+ 1,4	9 551	23 388	738	4 522	161	105	2 204	811	4,8	729
2020 1.Vj.	45 122	+ 0,5	33 642	+ 1,3	9 439	23 284	686	4 458	1 219	949	2 385	960	5,2	683
2.Vj.	44 712	- 1,1	33 415	+ 0,1	9 387	23 137	640	4 235	5 399	5 388	2 770	1 154	6,0	593
3.Vj.	44 794	- 1,3	33 424	- 0,4	9 359	23 171	640	4 273	2 705	2 691	2 904	1 266	6,3	583
4.Vj.	44 965	- 1,3	33 836	- 0,3	9 395	23 518	676	4 194	2 433	2 361	2 722	1 167	5,9	595
2021 1.Vj.	44 451	- 1,5	33 568	- 0,2	9 294	23 376	665	4 051	3 473	3 157	2 878	1 248	6,3	586
2.Vj.	44 734	+ 0,0	9) 33 718	9) + 0,9	9) 9 322	9) 23 446	9) 697	9) 4 067	...	9) 2 141	2 691	1 024	10) 5,9	658
3.Vj.	11) 45 061	11) + 0,6	9) 33 924	9) + 1,5	9) 9 345	9) 23 603	9) 720	9) 4 168	...	9) 865	2 545	920	5,5	774
2018 Juli	44 922	+ 1,3	32 844	+ 2,2	9 339	22 396	860	4 736	22	14	2 325	788	5,1	823
Aug.	44 972	+ 1,3	33 131	+ 2,3	9 412	22 609	856	4 664	41	33	2 351	804	5,2	828
Sept.	45 164	+ 1,2	33 422	+ 2,1	9 496	22 827	842	4 619	42	34	2 256	759	5,0	834
Okt.	45 251	+ 1,3	33 488	+ 2,2	9 515	22 895	827	4 616	46	37	2 204	742	4,9	824
Nov.	45 314	+ 1,3	33 513	+ 2,1	9 513	22 934	822	4 638	51	43	2 186	745	4,8	807
Dez.	45 171	+ 1,2	33 286	+ 2,1	9 434	22 854	773	4 637	166	26	2 210	777	4,9	781
2019 Jan.	44 852	+ 1,2	33 156	+ 2,0	9 405	22 762	763	4 574	354	42	2 406	919	5,3	758
Febr.	44 894	+ 1,2	33 199	+ 2,0	9 416	22 794	758	4 564	310	29	2 373	908	5,3	784
März	44 971	+ 1,1	33 286	+ 1,9	9 442	22 855	749	4 574	246	32	2 301	850	5,1	797
April	45 134	+ 1,1	33 383	+ 1,8	9 457	22 925	753	4 607	49	40	2 229	795	4,9	796
Mai	45 259	+ 1,0	33 433	+ 1,8	9 462	22 968	749	4 627	53	45	2 236	772	4,9	792
Juni	45 297	+ 0,9	33 407	+ 1,6	9 455	22 948	750	4 646	51	43	2 216	766	4,9	798
Juli	45 312	+ 0,9	33 360	+ 1,6	9 450	22 901	757	4 644	55	47	2 275	825	5,0	799
Aug.	45 307	+ 0,7	33 610	+ 1,4	9 505	23 101	750	4 568	60	51	2 319	848	5,1	795
Sept.	45 516	+ 0,8	33 938	+ 1,5	9 583	23 341	754	4 517	84	75	2 234	808	4,9	787
Okt.	45 592	+ 0,8	33 966	+ 1,4	9 567	23 398	748	4 510	111	102	2 204	795	4,8	764
Nov.	45 622	+ 0,7	33 968	+ 1,4	9 559	23 423	742	4 532	124	115	2 180	800	4,8	736
Dez.	45 463	+ 0,6	33 740	+ 1,4	9 474	23 344	694	4 531	247	97	2 227	838	4,9	687
2020 Jan.	45 140	+ 0,6	33 608	+ 1,4	9 432	23 255	689	4 471	382	133	2 426	985	5,3	668
Febr.	45 160	+ 0,6	33 624	+ 1,3	9 427	23 278	683	4 461	439	134	2 396	971	5,3	690
März	45 066	+ 0,2	33 648	+ 1,1	9 440	23 290	675	4 350	2 834	2 580	2 335	925	5,1	691
April	44 798	- 0,7	33 430	+ 0,1	9 396	23 141	643	4 194	6 007	5 995	2 644	1 093	5,8	626
Mai	44 662	- 1,3	33 328	- 0,3	9 367	23 083	624	4 206	5 726	5 715	2 813	1 172	6,1	584
Juni	44 676	- 1,4	33 323	- 0,3	9 355	23 084	629	4 260	4 464	4 452	2 853	1 197	6,2	570
Juli	44 687	- 1,4	33 233	- 0,4	9 322	23 024	635	4 302	3 319	3 306	2 910	1 258	6,3	573
Aug.	44 722	- 1,3	33 482	- 0,4	9 367	23 218	642	4 266	2 551	2 537	2 955	1 302	6,4	584
Sept.	44 972	- 1,2	33 792	- 0,4	9 421	23 454	656	4 240	2 244	2 229	2 847	1 238	6,2	591
Okt.	45 054	- 1,2	33 862	- 0,3	9 410	23 530	671	4 229	2 037	2 021	2 760	1 183	6,0	602
Nov.	45 002	- 1,4	33 899	- 0,2	9 400	23 559	696	4 166	2 405	2 386	2 699	1 152	5,9	601
Dez.	44 838	- 1,4	33 700	- 0,1	9 327	23 478	666	4 134	2 856	2 672	2 707	1 166	5,9	581
2021 Jan.	44 430	- 1,6	33 515	- 0,3	9 282	23 347	657	4 045	3 638	3 294	2 901	1 298	6,3	566
Febr.	44 423	- 1,6	33 521	- 0,3	9 281	23 343	662	4 026	3 766	3 358	2 904	1 270	6,3	583
März	44 499	- 1,3	33 636	- 0,0	9 309	23 397	685	4 032	3 016	2 818	2 827	1 177	6,2	609
April	44 606	- 0,4	33 689	+ 0,8	9 324	23 427	687	4 039	2 583	2 560	2 771	1 091	6,0	629
Mai	44 723	+ 0,1	33 747	+ 1,3	9 326	23 461	703	4 067	2 342	2 320	2 687	1 020	5,9	654
Juni	44 873	+ 0,4	9) 33 802	9) + 1,4	9) 9 324	9) 23 505	9) 717	9) 4 154	...	9) 1 543	2 614	961	5,7	693
Juli	44 946	+ 0,6	9) 33 728	9) + 1,5	9) 9 303	9) 23 456	9) 716	9) 4 198	...	9) 1 050	2 590	956	5,6	744
Aug.	44 997	+ 0,6	9) 33 986	9) + 1,5	9) 9 356	9) 23 652	9) 723	9) 4 161	...	9) 794	2 578	940	5,6	779
Sept.	11) 45 239	11) + 0,6	9) 34 314	9) + 1,5	9) 9 430	9) 23 895	9) 727	9) 4 135	...	9) 751	2 465	864	5,4	799
Okt.	11) 45 343	11) + 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...	2 377	814	5,2	809
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 317	789	5,1	808

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind runderungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. 8 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der

Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2019 und 2020 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,9 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 55,3 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Ab Mai 2021 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. 11 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex							nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 6)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 6)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 7)	
	insgesamt 2)	davon 1)										Ausfuhr	Einfuhr	Energie 8)	sonstige Rohstoffe 9)
		Nah- run- gs- mittel 3)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 4)	Energie 4) 5)	Dienst- lei- stun- gen 2) 4)	darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen									
2015 = 100															
Indexstand															
2017	102,1	104,0	102,2	97,5	102,5	102,9	102,0	105,3	101,1	108,6	100,7	100,1	99,6	107,1	
2018	104,0	106,7	103,0	102,3	104,2	104,6	103,8	110,2	103,7	109,0	101,9	102,7	124,6	106,2	
2019	105,5	108,4	104,2	103,7	105,7	106,1	105,3	115,3	104,8	111,5	102,4	101,7	110,0	108,1	
2020	10)	105,8	10)110,9	10)104,1	10)99,0	10)106,9	10)107,6	10)105,8	10)117,0	10)103,8	10)108,0	10)101,7	10)97,3	10)73,4	10)111,6
2020 Jan.	105,1	110,1	104,0	104,9	104,3	107,0	105,2		105,3	113,2	102,7	101,3	107,4	112,2	
Febr.	105,7	111,2	104,3	103,9	105,2	107,1	105,6	117,8	104,9	114,1	102,6	100,4	94,3	108,7	
März	105,8	111,0	105,2	101,6	105,5	107,3	105,7		104,1	113,7	101,9	96,9	61,3	104,9	
April	106,2	112,2	105,4	98,6	106,7	107,4	106,1		103,4	112,7	101,5	95,2	49,7	101,0	
Mai	106,2	112,5	105,4	97,4	106,7	107,5	106,0	118,3	103,0	109,1	101,3	95,5	102,1	102,1	
Juni	106,9	112,7	104,8	98,7	108,1	107,6	106,6		103,0	110,0	101,3	96,1	65,2	105,1	
Juli	10)	106,4	10)110,2	10)102,5	10)98,0	10)109,4	10)107,7	10)106,1		103,2	107,5	101,3	96,4	107,5	
Aug.	10)	106,2	10)110,1	10)102,6	10)97,6	10)109,0	10)107,8	10)106,0	10)115,7	103,2	104,8	101,2	96,5	117,1	
Sept.	10)	105,8	10)109,9	10)103,6	10)96,9	10)108,0	10)107,8	10)105,8		103,6	103,5	101,3	96,8	117,9	
Okt.	10)	105,8	10)110,2	10)103,9	10)97,0	10)107,6	108,0	10)105,9		103,7	103,8	101,4	97,1	118,9	
Nov.	10)	104,7	10)110,3	10)104,0	10)96,0	10)105,5	108,1	10)105,0	10)116,0	103,9	103,9	101,8	97,6	120,4	
Dez.	10)	105,3	10)109,9	10)103,4	10)97,4	10)106,9	108,2	10)105,5		104,7	104,2	101,9	98,2	128,9	
2021 Jan.	106,8	112,3	105,1	102,6	106,9	108,4	106,3		106,2	11)106,7	102,8	100,1	99,1	140,0	
Febr.	107,4	113,0	105,5	104,1	107,3	108,5	106,9	121,2	107,0	108,9	103,3	101,8	104,7	143,4	
März	107,9	113,1	105,7	106,2	107,6	108,6	107,5		107,9	114,0	104,1	103,6	109,1	150,1	
April	108,4	114,5	105,8	106,1	108,3	108,7	108,2		108,8	115,9	104,9	105,0	110,8	154,5	
Mai	108,7	114,2	106,3	106,7	108,7	108,9	108,7	125,1	110,4	118,5	105,6	106,8	118,9	169,0	
Juni	109,1	114,1	106,5	107,6	109,1	108,9	109,1		111,8	117,7	106,4	108,5	129,4	166,3	
Juli	10)	109,7	10)114,4	10)106,4	10)109,0	10)110,2	109,1	10)110,1		113,9	107,7	110,9	141,9	165,9	
Aug.	10)	109,8	10)114,4	10)106,5	10)109,4	10)110,3	109,2	10)110,1	10)129,4	115,6	118,8	108,5	112,4	147,1	
Sept.	10)	110,1	10)114,4	10)107,6	10)110,1	10)109,9	109,3	10)110,1		118,3	117,4	109,5	113,9	149,1	
Okt.	10)	110,7	10)114,5	10)108,0	10)114,6	10)110,0	109,5	10)110,7		122,8	120,7	111,0	118,2	155,6	
Nov.	10)	111,0	10)114,9	10)108,4	10)116,7	10)109,5	109,5	10)110,5	...	...	...	...	197,2	153,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %															
2017	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 10,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 19,7	+ 8,8	
2018	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,6	+ 25,1	- 0,8	
2019	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 2,3	+ 0,5	- 1,0	- 11,7	+ 1,8	
2020	10)	+ 0,4	10)+ 2,3	10)- 0,1	10)- 4,5	10)+ 1,2	+ 1,4	10)+ 0,5	10)+ 1,4	- 1,0	- 3,1	- 0,7	- 4,3	+ 3,2	
2020 Jan.	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,1	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7		+ 0,2	+ 1,6	+ 0,5	- 0,9	- 4,4	+ 7,5	
Febr.	+ 1,7	+ 3,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,3	- 0,1	+ 1,9	+ 0,3	- 2,0	- 17,5	- 0,6	
März	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,3	- 0,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4		- 0,8	+ 0,4	- 0,5	- 5,5	- 46,8	- 3,1	
April	+ 0,8	+ 4,0	+ 0,8	- 5,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,9		- 1,9	- 2,5	- 1,1	- 7,4	- 58,3	- 7,2	
Mai	+ 0,5	+ 3,9	+ 0,8	- 8,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,9	- 2,2	- 5,7	- 1,2	- 7,0	- 52,4	- 4,2	
Juni	+ 0,8	+ 4,0	+ 0,7	- 5,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9		- 1,8	- 4,4	- 1,0	- 5,1	- 36,6	- 3,2	
Juli	10)	± 0,0	10)+ 1,4	10)- 0,8	10)- 6,4	10)+ 1,4	+ 1,4	10)	- 0,1	- 1,7	- 5,9	- 1,1	- 4,6	- 35,4	
Aug.	10)	- 0,1	10)+ 1,2	10)- 0,8	10)- 6,0	10)+ 1,1	+ 1,4	10)	± 0,0	- 1,2	- 6,8	- 1,1	- 4,0	- 28,9	
Sept.	10)	- 0,4	10)+ 1,0	10)- 1,1	10)- 6,6	10)+ 1,0	+ 1,3	10)	- 0,2	- 1,0	- 5,8	- 1,1	- 4,3	+ 9,7	
Okt.	10)	- 0,5	10)+ 1,5	10)- 1,0	10)- 6,6	10)+ 0,7	+ 1,3	10)	- 0,2	- 0,7	- 5,9	- 1,0	- 3,9	+ 11,0	
Nov.	10)	- 0,7	10)+ 1,2	10)- 1,1	10)- 7,4	10)+ 0,6	+ 1,3	10)	- 0,3	- 0,5	- 7,2	- 0,6	- 3,8	+ 12,6	
Dez.	10)	- 0,7	10)+ 0,6	10)- 1,6	10)- 6,0	10)+ 0,8	+ 1,3	10)	- 0,3	+ 0,2	- 8,9	- 0,6	- 3,4	+ 16,8	
2021 Jan.	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,1	- 2,2	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,0		+ 0,9	11)- 5,7	+ 0,1	- 1,2	- 7,7	+ 24,8	
Febr.	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,9	- 4,6	+ 0,7	+ 1,4	+ 11,0	+ 31,9	
März	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,7		+ 3,7	+ 0,3	+ 2,2	+ 6,9	+ 78,0	+ 43,1	
April	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 7,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,0		+ 5,2	+ 2,8	+ 3,3	+ 10,3	+ 122,9	+ 53,0	
Mai	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,9	+ 9,5	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,5	+ 5,7	+ 7,2	+ 8,6	+ 4,2	+ 11,8	+ 114,2	+ 65,5	
Juni	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,6	+ 9,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,3		+ 8,5	+ 7,0	+ 5,0	+ 12,9	+ 98,5	+ 58,2	
Juli	10)	+ 3,1	10)+ 3,8	10)+ 3,8	10)+ 11,2	10)+ 0,7	+ 1,3	10)	+ 3,8	+ 10,4	+ 9,1	+ 6,3	+ 15,0	+ 107,8	
Aug.	10)	+ 3,4	10)+ 3,9	10)+ 3,8	10)+ 12,1	10)+ 1,2	+ 1,3	10)	+ 3,9	+ 12,0	+ 13,4	+ 7,2	+ 16,5	+ 106,6	
Sept.	10)	+ 4,1	10)+ 4,1	10)+ 3,9	10)+ 13,6	10)+ 1,8	+ 1,4	10)	+ 4,1	+ 14,2	+ 13,4	+ 8,1	+ 17,7	+ 140,2	
Okt.	10)	+ 4,6	10)+ 3,9	10)+ 3,9	10)+ 18,1	10)+ 2,2	+ 1,4	10)	+ 4,5	+ 18,4	+ 16,3	+ 9,5	+ 21,7	+ 205,0	
Nov.	10)	+ 6,0	10)+ 4,2	10)+ 4,2	10)+ 21,6	10)+ 3,8	+ 1,3	10)	+ 5,2	...	...	...	+ 153,5	+ 27,2

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWL. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Ab 2015 methodische Änderungen bei der Erhebung der Preise von Pauschalreisen mit Auswirkungen bis Reihenbeginn. 3 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 4 Ab 2017 revidiert aufgrund der Berechnung auf Basis von 5-Stellern

nach der European Classification of Individual Consumption by Purpose (ECOICOP). 5 Strom, Gas und andere Brennstoffe, sowie Kraft- und Schmierstoffe, ab Januar 2017 ohne Schmierstoffe. 6 Ohne Umsatzsteuer. 7 HWWL-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 8 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 9 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 10 Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 11 Ab Januar 2021 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2013	1 186,3	3,2	799,4	3,0	383,9	1,9	1 183,2	2,6	1 690,8	1,3	157,1	- 2,5	9,3
2014	1 234,2	4,0	830,5	3,9	394,0	2,6	1 224,5	3,5	1 734,5	2,6	170,6	8,6	9,8
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,5	4,2	1 273,8	4,0	1 782,3	2,8	179,4	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,3	3,8	426,2	3,8	1 322,5	3,8	1 841,5	3,3	187,8	4,7	10,2
2017	1 395,4	4,3	932,5	4,0	441,8	3,6	1 374,3	3,9	1 905,2	3,5	202,8	8,0	10,6
2018	1 462,6	4,8	976,3	4,7	454,3	2,8	1 430,6	4,1	1 975,8	3,7	223,7	10,3	11,3
2019	1 524,1	4,2	1 022,0	4,7	474,4	4,4	1 496,4	4,6	2 021,6	2,3	218,7	- 2,2	10,8
2020	1 514,1	- 0,7	1 021,3	- 0,1	518,8	9,4	1 540,1	2,9	2 035,1	0,7	327,1	49,6	16,1
2020 2.Vj.	355,9	- 4,4	234,8	- 3,8	130,4	11,3	365,2	1,1	491,7	- 1,5	97,4	92,3	19,8
3.Vj.	374,1	- 1,2	258,1	- 0,6	132,0	10,2	390,1	2,8	508,1	0,7	66,5	44,4	13,1
4.Vj.	417,9	0,1	282,1	1,1	131,3	10,4	413,3	3,9	514,9	0,7	78,9	60,6	15,3
2021 1.Vj.	362,0	- 1,1	245,1	- 0,5	136,8	9,4	381,8	2,8	517,2	- 0,6	113,9	35,2	22,0
2.Vj.	377,1	6,0	250,8	6,8	134,6	3,2	385,4	5,5	509,9	3,7	83,0	- 14,8	16,3
3.Vj.	391,3	4,6	270,1	4,6	131,1	- 0,7	401,1	2,8	521,8	2,7	56,0	- 15,8	10,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2021. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	
2013	94,8	2,5	95,0	2,5	95,0	2,5	95,0	2,5	94,4	2,2
2014	97,7	3,1	97,8	2,9	97,7	2,8	97,7	2,8	97,2	2,9
2015	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,4	100,0	2,9
2016	102,1	2,1	102,1	2,1	102,1	2,1	102,2	2,2	102,5	2,5
2017	104,2	2,1	104,2	2,0	104,3	2,1	104,5	2,3	105,1	2,6
2018	107,1	2,8	107,1	2,8	107,0	2,6	107,3	2,7	108,5	3,2
2019	110,2	2,9	110,2	2,9	109,7	2,5	110,0	2,5	111,7	3,0
2020	112,6	2,2	112,6	2,2	111,9	2,0	112,2	2,0	111,5	- 0,1
2020 2.Vj.	105,0	2,0	105,0	1,9	105,1	2,2	112,1	2,1	105,4	- 3,5
3.Vj.	116,2	1,8	116,2	1,8	114,5	1,8	112,5	1,8	110,7	- 0,2
4.Vj.	125,0	2,7	125,0	2,7	124,0	1,8	112,6	1,8	122,8	1,2
2021 1.Vj.	105,8	1,5	105,7	1,5	105,8	1,5	113,3	1,5	107,5	0,1
2.Vj.	107,4	2,3	107,4	2,3	106,5	1,4	113,8	1,5	111,3	5,6
3.Vj.	117,4	1,0	117,4	1,0	116,1	1,4	114,1	1,4	114,8	3,7
2021 April	106,9	1,8	106,9	1,8	106,8	1,6	113,8	1,6	.	.
Mai	106,4	1,1	106,4	1,1	106,5	1,1	113,8	1,5	.	.
Juni	108,9	4,0	108,9	4,0	106,3	1,5	113,9	1,4	.	.
Juli	138,5	- 0,0	138,5	- 0,0	135,0	1,2	114,0	1,3	.	.
Aug.	107,0	1,7	107,0	1,7	106,6	1,5	114,1	1,4	.	.
Sept.	106,7	1,7	106,7	1,7	106,8	1,6	114,3	1,6	.	.
Okt.	108,5	3,3	108,5	3,3	106,9	1,7	114,5	1,7	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.
 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen)

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2021.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	langfristig		kurzfristig		darunter: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
												darunter: Finanzschulden	darunter: Finanzschulden			
in % der Bilanzsumme																
Insgesamt (Mrd €)																
2017	2 395,6	1 487,8	498,6	602,4	295,9	907,8	230,6	225,0	156,1	756,7	1 638,9	866,3	495,7	772,6	236,1	195,5
2018 ³⁾	2 589,0	1 536,7	540,8	610,8	288,5	1 052,3	249,5	234,7	172,6	789,8	1 799,2	925,7	558,7	873,4	257,5	205,0
2019	2 800,6	1 769,7	586,3	737,1	333,4	1 030,9	257,5	237,6	168,4	821,0	1 979,6	1 091,2	676,3	888,4	289,8	207,6
2020	2 850,0	1 797,3	607,5	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,3	857,0	304,4	196,1
2019 2.Hj.	2 800,6	1 769,7	586,3	737,1	333,4	1 030,9	257,5	237,6	168,4	821,0	1 979,6	1 091,2	676,3	888,4	289,8	207,6
2020 1.Hj.	2 891,4	1 800,9	625,0	734,0	319,7	1 090,5	257,6	216,4	220,7	793,7	2 097,7	1 183,8	754,2	913,9	335,5	179,7
2020 2.Hj.	2 850,0	1 797,3	607,5	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,3	857,0	304,4	196,1
2021 1.Hj. ^{p)}	3 017,6	1 877,0	649,3	745,0	343,7	1 140,6	256,2	273,2	240,8	906,9	2 110,7	1 178,6	751,9	932,1	297,4	206,9
2017	100,0	62,1	20,8	25,2	12,4	37,9	9,6	9,4	6,5	31,6	68,4	36,2	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 ³⁾	100,0	59,4	20,9	23,6	11,1	40,6	9,6	9,1	6,7	30,5	69,5	35,8	21,6	33,7	10,0	7,9
2019	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,2	31,7	10,4	7,4
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2019 2.Hj.	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,2	31,7	10,4	7,4
2020 1.Hj.	100,0	62,3	21,6	25,4	11,1	37,7	8,9	7,5	7,6	27,5	72,6	40,9	26,1	31,6	11,6	6,2
2020 2.Hj.	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2021 1.Hj. ^{p)}	100,0	62,2	21,5	24,7	11,4	37,8	8,5	9,1	8,0	30,1	70,0	39,1	24,9	30,9	9,9	6,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) ²⁾																
2017	1 988,8	1 190,4	351,5	483,6	281,8	798,3	215,7	181,3	128,5	609,5	1 379,3	719,1	397,8	660,2	218,4	150,0
2018 ³⁾	2 149,3	1 215,4	388,1	472,9	277,5	933,9	234,5	188,6	139,2	636,7	1 512,6	760,2	442,4	752,3	236,2	152,5
2019	2 302,9	1 396,4	419,6	565,4	319,7	906,5	243,8	188,5	136,8	662,2	1 640,7	887,5	523,8	753,2	257,5	158,0
2020	2 265,0	1 354,9	399,0	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,2	1 628,7	904,7	536,9	724,0	267,3	149,8
2019 2.Hj.	2 302,9	1 396,4	419,6	565,4	319,7	906,5	243,8	188,5	136,8	662,2	1 640,7	887,5	523,8	753,2	257,5	158,0
2020 1.Hj.	2 304,8	1 351,9	406,4	547,1	303,3	952,9	243,9	171,5	171,3	614,6	1 690,2	912,1	548,4	778,0	294,6	137,0
2020 2.Hj.	2 265,0	1 354,9	399,0	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,2	1 628,7	904,7	536,9	724,0	267,3	149,8
2021 1.Hj. ^{p)}	2 392,8	1 398,3	416,6	551,0	322,5	994,6	240,6	221,9	192,4	703,5	1 689,4	892,3	532,0	797,1	261,3	162,1
2017	100,0	59,9	17,7	24,3	14,2	40,1	10,9	9,1	6,5	30,7	69,4	36,2	20,0	33,2	11,0	7,5
2018 ³⁾	100,0	56,6	18,1	22,0	12,9	43,5	10,9	8,8	6,5	29,6	70,4	35,4	20,6	35,0	11,0	7,1
2019	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,3	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2019 2.Hj.	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,3	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020 1.Hj.	100,0	58,7	17,6	23,7	13,2	41,3	10,6	7,4	7,4	26,7	73,3	39,6	23,8	33,8	12,8	6,0
2020 2.Hj.	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2021 1.Hj. ^{p)}	100,0	58,4	17,4	23,0	13,5	41,6	10,1	9,3	8,0	29,4	70,6	37,3	22,2	33,3	10,9	6,8
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2017	406,9	297,4	147,1	118,8	14,1	109,5	14,8	43,6	27,6	147,2	259,6	147,3	97,9	112,4	17,6	45,5
2018 ³⁾	439,7	321,3	152,7	137,9	11,0	118,3	14,9	46,1	33,3	153,1	286,6	165,5	116,3	121,1	21,3	52,5
2019	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2019 2.Hj.	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020 1.Hj.	586,6	449,0	218,7	186,8	16,3	137,6	13,7	44,9	49,4	179,1	407,6	271,7	205,7	135,9	40,9	42,6
2020 2.Hj.	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2021 1.Hj. ^{p)}	624,7	478,7	232,6	194,1	21,2	146,1	15,5	51,4	48,4	203,4	421,3	286,4	219,9	135,0	36,1	44,8
2017	100,0	73,1	36,2	29,2	3,5	26,9	3,7	10,7	6,8	36,2	63,8	36,2	24,1	27,6	4,3	11,2
2018 ³⁾	100,0	73,1	34,7	31,4	2,5	26,9	3,4	10,5	7,6	34,8	65,2	37,6	26,5	27,6	4,8	11,9
2019	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2019 2.Hj.	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020 1.Hj.	100,0	76,5	37,3	31,9	2,8	23,5	2,3	7,7	8,4	30,5	69,5	46,3	35,1	23,2	7,0	7,3
2020 2.Hj.	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2021 1.Hj. ^{p)}	100,0	76,6	37,2	31,1	3,4	23,4	2,5	8,2	7,8	32,6	67,4	45,8	35,2	21,6	5,8	7,2

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen, teilweise revidiert. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. **1** Einschl. Zahlungsmitteläquivalen-

ten. **2** Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. **3** Ab 1. Hj. 2018 bzw. 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes			Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes						
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)		Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)			Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Operatives Ergebnis (EBIT)		Verteilung 2)			
			Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)		%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	1.Quartil			Median	3.Quartil	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	1.Quartil	Median	3.Quartil
Insgesamt																
2013	1 539,8	-0,7	187,0	-2,8	12,1	-0,3	5,1	10,3	18,5	99,4	5,5	6,5	0,4	1,9	5,9	11,1
2014	1 564,3	1,0	198,7	5,0	12,7	0,5	5,9	10,3	17,4	109,3	8,6	7,0	0,5	1,9	6,2	11,1
2015	1 633,9	6,9	195,9	-1,1	12,0	-1,0	6,3	10,6	17,8	91,5	-16,4	5,6	-1,5	1,8	6,7	11,3
2016	1 624,3	-0,4	214,4	7,8	13,2	1,0	6,7	11,4	17,9	111,7	9,0	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1
2018 6)	1 706,8	0,7	232,8	-0,9	13,6	-0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	-6,3	7,6	-0,6	2,1	6,5	11,9
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	-0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	-17,9	6,0	-1,5	1,6	5,8	11,8
2020	1 632,8	-8,8	213,6	-7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	-41,0	3,2	-2,1	-0,8	4,9	10,5
2016 2.Hj.	842,4	1,1	102,9	9,8	12,2	1,0	6,9	11,9	19,0	46,3	21,0	5,5	0,8	3,0	7,5	12,5
2017 1.Hj.	843,9	6,7	125,7	14,6	14,9	1,0	5,7	10,1	17,1	78,4	29,6	9,3	1,6	1,8	5,8	11,6
2017 2.Hj.	878,5	3,5	117,4	14,6	13,4	1,3	6,9	12,0	19,2	63,0	38,2	7,2	1,8	3,2	7,4	12,4
2018 1.Hj. 6)	848,2	-0,1	120,8	-2,1	14,2	-0,3	5,1	10,6	18,2	72,7	-5,3	8,6	-0,5	1,7	6,4	12,5
2018 2.Hj.	869,4	1,4	114,4	0,5	13,2	-0,1	6,3	11,2	18,0	58,0	-7,6	6,7	-0,6	2,1	6,8	12,5
2019 1.Hj.	861,3	2,7	112,3	-4,0	13,0	-0,9	6,5	11,8	18,6	53,4	-23,3	6,2	-2,1	1,5	5,7	11,7
2019 2.Hj.	903,7	2,4	121,3	4,8	13,4	0,3	6,6	11,8	20,0	52,0	-11,4	5,8	-0,9	0,8	6,1	12,5
2020 1.Hj.	744,5	-14,4	78,2	-34,1	10,5	-3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	-88,0	1,1	-5,3	-2,1	3,5	8,8
2020 2.Hj.	888,4	-3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,7	5,0	0,7	1,7	6,5	11,6
2021 1.Hj. 8)	919,8	20,1	152,4	88,0	16,6	6,0	7,4	12,6	19,5	85,4	.	9,3	8,3	2,3	7,8	12,2
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)																
2013	1 198,8	-0,8	142,6	-2,5	11,9	-0,2	5,1	10,3	16,0	77,4	-5,8	6,5	-0,3	1,6	5,8	10,5
2014	1 220,0	1,0	152,2	5,9	12,5	0,6	5,8	10,1	15,5	85,2	9,8	7,0	0,6	1,7	6,0	10,6
2015	1 309,7	7,0	149,0	-2,6	11,4	-1,1	6,3	10,5	16,3	69,1	-19,7	5,3	-1,8	2,2	6,6	10,4
2016	1 295,9	-0,8	161,9	6,3	12,5	0,8	6,5	10,6	16,0	84,8	4,2	6,5	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 395,9	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,5	40,6	8,1	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 6)	1 367,7	1,0	175,7	-1,5	12,9	-0,3	6,9	10,7	16,0	100,7	-7,1	7,4	-0,6	2,8	6,9	11,4
2019	1 410,9	2,0	168,1	-4,4	11,9	-0,8	6,9	11,3	16,6	76,3	-23,8	5,4	-1,8	1,4	5,7	10,1
2020	1 285,2	-9,4	143,6	-8,6	11,2	0,1	5,7	10,6	16,5	29,1	-48,1	2,3	-2,3	-0,7	4,3	9,8
2016 2.Hj.	670,8	0,6	75,4	12,1	11,2	1,1	6,2	11,3	16,7	32,1	34,4	4,8	0,9	2,4	6,3	10,8
2017 1.Hj.	695,1	7,3	101,5	18,7	14,6	1,4	6,0	10,1	16,1	66,3	37,3	9,5	2,1	2,3	5,8	10,8
2017 2.Hj.	701,4	3,7	86,0	14,2	12,3	1,1	7,0	11,7	16,9	46,2	45,5	6,6	1,9	3,6	7,2	10,8
2018 1.Hj. 6)	681,9	-0,1	94,9	-3,4	13,9	-0,5	7,0	10,9	16,7	60,0	-5,9	8,8	-0,6	2,9	6,8	11,5
2018 2.Hj.	695,4	2,1	83,1	0,7	12,0	-0,2	6,2	11,1	16,2	42,1	-8,7	6,1	-0,7	2,0	6,4	11,4
2019 1.Hj.	689,9	2,4	83,3	-8,8	12,1	-1,5	7,1	10,9	16,1	41,9	-26,8	6,1	-2,4	1,8	6,0	9,5
2019 2.Hj.	721,0	1,7	84,8	0,3	11,8	-0,2	6,1	10,8	16,9	34,4	-19,7	4,8	-1,3	0,6	5,2	11,1
2020 1.Hj.	580,6	-16,0	49,0	-42,4	8,4	-3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	-101,7	0,0	-6,2	-2,1	3,1	7,8
2020 2.Hj.	704,6	-3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	7,0	12,1	18,6	28,9	19,7	4,1	1,1	0,3	6,0	10,5
2021 1.Hj. 8)	731,9	23,8	112,1	128,5	15,3	7,0	8,2	12,6	18,6	67,7	.	9,3	9,4	2,9	7,9	12,1
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2013	341,0	-0,1	44,4	-3,5	13,0	-0,5	5,2	9,3	20,7	21,9	82,2	6,4	2,9	2,4	5,9	11,8
2014	344,2	0,8	46,5	1,8	13,5	0,1	6,0	12,3	22,6	24,1	4,3	7,0	0,2	2,6	6,3	13,7
2015	324,1	6,1	46,9	4,0	14,5	-0,3	5,9	11,1	22,1	22,3	-3,8	6,9	-0,7	1,3	6,7	13,9
2016	328,4	1,3	52,5	12,8	16,0	1,6	6,8	13,4	25,1	26,9	24,4	8,2	1,5	2,3	8,2	15,3
2017	323,4	3,5	55,9	8,3	17,3	0,8	6,8	11,5	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	7,2	15,1
2018 6)	339,2	-0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	-3,5	8,4	-0,3	1,4	5,8	16,6
2019	353,7	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,7	24,5	29,2	2,8	8,3	-0,2	2,4	6,2	16,2
2020	347,6	-6,1	70,0	-5,4	20,1	0,1	6,9	13,3	22,1	23,0	-22,1	6,6	-1,4	-1,2	6,5	12,2
2016 2.Hj.	171,6	2,9	27,4	4,2	16,0	0,2	7,4	13,3	24,3	14,1	3,0	8,2	0,0	4,0	8,9	17,1
2017 1.Hj.	148,8	4,6	24,2	0,4	16,2	-0,6	5,2	9,8	21,0	12,1	0,3	8,2	-0,3	1,2	5,6	14,5
2017 2.Hj.	177,1	2,5	31,5	15,6	17,8	2,0	6,6	12,5	24,6	16,8	21,6	9,5	1,5	2,9	7,8	17,9
2018 1.Hj. 6)	166,3	0,2	25,9	2,8	15,6	0,4	3,8	9,5	22,7	12,6	-1,9	7,6	-0,2	-0,9	4,7	15,3
2018 2.Hj.	174,0	-1,3	31,3	-0,0	18,0	0,2	6,7	11,3	25,6	15,9	-4,6	9,1	-0,3	2,2	7,0	17,8
2019 1.Hj.	171,4	4,0	29,0	13,1	16,9	1,4	5,7	12,3	24,4	11,6	-7,5	6,7	-0,9	0,0	4,9	14,5
2019 2.Hj.	182,7	5,5	36,5	16,9	20,0	1,9	7,1	15,1	24,4	17,7	10,9	9,7	0,5	1,8	8,2	16,3
2020 1.Hj.	163,9	-8,1	29,2	-9,4	17,8	-0,3	5,6	10,8	21,2	7,7	-36,4	4,7	-2,1	-2,2	4,3	10,9
2020 2.Hj.	183,8	-4,2	40,8	-2,2	22,2	0,4	8,9	14,7	23,3	15,3	-12,8	8,3	-0,9	2,6	7,5	13,3
2021 1.Hj. 8)	187,9	7,7	40,3	25,7	21,4	3,1	6,9	12,6	24,5	17,7	119,8	9,4	4,8	0,9	6,9	13,6

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen, teilweise revidiert. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig

der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen in der Statistischen Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab diesem Zeitpunkt: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2018	2019	2020	2021					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj. p)	Juli r)	August	September p)
I. Leistungsbilanz	+ 340 980	+ 277 279	+ 222 670	+ 75 445	+ 69 529	+ 78 854	+ 30 964	+ 20 981	+ 26 909
1. Warenhandel									
Einnahmen	2 332 341	2 393 803	2 191 346	591 499	620 571	618 203	212 984	189 563	215 656
Ausgaben	2 046 711	2 083 694	1 849 289	499 440	535 471	555 475	182 281	175 637	197 557
Saldo	+ 285 627	+ 310 107	+ 342 058	+ 92 060	+ 85 100	+ 62 729	+ 30 703	+ 13 927	+ 18 099
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	949 227	1 017 589	865 196	208 361	231 763	255 165	85 529	82 964	86 672
Ausgaben	832 048	984 222	858 198	191 599	208 562	220 819	73 094	77 429	70 296
Saldo	+ 117 180	+ 33 365	+ 6 994	+ 16 762	+ 23 200	+ 34 346	+ 12 435	+ 5 535	+ 16 376
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	856 474	859 321	756 045	183 540	202 531	170 893	56 477	54 878	59 538
Ausgaben	765 793	772 643	720 532	160 039	207 480	158 215	56 358	48 497	53 360
Saldo	+ 90 679	+ 86 676	+ 35 513	+ 23 501	- 4 948	+ 12 678	+ 120	+ 6 380	+ 6 178
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	109 968	115 363	117 362	29 076	31 712	36 559	9 514	16 873	10 172
Ausgaben	262 477	268 233	279 256	85 955	65 535	67 458	21 808	21 735	23 915
Saldo	- 152 505	- 152 870	- 161 894	- 56 880	- 33 822	- 30 898	- 12 294	- 4 861	- 13 743
II. Vermögensänderungsbilanz	- 35 859	- 26 273	- 1 735	+ 2 938	+ 5 659	+ 11 599	+ 1 839	+ 4 326	+ 5 434
III. Kapitalbilanz 1)	+ 305 695	+ 235 894	+ 240 940	+ 97 940	+ 100 673	+ 45 649	+ 42 147	+ 1 015	+ 2 487
1. Direktinvestitionen									
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 117 161	+ 89 417	- 174 919	+ 107 837	+ 863	+ 72 024	+ 34 018	+ 14 517	+ 23 489
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 302 648	+ 15 678	- 14 851	+ 100 732	- 37 186	+ 30 214	+ 23 608	+ 5 686	+ 920
Ausländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 419 811	- 73 740	+ 160 068	- 7 105	- 38 049	- 41 810	- 10 410	- 8 831	- 22 569
2. Wertpapieranlagen									
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 230 508	- 91 491	+ 539 298	+ 87 576	+ 160 572	+ 56 218	- 18 515	+ 22 167	+ 52 566
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 206 506	+ 424 092	+ 673 578	+ 266 341	+ 227 582	+ 126 352	+ 22 622	+ 44 799	+ 58 931
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 48 248	+ 56 839	+ 305 625	+ 166 958	+ 114 549	+ 50 453	+ 15 482	+ 8 180	+ 26 791
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 52 661	+ 142	+ 126 361	+ 26 607	+ 13 925	- 19 023	- 37 481	+ 14 023	+ 4 435
langfristige Schuldverschreibungen	+ 210 923	+ 367 114	+ 241 591	+ 72 777	+ 99 109	+ 94 922	+ 44 621	+ 22 596	+ 27 705
Ausländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 23 999	+ 515 586	+ 134 281	+ 178 765	+ 67 009	+ 70 134	+ 41 137	+ 22 632	+ 6 365
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 90 816	+ 290 265	+ 117 659	+ 96 328	+ 123 388	+ 114 585	+ 47 058	+ 50 859	+ 16 668
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 60 212	- 26 924	+ 138 223	+ 84 832	+ 10 277	- 3 513	- 13 182	- 10 796	+ 20 465
langfristige Schuldverschreibungen	- 54 604	+ 252 244	- 121 600	- 2 395	- 66 655	- 40 938	+ 7 261	- 17 431	- 30 768
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 39 699	+ 6 609	+ 14 002	+ 6 408	+ 8 521	- 7 307	+ 8 904	- 6 669	- 9 542
4. Übriger Kapitalverkehr									
Eurosysteem	- 106 928	+ 225 060	- 150 609	- 100 786	- 76 761	- 198 481	+ 18 082	- 151 082	- 65 481
Staat	- 133 865	+ 144 266	- 205 190	+ 146 557	- 64 041	- 167 088	- 17 284	- 97 621	- 52 183
Monetäre Finanzinstitute 2)	- 4 921	+ 554	- 18 857	- 25 378	- 8 810	- 43 168	+ 2 462	- 41 892	- 3 738
Unternehmen und Privatpersonen	+ 99 938	+ 186 932	+ 17 452	- 275 978	- 10 008	+ 6 306	+ 55 391	- 27 961	- 21 124
Unternehmen und Privatpersonen	- 68 084	- 106 686	+ 55 986	+ 54 013	+ 6 096	+ 5 470	- 22 487	+ 16 393	+ 11 564
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 25 252	+ 6 297	+ 13 163	- 3 095	+ 7 480	+ 123 194	- 342	+ 122 082	+ 1 454
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 570	- 15 111	+ 20 004	+ 19 559	+ 25 485	- 44 805	+ 9 344	- 24 292	- 29 857

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Zunahme: + / Abnahme: -. 2 Ohne Eurosysteem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Kapitalbilanz 3)			
	Insgesamt	Warenhandel		Dienstleistungen	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen	Vermögensänderungsbilanz 2)	Insgesamt	darunter: Währungsreserven	Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 4)
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außenhandel, Saldo 1)							
2006	+ 137 674	+ 160 965	- 4 687	- 31 777	+ 40 499	- 32 014	- 1 328	+ 157 142	- 2 934	+ 20 796
2007	+ 171 493	+ 201 728	- 1 183	- 32 465	+ 35 620	- 33 390	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 13 273
2008	+ 144 954	+ 184 160	- 3 947	- 29 122	+ 24 063	- 34 147	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 22 725
2009	+ 142 744	+ 140 626	- 6 605	- 17 642	+ 54 524	- 34 764	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 11 194
2010	+ 147 298	+ 160 829	- 6 209	- 25 255	+ 51 306	- 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 55 760
2011	+ 167 340	+ 162 970	- 9 357	- 29 930	+ 69 087	- 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 46 902
2012	+ 195 712	+ 199 531	- 11 388	- 30 774	+ 65 658	- 38 703	- 413	+ 151 417	+ 1 297	- 43 882
2013	+ 184 352	+ 203 802	- 12 523	- 39 321	+ 63 284	- 43 413	- 563	+ 226 014	+ 838	+ 42 224
2014	+ 210 906	+ 219 629	- 14 296	- 25 303	+ 57 752	- 41 172	+ 2 936	+ 240 258	- 2 564	+ 26 416
2015	+ 260 286	+ 248 394	- 15 405	- 18 516	+ 69 262	- 38 854	- 48	+ 234 392	- 2 213	- 25 845
2016	+ 266 689	+ 252 409	- 19 921	- 20 987	+ 76 199	- 40 931	+ 2 142	+ 261 123	+ 1 686	- 7 708
2017	+ 254 936	+ 255 077	- 13 613	- 23 994	+ 74 629	- 50 776	- 2 936	+ 276 709	- 1 269	+ 24 710
2018	+ 264 156	+ 224 584	- 22 682	- 17 410	+ 105 694	- 48 713	+ 676	+ 246 544	+ 392	- 18 288
2019	+ 258 627	+ 216 523	- 31 760	- 20 653	+ 111 191	- 48 434	- 526	+ 203 799	- 544	- 54 302
2020	+ 234 408	+ 190 022	- 8 907	+ 3 471	+ 92 497	- 51 582	- 4 771	+ 231 103	- 51	+ 1 466
2018 4.Vj.	+ 65 027	+ 44 532	- 12 500	- 871	+ 38 033	- 16 667	- 609	+ 61 806	+ 560	- 2 612
2019 1.Vj.	+ 70 210	+ 56 391	- 4 760	- 1 290	+ 31 863	- 16 753	+ 900	+ 44 999	- 63	- 26 111
2.Vj.	+ 57 800	+ 52 295	- 7 867	- 2 849	+ 14 629	- 6 274	+ 374	+ 47 570	+ 444	- 9 856
3.Vj.	+ 62 831	+ 57 801	- 7 757	- 12 518	+ 29 954	- 12 405	+ 265	+ 18 301	- 349	- 44 796
4.Vj.	+ 67 786	+ 50 037	- 11 376	- 3 995	+ 34 746	- 13 003	- 1 317	+ 92 930	- 576	+ 26 460
2020 1.Vj.	+ 61 990	+ 52 294	- 2 696	- 2 773	+ 26 874	- 14 404	- 348	+ 37 818	+ 133	- 23 824
2.Vj.	+ 37 780	+ 27 995	- 1 960	+ 5 647	+ 13 060	- 8 922	+ 188	+ 28 568	+ 243	- 9 400
3.Vj.	+ 62 371	+ 56 000	- 1 106	- 5 402	+ 22 142	- 10 369	- 1 206	+ 68 302	- 1 276	+ 7 136
4.Vj.	+ 72 266	+ 53 732	- 3 145	+ 5 999	+ 30 421	- 17 886	- 3 405	+ 96 416	+ 848	+ 27 555
2021 1.Vj. n)	+ 66 864	+ 56 185	- 1 223	+ 3 603	+ 27 693	- 20 618	- 215	+ 123 063	+ 385	+ 56 414
2.Vj. n)	+ 56 394	+ 45 470	- 2 141	+ 4 894	+ 14 602	- 8 572	- 1 887	+ 77 713	+ 58	+ 23 206
3.Vj. n)	+ 53 159	+ 46 106	- 3 485	- 9 040	+ 29 227	- 13 133	+ 1 968	+ 8 706	+ 31 199	- 46 421
2019 Mai	+ 15 432	+ 19 137	- 3 090	+ 131	- 4 604	+ 767	- 52	+ 6 277	+ 182	- 9 103
Juni	+ 20 112	+ 16 077	- 2 092	- 2 668	+ 10 048	- 3 344	- 276	+ 17 589	- 285	- 2 247
Juli	+ 20 611	+ 20 555	- 3 036	- 4 819	+ 9 538	- 4 664	+ 171	+ 11 234	+ 348	- 9 548
Aug.	+ 17 334	+ 16 559	- 1 639	- 5 218	+ 10 219	- 4 226	+ 788	- 1 942	+ 755	- 20 065
Sept.	+ 24 886	+ 20 687	- 3 083	- 2 482	+ 10 197	- 3 516	- 694	+ 9 009	- 1 452	- 15 183
Okt.	+ 19 690	+ 20 550	- 3 285	- 5 948	+ 9 775	- 4 687	- 823	+ 44 140	- 107	+ 25 273
Nov.	+ 23 695	+ 17 228	- 3 055	+ 392	+ 9 744	- 3 669	- 491	+ 20 116	- 356	- 10 886
Dez.	+ 24 401	+ 12 259	- 5 035	+ 1 562	+ 15 227	- 4 647	- 3	+ 28 674	- 113	+ 4 275
2020 Jan.	+ 15 759	+ 14 015	- 769	- 1 090	+ 10 156	- 7 321	+ 267	+ 3 235	+ 898	- 12 791
Febr.	+ 21 548	+ 20 188	- 1 768	- 1 359	+ 7 014	- 4 294	+ 48	+ 17 898	+ 750	- 3 698
März	+ 24 683	+ 18 092	- 159	- 324	+ 9 704	- 2 789	- 663	+ 16 684	+ 1 514	- 7 336
April	+ 10 184	+ 3 930	- 617	+ 1 710	+ 8 859	- 4 315	+ 88	+ 10 215	+ 950	- 58
Mai	+ 7 411	+ 9 326	+ 768	+ 1 553	- 14	- 3 454	+ 8	+ 115	+ 33	+ 7 304
Juni	+ 20 185	+ 14 739	- 2 111	+ 2 384	+ 4 215	- 1 154	+ 91	+ 18 238	- 740	- 2 039
Juli	+ 20 644	+ 20 206	- 430	- 2 646	+ 6 782	- 3 698	- 928	+ 18 341	- 611	- 1 375
Aug.	+ 16 758	+ 14 005	- 226	- 2 308	+ 8 416	- 3 355	+ 486	+ 32 997	- 611	+ 15 753
Sept.	+ 24 969	+ 21 788	- 450	- 448	+ 6 944	- 3 315	- 764	+ 16 964	- 53	- 7 241
Okt.	+ 24 361	+ 20 723	- 513	+ 843	+ 7 236	- 4 442	- 1 320	+ 27 100	+ 140	+ 4 060
Nov.	+ 21 660	+ 18 474	+ 122	+ 2 239	+ 8 537	- 7 589	- 2 090	+ 14 685	+ 89	+ 4 885
Dez.	+ 26 245	+ 14 535	- 2 754	+ 2 917	+ 14 648	- 5 855	+ 5	+ 54 631	+ 618	+ 28 380
2021 Jan.	+ 17 931	+ 14 532	- 440	+ 943	+ 9 795	- 7 340	- 395	+ 27 039	+ 743	+ 9 503
Febr.	+ 18 326	+ 18 088	- 728	+ 1 335	+ 7 636	- 8 733	- 1 448	+ 52 214	+ 102	+ 35 336
März	+ 30 607	+ 23 565	- 56	+ 1 324	+ 10 262	- 4 545	+ 1 628	+ 43 810	- 460	+ 11 575
April n)	+ 21 034	+ 15 539	- 662	+ 2 809	+ 6 508	- 3 822	- 984	+ 27 431	- 251	+ 7 381
Mai n)	+ 12 982	+ 13 796	- 778	+ 1 665	- 642	- 1 837	- 271	+ 17 729	+ 211	+ 5 018
Juni n)	+ 22 377	+ 16 135	- 701	+ 419	+ 8 735	- 2 913	- 632	+ 32 553	+ 98	+ 10 807
Juli n)	+ 17 790	+ 17 446	- 1 487	- 2 195	+ 8 292	- 5 752	- 574	+ 632	+ 102	- 16 585
Aug. n)	+ 15 364	+ 12 148	- 426	- 4 554	+ 10 287	- 2 518	+ 586	+ 10 824	+ 31 254	- 5 127
Sept.	+ 20 005	+ 16 511	- 1 572	- 2 292	+ 10 648	- 4 863	+ 1 955	- 2 749	- 158	- 24 709
Okt. p)	+ 15 370	+ 13 454	- 1 151	- 2 375	+ 9 877	- 5 586	+ 613	+ 2 488	+ 261	- 13 495

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.
2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungsbilanz sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2018	2019	2020	2021					
					Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober ^{p)}
Alle Länder ¹⁾	Ausfuhr	1 317 440	1 328 152	1 206 928	109 537	118 682	115 134	104 506	117 864	121 299
	Einfuhr	1 088 720	1 104 141	1 026 502	97 172	102 743	97 290	92 805	101 881	108 510
	Saldo	+ 228 720	+ 224 010	+ 180 427	+ 12 365	+ 15 939	+ 17 844	+ 11 702	+ 15 983	+ 12 789
I. Europäische Länder	Ausfuhr	900 141	902 831	824 921	76 249	81 419	78 589	71 402	81 723	83 991
	Einfuhr	744 575	747 692	682 477	65 745	68 629	65 816	59 947	67 356	72 757
	Saldo	+ 155 566	+ 155 140	+ 142 444	+ 10 505	+ 12 790	+ 12 774	+ 11 455	+ 14 367	+ 11 234
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	696 480	698 257	635 741	60 782	64 689	61 652	55 736	64 612	66 739
	Einfuhr	586 433	593 251	546 655	52 807	55 168	52 793	47 070	53 703	57 558
	Saldo	+ 110 047	+ 105 006	+ 89 087	+ 7 975	+ 9 521	+ 8 858	+ 8 666	+ 10 909	+ 9 181
Euroraum (19)	Ausfuhr	492 469	492 308	441 853	41 987	45 117	43 262	37 805	44 936	46 435
	Einfuhr	405 810	409 863	371 211	36 393	38 114	36 777	32 452	36 631	39 873
	Saldo	+ 86 659	+ 82 445	+ 70 643	+ 5 594	+ 7 003	+ 6 486	+ 5 353	+ 8 306	+ 6 561
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	50 389	52 006	48 824	4 658	4 945	4 527	4 322	4 961	5 198
	Einfuhr	49 315	46 322	39 584	4 571	5 376	4 787	4 481	4 649	4 905
	Saldo	+ 1 074	+ 5 683	+ 9 240	+ 88	- 430	- 261	+ 158	+ 312	+ 293
Frankreich	Ausfuhr	105 359	106 564	90 910	8 320	9 150	8 439	7 131	8 727	8 835
	Einfuhr	65 024	66 199	56 364	4 770	5 478	5 234	4 491	5 295	5 662
	Saldo	+ 40 335	+ 40 364	+ 34 546	+ 3 550	+ 3 672	+ 3 205	+ 2 639	+ 3 432	+ 3 172
Italien	Ausfuhr	69 813	67 887	60 634	6 145	6 556	6 643	4 736	6 550	7 608
	Einfuhr	60 223	57 100	53 906	5 587	5 633	5 699	4 573	5 472	5 750
	Saldo	+ 9 591	+ 10 786	+ 6 728	+ 557	+ 923	+ 944	+ 163	+ 1 077	+ 1 859
Niederlande	Ausfuhr	91 061	91 528	84 579	7 914	8 437	8 190	7 946	8 874	8 808
	Einfuhr	97 709	97 816	87 024	8 400	8 527	8 613	8 272	9 017	10 329
	Saldo	- 6 649	- 6 288	- 2 445	- 486	- 90	- 423	- 326	- 143	- 1 521
Österreich	Ausfuhr	65 027	66 076	60 118	5 787	6 121	6 061	5 554	6 366	6 446
	Einfuhr	42 994	44 059	40 454	3 842	4 142	4 140	3 456	4 262	4 180
	Saldo	+ 22 033	+ 22 017	+ 19 663	+ 1 945	+ 1 980	+ 1 921	+ 2 098	+ 2 104	+ 2 266
Spanien	Ausfuhr	44 184	44 218	37 618	3 704	3 882	3 655	3 053	3 652	3 643
	Einfuhr	32 399	33 126	31 281	2 971	2 894	2 881	2 197	2 543	2 702
	Saldo	+ 11 785	+ 11 092	+ 6 337	+ 733	+ 988	+ 774	+ 857	+ 1 110	+ 942
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	204 011	205 949	193 888	18 795	19 572	18 389	17 931	19 676	20 304
	Einfuhr	180 623	183 387	175 444	16 414	17 054	16 016	14 617	17 072	17 684
	Saldo	+ 23 388	+ 22 561	+ 18 444	+ 2 381	+ 2 518	+ 2 373	+ 3 313	+ 2 603	+ 2 620
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	203 661	204 575	189 180	15 468	16 730	16 938	15 666	17 111	17 252
	Einfuhr	158 142	154 441	135 822	12 938	13 461	13 023	12 878	13 653	15 199
	Saldo	+ 45 519	+ 50 134	+ 53 358	+ 2 530	+ 3 269	+ 3 915	+ 2 788	+ 3 458	+ 2 053
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	54 021	56 345	56 265	4 668	4 995	4 832	4 927	5 009	5 299
	Einfuhr	45 913	45 824	45 556	4 366	4 161	3 882	3 772	4 072	4 213
	Saldo	+ 8 108	+ 10 521	+ 10 708	+ 303	+ 834	+ 949	+ 1 155	+ 937	+ 1 086
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	82 164	79 166	67 086	5 008	5 548	5 918	4 797	5 741	5 722
	Einfuhr	37 025	38 397	35 018	2 729	2 715	2 840	2 280	2 291	2 855
	Saldo	+ 45 139	+ 40 770	+ 32 068	+ 2 279	+ 2 833	+ 3 078	+ 2 517	+ 3 450	+ 2 867
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	413 483	421 728	380 292	33 138	37 091	36 281	32 900	35 940	37 068
	Einfuhr	342 980	355 390	343 270	31 339	34 008	31 250	32 738	34 390	35 608
	Saldo	+ 70 503	+ 66 338	+ 37 022	+ 1 799	+ 3 084	+ 5 031	+ 162	+ 1 550	+ 1 460
1. Afrika	Ausfuhr	22 524	23 627	20 086	1 723	1 911	2 295	1 863	2 058	1 655
	Einfuhr	22 542	24 475	18 758	2 169	2 430	2 079	1 971	2 256	2 634
	Saldo	- 18	- 848	+ 1 328	- 447	- 519	+ 215	- 108	- 198	- 979
2. Amerika	Ausfuhr	158 952	165 602	141 375	12 602	14 607	14 794	13 046	14 452	14 811
	Einfuhr	92 444	100 007	94 005	8 063	9 629	7 737	8 721	8 765	8 355
	Saldo	+ 66 508	+ 65 595	+ 47 370	+ 4 539	+ 4 978	+ 7 057	+ 4 325	+ 5 687	+ 6 455
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	113 341	118 680	103 476	9 090	10 260	10 832	9 406	10 752	10 969
	Einfuhr	64 493	71 334	67 694	5 857	6 834	5 443	6 253	6 266	6 009
	Saldo	+ 48 847	+ 47 346	+ 35 782	+ 3 233	+ 3 426	+ 5 389	+ 3 153	+ 4 486	+ 4 960
3. Asien	Ausfuhr	219 716	221 278	208 146	17 894	19 569	18 120	17 160	18 470	19 627
	Einfuhr	224 355	227 036	226 646	20 716	21 506	21 080	21 757	23 074	24 297
	Saldo	- 4 639	- 5 759	- 18 500	- 2 822	- 1 937	- 2 959	- 4 597	- 4 604	- 4 670
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	29 144	28 663	25 882	2 228	2 326	2 014	2 112	2 160	2 182
	Einfuhr	8 156	7 460	6 721	670	640	668	617	658	743
	Saldo	+ 20 989	+ 21 202	+ 19 161	+ 1 558	+ 1 686	+ 1 346	+ 1 495	+ 1 501	+ 1 438
Japan	Ausfuhr	20 436	20 662	17 396	1 310	1 402	1 442	1 557	1 640	1 572
	Einfuhr	23 710	23 904	21 427	1 958	2 039	1 943	1 929	2 114	2 044
	Saldo	- 3 275	- 3 243	- 4 032	- 647	- 637	- 501	- 372	- 474	- 472
Volksrepublik China ²⁾	Ausfuhr	93 004	95 984	95 840	8 384	9 516	8 357	7 631	8 458	9 381
	Einfuhr	106 065	110 054	117 373	10 393	11 041	10 856	11 368	12 301	13 346
	Saldo	- 13 061	- 14 070	- 21 533	- 2 009	- 1 525	- 2 500	- 3 737	- 3 842	- 3 966
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens ³⁾	Ausfuhr	54 995	54 164	50 590	4 525	4 489	4 634	4 074	4 383	4 751
	Einfuhr	52 945	51 748	48 222	4 578	4 768	4 296	4 696	4 750	4 749
	Saldo	+ 2 050	+ 2 416	+ 2 368	- 53	- 279	+ 338	- 621	- 367	+ 2
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	12 291	11 221	10 685	920	1 005	1 072	831	961	976
	Einfuhr	3 639	3 872	3 861	391	443	353	289	295	322
	Saldo	+ 8 652	+ 7 349	+ 6 824	+ 528	+ 562	+ 718	+ 542	+ 665	+ 653

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. EU ohne Vereinigtes Königreich. ¹ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. ² Ohne Hongkong. ³ Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2016	- 20 987	- 5 950	- 38 247	+ 8 612	+ 15 790	- 7 156	- 1 520	+ 3 092	+ 474	+ 76 800	- 1 076
2017	- 23 994	- 3 679	- 43 558	+ 9 613	+ 14 903	- 8 188	- 1 065	+ 2 177	- 637	+ 76 669	- 1 403
2018	- 17 410	- 2 003	- 44 543	+ 9 535	+ 17 398	- 7 206	+ 580	+ 3 325	- 1 208	+ 107 902	- 1 001
2019	- 20 653	+ 2	- 45 947	+ 10 392	+ 17 728	- 9 561	- 2 933	+ 3 493	+ 373	+ 111 763	- 945
2020	+ 3 471	- 6 095	- 14 698	+ 9 461	+ 17 392	- 6 822	- 4 775	+ 3 347	+ 2 307	+ 91 586	- 1 396
2020 1.Vj.	- 2 773	- 1 220	- 7 497	+ 2 464	+ 4 344	- 2 164	- 963	+ 881	+ 917	+ 26 953	- 996
2.Vj.	+ 5 647	- 1 534	+ 259	+ 2 332	+ 4 794	- 1 524	- 1 125	+ 879	+ 384	+ 15 200	- 2 524
3.Vj.	- 5 402	- 1 863	- 7 428	+ 2 206	+ 3 353	- 1 993	- 1 645	+ 892	+ 97	+ 23 168	- 1 123
4.Vj.	+ 5 999	- 1 478	- 32	+ 2 458	+ 4 902	- 1 140	- 1 042	+ 695	+ 909	+ 26 265	+ 3 247
2021 1.Vj.	+ 3 603	- 1 036	- 378	+ 2 614	+ 4 422	- 2 501	- 1 418	+ 785	+ 999	+ 27 710	- 1 016
2.Vj.	+ 4 894	- 223	- 1 723	+ 2 522	+ 4 779	- 1 254	- 1 241	+ 824	+ 464	+ 17 003	- 2 865
3.Vj.	- 9 040	+ 577	- 12 797	+ 863	+ 3 482	- 2 007	- 1 027	+ 855	+ 112	+ 30 348	- 1 234
2020 Dez.	+ 2 917	- 401	+ 338	+ 1 001	+ 1 849	+ 170	- 867	+ 244	+ 386	+ 10 111	+ 4 151
2021 Jan.	+ 943	- 460	- 133	+ 1 013	+ 1 086	- 869	- 347	+ 256	+ 343	+ 9 806	- 354
Febr.	+ 1 335	- 356	- 62	+ 797	+ 1 467	- 733	- 260	+ 262	+ 359	+ 7 576	- 299
März	+ 1 324	- 220	- 183	+ 803	+ 1 868	- 900	- 811	+ 267	+ 297	+ 10 328	- 363
April	+ 2 809	+ 192	- 155	+ 1 204	+ 1 859	- 673	- 153	+ 265	+ 138	+ 6 694	- 323
Mai	+ 1 665	- 190	- 144	+ 847	+ 1 355	- 477	- 495	+ 289	+ 171	+ 1 278	- 2 091
Juni	+ 419	- 224	- 1 425	+ 472	+ 1 564	- 104	- 592	+ 271	+ 155	+ 9 031	- 451
Juli	- 2 195	- 87	- 3 328	+ 761	+ 1 112	- 1 178	+ 24	+ 293	+ 26	+ 8 675	- 410
Aug.	- 4 554	+ 465	- 5 126	- 557	+ 930	- 350	- 526	+ 305	+ 43	+ 10 652	- 408
Sept.	- 2 292	+ 198	- 4 344	+ 660	+ 1 441	- 480	- 526	+ 257	+ 43	+ 11 021	- 416
Okt. p)	- 2 375	+ 157	- 3 532	+ 1 018	+ 1 640	- 634	- 1 592	+ 288	+ 263	+ 10 088	- 473

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen						Vermögensänderungsbilanz			
	Insgesamt	Staat		Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen	
		Insgesamt	darunter: Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Vermögen, u.ä.	Insgesamt	darunter: Persönliche Übertragungen 3)				darunter: Heimat-überweisungen
2016	- 40 931	- 25 417	- 11 516	+ 10 739	- 15 514	+ 4 214	+ 4 196	+ 2 142	+ 3 219	- 1 077
2017	- 50 776	- 23 191	- 9 851	+ 9 665	- 27 584	+ 4 632	+ 4 613	- 2 936	+ 926	- 3 863
2018	- 48 713	- 28 645	- 10 186	+ 10 237	- 20 067	+ 5 152	+ 5 142	+ 676	+ 3 444	- 2 768
2019	- 48 434	- 28 956	- 10 728	+ 11 745	- 19 479	+ 5 445	+ 5 431	- 526	+ 2 754	- 3 280
2020	- 51 582	- 34 268	- 12 211	+ 10 877	- 17 313	+ 5 925	+ 5 908	- 4 771	+ 469	- 5 240
2020 1.Vj.	- 14 404	- 9 565	- 2 315	+ 2 514	- 4 839	+ 1 482	+ 1 477	- 348	- 444	+ 95
2.Vj.	- 8 922	- 4 819	- 2 270	+ 4 506	- 4 104	+ 1 480	+ 1 477	+ 188	+ 504	- 316
3.Vj.	- 10 369	- 6 422	- 3 249	+ 2 144	- 3 947	+ 1 481	+ 1 477	- 1 206	- 54	- 1 151
4.Vj.	- 17 886	- 13 463	- 4 378	+ 1 713	- 4 423	+ 1 482	+ 1 477	- 3 405	+ 464	- 3 869
2021 1.Vj.	- 20 618	- 14 676	- 3 294	+ 2 276	- 5 942	+ 1 547	+ 1 543	- 215	- 25	- 190
2.Vj.	- 8 572	- 4 303	- 1 584	+ 5 280	- 4 269	+ 1 547	+ 1 543	- 1 887	+ 1 702	- 184
3.Vj.	- 13 133	- 8 057	- 1 848	+ 2 115	- 5 076	.	+ 1 543	+ 1 968	+ 2 870	- 902
2020 Dez.	- 5 855	- 4 476	- 2 026	+ 931	- 1 379	+ 493	+ 492	+ 5	+ 1 639	- 1 634
2021 Jan.	- 7 340	- 5 854	- 1 803	+ 399	- 1 486	+ 516	+ 514	- 395	- 373	- 22
Febr.	- 8 733	- 6 458	- 661	+ 923	- 2 275	+ 515	+ 514	- 1 448	- 1 236	- 212
März	- 4 545	- 2 364	- 830	+ 955	- 2 181	+ 516	+ 514	+ 1 628	+ 1 584	+ 44
April	- 3 822	- 2 165	- 641	+ 1 332	- 1 658	+ 516	+ 514	- 984	- 857	- 127
Mai	- 1 837	- 734	- 409	+ 2 799	- 1 103	+ 516	+ 514	- 271	- 250	- 21
Juni	- 2 913	- 1 405	- 535	+ 1 149	- 1 508	+ 515	+ 514	- 632	- 596	- 36
Juli	- 5 752	- 3 968	- 2 738	+ 686	- 1 784	+ 516	+ 514	- 574	- 242	- 332
Aug.	- 2 518	- 1 072	+ 1 552	+ 379	- 1 446	+ 515	+ 514	+ 586	+ 679	- 93
Sept.	- 4 863	- 3 017	- 662	+ 1 050	- 1 846	.	+ 514	+ 1 955	+ 2 433	- 477
Okt. p)	- 5 586	- 3 916	- 710	+ 452	- 1 671	+ 515	+ 514	+ 613	+ 894	- 281

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2018	2019	2020	2021					
				1.Vj.	2.Vj. ^{†)}	3.Vj. ^{†)}	August ^{†)}	September	Oktober ^{†)}
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 398 714	+ 247 406	+ 707 119	+ 287 271	+ 132 028	+ 116 122	+ 59 276	+ 110 800	+ 71 963
1. Direktinvestitionen	+ 156 050	+ 136 291	+ 96 602	+ 45 517	+ 17 302	+ 36 955	+ 4 587	+ 26 564	+ 4 766
Beteiligungskapital	+ 154 766	+ 116 375	+ 79 229	+ 12 105	+ 31 115	+ 25 246	+ 8 717	+ 8 796	+ 6 124
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 37 276	+ 37 654	+ 16 648	+ 14 233	+ 7 491	+ 12 714	+ 5 494	+ 4 193	+ 5 163
Direktinvestitionskredite	+ 1 285	+ 19 916	+ 17 373	+ 33 412	- 13 813	+ 11 709	- 4 131	+ 17 768	- 1 358
2. Wertpapieranlagen	+ 82 648	+ 136 850	+ 186 532	+ 77 652	+ 59 175	+ 50 981	+ 7 827	+ 26 323	+ 12 225
Aktien ²⁾	+ 9 251	+ 14 111	+ 65 947	+ 9 077	+ 10 119	+ 19 425	+ 6 994	+ 8 019	+ 6 267
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 28 366	+ 53 919	+ 64 435	+ 16 793	+ 24 841	+ 22 315	+ 8 695	+ 8 516	+ 10 408
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 1 973	+ 8 599	+ 2 019	+ 3 628	- 5 848	+ 6 740	+ 163	+ 3 982	+ 804
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 43 058	+ 60 221	+ 54 131	+ 48 154	+ 30 063	+ 2 501	- 8 026	+ 5 806	- 5 255
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 22 539	+ 24 532	+ 99 097	+ 22 346	+ 13 451	- 10 713	- 6 576	- 6 235	+ 2 299
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 137 085	- 49 723	+ 324 940	+ 141 371	+ 42 041	+ 7 700	+ 22 184	+ 64 306	+ 52 412
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 49 862	+ 9 276	- 4 494	+ 142 555	+ 17 351	- 31 973	- 9 974	- 14 698	+ 64 515
kurzfristig	+ 45 400	- 8 901	+ 3 526	+ 135 399	+ 13 907	- 23 041	- 3 553	- 15 474	+ 44 922
langfristig	+ 4 462	+ 18 177	- 8 020	+ 7 157	+ 3 444	- 8 932	- 6 421	+ 776	+ 19 593
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 39 124	+ 16 241	+ 85 204	+ 57 978	+ 8 452	+ 25 272	+ 18 913	+ 4 343	+ 29 760
kurzfristig	+ 20 489	+ 4 510	+ 43 928	+ 55 568	+ 5 122	+ 19 167	+ 17 405	+ 1 872	+ 33 305
langfristig	+ 18 635	+ 11 730	+ 41 276	+ 2 410	+ 3 330	+ 6 105	+ 1 508	+ 2 471	- 3 544
Staat	- 8 696	- 4 325	+ 1 118	- 4 891	- 723	- 710	+ 1 607	- 2 244	+ 5 554
kurzfristig	- 7 706	- 1 139	+ 2 399	- 4 591	- 695	- 442	+ 1 566	- 2 202	+ 5 855
langfristig	- 990	- 3 186	- 1 281	- 300	- 28	- 268	+ 41	- 42	- 301
Bundesbank	+ 56 795	- 70 915	+ 243 112	- 54 271	+ 16 961	+ 15 111	+ 11 637	+ 76 906	- 47 417
5. Währungsreserven	+ 392	- 544	- 51	+ 385	+ 58	+ 31 199	+ 31 254	- 158	+ 261
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 152 171	+ 43 607	+ 476 016	+ 164 208	+ 54 315	+ 107 415	+ 48 452	+ 113 548	+ 69 475
1. Direktinvestitionen	+ 135 583	+ 60 170	+ 97 216	+ 14 345	+ 13 647	+ 19 006	+ 868	+ 21 992	+ 11 111
Beteiligungskapital	+ 48 790	+ 30 250	+ 31 079	+ 5 664	+ 8 759	+ 4 454	+ 1 866	+ 514	+ 6 267
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 4 331	+ 1 031	+ 2 152	+ 1 039	- 1 921	+ 2 176	+ 1 242	+ 373	+ 557
Direktinvestitionskredite	+ 86 793	+ 29 920	+ 66 136	+ 8 681	+ 4 888	+ 14 552	- 998	+ 21 478	+ 4 844
2. Wertpapieranlagen	- 70 988	+ 63 443	+ 143 783	+ 30 853	- 10 289	- 10 247	+ 14 478	- 8 592	- 15 317
Aktien ²⁾	- 30 383	- 6 075	- 16 838	+ 4 188	- 5 174	+ 411	- 296	- 1 578	- 5 048
Investmentfondsanteile ³⁾	- 6 364	- 4 923	+ 933	+ 110	+ 999	- 1 097	- 466	+ 154	- 547
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 5 128	+ 15 902	+ 80 193	+ 19 476	+ 216	+ 8 917	+ 10 704	+ 1 746	- 9 576
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 39 370	+ 58 539	+ 79 494	+ 7 079	- 6 330	- 18 478	+ 4 535	- 8 914	- 147
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 87 576	- 80 006	+ 235 017	+ 119 010	+ 50 957	+ 98 656	+ 33 106	+ 100 148	+ 73 682
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	- 35 902	- 10 214	+ 108 397	+ 248 352	+ 28 522	- 2 854	- 6 669	+ 37 812	+ 44 079
kurzfristig	- 27 469	- 20 978	+ 74 805	+ 218 851	+ 43 378	- 19 087	- 18 028	+ 42 119	+ 34 257
langfristig	- 8 433	+ 10 764	+ 33 591	+ 29 501	- 14 856	+ 16 233	+ 11 359	- 4 307	+ 9 823
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 18 949	+ 29 501	+ 26 267	+ 8 474	- 4 287	+ 26 526	- 398	+ 14 968	+ 38 893
kurzfristig	+ 7 132	+ 9 988	+ 18 062	+ 11 480	- 781	+ 26 151	- 628	+ 16 406	+ 33 610
langfristig	+ 11 816	+ 19 513	+ 8 206	- 3 006	- 3 505	+ 375	+ 229	- 1 438	+ 5 282
Staat	+ 2 906	+ 262	- 10 521	- 3 760	+ 3 635	- 133	- 1 878	+ 1 556	+ 1 130
kurzfristig	+ 2 230	+ 124	- 10 306	- 1 044	+ 3 624	- 156	- 1 874	+ 1 511	+ 1 130
langfristig	+ 677	+ 138	- 216	- 2 716	+ 10	+ 22	- 3	+ 46	- 0
Bundesbank	+ 101 623	- 99 554	+ 110 874	- 134 057	+ 23 087	+ 75 117	+ 42 051	+ 45 812	- 10 420
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 246 544	+ 203 799	+ 231 103	+ 123 063	+ 77 713	+ 8 706	+ 10 824	- 2 749	+ 2 488

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). **2** Einschl. Genussscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva									Auslands-passiva 3) 4)	Netto-Auslands-position 5)
	Insgesamt	Währungsreserven				Übrige Kapitalanlagen					
		Insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserveposition im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapiere	Insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB 1)	Wertpapiere 2)		
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
2001	76 147	93 215	35 005	2 032	6 689	49 489	– 17 068	–	30 857	10 477	65 670
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	671 202	489 769
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2019 Juni	1 201 041	187 401	134 470	14 473	6 081	32 377	960 158	942 319	53 482	649 792	551 249
Juli	1 134 349	193 244	139 163	14 613	6 391	33 077	888 584	870 903	52 521	621 971	512 378
Aug.	1 173 640	205 331	149 696	14 703	6 379	34 553	915 546	897 901	52 763	638 733	534 907
Sept.	1 185 142	202 285	147 611	14 831	6 396	33 447	930 892	915 342	51 965	626 236	558 906
Okt.	1 103 094	199 858	146 284	14 663	6 287	32 624	852 754	837 377	50 482	596 696	506 398
Nov.	1 134 129	197 047	143 253	14 799	6 116	32 879	885 524	870 520	51 558	590 333	543 797
Dez.	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	671 202	489 769
2020 Jan.	1 090 725	209 432	154 867	14 785	6 110	33 671	828 120	811 435	53 173	580 910	509 814
Febr.	1 106 033	215 748	159 889	14 857	5 989	35 014	836 782	821 562	53 503	577 033	529 000
März	1 218 815	213 722	158 677	14 812	5 965	34 268	952 781	935 126	52 312	617 919	600 896
April	1 214 851	226 903	170 359	14 935	6 857	34 753	934 333	918 814	53 615	616 319	598 532
Mai	1 209 328	223 125	167 780	14 650	6 787	33 908	931 521	916 145	54 682	612 403	596 925
Juni	1 294 167	226 135	170 728	14 603	6 955	33 849	1 012 982	995 083	55 050	618 825	675 342
Juli	1 323 691	233 547	180 400	14 179	7 465	31 503	1 034 282	1 019 214	55 862	599 189	724 503
Aug.	1 358 137	230 309	177 973	14 129	7 423	30 784	1 071 521	1 056 231	56 307	600 390	757 747
Sept.	1 414 933	227 150	173 979	14 293	7 632	31 246	1 131 686	1 115 189	56 097	649 781	765 151
Okt.	1 346 367	227 767	174 433	14 346	7 656	31 332	1 061 498	1 047 327	57 102	619 445	726 922
Nov.	1 347 202	212 286	159 737	14 193	7 535	30 820	1 078 270	1 060 263	56 647	625 921	721 282
Dez.	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2021 Jan.	1 348 921	219 860	166 494	14 115	8 061	31 190	1 072 140	1 054 994	56 921	638 042	710 879
Febr.	1 328 303	210 619	157 313	14 119	8 047	31 140	1 060 378	1 043 746	57 306	616 473	711 830
März	1 364 046	209 400	155 323	14 367	7 966	31 744	1 098 486	1 081 989	56 160	647 647	716 400
April	1 307 161	210 799	158 143	14 085	7 836	30 735	1 041 472	1 024 734	54 890	604 863	702 299
Mai	1 370 231	221 201	168 678	14 037	7 809	30 677	1 093 721	1 076 918	55 309	621 827	748 404
Juni	1 384 834	213 600	159 995	14 326	8 094	31 184	1 115 447	1 101 897	55 787	670 632	714 202
Juli	1 319 694	219 775	165 984	14 345	8 104	31 343	1 042 015	1 024 970	57 903	657 905	661 789
Aug.	1 360 722	250 742	165 757	45 091	8 174	31 720	1 053 653	1 037 259	56 327	699 773	660 949
Sept.	1 431 909	246 908	160 943	45 606	8 267	32 092	1 130 558	1 115 126	54 443	746 128	685 781
Okt.	1 388 160	250 340	164 602	45 719	8 449	31 570	1 083 141	1 066 604	54 678	735 595	652 564
Nov.	1 456 861	258 815	170 460	46 375	8 405	33 575	1 142 719	1 127 545	55 327	773 217	683 644

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele					geleistete An- zahlungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2017	901 267	218 110	683 156	457 369	225 788	211 769	14 018	1 115 680	143 928	971 752	770 140	201 612	131 034	70 579
2018	934 837	234 595	700 241	468 418	231 823	217 561	14 262	1 225 989	146 105	1 079 884	873 977	205 907	134 897	71 010
2019	959 708	226 949	732 759	499 322	233 437	217 768	15 669	1 281 332	165 199	1 116 133	908 374	207 759	133 704	74 055
2020	1 007 574	250 320	757 254	529 154	228 099	211 800	16 300	1 360 348	167 766	1 192 582	984 663	207 919	129 171	78 748
2021 Mai	1 057 714	270 395	787 319	553 608	233 711	216 984	16 727	1 389 444	171 979	1 217 465	1 006 408	211 056	129 367	81 689
Juni	1 064 620	249 361	815 259	569 374	245 885	228 928	16 957	1 405 317	164 780	1 240 537	1 016 612	223 925	140 022	83 903
Juli	1 066 535	253 859	812 676	569 944	242 732	225 820	16 912	1 412 766	176 627	1 236 138	1 016 188	219 950	135 566	84 384
Aug.	1 077 379	260 534	816 844	579 112	237 732	220 894	16 839	1 412 471	175 411	1 237 061	1 022 017	215 044	129 822	85 222
Sept.	1 097 096	252 493	844 603	596 143	248 459	231 425	17 035	1 453 494	180 196	1 273 297	1 041 650	231 647	146 328	85 319
Okt.	1 122 988	271 225	851 763	589 582	262 181	245 057	17 124	1 499 536	208 396	1 291 140	1 053 007	238 133	149 211	88 922
EU-Länder (27 ohne GB)														
2017	522 279	166 645	355 634	263 631	92 003	83 509	8 494	720 770	93 932	626 838	544 462	82 376	62 137	20 239
2018	545 146	176 529	368 617	276 091	92 525	84 214	8 312	796 793	87 930	708 863	626 713	82 150	61 561	20 589
2019	569 888	176 258	393 630	302 654	90 976	82 454	8 522	824 390	89 604	734 787	650 172	84 615	62 534	22 081
2020	599 741	188 300	411 440	322 386	89 054	80 200	8 854	866 365	92 592	773 773	687 613	86 160	62 357	23 803
2021 Mai	640 806	211 913	428 894	335 464	93 430	84 441	8 990	890 189	96 512	793 677	704 853	88 824	63 274	25 550
Juni	634 306	195 636	438 670	342 302	96 368	87 237	9 130	895 230	93 766	801 465	708 232	93 233	67 553	25 680
Juli	634 744	198 458	436 285	341 574	94 712	85 629	9 083	895 013	92 773	802 240	711 618	90 622	65 103	25 519
Aug.	645 244	207 098	438 146	346 930	91 215	82 131	9 084	894 407	93 977	800 430	713 628	86 802	61 163	25 639
Sept.	651 741	199 547	452 194	354 045	98 149	88 928	9 221	924 662	110 957	813 705	720 832	92 873	67 426	25 446
Okt.	666 062	212 986	453 075	349 101	103 974	94 798	9 177	945 432	126 432	819 000	720 250	98 751	72 099	26 652
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)														
2017	378 987	51 465	327 522	193 738	133 784	128 260	5 524	394 910	49 996	344 914	225 677	119 236	68 897	50 340
2018	389 691	58 066	331 625	192 327	139 298	133 347	5 950	429 197	58 175	371 021	247 265	123 757	73 335	50 422
2019	389 820	50 692	339 129	196 668	142 461	135 314	7 146	456 942	75 595	381 347	258 203	123 144	71 171	51 974
2020	407 833	62 020	345 814	206 768	139 046	131 600	7 445	493 983	75 175	418 809	297 050	121 758	66 813	54 945
2021 Mai	416 908	58 483	358 425	218 144	140 280	132 543	7 737	499 255	75 467	423 788	301 555	122 232	66 093	56 140
Juni	430 314	53 725	376 590	227 072	149 517	141 691	7 826	510 087	71 014	439 073	308 380	130 692	72 470	58 222
Juli	431 792	55 401	376 391	228 370	148 020	140 191	7 829	517 753	83 854	433 899	304 570	129 328	70 464	58 864
Aug.	432 135	53 436	378 699	232 181	146 517	138 763	7 754	518 064	81 434	436 630	308 388	128 242	68 659	59 583
Sept.	445 355	52 946	392 409	242 098	150 310	142 497	7 814	528 832	69 240	459 592	320 818	138 775	78 901	59 873
Okt.	456 927	58 239	398 688	240 481	158 207	150 260	7 947	554 104	81 964	472 140	332 757	139 383	77 112	62 270
Euroraum (19)														
2017	454 033	149 685	304 348	232 178	72 170	64 683	7 487	654 278	75 669	578 609	512 786	65 823	50 442	15 381
2018	468 699	156 351	312 348	240 676	71 672	64 427	7 245	730 553	68 747	661 806	596 496	65 310	49 555	15 755
2019	492 090	157 829	334 261	263 830	70 431	62 939	7 492	751 076	69 464	681 612	615 369	66 243	49 609	16 634
2020	515 425	167 497	347 928	279 213	68 715	61 150	7 565	783 041	71 423	711 617	645 409	66 208	48 316	17 891
2021 Mai	549 188	192 018	357 170	286 041	71 129	63 482	7 647	809 765	76 299	733 466	664 788	68 679	48 960	19 718
Juni	536 631	171 581	365 050	291 933	73 117	65 369	7 749	814 593	74 426	740 167	668 245	71 922	52 035	19 887
Juli	541 433	180 967	360 466	287 849	72 617	64 790	7 827	814 810	73 730	741 080	670 829	70 251	50 514	19 737
Aug.	548 489	187 471	361 018	291 497	69 521	61 737	7 783	816 982	75 912	741 070	674 183	66 887	47 226	19 661
Sept.	551 461	179 869	371 592	296 105	75 487	67 519	7 968	844 370	91 097	753 273	681 087	72 186	52 538	19 648
Okt.	565 833	192 115	373 719	293 496	80 223	72 268	7 955	865 350	106 568	758 782	681 322	77 459	56 991	20 469
Extra-Euroraum (19)														
2017	447 234	68 425	378 809	225 191	153 618	147 087	6 531	461 402	68 259	393 143	257 354	135 789	80 592	55 197
2018	466 138	78 244	387 894	227 743	160 151	153 134	7 017	495 436	77 358	418 078	277 482	140 597	85 342	55 255
2019	467 618	69 120	398 498	235 492	163 006	154 829	8 176	530 256	95 735	434 521	293 005	141 516	84 095	57 421
2020	492 149	82 823	409 326	249 941	159 385	150 650	8 735	577 307	96 343	480 965	339 254	141 711	80 854	60 856
2021 Mai	508 526	78 377	430 148	267 567	162 582	153 502	9 080	579 679	95 680	483 998	341 621	142 378	80 407	61 971
Juni	527 989	77 780	450 209	277 442	172 768	163 560	9 208	590 724	90 354	500 370	348 367	152 003	87 987	64 016
Juli	525 102	72 892	452 210	282 095	170 115	161 030	9 086	597 955	102 897	495 058	345 359	149 699	85 052	64 647
Aug.	528 890	73 063	455 826	287 615	168 212	159 156	9 055	595 489	99 499	495 991	347 833	148 157	82 596	65 561
Sept.	545 634	72 624	473 011	300 038	172 972	163 906	9 066	609 124	89 099	520 024	360 563	159 461	93 790	65 672
Okt.	557 155	79 111	478 045	296 087	181 958	172 789	9 169	634 186	101 828	532 358	371 685	160 674	92 220	68 454

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich
	AUD	CNY	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2020 Juli	1,6304	8,0352	7,4467	122,38	1,5481	10,6544	10,3538	1,0711	1,1463	0,90467
Aug.	1,6433	8,1954	7,4460	125,40	1,5654	10,5797	10,3087	1,0767	1,1828	0,90081
Sept.	1,6307	8,0333	7,4418	124,50	1,5586	10,7769	10,4279	1,0786	1,1792	0,90947
Okt.	1,6521	7,9225	7,4424	123,89	1,5559	10,9220	10,3967	1,0739	1,1775	0,90741
Nov.	1,6266	7,8152	7,4459	123,61	1,5472	10,7453	10,2311	1,0785	1,1838	0,89605
Dez.	1,6166	7,9602	7,4412	126,28	1,5595	10,6008	10,1736	1,0814	1,2170	0,90624
2021 Jan.	1,5764	7,8730	7,4387	126,31	1,5494	10,3661	10,0952	1,0794	1,2171	0,89267
Febr.	1,5605	7,8136	7,4367	127,49	1,5354	10,2791	10,0887	1,0858	1,2098	0,87268
März	1,5444	7,7465	7,4363	129,38	1,4970	10,1469	10,1692	1,1065	1,1899	0,85873
April	1,5544	7,8051	7,4367	130,49	1,4975	10,0376	10,1620	1,1031	1,1979	0,86527
Mai	1,5653	7,8109	7,4362	132,57	1,4732	10,0931	10,1471	1,0968	1,2146	0,86258
Juni	1,5761	7,7391	7,4364	132,63	1,4713	10,1444	10,1172	1,0940	1,2047	0,85872
Juli	1,5926	7,6536	7,4373	130,35	1,4806	10,3767	10,1979	1,0856	1,1822	0,85613
Aug.	1,6118	7,6237	7,4369	129,28	1,4827	10,4195	10,2157	1,0762	1,1772	0,85287
Sept.	1,6087	7,6007	7,4361	129,66	1,4910	10,1861	10,1710	1,0857	1,1770	0,85683
Okt.	1,5669	7,4500	7,4398	131,21	1,4436	9,8143	10,0557	1,0708	1,1601	0,84694
Nov.	1,5615	7,2927	7,4373	130,12	1,4339	9,9661	10,0459	1,0522	1,1414	0,84786

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten	
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399	
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583	
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573	
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957	
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564	
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27	
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399	
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371	
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603	
	Portugal	Escudo	PTE	200,482	
	Spanien	Peseta	ESP	166,386	
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
		Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300	
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274	
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260	
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466	
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804	
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280	

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft						
	EWK-19 1)			EWK-42 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber		
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	26 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)
							insgesamt	davon:					
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder						
1999	96,2	96,2	96,1	96,1	96,6	96,0	97,9	99,6	95,9	97,7	98,3	98,1	97,8
2000	87,1	86,8	86,1	85,5	88,1	86,1	92,0	97,4	85,5	91,2	93,1	92,3	91,2
2001	87,6	87,1	86,8	84,5	90,2	86,9	91,7	96,5	86,0	90,5	93,0	91,7	91,1
2002	89,8	90,2	89,9	88,0	94,5	90,5	92,3	95,6	88,5	91,0	93,5	92,2	91,9
2003	100,4	101,3	101,0	99,1	106,4	101,5	95,8	94,7	97,6	95,3	97,0	96,7	96,9
2004	104,2	105,2	104,0	102,3	110,9	105,3	96,2	93,5	100,0	95,6	98,5	98,2	98,5
2005	102,8	103,8	102,0	100,6	109,0	102,9	94,7	92,0	98,8	93,3	98,4	97,1	96,8
2006	102,8	103,8	101,5	99,5	109,1	102,2	93,5	90,3	98,2	91,6	98,6	96,7	96,1
2007	106,3	106,8	103,7	101,2	112,7	104,4	94,5	89,6	102,0	91,9	100,9	98,3	97,4
2008	110,1	109,7	105,8	104,9	117,4	106,9	94,8	88,3	105,2	91,3	102,4	98,4	97,6
2009	111,6	110,5	107,0	108,6	120,5	107,9	95,2	89,1	104,7	92,0	101,9	98,6	98,0
2010	104,4	102,8	98,8	101,0	111,9	99,0	92,5	88,7	98,2	88,1	98,8	94,3	92,6
2011	104,2	101,9	97,0	99,3	112,7	98,5	92,1	88,4	97,6	87,3	98,2	93,5	92,0
2012	98,5	96,7	91,4	93,7	107,5	93,7	90,1	88,3	92,5	84,7	95,9	90,5	89,0
2013	102,0	99,7	94,5	96,6	112,2	96,7	92,3	88,7	97,5	86,6	98,1	92,3	91,0
2014	102,3	99,1	94,4	96,7	114,5	97,1	92,9	89,6	97,7	87,4	98,2	92,5	91,6
2015	92,5	89,4	85,8	86,2	106,1	88,6	89,8	90,2	88,9	83,6	94,4	87,8	87,0
2016	95,2	91,4	88,1	p) 87,4	110,1	90,6	90,6	90,7	90,5	84,9	95,0	88,8	88,2
2017	97,4	93,3	89,2	p) 88,1	112,4	91,8	91,9	90,8	93,3	85,7	96,3	89,9	89,0
2018	99,9	95,5	90,7	p) 89,6	117,3	94,9	93,1	90,9	96,4	86,7	97,7	91,2	90,9
2019	98,1	93,1	88,9	p) 87,2	115,4	92,3	92,1	91,1	93,5	85,8	96,4	89,9	89,5
2020	99,6	93,5	p) 89,3	p) 87,8	119,4	93,8	92,1	91,2	93,2	86,2	96,4	90,1	90,3
2018 Dez.	99,2	94,6			116,9	94,2					97,2	90,8	90,6
2019 Jan.	98,7	94,1			116,3	93,6					96,8	90,4	90,1
Febr.	98,3	93,6	89,1	p) 87,5	115,6	92,9	92,1	90,7	94,0	85,6	96,5	90,0	89,5
März	97,7	93,0			115,2	92,4					96,2	89,6	89,2
April	97,6	92,8			115,0	92,2					96,5	89,8	89,4
Mai	98,1	93,2	88,8	p) 87,2	115,7	92,7	92,2	91,0	93,8	85,7	96,7	90,2	89,8
Juni	98,7	93,7			116,2	93,0					96,8	90,3	89,9
Juli	98,3	93,3			115,3	92,2					96,7	90,1	89,5
Aug.	98,8	93,7	89,2	p) 87,4	116,2	92,8	92,3	91,3	93,5	86,0	96,5	90,3	89,8
Sept.	98,1	92,9			115,3	92,0					96,2	90,0	89,4
Okt.	98,0	92,6			115,2	91,7					96,2	89,8	89,2
Nov.	97,4	91,9	88,6	p) 86,4	114,6	91,1	92,0	91,3	92,8	85,8	95,9	89,4	88,8
Dez.	97,3	91,9			114,6	91,0					95,9	89,5	88,9
2020 Jan.	96,9	91,2			114,1	90,3					95,9	89,0	88,4
Febr.	96,2	90,5	88,0	p) 87,0	113,5	89,7	91,5	91,3	91,8	85,4	95,5	88,7	88,1
März	98,8	92,9			117,8	93,0					96,4	90,0	90,1
April	98,1	92,5			117,5	93,0					96,2	90,1	90,3
Mai	98,3	92,6	88,9	p) 87,5	117,5	92,9	91,2	91,1	91,2	85,8	96,3	90,2	90,3
Juni	99,7	93,8			119,1	93,9					97,0	90,8	90,9
Juli	100,4	94,4			120,3	94,8					96,0	90,0	90,3
Aug.	101,5	94,9	90,2	p) 88,6	122,4	95,8	92,7	91,3	94,5	86,9	97,0	90,8	91,4
Sept.	101,5	94,8			122,4	95,7					96,9	90,7	91,2
Okt.	101,3	94,6			122,4	95,6					96,6	90,5	91,1
Nov.	100,6	94,1	p) 90,3	p) 88,2	121,6	95,0	92,8	91,1	95,2	86,7	96,5	90,1	90,6
Dez.	101,8	95,1			122,9	95,9					97,0	90,6	91,0
2021 Jan.	101,3	95,2			122,4	96,0					97,9	91,4	91,8
Febr.	100,6	94,5	p) 90,0	p) 87,8	121,5	95,2	92,9	91,3	95,1	86,6	97,9	91,2	91,5
März	100,3	94,1			121,2	94,8					97,7	91,1	91,4
April	100,6	94,2			121,9	95,1					98,0	91,3	91,8
Mai	100,8	94,3	p) 88,8	p) 85,9	122,3	95,2	92,8	91,1	95,4	86,3	98,1	91,4	91,9
Juni	100,2	93,7			121,5	94,5					97,9	91,1	91,5
Juli	99,7	p) 93,5			120,8	p) 94,2					97,7	p) 91,0	p) 91,4
Aug.	99,3	p) 93,2	...	...	120,4	p) 93,9	94,0	92,5	96,1	p) 87,2	97,4	p) 90,8	p) 91,1
Sept.	99,4	p) 93,2			120,4	p) 93,8					97,4	p) 90,7	p) 91,0
Okt.	98,4	p) 92,4			119,5	p) 93,1					p) 96,7	p) 90,1	p) 90,4
Nov.	97,6	p) 92,0			118,8	p) 92,9					p) 97,0	p) 90,2	p) 90,6

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis-

bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe EWK-19 zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-42.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die gedruckten Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über das Bestellportal der Bundesbank zu beziehen. Aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken stehen im Internet bereit. Darüber hinaus sind mit den neuen Statistischen Fachreihen Daten in einer neuen Grundstruktur und mit erweiterten Nutzungsoptionen auf der Internetseite der Bundesbank verfügbar.

■ Geschäftsbericht

■ Finanzstabilitätsbericht

■ Monatsbericht

Ein Verzeichnis der Aufsätze, die in der Zeit von 2010 bis 2020 veröffentlicht wurden, steht auf der Internetseite der Bundesbank zur Verfügung.

Aufsätze im Monatsbericht

Februar 2021

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2020/2021

März 2021

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2020
- Ein neuer europäischer Aufsichtsrahmen für Wertpapierfirmen

April 2021

- Die Wirkung der Geldpolitik in Abhängigkeit der Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors: Evidenz für den Euroraum
- Einschätzungen und Erwartungen von Unternehmen in der Pandemie: Erkenntnisse aus dem Bundesbank-Online-Panel-Firmen
- Digitales Geld: Optionen für den Zahlungsverkehr

Mai 2021

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2021

Juni 2021

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023
- Staatsfinanzen: Anleihekäufe der Zentralbank erhöhen die Sensitivität gegenüber Zinsänderungen
- Bundesschulden: Bei Zinsausgaben Agien periodengerecht verbuchen
- Kommunalfinanzen: Ansätze zur Begrenzung von Kassenkrediten und zur Vermeidung von Haushaltsschieflagen

Juli 2021

- Grenzüberschreitende Unternehmensübernahmen: Auswirkungen der Internationalisierung auf Unternehmen in Deutschland
- Krypto-Token und dezentrale Finanzanwendungen
- Digitale Risiken im Bankensektor
- Makroprudenzielle Politik und Growth-at-Risk

August 2021

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2021

September 2021

- Die geldpolitische Strategie des Eurosystems
- Der Einfluss der Geldpolitik des Eurosystems auf Bitcoin und andere Krypto-Token
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2020

Oktober 2021

- Länderfinanzen 2020: Defizit aufgrund temporärer Pandemieinflüsse, Ausnahmeklauseln auch für Reservebildung genutzt
- Die Weltwirtschaft während der Coronavirus-Pandemie
- Wie stehen private Haushalte in Deutschland zum digitalen Euro? Erste Ergebnisse aus Umfragen und Interviews
- Die Regulierung der Vergütung in Kreditinstituten

November 2021

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2021

Dezember 2021

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2022 bis 2024
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2020

■ Statistische Fachreihen*)

Außenwirtschaft

- Auslandsvermögen und -verschuldung, monatlich
- Direktinvestitionsstatistiken, April
- Zahlungsbilanzstatistik, monatlich

Banken

- Bankenstatistiken, monatlich
- Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken, September

Geld- und Kapitalmärkte

- Emissionsstatistiken, monatlich
- Investmentfondsstatistik, monatlich
- Kapitalmarktkennzahlen, monatlich

Gesamtwirtschaftliche Rechenwerke

- Finanzierungsrechnung, Juni

Konjunktur und Preise

- Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, monatlich

Unternehmensabschlüsse

- Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben), Dezember
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen), Mai
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen – vorläufig), Mai
- Konzernabschlussstatistik, Juni/Dezember

Wechselkurse

- Wechselkursstatistik, monatlich

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Juli 2021²⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Juli 2021²⁾

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Juli 2013¹⁾²⁾ 32/2021
Macroprudential policy and the sovereign-bank
nexus in the euro area
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für
die Zahlungsbilanz, September 2013 33/2021
Benefits of internationalisation for acquirers and
targets – but unevenly distributed

■ Sonderveröffentlichungen

- Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell,
November 1996¹⁾ 34/2021
Pandemic recessions and contact tracing
- Europäische Organisationen und Gremien im
Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai
1997¹⁾ 35/2021
Quantitative easing, safe asset scarcity and
bank lending
- Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975
bis 1989, August 1999¹⁾ 36/2021
Banks' credit losses and lending dynamics
- Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,
Mai 2000 37/2021
Financial integration and the co-movement of
economic activity: Evidence from U.S. states
- Macro-Econometric Multi-Country Model:
MEMMOD, Juni 2000 38/2021
Structural change revisited: The rise of manu-
facturing jobs in the service sector
- Gesetz über die Deutsche Bundesbank,
September 2002 39/2021
Safe asset shortage and collateral reuse
- Die Europäische Union: Grundlagen und Politik-
bereiche außerhalb der Wirtschafts- und Wäh-
rungsunion, April 2005¹⁾ 40/2021
Hitting the elusive inflation target
- Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder,
rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006¹⁾ 41/2021
Monetary policy and Bitcoin
- Die Europäische Wirtschafts- und Währungs-
union, April 2008 42/2021
Bank risk-taking and impaired monetary policy
transmission
- Weltweite Organisationen und Gremien im
Bereich von Währung und Wirtschaft, März
2013¹⁾ 43/2021
Gauging the effects of the German COVID-19
fiscal stimulus package

■ Diskussionspapiere^{o)}

- 31/2021
The leverage effect of bank disclosures

44/2021

Household bargaining, pension contributions and retirement expectations: evidence from the German Panel on Household Finances

45/2021

Identifying empty creditors with a shock and micro-data

46/2021

Why are interest rates on bank deposits so low?

47/2021

Consumption taxation to finance pension payments

48/2021

Do inflation expectations improve model-based inflation forecasts?

49/2021

US trade policy and the US dollar

■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008¹⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Die Statistischen Fachreihen ersetzen die Statistischen Beihefte sowie teilweise die Statistischen Sonderveröffentlichungen und werden ausschließlich auf der Internetseite der Bundesbank in der Rubrik Publikationen/Statistiken angeboten.

○ Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

1 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

2 Nur im Internet verfügbar.